IX. Jahrgang. Sonnabend, 6. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 286. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönect, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1902.**

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Ruhigere Bahnen.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Signatur der Reichstagssitzung am Freitag war Entschlossenheit auf Seiten der Mehrheit und Resignation bei der Minorität. So zahm, wie gestern wurde Singer lange nicht gesehen; fast schien es, als säße er im Büßerhemdchen auf seinem Platze und suchte durch Milde wieder gut zu machen, was er neulich fehlte. Nach den Stürmen der letzten Tage ging es recht ruhig zu. Man erzählte sich, daß im Lager der Sozialdemokraten selbst sich Widerspruch erhoben habe gegen das Gebahren einzelner Mitglieder, die die Opposition weniger durch Reden, als durch Schreien und Ueberschreien zu betreiben beliebten. Auch munkelte man von Dissidien, welche zwischen Vollmar und seinen Fraktionsfreunden stattgefunden haben sollten. Dem ehemaligen Offizier, der seine Abneigung gegen die Herren von der Geschäftspraxis Stadthagens und Ulrichs schon wiederholt durch nicht mißzuverstehende Gebärden äußerte, sind die gesellschaftlichen Anstand verletzenden Scenen der letzten Woche bis in den Grund seiner Seele zuwider. Es soll zu einer Aussprache gekommen sein, in deren Verlauf ein entrüsteter Parteigenosse ihm gerathen habe, „doch lieber in München zu bleiben". Auch wird es Vollmar von seiner Fraktion sehr verdacht, daß einzelne Obstruktionsvorschläge, die er seiner Partei gegeben habe, absolut fehlgeschlagen seien, trotzdem sie sich im bayrischen Landtage gut bewährt hätten. Si duo faciunt idem, non est idem!

Die Majorität fährt mit ihrem Max- und Moritzspiel weiter fort: Nach jedem Referat springt Max — Abg. Stockmann — auf und stellt den Antrag auf Zurückverweisung des Referates an die Kommission und sogleich nach ihm erhebt sich neckisch Moritz — Abg. Spahn —, um den Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen. Dieses liebliche Vexirspiel, welches bei der Minorität jedesmal ein verbittertes Hohnlachen hervorzurufen pflegt, ist nachgerade typisch geworden. Einmal versuchte die Minorität sich heute zu revanchiren; als nämlich während eines Referates, wie das bei der Majorität so Brauch geworden ist, sich kaum 20 Mann auf der Rechten und im Zentrum im Saale befanden, wurde plötzlich aus den Reihen der Sozialdemokraten der Antrag gestellt, das Haus wegen Beschlußunfähigkeit zu vertagen. Dabei waren, wie aus der gerade erledigten Abstimmung hervorging, an die 300 Mitglieder im Hause. Der Präsident erklärte, das Bureau sei sich nicht einig darüber, ob das Haus noch beschlußfähig sei und wartete so lange, bis die Streikposten auf der Rechten und im Zentrum ihre arbeitsausständigen Freunde herbeigeholt hatten. Darob laute Mißfallensäußerungen auf der Linken; nicht mit Unrecht.

Nachdem der Sozialdemokrat Antrick mit einem zweistündigen Referate über pharmazeutische Produkte unterhalten hatte, theilte der Präsident Ballestrem mit, es sei ein Antrag Kardorff auf Vertagung und ein Antrag Groeber auf Abänderung der Geschäftsordnung eingelaufen. Beiden Anträgen wird auf der Linken widersprochen. Abg. Bebel bestreitet den Leuten, welche hier gar so selten anzutreffen seien, das Recht, jede Woche zwei Ruhetage für sich zu beanspruchen und Abg. Pachnicke erklärte es für unzulässig, den Antrag Groeber außer der Reihe auf die Tagesordnung zu setzen, trotzdem die lex Richter gewissermaßen ein Präzedenzfall einer derartigen Ungesetzlichkeit abgegeben habe. Auch Abg. Singer erhebt sich fein sittsam, wie es einem Büßer zukommt und polemisirt in maßvollen Ausdrücken gegen die lex Groeber. Allein Graf Ballestrem, der gestern Abend so heroisch sein Abendessen „aus Gründen dringender Geschäfte" absagte, nahm das Wort und widmete dem Hause die Mahnung: „Zur rechten Zeit rasten da trägt man die schwersten Lasten!" Die Versammlung beherzigte auch diese Erinnerung und nahm die vom Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung, nach welcher die nächste Sitzung erst am Dienstag stattfinden und zwar mit der Berathung des Antrages Groeber beginnen soll, an.

Dann ging man zufrieden über die Aussicht, einige Ruhetage im dolce far niente genießen zu dürfen, auseinander. Mißvergnügt waren höchstens die Tribünenbesucher, welche verwöhnt durch die Spektakelscenen der letzten Tage nicht auf ihre Kosten gekommen zu sein glaubten.

Der Kaiser und die Breslauer Arbeiter.

Der **Kaiser** traf gestern Mittag mittels Sonderzuges auf dem Oberschlesischen Bahnhof in **Breslau** ein. Nach Begrüßung der zum Empfang Erschienenen begab sich der Kaiser in das Bahnhofsgebäude, wo er dem dort versammelten Offizierkorps des Leib-Küraissier-Regiments „Großer Kurfürst" seinen Gruß entbot. Gefolgt vom Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und dem Oberpräsident Herzog von Trachenberg schritt der Kaiser dann in das Fürstenzimmer des Bahnhofes und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Abordnung Breslauer Arbeiter. Diese Abordnung bestand aus 6 Arbeitern der alten Linke'schen Fabrik, aus vier Arbeitern der Linke'schen Maschinenbauanstalt, zwei Arbeitern der Hoffmann'schen Wagenbauanstalt und aus je einem Arbeiter von Hemna, Dauber, Meinecke, Trelenberg, Suckow und Heckmann. Die Ansprache, welche der schon mehr als 25 Jahre in der Linke'schen Wagenbauanstalt beschäftigte Federschmied Carl Clammt hielt, lautet:

„Mehrere Tausend Arbeiter der Breslauer Waggonfabriken und Maschinenbauanstalten bitten Euer Majestät, die unterthänigsten **Huldigungen** darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches Euer Majestät in der **Essener Rede** den deutschen Arbeitern schenken, hat uns mit **tiefempfundenem, ehrfurchtsvollem Dank** erfüllt. Wir geloben Euer Majestät **unentwegte Treue** und bitten zu Gott, er möge Euere Majestät segnen und schützen immerdar!"

Der **Kaiser** antwortete hierauf:

„Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu mir, ihrem Könige und Landesvater zu kommen, hat mich mit freudiger Befriedigung erfüllt und das in **zweifacher** Weise. Zum ersten habt Ihr meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum andern habt Ihr dadurch das Andenken meines **seligen Freundes Herrn Krupp** vorwurfsfrei wahren helfen.

Von Herzen danke ich dem **Sprecher** für seine warm empfundenen, **patriotischen** Worte. Sie zeugen davon, daß **ehrenhafte Gesinnung** und **Anhänglichkeit** an König und Vaterland **unter Euch fest wurzeln.** Euer Stand ist stets Gegenstand meines **eingehenden Interesses** und **meiner Fürsorge** gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der **deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird**, und mit Recht.

Ihr dürft freudig an Eure Brust schlagen und **Eurer Arbeit und Eures Standes froh sein.** Durch die herrliche Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die **soziale Gesetzgebung** weitergeführt, durch die für die Arbeiter eine **gesicherte und gute Existenzbedingung** geschaffen worden bis ins Alter hinein unter **Auferlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber.** Und unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem diese **Gesetzgebung** bereits in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen **fortentwickelt** ist. Auf Grund dieser von Euren Königen Euch zugewendeten **großen Fürsorge** bin ich berechtigt, auch ein Wort **aufklärender Mahnung an Euch zu richten.** Jahrelang habt Ihr und Eure deutschen Brüder Euch durch die **Agitatoren der Sozialisten** in dem Wahn erhalten lassen, daß, wenn Ihr **nicht dieser Partei angehöret** oder Euch zu ihr bekennet, Ihr **für nichts geachtet** und nicht in der Lage sein würdet, Euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine **grobe Lüge und ein schwerer Irrthum.**

Statt Euch **objektiv zu vertreten**, haben diese Agitatoren Euch **aufzuhetzen versucht** gegen Eure **Arbeitgeber**, die anderen Stände, gegen **Thron und Altar**, und Euch zugleich auf das rücksichtsloseste **ausgebeutet, terrorisirt und geknechtet**, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur **Ausstreuung** feiger **Verleumdungen**, denen nichts heilig geblieben, und die sich schließlich am Hehrsten vergriffen, was wir hienieden besitzen, an der **deutschen Mannesehre!** Mit solchen Menschen könnt und dürft Ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Nein, sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den **einfachen schlichten Mann aus der Werkstatt**, der Euer Vertrauen besitzt, in die **Volksvertretung**; der stehe ein für Eure Wünsche und Interessen und freudig werden wir ihn willkommen heißen als **Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten.** Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, **werden wir gern zusammenarbeiten** für des Volkes und des Landes Wohl, und wird so **für Eure Zukunft gut gesorgt** sein, zumal da sie natürlich fest fußen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetz und dem Staat und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König."

Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Abordnung vorstellen, erkundigte sich nach Herkunft der einzelnen und richtete an jeden derselben einige freundliche Worte. Es kann versichert werden, daß der Kaiser sich außerordentlich befriedigt über die Arbeiter-Deputation ausgesprochen hat. Der Kaiser verfügte denn auch, ohne auf die geltendgemachten ärztlichen Bedenken zu achten, es sei in Breslau Aufenthalt zu nehmen. Es sei **sein „Wille", die Arbeiter zu sprechen.**

Um 1½ Uhr erfolgte die Abreise von Breslau und kurz vor 8 Uhr die Ankunft in Wildpark, wo die Kaiserin ihren Gemahl an der Station erwartete.

* * *

Preßstimmen zur Kaiserrede.

Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.)

Die „**Post**" hofft, daß endlich den Verführten und Verblendeten die Augen aufgehen und daß sie schaudernd den Abgrund erkennen, vor den sie von gewissenlosen Hetzern geführt worden sind.

Die „**Germania**" erblickt in der Ansprache des Kaisers eine eindringliche Warnung der Arbeiter vor der Sozialdemokratie und zugleich eine sehr scharfe, aber nicht unberechtigte Kritik derselben.

Die „**Staatsbürger Ztg.**" schreibt: „Der scharfe Riß, den der Kaiser jetzt zwischen den sozialdemokratischen Volksverhetzern und den ehrlichen deutschen Arbeitern sieht, ist zurückzuführen auf die jüngsten Vorgänge in Essen. Der Kaiser kann sicher sein, daß das deutsche Volk ihm auf diesem Wege freudig und begeistert folgen wird.

Die „**Tägliche Rundschau**" sagt: „Durch diese kaiserliche Rede pulsirt starke Leidenschaft, vielleicht **zu starke**, und darum, fürchten wir, wird sie den ernsten Eindruck, den die Essener Ansprache allenthalben weckte, nicht gerade vertiefen helfen."

Die „**Morgenpost**" meint, daß es wahrscheinlich sei, daß das persönliche Eingreifen der Krone in die kritische Spannung der politischen Situation diese eher verschärfen, als mildern werde.

Das „**Berl. Tagebl.**" ist davon überzeugt, daß die Arbeiter von selbst ihre utopistischen Träume vom Zukunftsstaat, Revolution und Republik fallen lassen und dem Könige und Kaiser die Treue halten werden.

Dagegen schreibt die „**Deutsche Tageszeitung**": Daß die Arbeiterschaft durch sich und in sich die Sozialdemokratie überwinden werde, ist eine schöne, aber leider trügerische Hoffnung. Das Gift ist zu tief eingedrungen, nicht ohne Schuld derer, die berufen waren, dem Eindringen zu wehren, insbesondere der Regierung.

Der „**Vorwärts**" sagt: Wilhelm II. fordert durch seine Rede die Arbeiter geradezu auf, zwischen seiner Erklärung und sozialdemokratischer Lüge zu wählen. Wir scheuen die Wahrheit nicht und wissen die Entscheidung. Und dieses Bewußtsein unseres endlichen

---

Von drinnen und draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Mit Wahlen geht's oft wunderlich. Besonders wenn ein Orakel im Spiel ist.

Man weiß, die Spartaner, im zweiten messenischen Kriege stark bedrängt, fragten das Orakel des Apollo um Rath, wen sie zum Führer wählen sollten. Der delphische Gott hatte seinen witzigen Tag und rieth ihnen: einen Athener. Und die Athener wollten nicht salzloser erscheinen in ihrem Späßchen, als der humoristische Gott, und schickten den Spartanern einen Schulmeister, der obendrein lahm war, den braven Tyrtäus. Aber der Mann, als Führer der Hopliten nicht eben allzu geeignet, hatte eine unschätzbare Eigenschaft: er dichtete; dichtete Schlachtgesänge. Und wie nun so Dichter einmal sind, er las sie, um doch etwas zu thun, in seiner neuen Stellung als Oberbefehlshaber den spartanischen Jünglingen vor. Und siehe da: sie begeisterten sich. Der Rest ist in jeder Geschichte des zweiten messenischen Krieges nachzulesen.

Noch an eine andere Wahl muß ich denken, die uns heute befremden will. War da ein Mann vom Stamme Benjamin mit Namen Kis. Das weisheitsvollste Buch der Welt weiß nichts von ihm, als daß er ein Sohn Abiels, des Sohnes Zerrors, war und ein „weidlicher Mann". Aber dieser Kis hatte einen Sohn mit Namen Saul „und war keiner schöner unter den Kindern Israels". Dieser ausgezeichnete Jüngling wurde von der väterlichen Pädagogik etwas minderwerthig beschäftigt. Als eine der Eselinnen sich verlaufen hatte, mußte er hinterher. Und als das Volk, von Samuel berufen, gen Nizpa kam und das Los warf, wer König sein sollte, da ward getroffen der kleine Stamm Benjamin und im kleinen Stamm Benjamin das Geschlecht Matris und im Geschlecht Matris der Sohn des Kis, der schöne Saul, der sich bei den Tonnen und Geräthen versteckt hatte, weil er das noch nicht gewohnt war, eine Eselin zu suchen und eine Krone zu finden.

Aber daß die Jugend kampffreudiger Spartaner einen lendenlahmen Schulmeister aus dem attischen Aphidnä an ihre Spitze stellte; daß die zur Kriegswahl versammelten zwölf Stämme von Israel just in einem Jüngling ihren König sahen, der hinter einer eigensinnigen Eselin hergesprungen kam, das ist alles nicht so merkwürdig oder wird kommenden Geschlechtern nicht so wunderlich erscheinen, als daß die Hauptstadt des Deutschen Reiches im Jahre des Heils 1902, in dem Sudermann die Kritik niederreitet und Ganswindt „beinahe" das lenkbare Luftschiff erfunden hat, einen **Dichter** zum zweiten Bürgermeister wählt. Die Sterblichkeit unter ihren zweiten Bürgermeistern war leider groß in den letzten Jahren; so suchte ihr ängstlicher Blick unter den Unsterblichen.

Und dieser Blick fiel auf Georg Reicke. Man weiß, er war Konsistorialrath. Man muß mit diesem Titel nichts Ueberfeierliches, bis an den Hals Schwarzzugeknöpftes verbinden. Er kam über die Juristerei in's Konsistorium und über den Goethebund wieder hinaus. Er war einer der Renomir-Nummern des Goethebundes, der an dem Titel seinen Spaß hatte. Versetzt, kaltgestellt und mit dem neuen Titel Regierungsrath in's Reichsversicherungsamt übernommen, hat er nun Gnade gefunden vor den Augen der Berliner Stadtväter. Er hat Dramen geschrieben — das macht nichts. Er hat Verse geschrieben — das beweist nichts gegen seinen Charakter. Er hat Romane geschrieben — das kann nicht ohne weiteres zu einer Verurtheilung führen. Im Gegentheil: seine poetischen Qualitäten empfehlen ihn. Es soll der Dichter mit dem König gehen — sagt Schiller. Gerade die Verhandlungen der Stadt mit der Krone haben bisher manchmal Schwierigkeiten gemacht. Das wird nun rasch anders werden. Und die Ansprachen bei Einzügen fremder Potentaten — allemal in Versen! Das kann sich eine andere Stadt nicht leisten. Der Bürgermeister von Wien hat zwar **auch** Phantasie. Aber sie giebt sich zu freigebig in Schimpfworten aus. **Unser** neuer Bürgermeister wird zeigen, wie man die Poesie mit Anmuth ins öffentliche Leben übersetzt. Magistratsvorlagen in Trochäen und Daktylen — Magistratsbeschlüsse in Jamben und Anapästen — Hymnen statt der Geburtstagsadressen — und am Grabe jedes Stadtrechners eine Elegie — —

Nun zündet man im Reich der Geister
Die hellen Freudenfeuer an:
Berlin hat einen Bürgermeister,
Der auch die **Lyra** schlagen kann.
Dem Tag gehört das Kommunale;
Doch sinkt die Sonne tiefer schon,
Dann locken ihn aus dunst'gem Thale
Die Mädchen nach dem Helikon.

Sie küssen ihm im Lorbeerschatten
Die bösen Runzeln lind und lieb,
Die in erbaulichen Debatten
Der Aerger ihm in's Antlitz schrieb.
Beruhigen ihn mit leisen Leyern
Und geben Gnade seinem Thun
Und zeigen ihm auf goldnen Eiern
Im heil'gen Busch das „grüne Huhn."*)

Tief unten von dem Netz der Drähte
Die finstre Großstadt überspunnt,
Dort müh'n sich die Regierungsräthe,
Dort wirkt und schläft der Goethebund.
Dort wird vielleicht im bösen Streike
Des Aufruhrs Fahne aufgepflanzt,
Derweil im heil'gen Hain Herr Reicke
Den Reigen mit den Musen tanzt.

Ein neuer Hoffnungshauch umfächelt
Die Stirne uns im Kampf der Zeit:
Wie ward Berlin so oft belächelt,
Ob der korrekten Nüchternheit,
Jetzt muß das nörgelnde Gelichter
Verkriechen sich in Neid und Scham —
Wir haben endlich einen **Dichter**,
Der **alles** hier zu bessern kam.

Wir haben Einen, der als Priester
Apollos für die Schönheit zeugt,
Und der die Schaar unnützer Biester
Von unsern Denkmals-Sockeln scheucht.
Der trägt, besät mit goldnen Sternen,
Den Griechenmantel statt des Fracks,
Und der die grauen Miethskasernen
Bannt aus der Stadt des Ungeschmacks.

Und glaubt es mir: Berlin macht Schule
Wie viele Proben sah man schon!
Jed' Städtchen bis zum letzten Thule
Hebt seinen Dichter auf den Thron.
Drum will ich keine Zeit verlieren,
Mein Ehrgeiz strebt nach Stuhl und Kett' —
Ich will in Schilda kandidiren;
Ist's **dort** nichts, dann in Schöppenstedt!

Schade, daß sich der Einfluß eines Bürgermeisters nicht auch auf das Theater erstreckt. Hier spielt die lustige Person und liefert ergötzliche Stücklein. Die öffentliche Aufführung von Oskar Wildes „Salome"**) hat sie noch immer nicht erlaubt; derselben Salome, die jetzt der Baron von Puttlitz zur öffentlichen Aufführung im — **Hof**theater in Stuttgart angenommen hat!

Das veranlaßt mich, aus der umfangreichen Sammlung meiner Papyrus ein werthvolles, bisher unveröffentlichtes Stück, das von der Salome handelt, hier zum ersten Mal der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist im Jahre 1897 in einem verschütteten Kloster am Todten Meere aufgefunden worden. Vielfach zerbröckelt und von Würmern zernagt, läßt es doch gerade das Folgende noch lesen, das ich in getreuer Uebersetzung gebe:

„. . . sondern sie legete ihre Fröhlichkeit nicht ab und trat hinaus aus dem Palaste ihres Vaters Herodes, daß sie draußen weiter tanze. Denn ihre Mutter sah es nicht gerne, daß sie es vor dem Tetrarchen that.

Und als Salome in den Garten trat, fand sie einen Mann, der war angethan mit einem blutrothen Hemde. Und selbiger probete sein gutes Schwert an den Blumen des Gartens. Solches that er, indem er jeweils die schönen und besonderen abtrennte vom Strauch, daß sie niederfielen in den Mist und verdorreten.

Die Disteln aber ließ der Mann stehen. Und die Esel, auf denen das Gesinde des Herodes zu reiten pflegte, kamen aus den Ställen und ergötzten ihre harten Mäuler an den Distelköpfen, die der Mann verschont hatte.

Als aber Salome des Mannes ansichtig wurde, der im rothen Hemde also that, trat sie hart an ihn heran und sprach das kluge Wort:

„Wer bist Du, o Mann?"

Er aber antwortete: Sie heißen mich, o Jungfrau, den Censor in Deines Vaters Hause.

Und Salome sah eine Weile zu, dann forschte sie weiter: Und was ist das für ein Geschäft, o Mann, das Du treibst?

Und der Mann wischte sich mit einem blau- und weißkarrirten Taschentuche den Schweiß der Arbeit von der Stirn und antwortete also:

Ich habe ein schweres Amt, o Fürstin. Denn siehst Du, ich muß darüber wachen, daß keine Rose hier anders dufte, als die Rosen zu des großen Herodes, Deines Ahnherrn, Zeit; und daß keine Tulpe anders gesprenkelt sei, als die Tulpen früher gesprenkelt waren. Sobald

---

*) „Das grüne Huhn" ist der Titel des letzten Romans von Georg Reicke.

**) Gelegentlich des großen Berliner Erfolges vor geladenem Publikum ausführlich von uns besprochen.

Sieges ist das sicherste Versteck, in dem wir unverwundbar sind.

Deutsches Reich.

— Die Gerüchte über Kündigung deutscher Handelsverträge sind falsch. Erst wenn der autonome deutsche Tarif erledigt und damit das nothwendige Rüstzeug vorhanden ist, kann Deutschland in Verhandlungen über neue Handesverträge eintreten.

— Zur Reform des Strafgesetzes tritt demnächst eine Kommission von 21 Mitgliedern im Reichsjustizamt zusammen. Das vorgelegte Programm betrifft Fragen über den Gerichtsstand, die Ablehnung von Gerichtspersonen, Zeugen, Sachverständige, Beschlagnahmen, Durchsuchung von Personen, Untersuchungshaft, Vertheidigung, öffentliche Klage, Vorverfahren, abgekürztes Verfahren, Hauptverhandlung, Wiederaufnahmeverfahren, Privatklage, Strafbefehl, Strafverfügungen und Strafbescheide, Strafvollstreckung, Oeffentlichkeit, Zuziehung von Laien, Abgrenzung der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte, Berufung und Revision. Die sechs Reichstagsabgeordneten, welche der Kommission angehören, sind: Bassermann, Gröber, Himburg, Lenzmann, Opfergelt, Rintelen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Poststation für S. M. SS. „Hildebrand" und „Hagen" ist bis auf weiteres Danzig. Die 4. (F) Torpedoboots-Division ist am 2. December in Flensburg eingetroffen und am 3. December wieder in See gegangen. S. M. SS. Flußkanonenboot „Vorwärts" ist am 3. December in Hankow eingetroffen. „Moltke" ist am 4. December in Carthagena (Spanien) eingetroffen und geht am 27. December von dort nach Palermo in See. „Jaguar" ist am 4. December in Tongku eingetroffen und geht am 7. December von dort nach Tichinwangtau in See. „Schwalbe" ist am 3. December in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Der italienische Räuberhauptmann Varsalona,
welcher ganz Sizilien in Schrecken hielt, ist nach Tunis entflohen und in voller Sicherheit.

Durch eine heftige Bora
wurde in Triest großer Schaden angerichtet. Zwei Frauen wurden zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß sie sterbend ins Hospital gebracht wurden. Die fälligen Postdampfer aus Dalmatien sind ausgeblieben.

Stadtschulrath Professor Dr. Voigt-Berlin
ist gestern gestorben. Er wurde am 10. April 1901 von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt, nachdem der erst kurz vorher zum Stadtschulrath gewählte Gymnasialdirektor Prof. Dr. Schwalbe plötzlich, noch bevor er sein Amt hatte antreten können, einem Schlaganfall erlegen war.

Geheimrath Wislicenus,
Professor an der philosophischen Fakultät der Leipziger Universität, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Meuterei.
Der Kapitän des englischen Schiffes „Leicester Castle", welches von San Franzisco in Queenstown eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich von den Pitcairn-Inseln im südlichen Theile des Stillen Ozeans drei amerikanische Matrosen gemeutert hätten. Sie verwundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einer schweren Bootsspiere; als der Untersteuermann dazwischentrat, erschossen ihn die Meuterer. Diese seien auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken sei, geflohen.

Unglücksfall und Verbrechen.
Auf dem Thyssenschen Werke in Essen wurde gestern ein Arbeiter von einem 3000 kg schweren Eisenblock getroffen und zermalmt. Auf demselben Werke erschlug, wie uns weiter telegraphisch gemeldet wird, ein Arbeiter im Streite einen anderen mit einem Eisenstück.

Bluthat.
Der Rathsförster Stiller in Meerane verwundete auf der Straße seine frühere Braut, welche am Sonnabend mit einem Ingenieur Hochzeit haben sollte, durch Revolverschüsse schwer und tödtete darauf sich selbst.

Auf die Civilklage der Firma Moët et Chandon gegen Söhnlein
erging der Beweisbeschluß, den Botschafter v. Holleben zu vernehmen, welcher Tauffekt verwendet, ob die Verwendung von „Rheingold" unter Zustimmung des Präsidenten Roosevelt angeordnet und ob dem Botschafter mitgetheilt worden sei, es sei „Reingold" verwendet worden.

Der Steckbrief gegen den Maler Allers.
„Der Untersuchungsrichter am Landgericht Neapel hat seine am 21. November begonnene Untersuchung auf Capri mit folgendem Beschluß beendigt:

Haftbefehl.

Gegen den etwa 48jährigen Maler Christian Allers, Angehörigen des deutschen Reiches, vordem in Karlsruhe im Großherzogthum Baden, ergeht der richterliche Befehl auf Festnahme und Einlieferung in die Gefängnisse des Landgerichts Neapel. Der Allers ist nach den eingelaufenen Denunziationen und den von mir gemachten Thatsachen dringend verdächtig, in der auf seinen Namen im Grundkataster eingetragenen Villa auf der Insel Capri in den Jahren 1890 bis 1902 in mindestens zehn Fällen mit zwei minderjährigen Knaben Vergehen und Verfehlungen wider die guten Sitten verübt zu haben. Der Angeschuldigte ist flüchtig.

Capri, 26. November 1902. Dr. jur. Collenza.

Einen Ordensregen
hatte die Besatzung des Schulschiffes „Stein", welche am 21. November am Selamlik in Konstantinopel sich betheiligte, über sich ergehen lassen müssen. Vom Kommandanten bis zum bescheidensten Schiffsjungen herab gab es Auszeichnungen; kein einziger Mann ging leer aus. Die Leute der Bordkapelle, die im Yildiz-Kiosk vor Abdul Hamid spielten, erhielten ohne Ausnahme außerdem die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Die Leichen eines elegant gekleideten Paares
wurden in einem Abtheil 1. Klasse eines in Ludwigshafen einlaufenden Zuges gefunden. Beide Todte hatten Schußwunden im Kopf. Der Revolver, mit dem die That vollbracht war, lag am Boden des Koupees.

Stadt-Theater.

Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Man begann in dieser Saison sehr zeitig mit Gastspielen auf Engagement. Der gestrige Versuch einer jugendlichen, hübschen Opernsoubrette ist nicht übel ausgefallen. Die Stimme ist angenehm, aber noch nicht vollständig ausgeglichen, der Vortrag natürlich und [illegible], indeß auf Technik läßt sich eine sorgsame Schulung erkennen. Daß Frl. Elisabeth Gothe, welche nach dem Theaterzettel vom Stadttheater in Stettin kommt, noch jung ist, läßt sich nicht nur nach ihrem Aeußeren annehmen, sondern auch aus der ganzen Durchführung der Zerlinen-Partie schließen, aus der sie noch bei weitem nicht das macht, was routinirte Sängerinnen mit weniger Jugend und weniger Talent heraus holen. Bei stärkerem Nachdenken über das hübsche Sujet, freierer Beherrschung des musikalischen Theils und subjektiverem Erfassen wird Frl. Gothe vielleicht eine Zerline werden, wie sie Auber in seinem reizvollen Werke gezeichnet hat.

Es ist nicht zu verkennen, daß Fra Diavolo, die vor einem halben Jahrhundert hochgeschätzte Oper, verblaßt ist, [illegible] nicht mehr den Reiz ausüben, der uns in unsern Jugendjahren zu einer lebhaften Begeisterung hinriß; aber [illegible] blasirt [illegible]. Die Aufführung, durch die unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Mors ein frischer, zündender Zug ging, hat vielen lebhaften und ehrlichen Beifall gefunden. Alle betheiligten Künstler waren bei der Sache und mit Erfolg bemüht, dem recht gut besetzten Hause einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Als Fra Diavolo entfaltete Herr Buchwald sein großes Stimmmaterial [illegible] Ständchen und die große Szene des dritten Aktes, [illegible] leichten Spielweise [illegible] Beifall. Dabei ist sein vornehmes Auftreten, seine stattliche Erscheinung wohl geeignet, auch äußerlich den eleganten [illegible] zu repräsentiren.

— Die lyrische Tenorpartie des Lorenzo war mit Herrn Weber besetzt, welcher seine vorzüglichen wie seine guten und minder guten Eigenschaften gewissermaßen potenzirt in seiner Romanze (3. Akt) zusammendrängte. Beppo übertrieb allerdings, als er sagte, er möchte keinen Leutnant singen hören, aber thatsächlich wurde das schöne, volle Material auch hier durch den pressenden Tonansatz und das seufzende Herüberziehen wiederholt um den Erfolg gebracht, den es bei zweckmäßiger Anwendung erzielen könnte. Trotzdem zeigte die Partie manche gute Momente, und wenn man sich erst an die Eigenart des jungen, talentirten Künstlers gewöhnt haben wird, werden vielleicht seine kleinen Fehler minder auffällig hervortreten. — Das Engländerpaar war mit Frl. Walter und Herrn Dahn sehr gut besetzt. Herr Dahn sang und spielte seinen phlegmatischen Lord ganz vorzüglich und seine sehr drollig radebrechende Gemahlin hatte sich außerdem so vortheilhaft kostümirt, daß Fra Diavolo's Geschmack kein schlechter zu nennen war.

Für das lustige Banditenpaar konnten geeignetere Vertreter als die Herren Dreßler und Lieban kaum gefunden werden. Schon die Gegensätze der Gestalten erzielten beim Eintreten eine Lachsalve, und während der Erstere als der ältere und ernstere würdevoll zurücktrat, mimte sein Spitzbuben-Eleve in solch drastischer hochkomischer Weise, daß auch ein Hypochonder eine Neigung zum herzhaften Lachen schwerlich unterdrücken konnte. Die beiden Spießgesellen haben uns ausgezeichnet amüsirt und verdienen ein fettgedrucktes Lob für ihre famose Leistung. — Die kleine Partie des Mattheo lag bei Herrn Davidsohn in guten Händen. — Die Chöre wurden bis auf einige zu hoch genommene Tenöne frisch und korrekt gesungen, ebenso that das Orchester seine volle Schuldigkeit.

Es scheint, daß die Spieloper in diesem Jahre einen besonders nahrhaften Boden hier gefunden hat. Bei gleich guten Aufführungen, wie denen der letzten Abende, wird man dagegen nichts einwenden können. —n.

Lokales.

* **Kreistag des Kreises Danziger Höhe.** Unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmanns Burandt-Gr. Trampken fand heute Vormittag ein Kreistag statt, welcher sich hauptsächlich mit Wahlen zu beschäftigen hatte. Nachdem der Vorsitzende des Ablebens zweier Mitglieder des Kreistages gedacht hatte, wurden zu Beisitzern in das Kuratorium der Kreissparkasse die Herren Wendt-Artschau und Witt-Pietzkendorf und in den Kreisausschuß die Herren Burandt-Groß-Trampken und Melur-Kladau wiedergewählt und dann die Kreis-Kommunalkassenrechnung für das Rechnungsjahr 1901 dechargirt.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittags 3½ Uhr „Die Puppe", Abends 7½ Uhr „Im bunten Rock", Montag „Die Journalisten", Dienstag „Faust und Margarethe", Mittwoch „Im bunten Rock", Donnerstag „Die Journalisten", Freitag „Tannhäuser", Sonnabend „Hamlet".

zg. **Kaiserpanorama in der Passage.** Wenn die Weihnachtszeit naht, lenken sich alle Blicke und Gedanken auf das heilige Land, auf Palästina. Das Panorama bringt deshalb von Sonntag an Aufnahmen von dort zur Ausstellung und zwar diejenigen, welche bei der Reise des Kaiserpaares nach Palästina in Allerhöchstem Auftrage hergestellt worden sind.

* **Neuntes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Eine Oper nur hat Beethoven geschrieben, aber es ist „Fidelio" — diese Worte, bezw. ihr Sinn, wie oft sind sie variirt worden, und heute noch haben sie ihre Geltung, heute noch bildet „Fidelio" einen der bedeutendsten Höhepunkte in unserer gesammten Opern-Litteratur. Der größte und werthvollste Theil der musikalischen Schönheiten des „Fidelio" aber ist gewissermaßen konzentrirt in der „dritten Leonoren-Ouverture," die in ihrer Art, in eben dieser überwältigenden Konzentration tiefer Gedanken und Empfindungen noch unerreicht dasteht. Schon im vorigen Winter brachte Herr Musikdirektor Theil das Werk heraus, und er hat seinen treuen Konzertbesuchern gewiß nur einen Gefallen erwiesen, indem er es diesmal wieder auf das Programm gesetzt hat. Die Ausführung stand auf ähnlicher Höhe schöner Abrundung und sorgfältiger Vorarbeit wie im Vorjahre; wenn auch einzelne kleine, nur dem musikalischen Ohre merkbare Schwächen nicht fehlten und die Steigung im ersten Theile des Presto doch nicht ganz so packend wirkte, wie im Vorjahre, so wurde doch der Gesammteindruck ein mächtiger, fortreißender. Die „Dritte Leonore" erschien um so größer in ihrer Formen- und Gedankenschönheit, als das Eröffnungsstück des Abends, die „Siegeshymne" von Prinz Albrecht von Preußen, zwar formal korrekt und von edlem Pathos getragen ist, aber sich fern hält von allen aufregenden Ideen. An die innig bewegte Stimmung am Schluß der Ouverture schloß sich dann das Larghetto aus dem Clarinetten-Quintett von Mozart trefflich an; es bot Herrn Kling Gelegenheit, seine virtuose Künstlerschaft auf der Clarinette in brillanter Weise zu bewähren. Lebhaftes Interesse erregte dann die Bach'sche Toccata in F-dur, nicht allein wegen ihrer oft gerühmten Schönheit an sich, sondern auch wegen der Instrumentation von H. Esser. Esser hat es in seltenem Maße verstanden, die Effecte der Orgelstimmen, namentlich die Wirkungen der Rohrwerke über den milderen Pedalstimmen im Orchester zu copiren, so daß oft die Orgelwirkung geradezu täuschend ähnlich getroffen ist. Natürlich versagt nothwendiger Weise das Orchester in der Klangwirkung überall da, wo volles Werk mit allen Mixturen 2c. in Anspruch genommen wird. Diese Bearbeitung der Toccata, die übrigens mit echter Bach'scher Lebendigkeit und Verve gespielt wurde, verdiente, gelegentlich einmal wiederholt zu werden. Als Haupttheil des Programms erschien auf vielfach geäußerten Wunsch die Brahms'sche Symphonie Nr. 1 in C-moll. Das Werk ist bekanntlich zum Theil-Jubiläum zur Aufführung gelangt. Seine diesmalige Wiedergabe stand hinter der letzten in keiner Weise an herrlicher Vollkommenheit zurück, sie gestattete sogar vielen Besuchern ein noch besseres Versenken in die Tiefen Brahms'schen Geistes. So bot auch das 9. Symphonie-Konzert eine reiche Fülle der Anregung und des idealen Genusses.

* **Der Dampfer „Aurora"**, der am Dienstag durch eine Kollision mit dem Küstenpanzerschiff „Hagen" erhebliche Beschädigungen erlitt, ist heute Vormittag im Freihafen vollends entlöscht worden; die Waaren in dem betreffenden Raum, zum Theil weiße Bohnen, sind durch das Seewasser entwerthet worden. Anfangs pumpte „Geheimrath Spittel" das Wasser aus, von Mittwoch Abend assistirt der Dampfer „Vineta" der Gesellschaft „Weichsel", Kapitän Herrmann, dem beschädigten Schiff, das voraussichtlich wohl heute noch zum Zwecke der Reparatur an die kaiserliche Werft legen wird.

* **Zu dem Eisfest**, das morgen im Kurpark Brösen um 3 Uhr beginnend stattfindet, ist noch zu bemerken, daß die Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 5 spielt, der Park elektrisch beleuchtet wird und Abends eine Fackelpolonaise veranstaltet wird.

* **Konkurs Thun.** Vor dem Konkursgericht fand heute eine Verhandlung in Betreff des Konkurses über das Vermögen des früheren Rechtsanwalts Thun statt, aus welcher hervorging, daß die Gerüchte, die über die Sache hier verbreitet wurden, sehr stark übertrieben sind. So wurde z. B. von großen Schulden bei Juwelieren erzählt, während in Wirklichkeit deren Forderungen sich auf etwa über 100 Mk. stellen. Die Passiva belaufen sich auf 45 bis 46 000 Mk., davon entfallen 18 000 Mk. auf Fehlbeträge aus zwei Erbschaftsmassen, die Thun zu verwalten hatte, 19 000 auf Bankgelder in Folge von unglücklichen Spekulationen, der Rest fällt auf Privatschulden. Die Aktivmasse läßt sich noch nicht vollständig übersehen, doch dürften mindestens 25 Prozent herauskommen. Es wurde schließlich davon Abstand genommen, einen Gläubiger-Ausschuß zu wählen.

zg. **Evangelischer Jünglings-Verein.** Morgen Sonntag veranstaltet der evangelische Jünglings-Verein zu St. Barbara im Gemeindehause St. Barbaragasse 3 einen Lichtbilder-Vortrag: „Das Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt". Es werden 54 Bilder vorgeführt mit passenden Gesängen. Der Ertrag fließt wohlthätigen Zwecken zu.

* **Der soeben ausgegebene neueste Jahresbericht der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer** enthält unter anderem die amtliche Stellungnahme der Landwirthschaftskammer zu dem neuen Zolltarif. Die Beschlüsse des Vorstandes bewegen sich in der Richtung derjenigen agrarischen Anträge, welche die Sätze der Regierungsvorlage noch bedeutend steigern wollen, und die die Regierung als unannehmbar bezeichnet hat. Die Landwirthschaftskammer verlangt folgende Getreideminimalzollsätze: Roggen 6 Mk. (Regierungsvorlage 5 Mk.), Weizen 7,50 Mk. (5,50 Mk.), Gerste 5 Mk. (3 Mk.), Hafer 5 Mk. (5 Mk.) In ähnlicher Weise tritt sie für eine Erhöhung der sonstigen Zollsätze für landwirthschaftliche Erzeugnisse, namentlich der Fleisch- und Viehzölle ein. Die gemischten Getreide-Transitläger will sie vollständig aufgehoben wissen.

c **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** In seiner gestrigen Monatssitzung lag den Armenpflegern eine so große Menge von Unterstützungsgesuchen zur Prüfung vor, daß sich die Sitzung über die sonst übliche Zeit weit hinausdehnte. Außer den sonst gewährten Bewilligungen an Brod, Milch und Geld lagen namentlich viele Gesuche um Heizung vor. Arbeitslosigkeit, herrschende Kälte und das nahe Weihnachtsfest stimmte die Versammlung so günstig, daß die größte Anzahl von Gesuchen bewilligt wurde. Die Unterstützungen bestanden in baarem Gelde, Milch, Brot und Anweisung auf Kohlen. Auch wurden mehrere Bittgesuche für Gewährung der Beiträge zur Sterbekasse berücksichtigt. Für die Gemeindeschwester wurden 100 Mark zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken, vorwiegend warme Unterkleider, für bedürftige Kinder und Familien bewilligt. Die Sitzungen sollen von jetzt ab alle 14 Tage, die nächste am 19. December stattfinden. An Zuwendungen sind dem Verein zugeflossen 3 Mark von einem ungenannten Einwohner des Ortes und 10,80 Mk. als Ueberschuß von einer Rentenrezitation im Hotel „Concordia" (Herrn Restaurateur Peter).

* **Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren** dürfte wohl morgen das Hauptcharakteristikum des Sonntags werden. Ueberall sind Eisbahnen eröffnet. Aber auch an guten Konzerten fehlt es nicht; unser Inseratentheil giebt eine ausgedehnte Auswahl davon.

* **Wasserstandsbericht** vom 6. December. Thorn + 1,22, Fordon + 1,02, Kulm + 0,96, Graudenz + 0,94, Kurzebrack + 1,26, Pieckel + 1,00, Dirschau + 1,30, Einlage + 2,00, Schiewenhorst + 2,18, Marienburg + 0,40, Wolfsdorf + 0,00 Meter.

In der Stromstrecke von km 93 bis 105 ist Eisstand eingetreten, sonst hat sich der Eisstand wenig geändert. Wegen des starken Nordostwindes treibt kein Eis in See ab.

---

ich aber ein Solches sehe, muß ich es abhauen und auf den Mist werfen.

Denn ein neuer Duft und eine neue Sprenkelung bedeutet eine neue Zeit.

Es sind Prophezeiungen einer neuen Zeit, die wir nicht erleben wollen; und alle die Blumen, die ich köpfe, sind Träger solcher Prophezeiungen, die wir nicht hören, nicht sehen und nicht riechen wollen.

Und als der Mann im blutrothen Hemde dieses Wort gesprochen hatte, besah Salome lächelnd ihre schmalen rothen Hände, an denen noch die Haare klebten eines Gemordeten.

Und sie sprach: So thun wir beide dasselbe, ich und Du. Wir schlagen Propheten das Haupt von der Schulter und werfen dem Wagen der Zeit die Köpfe derer, die ihr vorauseilen, in die Speichen der Räder, auf daß sie langsamer fahren muß.

Siehst du, o Mann, wenn ich nicht Salome wäre, des Herodes Tochter, so möchte ich ein Censor sein, wie Du!

Und sie fuhr fort: Kannst Du auch tanzen, o Mann?

Da neigte der Mann im blutrothen Hemde das Haupt und sprach: Du sagst es, o Fürstin, ich tanze auch zuweilen.

Nämlich ich tanze . . . ."

— — — — — — — — — — — — — — —

Hier bricht der Text meines Papyrus plötzlich ab. Mein Freund, der Professor Heurekiades, dem ich den interessanten Fund zu danken habe, sprach jüngst die Vermuthung aus, daß die folgende Ergänzung etwa zu denken wäre:

„Nämlich ich tanze — zuweilen vor Aerger. Wenn das Oberverwaltungsgericht meine schönen Maßregeln wieder aufhebt."

Diogenes.

Ein neues Buch über Danzig.

Man kann nicht sagen, daß unser deutscher Büchermarkt an Mangel von Zufuhr leidet; man könnte sogar namentlich in der gegenwärtigen Zeit kurz vor Weihnachten eher von einer Ueberfluthung reden, und doch erscheinen ab und zu noch Bücher, die wirklich einem dringenden Bedürfniß entsprechen. Dazu rechnen wir in erster Linie das Werk: Danzig von Dr. Arthur Lindner, welches soeben als Heft Nr. 19 in der bekannten von der Verlagsbuchhandlung von E. A. Seemann in Leipzig herausgegebenen Sammlung berühmter Kunststätten erschienen ist. Daß das Werk einem dringenden Bedürfnisse entspricht, geht schon aus dem Umstande hervor, daß wir eine Beschreibung von Danzig, welche die modernen Ansprüche an Ausstattung und Inhalt erfüllt, noch nicht besitzen. Wir haben zwar einen in dem Verlage von A. W. Kafemann erschienenen illustrirten Führer durch Danzig, der seinem Zweck, den auswärtigen Besuchern unserer Stadt Winke für die Besichtigung unserer Baudenkmäler zu geben, vortrefflich genügt, der aber doch eine kritische Würdigung und eine auf historischer Forschung beruhende Darstellung des Werdeganges unserer Kunstdenkmäler nicht geben kann und auch nicht will. Auch die zum Theil ausgezeichneten Monographien über einzelne hervorragende Bauwerke, wie z. B. des Artushofes von Dr. Simson, können diesen Mangel ebenso wenig ersetzen, wie die interessanten Sammlungen von Radirungen und Bildern berühmter Meister, die glücklicher Weise in reicher Fülle uns überliefert sind, so daß wir schon auf das Werk von Andreas Curicke: „Der Stadt Danzig historische Beschreibung", das im Jahre 1687 in Danzig und Amsterdam erschien zurückgreifen müssen, wenn wir eine der Bedeutung unserer Stadt entsprechende Beschreibung erwähnen wollen.

Und das ist eigentlich wunderbar; denn zahlreiche Männer von hervorragendem Kunstverständniß haben sich an den Kunstschätzen unserer Stadt, die schon der geistreiche Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz das „deutsche Venedig" genannt hat, erfreut; ja Danzig ist in den letzten Jahren gewissermaßen modern geworden und gilt als beliebter Kongreßort der zahlreichen deutschen Vereinigungen, so daß nicht allein von uns, sondern auch von den vielen Besuchern unserer Stadt, die ohne Ausnahme auch Freunde derselben geworden sind, ein gediegenes Werk über Danzig mit Freuden begrüßt werden wird. Jedoch ist es nicht leicht, ein derartiges Werk zu schreiben, denn unsere Stadt ist keiner jener Mittelpunkte der Kunst gewesen, welche der künstlerischen Entwicklung der Menschengeschlechter oder auch nur unseres Vaterlandes ihren Stempel aufgedrückt haben. Danzig ist vorwiegend ein Sammelpunkt der verschiedensten Kunstrichtungen aller Länder und aller Zeiten gewesen, die hier mit einem so liebevollen Verständniß gepflegt und verarbeitet worden sind, daß sich zuletzt ein eigner Danziger Stil hat bilden können. Wer also über die Kunstdenkmäler unserer Stadt schreiben will, der muß ein gründlicher Kenner der Kunstgeschichte sein, er muß den Quellen nachgehen, aus denen die Anregungen, den wir unsere Kunstwerke verdanken, entsprungen sind, er muß aber auch die Gabe besitzen, zu empfinden, wie die Anregungen aus der Fremde verarbeitet und zum heimischen Besitz umgewandelt worden sind. Der Verfasser muß also nicht allein ein gelehrter Kunsthistoriker sein, sondern auch ein stark ausgeprägtes Kunstverständniß besitzen. Aber damit sind seine Eigenschaften noch nicht erschöpft, denn der Verfasser muß auch ein genauer Kenner der Geschichte der Stadt sein, denn wohl keine Stadt ist in ihrer Entwicklung so abhängig gewesen von den geschichtlichen Ereignissen wie Danzig. Wenn heute ein Fremder von dem Hohen Thore aus unsere Stadt betritt, so wird er sich kaum die eigenthümliche Anlage unserer Straßen erklären können, wenn er nicht weiß, daß die Hauptstraßen deshalb rechtwinklich zu dem Wasser führen, weil dieses die Lebensader war, von der das Gedeihen der Stadt abhing, und daß die Seitenstraßen sich deshalb in so eigenartig gewundenen Linien hinziehen, weil Wall und Graben die Stadt eng einschlossen und beschirmten. So hat die Geschichte der Stadt ihrer baulichen Entwicklung in unzerstörbarer Weise ihr Gepräge aufgedrückt. Alle diese Eigenschaften besitzt nun glücklicher Weise der Verfasser Herr Dr. Lindner in vollem Maaße. Ein Kind unserer Stadt, ist er von Jugend auf vertraut gewesen mit den Kunstdenkmälern seiner Heimath, sein Studium der Kunstgeschichte hat ihn in den Stand gesetzt, in allen Ländern verwandte Kunsterscheinungen aufzufinden und diese mit den fest in der Erinnerung haftenden heimischen Kunstwerken zu vergleichen und was sein Kunstverständniß anbetrifft, so legt beinahe jede Seite seines Werkes ein beredtes Zeugniß von seinem feinen und natürlichen Empfinden ab.

Wir können es uns nicht versagen, einige Stellen, die unsere Ausführungen bestätigen, aus dem Werke anzuführen. So zeigt sich der gelehrte Kenner der Kunstgeschichte darin, daß er uns die Namen der Donatoren mittheilen kann, welche das berühmte „jüngste Gericht" in der Marienkirche einst haben malen lassen. Es sind diese der Vertreter der Medici in Brügge Angelo Tani und seine Gattin Catarina geb. Tanagli. Jetzt verstehen wir auch, warum der Erzengel Michael den Mittelpunkt des Gemäldes bildet, war er doch der Namensheilige des Stifters. Wie zutreffend ist weiter seine Bemerkung über den Charakter der Danziger Kirchen! Er führt aus, daß die von den Deutschherren angelegten Danziger Kirchen die gemeinsamen Merkmale der baltischen Gothik tragen und fährt dann fort: „Der reiche figürliche Schmuck, der ganze kunstreiche Schatz zierlich durchbrochener Steinornamentik, wie ihn die Gothik an anderen Orten verschwenderisch über ihre Dome ausschüttet, fehlt hier. Ernst und prunklos, mit schlichten Wandgliederungen und in einfachster Weise durch die Stellung der Backsteine gebildeten Zierleisten ausgestattet, üben diese Gotteshäuser schon durch den warmen dunkelrothen Ton ihres alten Gemäuers, das nur selten durch farbig glasirte Ziegelstreifen belebt wird, einen würdigen Eindruck aus." An diese seine allgemeinen Bemerkungen knüpft dann Doktor Lindner eine Beschreibung unserer Kirchen, aus der wohl die meisten unserer Mitbürger recht viel lernen können. Auf derselben Höhe steht aber auch sein Verständniß für die profanen Bauten und die Straßen-Anlagen unserer Stadt. Wir können einem jeden unserer Leser dringend empfehlen, jene fein empfundenen Bemerkungen über die Langgasse zu lesen und er wird gewiß ebenso wie wir die Erfahrung machen, daß sein Verständniß für den eigenartigen Stilcharakter und die reizvoll malerische Gesammtwirkung der Hauptstraße von Danzig entschieden gewachsen ist. Welcher Fremde und Einheimische hat nicht ähnlich empfunden wie der Verfasser, der von dem grünen Thore schreibt: „Bietet der breite Bau mit den muntern Farben seiner aus Hau- und Backsteinen zusammengesetzten Architektur für den marktabwärts gerichteten Blick einen wirkungsvollen Prospekt, so enthüllt sich uns ein Blick von fesselnder Schönheit, wenn wir von der Wasserseite kommend, durch die Wölbungen des Thores umrahmt, den Langenmarkt vor uns liegen sehen. In stattlicher Tiefe erstreckt sich der würdevolle Platz, eingefaßt und geschmückt von den hohen reichen Patrizierhäusern mit ihren Beischlägen vom Artushof und dem Neptunsbrunnen, überragt von den schlanken Thürmen des Rathhauses und dem massigen Thurme der Marienkirche! Und wo die Verengung des Platzes zur Straße die perspektivistische Verjüngung dieses Stadtbildes unterstützt, da dringt der Blick noch weit hinein in die schön gewundene Langgasse". Wir müssen uns leider versagen noch mehr Einzelheiten anzuführen; denn wollten wir alle diejenigen Stellen zitiren, die uns belehren und unser Verständniß erhöhen, so müßten wir fast das ganze Werk ausschreiben.

Zum Schluß noch einige Worte über die Ausstattung des Werkes. Von einem derartigen Werke verlangen wir, daß der Bilderschmuck den höchsten Anforderungen entspricht, welche man an die heutige fortgeschrittene Technik stellen kann. Wir müssen der Verlags-Buchhandlung das Zeugniß ausstellen, daß sie auf diesem Gebiete etwas Hervorragendes geleistet hat, wir müssen aber auch die glückliche Hand bewundern, welche der Verfasser bei der Auswahl der Illustrationen gehabt hat. Wir finden Bilder aus alter und neuester Zeit, die alten, berühmten Schilderer von Danzig von Curicke bis auf Schultz, die tüchtigsten Photographen von Kuhn bis auf Gottheil sind durch charakteristische Bilder und Aufnahmen vertreten; dazu kommen noch eine Reihe von Aufnahmen, welche für das Werk besonders angefertigt sind, so daß auch in Bezug auf den Bilderschmuck das Werk Lindners eine hohe Stellung einnimmt. Wenn wir das schöne Werk durchgelesen und uns an den prächtigen Bildern erfreut haben, dann begreifen wir den naiven Stolz des „Danziger Malers" Anton Möller, welcher für die Darstellung seines Zinsgroschens keinen besseren Platz zu finden wußte, als den Langenmarkt vor dem Artushofe.

* **Von der Marine.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist Feuerwerksleutnant Lauper vom Artilleriedepot in Geestemünde zur kaiserlichen Werft nach Danzig versetzt.

* **In der Kriegsschule** bestanden sämmtliche 80 Prüflinge die vorgestern beendeten Prüfungen.

* **Die Theil'sche Kapelle** veranstaltet am 15. Dec. im Hotel zum Kronprinzen in Dirschau ein Symphonie-Konzert.

* **Der ehemalige Führer des deutschen Freicorps im Transvaalkriege Oberst Schiel** hält zur Zeit in deutschen Städten Vorträge über seine Erlebnisse. Es würde fraglos großes Interesse erwecken, wenn Oberst Schiel auch in Danzig sprechen würde. Der begeistertsten Aufnahme würde er sicher und gewiß sein können.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Zu der morgen Sonntag Nachmittag stattfindenden Aufführung der Operette „Die Puppe" hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. — Am Montag findet zur Erinnerung an die erste Aufführung am 8. December 1852 in Breslau eine solche des Gustav Freytag'schen Lustspiels „Die Journalisten" statt. — Am Dienstag und Freitag wird in den Opern „Faust" und „Tannhäuser" der Tenorist Hans Tänzler vom Stadttheater in Köln ein auf Engagement hinzielendes Gastspiel absolviren.

zg. **Grundstücksverkauf.** Durch die Firma Gebrüder Bergvold ist das der Firma F. Letzheim gehörige Grundstück Altstädtischen Graben 93 an den Rentier Ed. Müller, Oberhof bei Langfuhr, für den Preis von 130 000 Mk. verkauft worden. Der Käufer beabsichtigt, das Haus für Geschäftszwecke modern auszubauen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Morgen Sonntag finden zwei große Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags um 4 Uhr die erste als Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung, für welche eine große Anzahl reizender Spielsachen beschafft wurde. Das hierfür entsprechend zusammengestellte Programm hat dadurch noch eine besondere Bereicherung erfahren, daß außer dem Auftreten der japanischen Hofkünstler-Truppe Nishihama Matsui und des siebenjährigen Geigenvirtuosen Little Paganini auch noch die Ausstattungs-Feerie in sechs Bildern „Des Kindes Weihnachtstraum" zur Vorführung gelangt. Von 5½ bis 7 Uhr konzertiren im Theater-Restaurant die Almsterndl. Um 7½ Uhr beginnt die Hauptvorstellung, in welcher das gesammte neu engagirte Personal auftritt, und nach Beendigung derselben ist das übliche Doppel-Frei-Konzert.

* **Das „Deutsche Haus"**, das bekannte große Café, Bier- und Wein-Restaurant am Holzmarkt, ist von Herrn Max Gundlach auf die Herren Barsoe & Gottschalk übergegangen. Beide Herren sind erfahrene Fachleute und aus Berlin nach Danzig gekommen.

* **Als Solisten-Abend** ist das morgen im Café Grabow stattfindende Konzert der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments ausgestattet, außerdem kommt aber auch eine Festfanfare für Heroldstrompeten, vom gesammten Trompeterkorps geblasen, zur Ausführung.

* **Meißner Dombau-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von Carl Feller jun., Danzig, fielen in der Meißner Dombau-Lotterie am 4. December größere Gewinne:

1 Gewinn à **3000** Mk. auf Nr. 66.

5 Gewinne à **1000** Mk. auf Nr. 81549 88472 131406 219181 240178.

7 Gewinne à **500** Mk. auf Nr. 49403 57377 94587 206280 219863 284033 286490.

Gewinne à **300** Mk. auf Nr. 23266 44565 70199 106740 113580 120150 151238 169054 169476 226298 271181.

Gewinne à **100** Mk. auf Nr. 25910 26035 41042 43904 62297 69700 90237 131772 135717 154659 156333 156408 165337 184716 200293 200728 207616 216165 221388 253474 253116 258151 258163 271727 275327 281365 295768 (Ohne Gewähr).

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 6. December. Memel: See eisfrei, Revier Weitseite dünne Eisdecke, sonst eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: See eisfrei, Revier schwache Eisdecke, Fahrrinne durch Eisbrecher offen gehalten, Revier Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Geschlossene Eisdecke. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel strichweise Treibeis. Stolpmünde: See eisfrei, Einfahrt und Binnenhafen dünne Eisdecke. Kolbergermünde: Hafen dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Swinemünde: See eisfrei, Haff starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Thiessow, Stralsund: See und Greifswalder Bodden leichtes loses Eis, Stralsunder Revier Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Wittower Posthaus: See eisfrei, Bodden dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Warnemünde: nördliche Einfahrt in den Bodden, Gellen und Schifffahrt nur mit Schlepperhilfe möglich. Warnemünde: Hafen eisfrei, Segelschiffe [illegible] Wismar: Schifffahrt nur mit Schlepperhilfe möglich. Kiel: Außen- und Hafen eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg [illegible]. Schlei: Schifffahrt erschwert. Apenrade [illegible], Schifffahrt [illegible]. Belt: Eisfrei, [illegible] starke Dampfer.

* **Polizeibericht** für den 6. December. **Verhaftet:** 12 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Hehlerei, 3 wegen Trunkenheit und 5 Bettler, 1 Obdachloser 16. **Gefunden:** Ein schwarzer Glacéhandschuh, silberne Damenuhr, 1 Pince-nez, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Ein brauner Kinderwoll-Kragen, abzuholen vom Schutzmann Herrn Hahmann, Weidengasse 21, 2 Tr. **Verloren:** Portemonnaie mit 167 Mark und Rückfahrkarte Danzig-Dirschau, Ordensblech mit Kriegsdenkmünze 1870/71 und Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, kleines schwarzes Portemonnaie mit ca. 8 Mk., Straßenbahnfahrkarte Berlin für Paul Sohkus. Eine neue gelbe Pferdedecke mit rothen Streifen. Ein Moiree-Tuch, goldene Damenuhr mit blauer Emaille. Am 30. Oktbr. [illegible] Am 2. Novbr. [illegible] Uhrkette, daran [illegible], abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Großfeuer in Marienburg.

Heute früh durcheilte unsere Stadt eine aufregende Kunde aus Marienburg, die fast befürchten ließ, es werde eine ähnliche Brandkatastrophe eintreten, wie die vom 26 Juli 1899, welche den Rathhausthurm und etwa 50 Häuser am Markt einäscherte. Ganz in der Nähe des damaligen Brandherdes wüthete auch heute das neue Feuer, über das zunächst folgendes Telegramm vorlag:

* **Marienburg, 6. Dec. (Privat-Telegr.) Heute früh 3 Uhr entstand hier in dem dem Kaufmann Ziegler gehörigen Haus Hohe Lauben 35 Feuer, welches so schnell um sich griff, daß die bald anrückende Wehr das Haus bereits vollständig in Flammen fand. Aller Anstrengungen ungeachtet griff das Feuer weiter derart um sich, daß augenblicklich (8¼ Uhr Vorm.) acht Häuser in Flammen stehen**

Die Häuser des Kaufmanns Feregh, Kaufmanns Oscar Wendt, das Restaurant „Bürgerhalle" von Pasewark und die Liquerfabrik von Citron sind bereits vollständig zerstört.

Das Militär rückte gegen ¾6 Uhr zur Hilfeleistung an. Die Danziger Feuerwehr welche seitens des Herrn Bürgermeisters Born requirirt wurde, wird gegen 9 Uhr erwartet.

Fünf Wagen und eine Dampfspritze der Berufsfeuerwehr von Danzig waren inzwischen 7 Uhr 40 Min. mittels Sonderzuges von Danzig abgefahren und trafen etwa 1½ Stunden später in Marienburg ein, wo Wassermangel inzwischen das Rettungswerk sehr erschwert hatte. Die Ankunft der Danziger Wehr brachte sogleich eine gewisse Beruhigung in die aufgeregte Bevölkerung und ihrem Eingreifen ist es zum erheblichen Theil zu danken, daß ein späteres Telegramm melden konnte:

* **Marienburg, 6. Dec. 9 Uhr 30 Min. (Privat-Tel.) Nunmehr ist auch das Pelz'sche Haus von den Flammen ergriffen worden, sodaß im Ganzen 9 Häuser brennen. Die Danziger Feuerwehr traf 9¼ Uhr hier ein, der Brand scheint nunmehr lokalisirt.**

Auch weitere Nachrichten bestätigen, daß dem Umsichgreifen des Brandes Einhalt gethan und insbesondere jede Gefahr für das Schloß beseitigt ist.

Der Oberpräsident von Westpreußen Exzellenz Delbrück traf um ¾1 Uhr an der Brandstätte ein und besichtigte unter Führung des Landrathes Senfft von Pilsach und des Oberbürgermeisters Born dieselbe. Im Ganzen sind elf Häuser niederbrannt, sechs mit der Front nach den Hohenlauben, fünf nach der Speichergasse.

* * *

Von unserem nach Marienburg entsandten Spezial-Berichterstatter erhalten wir soeben telegraphisch nachstehenden Bericht:

Das Feuer kam Morgens gegen 3 Uhr in dem Hause des Herrn Konditor Dewitz aus. In der ersten Etage dieses Hauses wohnte das hochbetagte Ziegler'sche Ehepaar. Hier ist das Feuer ausgekommen durch Kohlen, die aus dem Ofen gefallen sind und den Fußboden in Brand gesetzt haben. Das Feuer selbst griff mit großer Geschwindigkeit um sich und bald stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Nur mit großer Mühe konnten sich die Bewohner retten. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle, doch erwiesen sich alle Versuche, das Feuer zu dämpfen, als vergeblich. Die weitere Ausbreitung des Feuers wurde durch die unglückliche Bauart der Häuser besonders ungünstig beeinflußt. Alle Gebäude sind aus Fachwerk errichtet, Brandmauern sind nicht vorhanden. Auch die Windrichtung war ein ungünstige. Bald standen die beiden Nachbarhäuser, nach Süden zu das Oskar Wenzel'sche und nach Norden zu das Fereth'sche in Flammen. In dieser Nothlage wurde die Danziger Feuerwehr um Hilfeleistung ersucht. Schon vor 8 Uhr ging ein Theil derselben, zwei Druckwerke, eine Dampfspritze und zwei Wasserwagen unter Leitung des Branddirektors Schwarz-Hafter per Extrazug nach Marienburg ab. 8.40 Uhr traf die Danziger Feuerwehr in Marienburg ein. In Folge des starken Frostes waren Ventile u. s. w. eingefroren, sodaß die Danziger Feuerwehr erst um 9½ Uhr in Thätigkeit treten konnte. Herr Branddirektor Schwarz-Hafter übernahm selbst die Leitung der Löscharbeiten. Die Dampfspritze fand unten an der Nogat Aufstellung und jetzt wurde energisch dem Feuer zu Leibe gegangen. Der starke Frost hinderte die Arbeiten sehr, da die Schläuche alle einfroren. Die Marienburger Garnison wurde alarmirt, die Mannschaften zur Bedienung der Wasserwagen und Druckwerke kommandirt.

Inzwischen griff das Feuer immer weiter um sich. Immer neue Gebäude fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Von dem Oskar Wenzel'schen Hause sprang das Feuer weiter und setzte nach Süden das Pasewark'sche und das Pelz'sche, nach Norden zu das Citron'sche und das Klein'sche Grundstück in Flammen. Erst hier gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun.

Mittags gegen ½2 Uhr war die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Feuers ausgeschlossen. Im Ganzen sind verbraunt sieben Häuser und sechs Hintergebäude, die nach der Speichergasse zu liegen. Das Schloß selbst ist nicht in Gefahr gewesen.

In Warnau ist, wie schon kurz gemeldet, gestern bereits die alte Schloßbrauerei niedergebrannt und dadurch ein Schaden von 130 000 Mk. entstanden. Das Feuer brach um 9 Uhr Vormittags in der Leutestube der Brauerei aus, wo ein eiserner Ofen aufgestellt war und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auf die Malzräume, wo 1100 Zentner Malz lagerten, auf die Malztenne, auf die Darre und die übrigen Theile der Brauerei. Da ein Theil der Brauerei aus Holz und Fachwerk bestand, fand das Feuer reiche Nahrung. Die Spritzen aus Warnau, Tragheim, Tralau und Heubuden konnten nichts ausrichten. Sie mußten ihre Arbeit auf die Erhaltung der angrenzenden Gehöfte der Besitzer Bergmann und Pauls beschränken, die in großer Gefahr schwebten. Als die Marienburger Feuerwehr anrückte, war die Gefahr schon beseitigt. Nur die massiven Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Große Vorräthe an Malz, vier Ballen Hopfen und 300 Zentner frisch angefahrene Gerste, 150 Hektoliter Braun- und 100 Bayrischbier, das im Keller aufbewahrt wurde, sind vernichtet. Auch die große Dampf- und Eismaschine, die vor einiger Zeit zur Herstellung künstlichen Eises aufgestellt war, fiel dem Brande zum Opfer. Der Lagerkeller neben der Brauerei ist unbeschädigt geblieben. Die Schloßbrauerei Wernau war die älteste Bierbrauerei Westpreußens.

Provinz.

* **Zoppot**, 6. Dec. Zum Besten des evangelischen Gemeindehausbaues findet, wie schon mehrfach mitgetheilt, morgen, Sonntag, in den gesammten Räumen des Kurhauses ein großes Wohlthätigkeitsfest statt mit Konzert der Kurkapelle und Ueberraschungen in großer Zahl. Fast alle Kreise der Stadt sind mit lebhafter Theilnahe an den Vorbereitungen dazu thätig. Das Komitee erwartet, und zwar gewiß mit Recht, bei der voraussichtlich schönen Schlittenbahn und den mancherlei Ueberraschungen, die ein gelungenes Fest versprechen, einen starken Besuch auch aus unserer nachbarlichen Provinzialhauptstadt Danzig.

st. **Strasburg Wpr.**, 5 Dec. Das 7 jährige Töchterchen des Rentiers Großmann wurde von einem Fuhrwerk überfahren. Die Räder gingen dem Kinde über den Körper; der Zustand desselben ist hoffnungslos.

z. **Pr. Stargard**, 6. Dec. Einer von Mewe hierher gezogenen Familie ist unterwegs ein eineinhalb Jahr altes Kind auf dem Wagen erfroren. Die unglücklichen Eltern sind trostlos.

* **Tilsit**, 4. Dec. Herr Leutnant v. Hülsen vom 2. Bataillon des Infant.-Regiments Nr. 41 (v. Boyen) lebt und hat sich nicht, wie von hiesigen Berichterstattern unbegreiflicher Weise nach auswärts gemeldet worden, erschossen.

Standesamt vom 6. December.

Geburten. Briefträger Gustav Stabenau, 1 S. 1 T. — Schuhmacher Berthold Hein, T. — Arbeiter Wilhelm Strungalla, T. — Gewerbeschul-Sekretär Eduard Klaaßen, S. — Arbeiter Franz Muhl, S. — Schiffbauer Friedrich Basener, S. — Arbeiter Eugen Toska, T. — Zimmergeselle Johann Thiel, T. — Schneidermeister Carl Neumann, T. — Schlossergeselle Arthur Lehmann, T. — Malergehilfe Eugen Rogowski, S. — Arbeiter Josef Okuniewski, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote. Steuermann August Schulze, hier und Martha Göldner in Breslau. — Fabrikarbeiter Gustav Robert Dամerau in Halle a. S. und Wilhelmine Lange in Ellerwalde. — Schuhmacher Albert Wilhelm Straßburg in Falkenwalde und Margarethe Piezel, hier. — Schlosser Julius Kaut und Rosalie Kuhn.

Heirathen. Sattler Otto Rahn und Bertha Neustadt. — Schlosser Friedrich Iken und Martha Thomas. — Arbeiter Bernhard Baldowski und Rosalie Zocha. — Schiffszimmermann Gustav Käthler und Juliane Schwarz, geb. Bergien. — Sämmtlich hier.

Todesfälle. S. des Briefträgers Gustav Stabenau, 12 Stunden. — S. des Maurergesellen Wilhelm Weber, 8 Wochen. — Frau Julianne Emilie Elisabeth Elner, geb. Zielke, 52 J. 3 M. — T. des Fleischermeisters Adalbert Hinzmann, 3 J. 1 M. — Wittwe Julianna Jahnke geb. Damrath, 80 J. 10 M. — Wittwe Wilhelmine Henriette Müller, geb. Müller, 77 J. — Frau Marie Elisabeth Hulda Olga Emma Vieweg, geb. Hohlstein, 29 J. 3 M. — Vizefeldwebel von der Halbinvaliden-Abtheilung, 17. Armeekorps und Arrest-Aufseher Franz Schimankowski, 62 J. 4 M. — Wittwe Julianna Wilhelmine Lindstaedt, geb. Brandt, fast 84 J. — S. des Arbeiters Max Ehlert, 7 W. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.		5.	6.
Weizen per Dez.	154 50	154 25	Hafer per Dec.	137.75	137.75
" " Mai	155.50	155.25	" " Mai	135.60	—.—
" " Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	135.—	—.—
Roggen per Dez.	137.75	137.50	" " Mai	111.—	111 25
" " Mai	139.—	138 50	Rüböl per Dec.	48.50	48.50
" " Juli	—.—	138.75	" " Mai	48.—	48.—
			Spirit. 70er loko	42.20	42.—

	5.	6.
3½% Rch.-A. 1905	102 25	102.—
3½% "	102.25	102.10
3% "	91 40	91 20
3½% Pr. Cns. 1905	102.—	101 80
3½% " "	102 —	101 90
3% " " Pfdbr.	91.30	91.20
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98 60
3½% Wpr. "	98.90	98.90
3½% " neulandsch.	98.10	98.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—
4½% Chin. A. 1898	90.40	90.20
4% Ital. Rente	103.40	103.30
3% It. g. Eisb.-Ob.	69 20	69.30
5% Mex. conv. Anl.	99.75	99 75
4% Oester. Goldr.	103.—	101.40
4% Rum. Goldr. von 1894	85.20	85.30
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	—.—
5% Trk. Adm.-Anl.	101.90	102.—
4% Ungar. Goldr	101.50	101.40
Can. Eisenb.-Akt.	126.10	126.10
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.40	71.25
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr	121.80	121.80
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146 60	145 50

	5.	6.
Ostpr. Südb.-Akt.	77.50	77.25
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101 75	101.70
Brl. Hndlsg.-Ant.	155 60	155.75
Darmstädt. Bank	136.60	136.30
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	210.30	211.—
Disc. Com.-Anth.	188.50	188 80
Dresd. Bank-Akt.	142.75	142 50
Nrd. Crd.-Anst.-A	100.10	100.10
Oest. Crd-Anst ult	210.75	210.10
Ostdeutsch. Banka.	92.30	92.25
Allgem. Elek.-Ges.	175.—	171.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
" " St.-Prior.	77.25	77.25
Gr. Berl. Pferdeb.	203.25	202.50
Gelsenkirchen	175.50	175 70
Harpener	168 20	167 80
Hibernia	175 50	175.90
Laurahütte	203.—	202.—
Harz. Papierfabr.	—.—	198 25
Wechs. a. Lond. kurz	20.44	20.435
" " " lang	20.26	20.25
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.60
" " " lang	213.70	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	85 40	85 35
Russische Noten	216 30	216 20
Privatdiskont	3¼%	3¼%

Tendenz: Schwächeres New-York wirkte bei Eröffnung verstimmend auf die Haltung der Börse, desgleichen heutiges Wien. Aber da der Sonnabendverkehr sich wie gewöhnlich in engen Grenzen hielt, konnten sich von lokalen Werthen Banken und Kohlenaktien ziemlich gut behaupten. Heimische Fonds nachgebend auf die in Aussicht stehenden neuen Anleihen. Spanier fest auf Paris. Von Bahnen Franzosen schwach auf Wien. Sonstige Bahnen anregungslos. Schifffahrtsaktien behauptet. Im weiteren Verlaufe Verkehr belanglos bei kaum veränderten Kursen. Tägl. Geld 2½.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 6. Dec.

Der Frost ist noch strenger geworden, aber von außerhalb lauten die Berichte matt, daher war man gegenüber anfänglich ziemlich festen Forderungen auf Seiten der Käufer sehr zurückhaltend, denn bei ungefähr behaupteten Preisen blieb der Verkehr in Weizen ganz still, während sich Roggen einer kleinen Ermattung nicht erwehren konnte. Hafer war träge und kaum preishaltend. Rüböl läßt bei schwachem Handel kaum eine Veränderung erkennen. Das nicht ganz geringe Angebot hat den Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß heute auf 42 Mk. herabgedrückt. Umsatz 22 000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 6. December.

Tendenz: fest. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,92½ bis 8,02½ inkl. Sack bez. per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 6,50—6,55 bez. per 50 Kilo inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: December 8,20, Januar 8,25, März 8,25, Mai 8,42½, August 8,62½, September 8,67½, Oktober 9,25.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: — 6° R. Wind: NW.

Weizen matt. Gehandelt ist inländischer rothbunt mit Auswuchs 697 Gr. Mk. 120, bunt 740 Gr. Mk. 142, 766 Gr. Mk. 147, hellbunt 743 Gr. Mk. 145, 745 Gr. Mk. 146, 758 Gr. und 766 Gr. Mk. 148, hochbunt 750 Mk. 147, 777 Gr. Mk. 149, Mk. 150, weiß 783 Gr. Mk. 151, roth 750 Gr. Mk. 145, mit Geruch 729 Gr. Mk. 130, mildroth 772 Gr. Mk. 146, Sommer- 758 Gr Mk. 144 per Tonne.

Roggen zum Schlusse niedriger. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. Mk. 120, 697, 714, 738 und 756 Gr. Mk. 123, 720, 726 und 741 Gr. Mk. 124, polnische zum Transit 765 Gr. Mk. 90. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 118, 674 Gr. 126 per Tonne.

Hafer unverändert, flau. Bezahlt ist inländischer Mk. 120, Mk. 120½ und Mk. 122 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold- Mk. 162 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 137, polnische zum Transit Mk. 120, 121, russische Mk. 123 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 92 per Tonne gehandelt.

Hanfsaat russisches Mk. 158 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,65, mittel Mk. 8,20 und 8,25 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. [illegible],00 und 8,10, besetzt Mk. 7,90 per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3708 Rinder, 975 Kälber, 7942 Schafe, 7436 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 68—72, b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 64—67; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 60 63; d. gering genährte jeden Alters 53—59; **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 65 68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62 64; c. gering genährte 56 60. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60 69; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57—59; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 55 57; e. gering genährte Kühe und Färsen 52 54.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82 86; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75; c. geringe Saugkälber 50 60; d. ältere gering genährte (Fresser) 54—61.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65 - 67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55 - 63; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00 00

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60; b. Käser 00—00; c. fleischige 57 - 59; d. gering entwickelte 54 56; e. Sauen 54 55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich im Allgemeinen ziemlich glatt ab.

Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Waare fest, sonst ruhig.

Bei Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird voraussichtlich geräumt.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten schwerer kerniger Schweine brachten einige Mark über Notiz.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aenderung der Geschäftsordnung.

Berlin, 6. Dec. (Privat-Tel.) Wie wir aus sicherer Quelle mittheilen können, ist Graf Ballestrem über die Aenderung des § 44, die eine bedeutende Erweiterung der Präsidial-Machtbefugnisse bezweckt, nicht sehr erbaut. Als vor einigen Tagen wegen der nachsichtigen Haltung des Präsidenten gegenüber der Minorität; — Graf Ballestrem vertagte bekanntlich auf ½ Stunde bis zur Drucklegung der in der namentlichen Abstimmung abgegebenen Stimmen — die zu Dissidien zwischen ihm und der Majorität führte, sogar in Zentrumskreisen abfällige Urtheile laut wurden, sodaß man bereits von einer Präsidenten-Krisis sprach, äußerte sich Graf Ballestrem seinen Freunden gegenüber, die schon damals durch Abänderung der Geschäfts-Ordnung dem Präsidenten das Recht zusprechen wollten, renitente Abgeordnete durch Beamte aus dem Saale führen zu lassen, daß sein hohes Alter ihm nicht gestatte, noch weitere Lasten des Präsidiums auf sich zu nehmen, und daß seine erschütterte Gesundheit ihm verbiete, sich vermehrten Aufregungen auszusetzen. Die jetzige Fassung des § 44 werde als ein Kompromiß zwischen dem Präsidenten und den Mehrheitsparteien angesehen, daher auch die Weigerung des Grafen Ballestrem, den Antrag Groeber auf die Tagesordnung zu setzen, wenn das Haus nicht beschlußfähig sei.

Der nächstjährige Etat.

* **Berlin**, 6. Dec. Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Wengleich die Verhandluugen zwischen den einzelnen Ressorts der preußischen Regierung noch nicht völlig abgeschlossen sind, so läßt sich doch einigermaßen von der Gestaltung des nächstjährigen preußischen Etats jetzt ein Bild gewinnen. Es kann nicht ausbleiben, daß die allgemeine Ungunst der wirthschaftlichen Lage auch diesem Etat seinen Stempel aufdrücke. Diese Lage mache es zur Nothwendigkeit, auf allen Gebieten Sparsamkeit zu üben und mannigfache Wünsche der einzelnen Ressorts zurückzustellen. Das charakteristische und zugleich ungünstige Ergebniß des nächstjährigen Etats liegt darin, daß namentlich die Eisenbahnverwaltung und die Bergverwaltung erhebliche Mindereinnahmen aufweisen. Diese Mindereinnahmen durch eine weitere Herabsetzung des schon in diesem Jahre verminderten Extra-Ordinariums voll zu decken, dürfte nicht möglich sein und es wird daher wohl auch in Preußen mit einer erheblichen Anleihe zur Balanzirung des Etats zu rechnen sein".

Militär- und Marinevorlagen?

Berlin, 6. Dec. Der konservative Landtagsabgeordnete Regierungsrath Glatzel theilte gelegentlich einer Wählerversammlung in Tilsit mit, daß neue Militär- und Marineforderungen bevorständen. Es sei eine kleine Marinevorlage bestimmt zu erwarten und auch eine Kavallerie-Vermehrung würde gefordert werden.

Frankreich und die Brüsseler Konvention.

Paris, 6. Dec. (W. T.-B.) Die Kammer nahm durch Händeaufheben die Brüsseler Zuckerkonvention nach Befürwortung durch den Finanzminister Rouvier an. Alsdann nahm die Kammer verschiedene Anträge auf Gewährung von Amnestie für während des Ausstandes verübte Ausschreitungen an.

Die argentinische Ernte.

Buenos-Aires, 6. Dec. (W. T.-B.) Der erste Drusch von Getreide lieferte ein ausgezeichnetes Resultat. Das Ergebnis der Ernte in der Provinz Cardoba und den mittleren Theilen der Provinz Santafé beträgt 15 Zentner pro Hektar.

Berlin, 6. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinets.

Berlin, 6. Dec. Entgegen anders lautenden Nachrichten können wir mittheilen, daß es dem Abgeordneten Dr. v. Levetzow erheblich besser geht.

Darmstadt, 6. Dec. (W. T.-B.) Das Regierungsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs betreffend Bevollmächtigung des Staatsministeriums mit vorübergehender Vertretung des Großherzogs während seiner Reise nach Indien.

Wien, 6. Dec. Aus Bozen wird gemeldet, Kaiser Franz Joseph werde zur Heilung seines Leidens einen längeren Aufenthalt in Arco nehmen.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 7. December 1902.
Kassenöffnung 3 Uhr Anfang 4 Uhr.

1. Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Entsprechend gewähltes Programm.
Nishihama Matsui, Kaiserliche Japanesen-Truppe. Little Paganini, 7jähriger Geigenvirtuose.
Des Kindes-Weihnachtstraum.
Große Ausstattungs-Feerie in 6 Bildern.
I. Hauptpräsent: 1 Paar eleg. Schlittschuhe. II. 1 Kinderschlitten. III. 1 ff Lockenpuppe u. noch vieles Andere mehr.
Ganz kleine Preise. Galerie 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrsitz 20 ₰, Logen 25 ₰. Erwachsene zahlen das Doppelte.
Von 5½—7 Uhr Freikonzert der Almsterndl.
Abends 7½ Uhr. Konzertanfang 7. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Grosse Gala-Vorstellung.
Neues Elite-Personal.
Nishihama Matsui, Japanische Hofkünstler. Little Paganini, 7jähriger Geigenvirtuose.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
Montag: Aussergewöhnliche Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage, Laden 7.
Von Sonntag an: Zweite Ausstellung der
Kaiserreise nach Palästina.
Diese Aufnahmen sind in Allerhöchstem Auftrage hergestellt. Sie zeigen den glanzvollen Verlauf der Reise unseres Kaiserpaares und das heilige Land in seinem jetzigen Zustande.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. December:
Grosses Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
13132) Otto Zerbe.

Danziger Hof.
Sonntag, den 7. Dezember, Abends 7½ Uhr:
III. Kammermusik-Abonnements-Konzert
(Binder-Davidsohn).
1) Beethoven Quartett F-dur op. 18 Nr. 1. 2) Dvorak Klavierquintett A-dur op. 81. 3) Haydn Quartett D-dur op. 64 Nr. 5.
Flügel: Rud. Ibach Sohn aus dem Magazin Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Karten Mk. 2,50, 1,50, 1,00 bei Homann & Weber, Langenmarkt 10. (17454

Danziger Lehrer-Gesangverein.
Dirigent: **Arthur Weber.**

Erstes Konzert
(Vereinsjahr 1902/03.)
Mittwoch, 10. December, Abends 7½ Uhr
im Saale des Schützenhauses.

Mitwirkende:
Frl. **Frieda Kisielnicki** (Gesang), Frl. **Hoffmann** (Harfe), Herr Königlicher Musikdirektor **Kisielnicki** (Orgel), die oberen Gesangsklassen des städtischen Gymnasiums, des Realgymnasiums zu St. Johann und der Ober-Realschule St. Petri.
Zahl der mitwirkenden Sänger: Hauptchor 100, 2. Chor 60.
Orchester: Die verstärkte Kapelle des 2. Fussartillerie-Regiments von Hindersin.

Programm.
1. Theil.
1. Gesang der Geister über den Wassern. (Achtstimmiger Männerchor mit Streichorchesterbegleitung) . . . . Fr. Schubert.
2. Konzert-Arie für Sopran mit Orchesterbegleitung (op. 94) . . . Mendelssohn-Bartholdy.
Frl. **Frieda Kisielnicki.**
3. a) In stiller Nacht, Volkslied . . . . Joh. Brahms.
b) Die beiden Särge . . . . Friedr. Hegar.
Männerchöre à capella.

2. Theil.
„Das Meer.“
Symphonie-Ode für Männerchor, Soli, grosses Orchester und Orgel von Nicodé.
Solistin: Frl. **Frieda Kisielnicki.**

Eintrittskarten a 3 und 2 Mk., Stehplatz a 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Ziemssen (G. Richter)**, Hundegasse 36. Daselbst sind auch Musikführer und Textbücher zum „Meer“ zu haben.

Generalprobe
Dienstag, den 9. December, Abends 8 Uhr.
Eintrittskarten a 1,50 Mk., Stehplatz 75 Pfg. in obiger Musikalienhandlung und an der Kasse. (17884

Café Behrs.
Sonntag, den 7. December 1902:
Grosses Familien-Tanz-Kränzchen,
Anfang 5 Uhr, (8836
wozu ergebenst einladet H. H. Behrs.

Entree frei! Entree frei!
Restaurant und Café Jantzen,
Pfefferstadt 1.
Heute und folgende Tage:
Auftreten des Tyroler Humoristen-Ensembles
„D' Wendelsteiner.“
4 Herren, 3 Damen, im Nationalkostüm.
Anfang 7 Uhr. Entree frei!
Sonntags: Matinée.

Beyer's Konzertsaal
Am brausenden Wasser No. 5.
Täglich
Konzert des österreich. Damen-Orchesters Schmidl.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Entree frei. Oskar Beyer.

Eisbahn Brösen.
Sonntag den 7. December cr. (17839
Gr. Eisbahn-Konzert,
ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Regts. Nr. 5.
Abends ist der Kurpark elektrisch beleuchtet.

Hotel du Nord
(Inh. Heinr. Reissmann)
Großes Konzert
der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Lehmann.
U. A.: Konzert für Violine Solo (G-moll) von M. Bruch (Solist: Herr Kapellmeister Julius Lehmann.) Fantasie aus „Die Walküre“ von R. Wagner.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf wie bekannt.

Café Behrs,
Olivaer Thor.
Von Montag, den 8. d. Mts., ab:
Tägl.: Auftreten des Tyroler Humoristen- und Theater-Ensembles.
Anfang 7½ Uhr.
Billets an der Kasse. Zum gütigen Besuch ladet freundlichst ein
Die Direktion.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Eisbahn.

Hotel „Preußischer Hof“
Junkergasse 7.
Sonntag, den 7. December 1902:
Große Marzipan-Verwürfelung
mit Tanzkränzchen.
Lade meine Freunde und Bekannte ergebenst ein
Paul Kaminski.

Hotel Punschke,
Danzig, Jopengasse 24.
Täglich musikalische Abendunterhaltung
der österreich. Damenkapelle „Charlotte“
Auftreten der Konzertsängerin Charlotte Sturm sowie Chorgesang.
Anfang: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend und Sonntags:
Frühschoppenkonzert von 11½—2 Uhr.

Sonnabend, den 6. ds. Mts.:
Verwürfelung von Gänsen, Enten, Hasen und geräucherten Schweineköpfen.
Frei-Konzert.
„Restaurant zur Sternwarte“, Frauengasse 5.

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
C. Niclas.

Luftkurort Strauchmühle.
Gute Schlittbahn.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 7. December:
Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Familien-Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.

Café Sedan
dicht an der Krampitzer Eisbahn.
Empfehle meine gut geheizten Lokalitäten. Nur die besten Speisen und Getränke. Reelle Bedienung.
Paul Boehlau.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 7. December 1902:
Grosses Konzert
(Solisten-Abend),
Grosse Fest-Fanfaren für Heroldstrompeten,
ausgeführt vom ganzen Trompeterkorps des 2. Leibhus.-Rgmts., Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Gärtner. (14755
Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr.
Vorzügliche Eisbahn.

Eisbahn! Eisbahn!
Restaurant und Café „Zur Erholung“
direkt an der Krampitzer Eisbahn gelegen
empfiehlt seine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke wird bei billigster Preisberechnung stets Sorge getragen
Hochachtungsvoll W. Einhaus.

Apollo!
Blumen-Palast.
Neu! Kornblumen-Partie. Neu!
Sehenswerth für Danzig.
Heute: Grosser Gesellschafts-Abend.
Sonntag von 4 Uhr: Familien-Konzert
in gut geheizten Räumen.
Um 9 Uhr: — Onkel Albert kommt! —
Salon-Feuerwerk.

Restaurant unter den Linden
Am brausenden Wasser 11
empfiehlt sein beliebtes Konzerto, sowie den echten Edison-Konzert-Phonograph.

Am Dienstag, den 9. December, Abends 8½ Uhr,
findet im
Apollo-Saale des Hotel du Nord
ein
Vortrag des Herrn Dr. Gronemann-Hannover
statt über das Thema: (9346
Der Zionismus.
Nach dem Vortrag: Diskussion.
Eintritt frei! Rege Betheiligung erwünscht.

Grosses Wohlthätigkeitsfest in Zoppot
zum Besten des Gemeindehausvereins
Sonntag, den 7. December, von 3 Uhr ab,
in den gesammten Räumen des Kurhauses.
Konzert der Kurkapelle.
Ueberraschungen in großer Zahl. Reichbesetzte Buffets
Eintritt pro Person 50 Pfg., 3 Personen 1 Mk
Das Komitee. (17849
Burrucker, Oberstleutnant a. D. Hoffmann, Lehrer. Ick, Kaufmann. Klapp, Superintendent a. D.
Simon, Korv.-Kapt. z. D. Walter, Oberleutn. a. D. Dr. Wannow, Rechtsanwalt. Dr. v. Wurmb, Bürgermeister.

Stadtküche
Carl Bodenburg,
in bekannter und bewährtester Ausführung
erbittet Aufträge jetzt (17888
Jopengasse No. 3
(Privatwohnung)
Frau **V. Bodenburg.**
Persönlich anwesend: Vormittags 11—1, Nachmittags 5—7 Uhr.

Zoppot — Lindenhof
(Fritz Hillmann).
Sonntag, den 7. December:
Letzter Emil Richard-Abend
in dieser Winter-Saison.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 7. December cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Etablissement „Zum grünen Kranze“
Scharfenort bei St. Albrecht.
Heute Sonnabend, den 6. December:
Gänse- u. Marzipan-Verwürfelung,
verbunden mit Familien-Kränzchen.
— Vorzügliche Schlittbahn, gut geheizte Räume. —
Hochachtungsvoll Emil Witzky.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 7. December:
Großes Tanz-Kränzchen.
Kegelbahn. A. F. Kupferschmidt.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr,
Heute Sonnabend, sowie jeden Montag und Donnerstag
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

American-Bar,
Hundegasse 46.
Rendezvous aller Gentlemen.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 7. December:
Grosser Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski,

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, 7. December:
Gross. Militär-Konzert
mit nachfolgendem
Familienkränzchen
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompet. Herrn W. Schierhorn.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
13922) Franz Böhnke.

Restaurant „Zur Wartburg“
Hundegasse 85.
Sonntag, den 7. December.
Menu:
Hummersuppe oder Bouillon. Zunge in Madeira mit Champions oder Leipziger Allerlei mit Saucischen. Entenbraten, Kompott, Apfelkuchen mit Schlagsahne. Käse oder Kaffee.
Für 1 Mark.

Café Kresin
Schidlitz.
Morgen
gross. Tanzvergnügen.
Entree frei.
Es ladet dazu ein J. Kresin.

Restaurant Vorst. Graben 9
Morgen, sowie jeden Sonntag
Familien-Unterhaltungsabend
Anfang 5 Uhr. — Es ladet ergebenst ein C. Reitz.

Restaurant A. Penquitt
Goldschmiedegasse 33.
Heute Sonnabend Abend:
Frei-Konzert,
Königsberger Rinderfleck,
wozu ergebenst einladet
A. Penquitt.

Schidlitz, „Sanssouci“
Sonntag, den 7. Decbr.:
Grosses
Tanzkränzchen.
Entree frei.
17876) Carl Seeger.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.
Sonntag, den 7. December:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Schlittbahn
nach (17856
Dreischweinsköpfe.
Zimmer gut geheizt.
A. Glannert.

Gute Eisbahn
Mühle Silberhammer
bei Langfuhr. (9556

Klein Hammer-Park
Sonntag, den 7. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr.
Frei-Konzert
wozu freundlichst einladet
A. Drews.
Daselbst: Große Eisbahn

Neufahrwasser, Restaurant Kaiser-Halle.
Meine gut geheizten Räume bringe in freundl. Erinnerung
Musik im Hause.
R. Aschendorff.

Restaurant Schüsseldamm 22.
Heute Sonnabend u. Sonntag:
Grosse
Marzipan-Verwürfelung
wozu freundlichst einladet
G. Deppke.

Restaurant Pferdetränke 11.
Heute und Sonntag:
Gr. Marzipan-Verloosung
wozu freundlichst alle Freunde einlade K. Josupeit.

Café Link
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, 7. November:
Großes
Militär-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Niederstädtisches Gesellschaftshaus,
Strandgasse 1.
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert.

Vorzügliche Schlittschuhbahn nach Krampitz.

Blitzdichter Breitgasse 25
Heute: Letzte
Gänse-Verwürfelung
und Künstler-Konzert.

Restaurant St. Barbarahalle
Heute, den 6. Decbr. 1902:
Frei-Konzert.

Chambre garnie Reichel
(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43.
16080

Sterbekasse „Einigkeit“
Begräbnißgeld 150 Mk.
Sonntag, den 7. December 1902,
Nachmittags von 4—6 Uhr:
Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokal Brodbänkeng. 32, in den 2 Täubchen. Der Vorstand.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.
Montag, den 8. Dec.,
Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhauses
Leutwein
Fest-Kommers.
Eintrittskarten a 0,50 ℳ für Mitglieder und deren Gäste bei Hrn. Kaufmann O. Schäfer, Langgasse 31, erhältlich (17908

Gesang-Verein der Maler
feiert am
Sonntag, den 7 December cr.,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses sein
2. Winter-Vergnügen
bestehend in Gesang, komischen Vorträgen, Theater und Tanz.
Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Wolters, Restaurateur, Röpergasse, und im Friseurgeschäft des Herrn Feierabend, Brodbänkengasse 7.
— Anfang 6 Uhr. —
8326) Der Vorstand.

Danziger Schwimmverein.
Nächste
Mitglieder-Versammlung
nicht am 28 Nov., sondern am
Montag, 8. Dezember cr.,
Abends 8½ Uhr, im Gesellschaftshause, Hl. Geistgasse 107.
Damen und Herren, welche dem Verein noch nicht angehören, sind hierzu gleichfalls eingeladen. (17241

Vermischte Anzeig[en]

Zahnersatz,
Plombirungen,
Zahnoperationen,
Garantie für beste Ausführung und Haltbarkeit, billigste Berechnung. (17634
G. Kohtz, Langgasse 49.

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in einig. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Gartenbau-Verein zu Danzig
Montag, den 8. December 1902, Abends 7 Uhr,
General-Versammlung
im Hotel „Englisches Haus“.
Tagesordnung: (17875
1. Mitgliederaufnahme.
2. Vorstandswahl.
3. Bericht der Kommission über die Pflanzenvertheilung an Schulkinder.
4. „Pflanzungen in Verbindung mit hervorragenden Baudenkmälern“ von Herrn G. Schnibbe-Schellmühl.
5. Gärtnerische Mittheilungen.
Der Vorstand.

Die Nieter u. Schiffbauer der Klawitter und Schichau'schen Werften
feiern am Sonntag, den 7. December cr. ihr **Wintervergnügen** im Kaffeehaus „Bürgergarten“, Schidlitz, bei Herrn J. Steppuhn. Viele neue Arrangements. Alles Uebrige durch die Einladungen. Anfang 4 Uhr. Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein (17855
Der Vergnügungs-Vorstand.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdisconts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549
Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	2½%
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3%
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	3½%
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4%

Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von 10 Mk

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 5. December.

Eine empörende Rohheit.

Aus der Verhandlung gegen den neunzehnjährigen Arbeiter Lewandowsky aus Schönwarling wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und gefährlicher Körperverletzung ist noch das Gutachten des Kreisarztes Dr. Haase, welcher die Leiche des erstochenen Unternehmers Scharrafin sezirt hat, nachzutragen. Nach dem Befund hatte der tödtliche Stich in den Unterleib eine Wunde von 5 Zentimeter Durchmesser verursacht, durch welche ein großer Theil der Eingeweide und des Bauchfells sich herausgedrängt hatte. Durch die Einschnürung trat Brand bei den ausgetretenen Theilen ein und dieser wirkte wieder durch Unterbrechung des Blutkreislaufes auf Herz und Lunge ein. Der Tod Scharrafins ist nach einigen Stunden eingetreten. Außerdem wies die Leiche aber noch drei Messerstiche auf, welche Lewandowsky dem Manne von hinten beigebracht hatte, als dieser den Wagen besteigen wollte. In Anbetracht der bewiesenen unerhörten Rohheit **versagten** die Geschworenen dem Burschen **die mildernden Umstände**. Staatsanwalt Ziegner beantragte darauf wegen der That an Scharrafin 6 Jahre Zuchthaus, wegen der Körperverletzung an Jerschewsky 3 Jahre Gefängniß und wegen des Angriffs auf den Amtsdiener 8 Monate Gefängniß, insgesammt 7 Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf **5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust.**

Mit Bezug auf unsern gestrigen Bericht bittet uns der Besitzer des einzigen Gasthofes in Schönwarling noch mitzutheilen, daß er **freiwillig**, um Exzesse zu vermeiden, Sonntag Nachmittag sein Lokal geschlossen halte. Eine behördliche Schließung liege nicht vor.

Schwurgericht vom 6. December.

Wegen Meineides

steht heute der Maschinist Max Schubert aus Ohra vor den Geschworenen. Er soll am 10. April vor einem beauftragten Richter des hiesigen Landgerichts ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt haben.

Geladen sind 20 Zeugen. Schubert ist dreimal vorbestraft, darunter einmal wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu 100 Mk. Geldstrafe evtl. 20 Tagen Gefängniß. Wegen dieses Vergehens ist er auch von seiner Frau geschieden. Er hat 2 Jahre das Technikum Mittweida besucht und wurde als Lokomotivheizer im Staatsdienst angestellt. Später wurde er aber entlassen und arbeitete bei Privatgesellschaften. Seit einigen Jahren lebte er in Ohra und zwar bei den Friseurseheleuten Binkowski, von denen er aber später fortzog. Mit der Frau Emilie Binkowsky soll der Angeklagte nun Ehebruch getrieben haben. Die Frau hatte ihren Mann Ende 1899 unter Mitnahme sämmtlicher Möbel verlassen und war zu Schubert gezogen. Daraufhin hatte der Ehemann die Scheidung beantragt und Schubert sollte als Zeuge über den Verkehr mit der Frau Binkowski vernommen werden. Vor dem Landgerichtsrath Schönfeld in Danzig sagte der Angeklagte unter dem Eide aus, daß er bei der Frau Binkowsky nur in Pension gewesen sei und daß die Frau ihre eigene Wohnung gehabt habe. Später habe er sie in Gr. Zünder als Wirthschafterin gehabt, bei seiner Uebersiedelung nach Ohra will er mit der Binkowsky zwar in einem Hause, aber in getrennten Etagen gewohnt haben. Ueber seinen Verkehr mit ihr verweigerte er sein Zeugniß. Diese Aussage soll falsch sein. Die Anklage behauptet, daß Schubert mit der Binkowski seit Jahren ununterbrochen zusammengelebt habe.

(Schluß der Redaktion.)

Strafkammer vom 2. December.

Erpressungsversuch.

In unserer Nr. 283 vom 3. December war ein Bericht enthalten über die Verhandlung gegen den hiesigen Zahnarzt **Ruppel** und seinen früheren Angestellten, Zahntechniker **Mauß**, die beide wegen Erpressungsversuchs zu **je 8 Tagen Gefängniß** verurtheilt wurden, nachdem der Staatsanwalt gegen Ruppel 2 Monate, gegen Mauß 1 Monat Gefängniß beantragt hatte. Der Angeklagte, Zahnarzt Ruppel, übermittelt uns nun zu unserem Bericht folgende „Berichtigung":

Danzig, den 4. December 1902.

An den verantwortlichen Herrn Redakteur der Danziger Neueste Nachrichten.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 ersuche ich Sie ergebenst, folgende Berichtigung aufzunehmen. Es handelt sich um den in Nr. 283 Ihrer Zeitung unter der Rubrik „Gerichtssaal" erstatteten Bericht über die gegen mich und den Zahntechniker Mauß stattgehabte Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Es ist nicht richtig, daß in der Verhandlung zur Verlesung gelangte und der Anklage zu Grunde liegende Brief an den Kaufmann Abraham diesem mit der Veröffentlichung droht, daß sein Vater Zuchthausstrafe erlitten habe. Es ist auch nicht richtig, daß in diesem Briefe die Tochter A.'s für mich als Frau „verlangt" wird.

In dem Briefe, bei dessen Verlesung Ihr Herr Berichterstatter nicht zugegen gewesen ist, macht der anonyme Briefschreiber lediglich den Vorschlag dieser Heirath als ein für beide Theile vortheilhaftes „Geschäft".

Ich habe durch meinen Herrn Vertheidiger gegen das Urtheil Revision eingelegt.

Hochachtungsvoll

Dr. chir. dent. H. Ruppel.

Zu dieser „Berichtigung" ist zunächst zu bemerken, daß die Behauptung, unser Berichterstatter habe der Verlesung des Briefes nicht beigewohnt, der Wahrheit nicht entspricht.

In dem Briefe an Abraham, welchen Mauß geschrieben und Ruppel veranlaßt hatte, heißt es u. a.:

„Ich denke, gnädige Frau, wenn Sie die Sache in die Hand nehmen, und ihr die beide sich vertragen; indem ihr Mann ihm auf die Beine hilft er und dann aus Dankbarkeit ihre Tochter heirathen, jedenfalls . . . 2c.

ferner:

„Ich habe ihm dieses gesagt, er sagte das wäre eine Idee, ich will keinen Menschen unglücklich machen. Der Doktor weiß, daß Ihr Schwiegervater im Zuchthaus gewesen ist, das dürfen sie nicht fürchten sie machen beide ein gutes Geschäft und keinen Menschen unglücklich zeigen Sie mir recht freundlich 2c."

Mit diesem Wortlaut des anonymen Briefes halte man die ganzen Verhältnisse zusammen und vergleiche dann unseren Bericht; dann wird der Werth der „Berichtigung" in dieser Hinsicht sich ergeben.

Die Berechtigung zur Führung des Doktortitels ist übrigens Herrn Ruppel durch einen früheren Gerichtsbeschluß aberkannt worden.

Provinz.

? **Zoppot**, 5. Dec. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** kam es namentlich bei der Berathung über die **Biersteuer-Ordnung** zu lebhaften Auseinandersetzungen, an denen sich Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Rathsherr Gildemeister, Stadtv. Haneisen, Neumann, Dr. Wagner, Bielefeldt und Vorsteher Dr. Wannow betheiligten. Schließlich gelangte [illegible] Auf die Biersteuerdebatte können wir wegen Raummangels erst in nächster Nummer ausführlicher eingehen.

* **Dirschau**, 5. Dec. Der Oberpostassistent **Duwe**, der kürzlich durch einen Unfall im Eisenbahnpostwagen bei Warlubien am Kopfe verletzt wurde, bald darauf das Augenlicht verlor und vor einigen Tagen nach Neustadt in die Irrenanstalt gebracht werden mußte, ist daselbst **gestorben**.

Handel und Industrie.

Wien, 6. Dec. (Tel.) Der **Staatseisenbahnrath** nahm gestern ohne Debatte den Antrag des Ausschusses an, die Regierung zu ersuchen, von dem Einlösungsrecht der Kaiser Ferdinand-Nordbahn baldmöglichst Gebrauch zu machen. Auch wurde der Bericht des Ausschusses angenommen, der besagt, daß der Verstaatlichung der Südbahngesellschaft, mit Rücksicht auf deren äußerst verwickelte Rechtverhältnisse, große Schwierigkeiten entgegenstehen. Der Bericht betont sodann die Schwierigkeiten, die aus der finanziellen Lage der Südbahn erwachsen. Zum Schluß wird die volkswirthschaftliche Nothwendigkeit der Verstaatlichung betont.

New-York, 5. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	3./12.	5./12.		3./12.	5./12.
Can. Pacific-Actien	127 7/8	127 3/8	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	99 3/4	99 3/4	per December	4.45	4.40
„ „ Preferr.	91 3/4	91 3/4	per Februar	4.60	4.65
Petroleum refined	7.20	7.20	per April	4.80	4.80
do. standart white	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-			per December	—	80 1/8
City	1.30	1.30	per Mai	—	79 3/8
Zucker Muscovad.	5 1/4	5 1/4	per Juli	—	78

Chicago, 5. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	3./12.	5./12.		3./12.	5./12.
Weizen			**Schmalz**		
per December	—	72 3/8	per Januar	9.62	9.90
per Mai	—	75 3/8	per Mai	8 87	9 02
per Juli	—	73	Pork per Januar	16.00	16.45

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 29. November bis 5. December wurden geschlachtet: 54 Bullen, 40 Ochsen, 84 Kühe, 95 Kälber, 225 Schafe, 843 Schweine, 4 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 137 Rinderviertel, 87 Kälber, 23 Schafe, 11 Ziegen, 139 ganze Schweine, 14 halbe Schweine.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 5. December.

Eingekommen: „Vinga" SD., Kapt. Lörquist, von Stockholm leer. „William Bailey" SD., Kapt. Lailey, von Reval leer.

Gesegelt: „Archimedes", Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Stella", Kapt. Janssen, nach Kiel mit Gütern. „Stadt Lübeck", Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Helene", Kapt. Permien, nach Hamburg mit Gütern. „Skalhold", Kapt. Oersted, nach Kopenhagen mit Gütern.

Neufahrwasser, 6. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	771,3	SW	mäßig	bedeckt	3,9
Blacksod	767,7	SSO	stark	wolkig	2,2
Shields	773,3	OSO	schwach	bedeckt	2,8
Scilly	767,9	O	frisch	bedeckt	5,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	772,2	O	schwach	wolkenlos	— 9,0
Helder	—	—	—	—	—
Christiansund	780,1	O	schwach	bedeckt	— 8,0
Skudesnaes	780,9	OSO	mäßig	wolkig	— 2,3
Skagen	780,8	O	s. leicht	bedeckt	— 3,8
Kopenhagen	779,6	NO	mäßig	bedeckt	— 3,3
Karlstad	780,9	N	leicht	wolkenlos	—16,0
Stockholm	778,5	—	still	halbbedeckt	—10 8
Wisby	778,2	N	mäßig	halbbedeckt	— 2,1
Haparanda	770,1	W	leicht	bedeckt	— 1,4
Borkum	776,2	O	mäßig	wolkenlos	— 7,0
Keitum	777,8	NO	leicht	bedeckt	— 2,7
Hamburg	777,0	O	leicht	wolkenlos	— 7,4
Swinemünde	776,8	OSO	schwach	wolkig	— 7,7
Rügenwaldermünde	776,9	ONO	schwach	bedeckt	— 4,1
Neufahrwasser	777,3	NO	mäßig	bedeckt	— 5,6
Memel	778,1	ONO	s. leicht	bedeckt	— 9,2
Münster Westf.	773,6	NO	leicht	wolkenlos	—13,2
Hannover	776,4	—	still	wolkenlos	—15,2
Berlin	776 0	O	schwach	wolkenlos	—12,6
Chemnitz	775,2	N	s. leicht	bedeckt	—21,1
Breslau	773 8	NNO	schwach	bedeckt	—17,0
Metz	776,9	NO	mäßig	halbbedeckt	—10,6
Frankfurt (Main)	771,6	NO	mäßig	wolkenlos	—13,0
Karlsruhe	769 2	NO	schwach	bedeckt	—10,6
München	765,4	NW	schwach	bedeckt	—14,2
Holyhead	772,0	—	still	heiter	— 2,8
Bodö	764,7	SW	stark	bedeckt	5,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 783 mm liegt über dem Skagerrak, eine Depression von unter 765 mm jenseits der Alpen. In Deutschland herrschen schwache östliche Winde, das Wetter ist sehr kalt, vielfach heiter.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 6. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	vorwieg. heiter	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	—
München	1	Vrm. Niederschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle in Danzig (Rathhaus).

Wir bitten die Herren Arbeitgeber dringend, sich bei Bedarf männlicher gelernter oder ungelernter Arbeiter, gleichviel welcher Art und Zahl, an uns zu wenden, damit wir auch während des Winters in der Lage sind, die sich meldenden Arbeitslosen nach Möglichkeit in Beschäftigung unterzubringen. Unsere Vermittlung erfolgt gebührenfrei.

Telephon-Anschluß Nr. 22 u. 182.

Danzig, den 5. December 1902. (17910

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 537 registrirten Firma **Danziger Glashütte Emil Schwidop** in Danzig eingetragen, daß die dem **Christian Friedrich Behrend** ertheilte Kollektivprokura erloschen ist und daß dem Kaufmann **Alfred Lorwein** in Danzig derart Gesammtprokura ertheilt ist, daß er in Gemeinschaft mit dem bereits bestellten Prokuristen **Oscar Hössmann** in Danzig zur Vertretung der Firma befugt ist.

Danzig, den 1. December 1902. (17851

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist bei der unter Nr. 46 registrirten Kommanditgesellschaft in Firma **Carl Siede** in Danzig heute eingetragen: Jeder der persönlich haftenden Gesellschafter **Emil Tramborg** und **Carl Axel Siede** ist fortab zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Danzig, den 2. December 1902. (17886

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In der in der Konkurssache über das Vermögen des Fräulein **Anna Thimm** in Danzig, Kohlenmarkt 25, auf den 10. December 1902, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Gläubigerversammlung soll zugleich über Veräußerung des Waarenlagers des Gemeinschuldners im Ganzen Beschluß gefaßt werden. (17853

Danzig, den 2. December 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In der in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Kazubowski** in Neufahrwasser, Olivaerstraße 6, auf den 9. December 1902 Vormittags 11 1/4 Uhr, anberaumten Gläubigerversammlung soll zugleich über Veräußerung des Waarenlagers des Gemeinschuldners im Ganzen Beschluß gefaßt werden

Danzig, den 2. December 1902. (17852

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Zwei zum Königlichen Militärdienst nicht geeignete **Reitpferde, Remonten 5jährig,** sollen am Montag, den 8 d. Mts., 11 Uhr Vormittags, auf dem Kasernenhofe des Regiments in Langfuhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (17796

I. Leib-Husaren-Regiment No. 1.

Familien-Nachrichten

Am 4. December, 9 1/4 Uhr Abends, entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Tante, Groß- und Urgroßtante

Fräulein Mathilde Pieper

im 66. Lebensjahre.

Danzig, den 6 December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Dec., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Brandgasse 9d auf dem St. Marien-Kirchhofe statt.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied gestern Abend 8 Uhr im Kreise seiner Vereins-Kollegen an Herzschlag mein treuer, innigst geliebter Mann, unser guter unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier Eduard Rewendt

im vollendeten 60. Lebensjahre, welches im tiefen Schmerze allen Freunden und Bekannten anzeigen

Danzig, den 5. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. December, 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des alten St. Marienkirchhofs am Schützenhause aus statt.

Freitag, den 5., starb nach langem schwerem Leiden meine geliebte Schwester, unsere gute Tante und Großtante

Frau Wilh. Müller, geb. **Müller,**

im 77. Lebensjahre.

Danzig, 6. Dec. 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Müller.

Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Danksagung.

Allen Denen, die unserer lieben Mutter **Dorothea Fischer** die letzte Ehre erwiesen haben, sowie Herrn Prediger Lutze für seine trostreichen Worte am Grabe und für die Kranz- u. Blumenspenden, sagen wir unsern herzlich. Dank.

Langfuhr, d. 4. Dec. 1902.

Die trauernden Kinder.

Franz Birrenkoven
Agathe Birrenkoven geb. **Schekirka**
Vermählte.

Köln a. Rh., im Dec. 1902.

Heute Vormittag 3/4 9 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Vizefeldwebel und Arrestaufseher

Franz Schimankowski

im 63. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 6. December 1902.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. December, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Garnison-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 5. d. Mts. verstarb plötzlich unser innig geliebter Sohn

Herbert.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Neufahrwasser, den 6. December 1902.

Hoffmann und Frau geb. **Barth.**

Die Beerdigung findet am 8., um 3 1/2 Uhr Nachm., auf dem Militär-Kirchhof zu Danzig statt.

Mein treuer Freund und langjähriger Mitarbeiter, der

Holzkapitän

Herr Hermann Perschke

ist einem kurzen, schweren Leiden erlegen.

Ich bewahre ihm und seiner rastlosen Thätigkeit in aufrichtiger Trauer ein dankbares Andenken.

Danzig, den 4. December 1902. (17858

Otto Münsterberg.

Danksagung.

Für die vielen, vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verlust unseres **Alfred**, insbesondere Herrn Pfarrer Dannebaum für den freundlichen unverhofften Besuch nach nur eben erfolgtem Abscheiden seines Konfirmanden und die trostreiche Andacht und Grabrede sagen wir hiermit den Konfirmanden für den letzten Gruß für ihren Mitkonfirmanden und schönen Grabgesang, dem Herrn Klassenlehrer Lemke nebst Schülern, Herrn Lehrer Schulz, dem Herrn Pfarrer Morgenroth nebst früheren Mitkonfirmanden in Dirschau für ihre Gedächtnißfeier dort und allen Verwandten und Freunden hier und aus Dirschau unsern tiefgefühlten Dank.

Julius Kaehlert nebst Frau und Kindern.

Auctionen

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion

Fischmarkt Nr. 8, Saaletage.

Dienstag, den 9. December, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im freiwilligen Auftrage als: 1 nußb. Buffet mit Grundschnitzerei, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Plüschgarnitur Sopha, 2 Fauteuils, 1 Schlafsopha zum Klappen mit Plüschbezug, 1 achteckigen Salontisch, 4 feine Bilder, 3 Kleiderschränke, 4 Vertikows, 3 Salonuhren, 1 Herrenschreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Schrank mit Spiegelthür, 2 Säulen mit Figuren, 2 Paradebettgestelle mit Sprgfedrb u. Roßhaarmatr., 2 einf. Bettgest., 2 Plüschtepp., 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, 2 Speisetafeln mit Einlagen, 1 Spiegel mit Konsole, 12 Rohrlehnstühle, 1 Plüsch-Altersopha, 5 Alfenidegegenstände, 2 Spieltische, 1 Serviertisch, 2 Sophatische, 1 gutes Herrenfahrrad (Cleveland), Kammerdiener, 1 Hängelampe, 1 Schaukelstuhl, div. Andere wozu einlade. NB. Die Möbel befinden sich in gut. Zustande.

Eduard Glazeski, Auktionator und Taxator.

9546] Bureau 3. Damm Nr. 14.

Pfandleih-Auktion

Breitgasse No 85.

Donnerstag, den 18. December, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 64024 bis 68796, 58606, 60588,

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., goldenen Herren- und Damenuhren, Silbersachen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

Adolph Karpenkiel,
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator,
17902) Paradiesgasse 13.

Auktion Kohlenmarkt 11.

Montag d. 8. d. M. und folgende Tage, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage freiwillig wegen Geschäfts-Aufgabe ein ganzes Lager Herren-Artikel, Trikotagen, als Hosen, Hemden, Jacken, Westen, starke Winterwaare, Strümpfe, große Posten Cravatten, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Hüte, Mützen u. s. w., ferner einen Posten eleganter Herren-Anzug- und Ueberzieherstoffe meistbietend gegen baar versteigern, wozu einlade.

Julius Cohn, Auktionator,
Frauengasse 28, 1.

Auktion in Gr. Walddorf, Obertrift.

Mittwoch, den 17. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Hofbesitzer Herrn **Carl Dodenhöft** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 8 gute Pferde, 9 gute Milchkühe, theils trgd., theils frischmilchd., 1 großen und 2 kleine Bullen, 2 Kastenwagen auf Fed., 2 Arbeitswagen, 1 Spazier-, 2 Kasten- und 1 Arbeitsschlitten, 2 eiserne Pflüge, 3 Zweischaare, 1 Landhaken, 4 Eggen, 1 Pferderechen, 2 Häckselmaschinen, davon 1 mit Roßwerk, 1 Rapscylinder, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Gespann Arbeitsgeschirre, 3 Arbeitssättel, sowie sämmtliche Haus-, Wirthschafts-, Acker- u. Stallgeräthe 2c.

Ferner: ca. 200 Ztr. gut gewonnenes Heu, 1 großen Staken Heu, ca. 400 Ztr., und ca. 200 Ztr. Futterrüben.

Fremde **Thiere** dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. (17239

Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab.

Arthur Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag d. 8. December Vorm. 10 Uhr werde ich hier, **Schichaugasse 6**

1 Ziegenbock nebst Wagen, 2 zahme Störche, 6 Pfauen, 3 Käfige mit versch. Vögeln, Hasen, Eichhörnchen, 1 kleinen Affen, 1 Papagei u. Gebauer, 1 Guitarre, 1 Violine, 1 Bettgestell m. Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Glasspind, diverse Nippessachen, 1 Sopha u. s. w.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (17889

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Konkurs - Auktion Neufahrwasser,

Olivaerstrasse 6, am Markt.

Montag, den 8. December cr., Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Lorwein (17836

125 Flaschen Rothwein u. div. Flaschen verschied. Weine aus den Beständen des Kazubowski'schen Konkurses

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig.

Pferdehäcksel,

pro Ztr. 2,20 *M.*, verk. **Groddeck,** Wonneberg bei Schidlitz. (899b

Kaufgesuche

Spazier-Schlitten viersitzig, gebraucht und (893b **Schlittenpelzdecken** zu kaufen gesucht Langgarten 27.

Kaffeebrenner von 10-20 Pfd. (Kugelbrenner) zu kaufen gesucht. (895b Off. unt. T 910 an die Exp. d. Bl.

Stuf. Leiter k. Langgart. 51, Gesch.

Linoleum $6^{1}/_{2}$ m × $2^{3}/_{4}$ m, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. W 19 an die Exped. (17868

Ladentisch, Repositorium und Gaskronen werden zu kaufen gesucht. Offerten unter W 18 an die Expedition d. Bl. (17867

$^{1}/_{2}$ **Ltr. Weinflaschen** w. Breitg. Nr. 71 gek. 841b

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft Große Nonnengasse Nr. 6. (800b

Grössere Posten gesunde Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. (17808 **Petersen & Co.,** Kneipab 37c.

Fabriksgrundstück

im Reg.-Bez. Danzig, Bahnstation, für eine **Holzbearbeitungsfabrik** zu kaufen gesucht. Nähe der Ostsee oder Weichsel bevorzugt. Ausführliche Offerten unter **J. G. 6713** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (17704m

---

Eine gebrauchte, gute **Dezimalwaage** zu kaufen gesucht. Offerten unter 17865 an die Exped. (17865

Guter Hrn.-Pelzkragen zu kauf. gesucht. Offert. unt. W 37 Exp.

Ladentisch, ca. 3 m lang, zu kauf. gesucht. Offert. u. 17872 an die Exp. (17872

Rum- und Rothwein-Flaschen werden gekauft Petersiliengasse 19.

Ficht. gestr. Kleiderschr. w. gekauft Off. mit Preis Heil. Geistg. 106, 1.

Hasenfelle werden zu höchst. Preisen gekauft. **Fischmarkt Nr. 22.** (951b

Haare, ausgek. u. abgeschnitt. kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (17878

2- od. 4-rädr. Handwagen billig zu kaufen ges. Näh. bei Amort, Langgart. 51, Hof, Kohlenhandlg.

Gebrauchter doppelthüriger **Schrank** mit Regalen, ca. $1^{1}/_{2}$ m breit, 75 cm tief, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. T 896 an die Exp. (889b

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (885b

Hasenfelle w. gekauft i. der Lederhandlung Langgarten 107, Holzmarkt 5 u. Langfuhr, Hauptstr. 124. (690b

Ein kleiner noch gut erhaltener zweisitziger **Schlitten** zu kaufen gesucht Müller, Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 10. (840b

Verpachtungen

Hotel in Brösen,

gut eingeführt, preiswerth zu verkaufen oder von sofort zu verpachten. Näh. bei **Urban,** Langfuhr, Eschenweg 2, 2. (17710

Garten-Etablissement und Saal, mit voll. Ausschank, monatlich. Umsatz nachweislich 1400 Mk., v. 1. Januar zu verpachten. Z. Uebernahme 2000 *M.* erforderl. Zu meld. b. O. Gross, Selterw.-Fabrik., Matzkauscheg. (925b

Ich beabsichtige meine flottgehende **Bäckerei,** die in einem katholischen Kirchdorfe gelegen, in welchem zwei Jahrmärkte jährlich abgehalten werden, von sofort oder vom 1. Januar 1903 zu verpachten. Tägliche Leistung 2—3 Oefen. Kathol. Bewerber bevorzugt. Off. unter W 50 an die Exped.

Pachtgesuch

Landwirth m. Verm., 30er Jahre, sucht v. sogl. od. spät. eine gutgeh. **Gastwirthschaft** mit auch ohne Land zu pachten. Späterer Kauf erwünscht, eventl. **einheirathen.** Offerten unter T 854 an die Exped. d. Bl. (862b

Land, ca. 40 qm, in d. Umgegend, auf freiem Felde, 100 m vom öffentlichen Wege entfernt, sucht zu pacht. Off. u. T 848 an die Exp.

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten gesucht. Off. unter W 14 an die Exped. (948b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Geschäfts-Grundstück,

mitten in einer größer. Stadt Westpreußens 3450 *M.* Miethe, gr. Materialwaaren-, Destillations-, Schank- u. Restaurationsgeschäft, Einfahrt von 2 Straß., sofort zu verkaufen. Anzahl. etwa 20 000 Mk. Offert. unter T 930 an die Exp. dies. Bl. (918b

Das Grundstück Breitgasse 26, in welchem seit langer Zeit ein Restaurant betrieben wird, ist Erbregulirungshalb. preiswerth zu verkaufen. Näheres 3 Trepp. Agenten verbeten.

Hier kiekst Du her! **Räucherei in vollem Betriebe** sofort zu verkauf. **Goldgrube.** Näh. **R. Hesse,** Stettin, Philippstraße 65. (17913

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe **Bertha Meyer** geb. **Grohn,** gehörige Grundstück Danzig Breitgasse Blatt 52 der Grundbuch- und Breitgasse 40 der Servisbezeichnung, das z. Z. einen Miethsertrag von 1832 *M.* jährlich bringt, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung freihändig verkauft werden. Gebote sind zu richten an den unterzeichneten Nachlaßpfleger, bei dem auch Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt wird.

Wessel, Rechtsanwalt, Hundegasse 95. (17901

Geschäfts-Grundstück

in **Ohra bei Danzig,** zur Fleischerei eingerichtet; jedoch auch zu jedem anderen Geschäft passend, **eventl. auch mit Land,** ist anderer Unternehmungen wegen sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch

Anker, Danzig, Langenmarkt 2, 2 Treppen. (17887

Geschäftshaus, Altst. Preis 7000 Thaler, 2000 Thaler Anzahlung. Off. unt. W 40 a. d. Exp.

Ankauf.

Zur Fleischerei geeignetes mittleres Grundstück zu kaufen ges. Dichtbewohnte Stadtgegend Hauptsache. Offert. unter T 968.

Haus z. k. gs., geg. Baust. zu tausch. Off. unt. W 22 an die Exp. d. Bl.

Geschäftsgrundstück mit voll. Konsens zu kaufen ges. Offert. unt. W 36 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Brodniederlage, 12 000 Mk. jährl. Umsatz, 700 Mk. zu verkaufen. **Gross,** Selter-Fabrik, Matzkauschegasse.

Gute Nahrungsstelle! Ein seit 10 Jahr. flottgeh. **Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft** bei 2000 Mk. zu übernehmen. Off. u. W 16 an die Exp. d. Bl.

Gut eingeführtes **Eisenwaaren - Geschäft** bei ca. 4-5000 Mk. Anzahlung verkäuflich. Offert. u. W 23 Exp.

Geschäfts - Verkauf!

Hochrentables Konsum - Geschäft, von Jedermann (auch Damen) leicht zu betreiben, sofort **zu verkaufen.** Ca. 3000 Mk. erforderlich.

E. Zeysing, Jopengasse 12.

Kanarienhähne Harz. Roll. mit klangvoll. Tour., gr. Ausw. à 4, 5, 6, 7 Mk. 6 Tage Probez. z. vk. Schüsseld. 17.

Echter Foxterrier, dressirt, sehr schönes Thier, billig zu verkaufen Dachpappenfabrik **W. Dammann-Legan.**

Harz. Kanarienhähne flotte Sänger sind zu verk. Pfaffengasse Nr. 2.

Gute Ziege steht zum Verkauf Heiligenbrunn, Waldhäuschen.

2 schwere hochtragende Kühe stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer **Bernhard Marquardt,** Guteherberge Nr. 16. (852b

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, habe preiswerth zu verkaufen **L. Knorr,** 1. Damm 17, 2. Etage. (761g

Kanarienhähne, Lichtsänger, v. 6 Mk. an zu verk. Hundegasse 86.

1 Tisch, 2 Nachttische zu verkaufen Ketterhagergasse 6, 3 Tr.

Gut erhaltenes **Sopha** u. **Tisch** zu verk. 2. Damm 14.

Fast neue Möbel, Plüschsopha, 2 Sessel, Sophatisch, Stühle Kleiderschrank, Vertikow Spiegel und Spind, zu verkauf. **Langgarten 69, Thüre 1.**

2 birk. Bettstellen, Waschtisch, Regulat., mah. Cylinderbureau zu verk. Langgarten 63, pt. (949b

Fast n. Sopha 21, Schaukelpferd 7 *M.* zu verk. Poggenpfuhl 26.

Puppenmöb., Pelzmütze, Pelzkr. Schlittschuhe z. vk. 1. Damm 10, 1.

N. Schlafsph., 1 Fruchtschale m. Silberverz. b. Johannisg. 11, 2.

Neue 1-pers. Bettgest. m. Matr. u. gebr. Sophas billig zu verk. Dienergasse 10, part. (797b

Einpers. Bettgestell ist bill. zu verkauf. Frauengasse 29, 3 Tr.

Ein gut erh. Kinderbettgestell zu verkauf. Johannisgasse 42, 2.

1 Soph. mit Muschelaufs., 1 kl. Sph sehr bill. zu vrk. Altst. Grab. 38, pt.

Eleg. Schlafsopha f. b. Plüsch, umständehalb. bill. zu verkaufen Münchengasse 2, 2.

N. Plüschfußb. z. vk. Schüsseld. 33p.

Herrenpelz, fast neu, f. e. Hrn. mittl. Größe, ist Todesfalls halb. zu verkaufen Holzmarkt 8. (838b

Ueberzieher, getrag., braun, f. starke Figur und 2 Paar Hosen. 10-12 Vormittags, 3-6 Nachmitt. Jopengasse 8, 1, zu verkaufen. (910b

Winterüberzieher u. Winter-Jaquets z. vk. Altst. Grab. 56. (848b

Einen selten schönen Schuppen-Reisepelz groß u. weit mit dunkelblauem Tuchbezug ist für die Hälfte des Preises zu verkaufen Holzmarkt 22, im Laden. (926b

Zwei neue elegante Fracks billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 44, Klabunde. (17691

2 Winterüberzieher, Kaisermantel, mehr. Kleidungsstücke f. Mädch. u. Knab. b. z. vk. Langfuhr, Hauptstraße 44, **Klabunde.** (17692

Alt. Schuppenp. z. v. Brst. Gr. 52, 1.

Ueberzieh. bill. z. verk. Mauseg. 5.

Jaquet und Umhang fast neu, zu verkaufen. An der neuen Mottlau 7, pt., r.

Eleg. seidenes Kleid billig zu verkaufen. **Holzgasse 28, 2.**

Winterjacke b. z. v. Tagneterg. 1, 2.

Grauer Damen-Sackpaletot, früher 30 jetzt 15 Mk., kurzes Winterjacket für 3 Mk. zu verk. Engl. Damm 18, 1, rechts.

Ein gut erh. Schuppenpelz zu verk. **Müller,** Hl. Geisthosp.. H. 1a.

Fast n. Winterjaquet mit echt. Pelz, mod., z. vk. Pfefferst. 38, 4, r.

Ein fast neuer Gehpelz zu verkaufen Langgarten 105.

Schwarz. seid. Kleid, hells. Blouse preisw. zu verk. Reiterg. 13, 2, r.

Ein guterhaltenes, gefüttert. Damen-Jaquet billig zu verk. Pfefferstadt 76, 4 Tr., rechts.

Gut erhalt. **Dam.-Winterjacket** u **Herren-Winterüberzieher** zu verkauf. Off. unt. T 953 a. d. Exp.

Schwarz. Winterjack. billig zu verkauf. Beutlergasse 4

Vorstädt. Graben 28, 1 Tr. sind **alte Damen- u. Herrensachen** zu verkaufen. (942b

Ein noch sehr gut erhaltenes **echtes Biberfutter** (groß) passend zu Herrenpelzen, sehr billig zu verkaufen (931b **J. M. Teuber,** Kürschner, **Katergasse 15, 2 Tr.**

Mod. Iltis-Garn. b. Röperg. 17, 1.

Guter Winterüberzieher, neuer Gehrockanzug, Jaquetanzug bill. Ecke Matzkauscheg., im Bierkeller

Pelz für einen Kutscher oder Wächter zu verk. Hopfeng. 100, 3.

Herren-Palet., -Anzüge, Joppen u. Kindermantel, umstandshalb. billig zu verk. Mattenbuden 10.

Winterüberz., Jacketanz., 2 Satz ländl. Bett. z. vk. Hl. Geistg. 27, 2.

Hl. Geistg. 133, 2, ist e. gut erh. Winterüberzieher billig zu verk.

1 Plüschjacket mit Pelzbesatz, eine Hausrolle billig zu verk. Karmelitergasse 5, 1 Tr. rechts.

Ein Winterjacket billig zu verkaufen Schichaugasse 14, 1.

Schwarzer Muff u. Pelzkragen zu verk. Heilige Geistgasse 123, 1.

Neuer Winterüberzieher für 16 Mk., Bisammuff verkäuflich Hirschgasse 2a, 2 Tr., links.

Eine Joppe, Anz., Hose u. Stief. zu vrk. Hint. Adlersbrauhaus 5.

Winter-Hüte, Jackets, Kleider und Pelzkragen billig zu verkaufen Brabank 8, part. rechts.

Wint.-Ueberz. f. ält. Hrn. 8, 1 Uebz. f. jng. Mann 2, W.-Mütze 1 Mk. z. vk Mattenbuden 33-36, H 1 Tr. rchts

Sehr gut erh. Hrn.- u. Dam.-Kld. sind zu verk. 4. Damm 13, 2 Trp.

1 Winterjacke u. Krimmerkragen zu verkaufen Junkergasse 3, 2.

1 W.-Ueberz., 3 Fracks, 1 kl. Sopha bill. zu vrk. Langgarten 27, Th. 1.

Mehr. Geigen, Harmonikas zu verk. Goldschmiedeg. Nr. 13, 1.

Erstkl. Phonographen, gr. Walz. billig zu verk. Olivaerthor 6

Pianino, fast neu, prachtvoll. Ton, zu verk. Hundegasse 123, 1. (958b

Geige billig zu verkaufn Gr. Berggasse Nr. 23, 3 Treppen.

Gute Geige nebst Kasten, Notenständer, **Schröder's** Violinschule zu verk. Kalkgasse 5, 1 Tr. rechts.

Tischlg. 12 p., Geige, Pian., Soph., Vert., Pfl. rip., 1 S. Btt., Kldschr. v.

Gute Geige billig zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

1 gut erhaltenes schwarzes **Pianino** von vorzügl. Ton, Fabrikat **Eduard Seiler, Liegnitz,** wegen Todesfalls zu vrk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.**

100 neue Betten v. 5 *M.* an, **60 Kopfkissen** von 1 *M.* 50 *₰* an, **8 neue Nähmaschinen** v. 48 *M.* an, mit 3-jähriger Garantie, **25 Spiegel, Tische, Konsolen, 2 Säulen mit Köpfen,** sehr billig zu verkaufen (676b **Milchkanneng. 16, 1. Leihanst.**

Eleg. Nußbaum-Möbel, Plüschgarnit., Trimeaux, Schlafsopha, kl. Sopha, Tisch, Par.-Bettgest., Stühle, Vert., Schränke, W.-Tisch, Chaisel., Speiset., Verschd., p. z. Ausst., z. vk. Hundegasse 123, 1. (956b

Betten, zweipers. 40 Mk. feine Daunenbett., auch einpers., Unterbett 12 *M.* z. v. Hundeg. 123, 1 (957b

Paradebettgestelle mit Matr., Sopha sehr billig zu verkaufen Drehergasse Nr. 12.

Betten, 3 Stand sehr gute Betten bill. zu vk. Brodbänkengasse 38, 2. (782b

Plüschg., Plüschs., Trumeau mit Stufe, kief. Schrank, Vert., all. neu zu verk. Breitgasse 32, 4. (718b

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (916b

5 Paar Hundeschlitten und 6 Stück (908b **russ. Spazierschlitten** billig zu verkaufen **C. Kluwe,** Wagenfabrik, Hochstrieß bei Langfuhr.

Müllkasten aus verzinktem u. unverzinktem Eisenblech in allen Größen stehen sehr billig zum Verkauf **Langgarten No. 59/60.** (923b

Ein neuer auf 30 Ztr. und ein alter (905b **Tafelwagen, 1 Tiegenhöf.-Schlitten** billig zu verkaufen Kneipab Nr. 13b, Kerner.

Kokes-Körbe stehen sehr billig zum Verkauf Langgarten 60. (922b

Schaukelpferd mit Fell zu verkauf. Heil. Geistgasse 97, 2.

Eine gute Nähmaschine ist zu verkaufen Hühnerberg 10, 2 r.

Ein Wettrenn-Automat und ein Phonograph mit Geldeinw. für $^{1}/_{3}$ des Anschaffungspr. zu verk. Offerten unt. T 965 an die Exp.

Cadéofen, Kinderwagen, gross. Wäscheschrank, Puppenstube billig zu verk. Breitgasse 10, 2.

Bronzekronleuchter, Lampe mit 12 Lichten, gut erhalten, zu verkaufen Pfefferstadt 72, 1 Tr., erster Eingang.

Ein Schultornister, sehr g. erh., billig zu verk. Holzgasse 28, 2 Tr.

Zwölfarmiger, gut erhaltener **Kronleuchter** mit Petroleumlampe billig zu verkaufen Portechaisengasse 6a.

Gr. Berggasse 18, 3, ist ein gut erhalt. Hrn.-Ueberz. u. Kinderkorbschlitten sehr billig zu verk.

Kaiser Friedrich-Brosche (2 Mark) zu vk. Mattenb. 38 Eg. Reiterg., 1.

Korallenkette, dreireih., m. schön. Schloß u. sandfarb. **Wollkleid** mit wß. Einf. bill. zu vk. Hundeg. 103, 3.

D.-Gummib. v. Brodbänk.-G. 8, 2

1 gold. Herrenuhr, alte Münzen, 1 Musikbild, Briefmarkensaml. billig zu verk. Olivaerthor 6.

Sterbethaler zu verkaufen. Offerten unter W 12 an die Exp.

Kinderkorbschlitten, fast neu, zu verkauf. Schwarzes Meer 18.

1000 Tannenbäume zu verkaufen Breitgasse 121, 3 Tr.

Guter stark. beschlag. Unterschlitten, p. z. Arbeitsschlitten, zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 132.

Gut heizender **Petroleumofen** zu verkauf. Abegggasse 5b, part. r.

Puppe mit ächtem Haar zu verkaufen Heil. Geistgasse 59, prt.

Spazierschlitten zu verk. Ohra, Hauptstraße 12.

Weißes, ellernes Bücherregal, 55 mal 45 cm, neu, eine neue Küchenbank zu verkauf. Abegggasse 1b, 4 Tr. **Bethke,** Tischler.

Schlittengel., Brotmasch., Reh- u. Hirschkr. z. vk. Thornscherw. 18, 2.

2 Plättöfen, passend für Schneider, wegen anderer Einrichtung zu verkauf. **Dampfwäscherei Kraatz,** Ohra. (17869

Ein **Kinderschlitten** bill. zu verk. Schmiedegasse 17, 1 Tr.

Rothe Rabattbüch. Winterjacket, 2 Korbfl., Winterüberz. bill. zu vrk Vorstädt. Graben 48, 2 Trepp.

Ein kleiner Spazierschlitten ist zu verkaufen Kneipab 2.

Kinderklappstuhl bill. zu vk. Bischofsgasse 12, pt. r.

Schlitten zu verkaufen. Bartolomäikirchengasse Nr. 16.

Knallbonbons u. Bonbonnieren sehr billig zu verkaufen **Wundermacher,** Breitg. 54-55, 2.

Nähmaschine, neu, vorz. nähend u. eleg., umstdh. bill. sof. zu verk. Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg.

Vom Abbruch!

Thüren, Bohlen, Fußböden, Fenster, Balken, Fußleisten, zu verkaufen von 10—1 Uhr Vormittags Langenmarkt 13, Eing. Berholdschegasse. (959b

1 erf. zweisitz. Kind.-Stuhlschlitt., auch paff. f. Eisbahnen, 1 selbstgearbeitet. Hausthürschloß und 9 Entree-Schlösser zu verkaufen Schüsseldamm Nr. 2, Ht.-H. 2 Tr.

Um mit meinem **grossen Stofflager** zu räumen, verkaufe

Stoffreste

zu **Paletots, Anzügen, Joppen und Beinkleidern** in bekannt vorzügl. Qualitäten zu **ganz enorm billigen Preisen.**

Max Fleischer, Gr. Wollwebergasse 10 (17759

Stühle!

Einen Posten aussortirter Stühle in verschiedener Stückzahl habe ich zu ganz ermässigten Preisen zum Ausverkauf gestellt. (17626

A. F. Sohr, Möbelfabrik, Gr. Gerberg. 11-12

Billardtuche

extrastarke Qualitäten, billigste Preise.

Bartsch & Rathmann, Langgasse 67. (17188

Pelzbezug-Tuche und Schlittendecken-Tuche

(17679

empfehlen in bekannt größt. Farbenauswahl zu sehr billigen Preisen

Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Blaue (17187 **Cheviot-Reste** zu Knaben-Anzügen im Preise zurückgesetzt. **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67.

1 Kinderkorbschlitten u. 1 Untergestell zum einsp. Schlitten, gut erhalten, billig zu vk. Molkerei Holzmarkt Nr. 24. (928b

Wohnungsgesuche

Gesucht in Danzig Wohnung v. 4-5 Zimm. u. Zubeh. nebst dazu gehör. Pferdest. f. 4 Pferde, Wag.-Remise, Futtergel. u. Hofr. **Paul Ottow,** Langf., Johannisthal 20. (621b

Zum 1. April sucht einz. Herr **ruhige Wohnung** von 2 Zimmern u. Kabinet oder 3 Zimmern mit reichl. Zubehör. Off. mit Pr. unt. W 5 an d. Exp.

Wohnung, 3 geräum. Zimmer nebst Zubehör, hell u. sauber, in Langfuhr z. April zu mieth. ges. Off. m. Preis u. W 4 an die Exp.

Wohnung von 3 Zimmern Mitte d. Stadt, wird von 2 Damen zum 1. April 1903 in gut. Hause ges. Off. mit Preisang. unt. T 958.

Parterre-Wohnung von 4-5 Zimmern mit angrenz. größerem Platz v. 1. April 1903 ab mit Vorkaufsrecht, in bester Geschäftsgegend Zoppots zu miethen gesucht. Offerten mit Preis nebst Größenangabe unt. 17871 an die Exp. d. Bl. (17871

Zum 1. April k. J. wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Boden u. Keller, auf der Altstadt, von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Offerten unter **17873** an die Exped. d. Bl. erbeten. (17863

Kinderl. Ehep., Beamter sucht **Wohnung** zum 1. April 1903. Neugarten, Schießstange od. Nähe Holzmarkt bis 2 Tr. hoch Preis bis 384 Mk. Offerten unt. W 41 an die Exp.

Wohnung von 6—8 Zimmern, 2. Etage in besserem Hause von gleich oder später zu miethen gesucht. Off. u. W 20 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Gut möblirtes Zimmer, Engl. Damm oder Nähe zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. T 966 an die Exped. d. Bl.

Aelt. Mädchen, wen. zu Hause, w. Logis. Off. u. W 44 an die Exp.

Zum 1. Januar ein möbl. Zimmer mit Pension zu mieth. gesucht. Offerten mit Preisang. unter W 28 an die Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Pensionen für Herren u. Damen w. gesucht. Off. m. Preis u. W 3 Exp. (17857

Div. Miethgesuche

Ein kleiner **Laden nebst Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern wird zum 1. März od. 1. April 1903 in **Carthaus** zu miethen gesucht Offerten nebst Preisangabe unter **T 939 postlagernd Dirschau** erbeten.

Wohnungen.

Innere Stadt

Hundeg. 86 Wohnung z. vm. (837b

Johannisgasse 68 ist e. Wohn., bestehend aus zwei Stuben, Küche und Keller von sofort zu vermieth. Näheres parterre. (882b

Kohlenmarkt 6, 4. Etage, Wohnung von zwei Zimmern, Küche 2c. an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst, Lad. (887b

2 Zimmer, helle Küche u. Zub., 1 Etage, 1. Januar zu verm. Näh. Altstädt. Graben 34. (851b

Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. Töpfergasse 26 z. 1. Jan. zu vm. Näheres Holzmarkt 8. (839b

Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör von gleich oder später zu verm. **Langgarten Nr. 57, 1.** (850b

Hofwohnung, Stb., Kab., Küche, monatl. 16 *M.*, von gleich zu vm. Langgarten 58. **Goldstein.** (849b

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimm., renov., Leuchtgas, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon 2c., sofort oder später **Thornscherweg 14** zu vermiethen. Näheres Nr. 13, parterre, von 10—1 Uhr. (844b

Am Holzraum 4 herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, reichl. Zubeh., 480 Mk., v. sogl. od. später zu verm. Näh. im Hinterh. 1 Trp., **v. Malotky** (17825

Am Holzraum 4 Hinterhaus-Wohnung, Stube, Kabinet und Zubehör sogl oder später zu vm. **v. Malotky,** 1 Tr. (17826

Langgarten 52 ist die 1. Etage, 6 Z. 2c. zu vm. Näh. das. 2 Tr. (921b

Stb., Cab. u. Zub., Fleischerg., zu vm. Näh. Lastadie 23, 2. Daselbst Stube, Cab. u. Zub. zu vrm. (886b

Hohe Seigen 23 eine Wohnung, 2 Zimmer, Zubehör, zu vm. (836b

Holzschneidegasse 8, 2, nächste Nähe der Wiebenkaserne u. der höh. Schulen, ist e. frdl. ges. Wohnung, neu renov., 4 Z., Balk., all. Zub., sof. z. vm. N. das. im Sout. (9912b

---

Straußgasse 4, 2. Etage, herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, gr. Entree und reichlicher Zubeh. Näh. Faueng. 45 od. im Niederst. Rathskeller, Weideng. (946b

Tischlerg., Stube, Cab. gl. bill. zu vrm. Näh. Weidengasse 8. **Klabs.**

Eine kl. Wohn. mit eig. Th. f. 11 *M.* sofort zu verm. Kneipab 7—8.

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatlich sogl. od. spät. zu verm. Englischer Damm 14, 1. **Milaster.** (17895

3 Zim., Ent., Kch., Kell., Bod. u. Zb. sogl. od. sp zu vm. Brandgasse 12.

Herrsch. Wohnung. Die zweite Etage, Heil. Geistg. 115, besteh. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, z. 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres im Komtoir daselbst. Besichtigung nur Vormittags zwisch. 11 u. 1 Uhr. (945b

Frdl. Wohnung 17 Mk. z. 1. Jan. zu verm. Jopengasse 5, 3 Tr.

Wohn. v. 2 Zim., Kab. u. Seitenst. u. Zub z. v. Näh. Schüsseld 33 prt.

Tischlerg. 8, 1 Wohn. zu verm.

Warme anst. Wohn., gr. Z., Zub., Jungferngasse 6, 1 Tr., zu verm.

Stube, Kab., Zubeh., 20 Mk., vom 1. Jan. zu v. Langgarten 51, **Heldt.**

Stube und Kabinet sogleich zu vermiethen Frauengasse 29, 1 Tr.

Freundl. **leere Stube** gleich oder 15. zu verm. Rammbau 12, 2 Tr.

Helle freundl. Wohnungen zum Preise von 26, 21 u. 10,50 *M.* pro Monat sind per 1. Januar evtl. früh. an ruh. Einwohner zu vm. Näh. Tischlergasse 28, im Laden

Leere Stube und Küche billig zu vrm. Brocklosengasse 2, pt.

Abegg-Gasse 5b,

neudekor. freundl. Wohnungen v. 2 Stub. u. kl. Cab. sof. zu verm. Miethe pro Mon. 28 Mk. Näh. Grabeng. 9, od. b. **Felski,** das., pt.

Dominikanerplatz,

Altstädtischer Graben 96-97, ist Wohnung von 3—4 Zimmern, Balkon, Erker, Küche 2c. per April zu vermiethen. Näh. nur Altst. Grab. 11, 1, v. 10—12 Uhr.

Wohnung 2 Zimmer, Zubehör, Aussicht Langebrücke zu verm. Kl. Hosennähergasse 10, 2 Tr.

Ger. h. Stube anst. Pers. 13 Mk. zu vm. Kl. Hosennähergasse 10, 2.

Rähm 9, 1 Tr., Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Zubeh. fortzugshalb. zum 1. Januar zu vermiethen.

Parterrew. v. Stube, Kab., heller Küche u. Zub., vom 1. Jan. zu verm. Tischlergasse 40, 1, vorne.

Die 1. Etage Weißm.-Hintg. 1/2, dicht am Bahnh., best. a. 6 Zimm. u. reichl. Zub., sofort bill. zu vm.

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistgasse 132, 1 Tr. [12910

Parterre-Wohnung im Nebenhause v. 3 Zimmern billig zu vermiethen. **Jacoby,** Steindamm 24a. (941b

Schichaugasse 10 Wohnung von 3 Zimmern, viel Nebenraum, p. April zu vm.

Wohnung v. 2 Zim., Küche 2c. habe **Sandgrube, 4. Et.,** im herrsch. Hause sogl. od. sp. an ruh. Einwohn. bill. zu verm. Näh. Altst. Graben 11, 1, v. 10-11 Uhr.

Herrsch. Wohnung von 5 Zim., Küche, Badezim., Mädchenstb., Speisekam., habe **Heumarkt an der Promenade,** hochpart., sogleich od. spät. preisw. zu verm. Näh. nur Altst. Grab. 11, 1, v. 10—11 Uhr.

Kl. Wohn. Stube u. Küche, v. gl. od. sp. an r. Leute f. 13, 10 Sandgr. 53. (935b

Sperlingsgasse 3-4 ist Wohnung zu vermiethen.

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Wegen Fortzugs von Danzig ist meine sehr hübsche, modern ausgestattete Wohnung **Stadtgraben 6, 2 Tr.,** von 3 gr., 2 klein. Zimmern, Badest., Mädchenst., hell. Küche, Speisek., 2 Balkons, 2 Klosets, 2 Keller, Boden, Gasbel. zum 1. April evtl. früher zu verm. Näheres im Komtoir von **Wilh. Werner.** (17491

Wohnungen mit Cab. für 15 bis 17 *M.* zu vm. Gr. Bäckergasse 7.

Fleischerg. 41-42, Woh. v. 3 Zim. u. Zub. zu vm. Zu erfr. 1 Tr. r.

An der neuen Mottl. 6, gegenüb. Mattenbuden, Wohn., 2 Zimmer, Alk., Küche u. 3 Zim., Kab. u. all. Zub. sofort oder spät. z. vm. (741b

Langgarten 32 (16573 ist die 1. Etage v. 3—5 Zimmern von gleich auch später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstr. 11, 1 Tr. (16263 Balkonwohnung, 4 Stuben nebst Zubeh., Waschküche, Trockenbod. von sofort od. 1. Januar zu vrm. Preis *M.* 650. Zu erfrag. daselbst im Geschäft bei Hrn. **Leitreiter.**

Langfuhr, Blumenstr. 10 (Hochschule), Hochpart.-Wohnung von 3 Zimm. u. v. Zub. zu vrm. (888b

Frdl. Wohnung v. 2 Zim., Entr. 2c. sofort zu verm. Näh. Langfuhr, Eliensttraße 2, 2, **Scheel.** (17874

Wohn., Stub., Kb., Kch. u. St., N. z. 1. Jan z. v. Gr. Allee, Bergstr. 22.

Langfuhr, Hauptstraße 122, Ecke Johannisthal, ist in der 2. Etage, welche eine entzückende Aussicht bietet u. aus 4 Stuben ꝛc. besteht, von sogl. bis 1. April 1903 für den Spottpreis von 100 Mk. zu vermiethen. Näheres daselbst im Konditor Gorotzi daselbst. (9386

Langfuhr, Kastanienweg 17, ist e. kleine herrschaftl. Wohnung für eine anständ. Dame od. e. Hrn. von gleich od. 1. Jan. z. verm. (7956

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, dicht hinter der Eisenbahn, sind Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zimmern mit Zubehör, Garten u. Gemüseland z. Preise von 16 bis 30 Mk. monatlich zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. **M. v. Dühren.** (9656 Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahnschergang Nr. 5 a. b. c. d. sind freundliche Wohnungen von 2 Zim. z. vm. Näh. daselbst bei **Conrad.** (9476

Ohra 36 ist eine freundliche Wohnung mit all. Zubehör u. Garten sogl. bill. zu vm. (9536

Ohra, Schwarzer Weg 6 sind Wohnungen zu 13-14 Mk. z. verm.

Ohra, Hauptstraße Nr. 7 ist von sogleich zu vermiethen, eventl. m. Laden im Hause Nr. 6 daselbst. Näheres im Komtoir in Danzig, Heilige Geistgasse 115. (9446

Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 52b, ist eine größere freundliche Wohnung mit allem Zubehör an ruhige Einwohn. zu vm. (8766

Ohra, Hauptstr. 44, im Postgebäude, sind per sofort oder 1. Januar 3 Wohnungen zu vermiethen. (8426

Parterre M. 45 / 1. Etage M. 40 / 2. " M. 35 monatlich.

Jede Wohnung besteht aus 4 Zimmern mit Zubeh., Balkon u. Wasserleitung. Zu erfragen bei **Carl Marzahn,** Danzig, Altstädt. Graben 28. Fernsprecher 511.

Schidlitz, Weinbergstr. 19, sind Wohnungen, Stube, Kab. Küche, Keller, Boden, billig zu vermieth.

Im neuen Hause Schidlitz, Karthäuserstr. Nr. 58, a. d. Straßenbahn geleg., sind gut eingericht. Wohn. mit Wasserleit. u. Gartenantheil sofort od. später zu verm. 3 Zim., Balkon, Entree, Küche, Mädch., u. Speisek. 2 Zim. Entr., Küche u. Zub. Näh. Karthäuserstr. 57. (9366

Neufahrwasser, Philippstr. 3, sind Wohnungen von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Zubeh. und e. v. 1 St. u. Kab. nebst Zub. von gleich oder später zu verm.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

[illegible]

Auswärts:

[illegible]

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in **Ohra, Hauptstrasse 5,** von sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst und in Danzig, Vorst. Graben 42, bei Gebr. Berghold. (5474

Photographisches Atelier

nebst Wohnung, seit über 40 Jahren ununterbrochen in flottem Betriebe, ist vom 1. October 1903 ab anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst und zu erfragen Langgarten 17, part. (15841

Ohra an der Mottlau, Wohn. v. 2 Stuben z. 1. Jan. zu verm. Zu erfragen Ohra-Niederfeld 1.

Zimmer.

Zwei gut möblirte Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. **Buhrand.** (16188

Langenmarkt 9-10, 2 Tr. l., ist ein gut sep. möbl. Zimm. m. gut. bill. Pension an 1-2 Hrn. zu vm. (8116

Leer. Zim. u. Kab., oh. Kch., a. einz. Herrn od. Dame z. v. Sandgr. 29. 8616

Langgart. 107, gut möbl. Zm. z. v. (9146

Holzg. 4, 1, gut mbl. Vordz. zu vm. (8966

Mattenb. 4 mbl. Zimm. mit Pens. an 2 Hrn. zu vm. Pr. 40 M. (8306

Hl. Geistg. 30, 1, mbl. Zimm. zu vm 8666

1 fein möbl. Zim. v. sof. od. 15. d. M. zu vm. Tobiasg. 32, 1. (8806

Langfuhr möblirte Zimmer preiswerth zu vm Mirch. Prom. 6, Garth. p. l. (8276

Ein sauber möblirtes Zimmer nebst Kabinet zum 1. Januar zu vermieth. Auf Wunsch Pension. Heilige Geistgasse 18, 2 Tr. (7876

2 möbl. Offizierswohnungen, je Stube u. Kab. zu vm. vis-a-vis Wiebenkas., Fleischerg. 39, p. (9336

Möbl. Zimm. z. vm. Tobiasg. 11.

Mitbewohn. für e. Herrn gesucht bei guter Pension Tobiasg. 11.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eg., an 1-2 Hrn. bill. von gl. od. 15. Dec. zu verm. Zu erfr. Jopeng. 61, 2.

Jopengasse 27, 3 Tr., r., möbl. Zimmer, mit a. oh. Pens., zu vrm.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. Heil. Geistgasse 97, 2.

Vorst. Graben 44b, hochpart., möbl. Vorderz. mit Pens. zu vm.

Möbl. Zimmer u. Schlafzimmer für einen Herrn mit Pension 60 M., zwei Herren pro Person 50 M. zu vm. Schilfgasse 8, 2 Tr.

Mbl. Z. u. Kab. z. vm Breitg. 94, 2.

Kl. Zimmer an einz. Person zu vm. Altes Roß 4, Ecke Brodbkg.

Langgart. 9, 4, gut möbl. Vordzm. an 1-2 Herr. für 12 Mk. zu verm.

Laueng. 17 möbl. sep. Zimm. mit Pension f. 50 Mk. z. v. Näh. 2 Tr.

Langgarten 29, Gartenhaus, pt. möblirtes Zimmer zu vermth.

Ein möblirtes Zimmer billig zu verm. Grabengasse 3, p.

Am Sande 3—4, 1, links, fein möblirtes Vorderzimmer mit Balkon, N. Hauptbahnhof, g. dem Gericht, sofort zu vermith.

Eleg. mbl. Vorderz., separ. Eing. zu verm. Drehergasse 6, 1 Tr.

Frdl. möbl. Zim. u. Kab. a. 1-2 Hrn. zu verm. Breitgasse 90, 2 Trp.

Laueng. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu v. Näh. 2 Tr.

Poggenpf. 68, 1, g. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. 15. billig zu verm.

Brodbänkengasse 9, 3, Eing. Kürschnerg., gut m. Zm. a. m. P. (9506

Poggenpfuhl 33, prt., ist v. sogl. ein gut möbl. Zimmer zu vm.

Elisabeth-Kirchengasse 7, 2, Nähe d. Bahnh., e. gut mbl. Vdrz. mit sep. Eing. v. 15. od. 1. zu vm.

Jopengasse 51, 2, Vorderzimmer zu haben.

Breitgasse 57, 2 Tr., elegant möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer mit separ. Eingang sofort oder 15. zu vermiethen Jopengasse 25, 3 Tr.

Schmiedegasse 7, zwei kleine Treppen, Nähe Bahnhof, ist ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Schmiedeg. 24, 2, möbl. Vorderzimmer an 1-2 Hrn. sof. zu vm.

Mitbewohn. für möbl. Zimm. u. Kab. ges. Schüsseld. 5b, 3, Eing. Faulgr. Das. g. Privatmittagst.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimm. u. Kab. sof. mit Pian. zu v.

Gut mbl. Zim mit Kab., N. Wrft. u. Bhnh. zu vm. Olivaerth. 21, 2.

Möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Breitgasse 98, 1.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderz. m. a. oh. Pens. frei.

Schmiedegasse 8,

Saal-Etage, fein möbl. Zimm. u. Kab. sogl. z. v.

Mbl. Z. z. vm. Pfefferstadt 56, 3.

Gut möbl. Vorderzimmer zu hab. Breitg. 8, 1, Eg. um die Ecke.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer, sep. Eingang, an e. Hrn. von gl. zu vermth. Kohlengasse 2, 1 Tr.

Am Sande 2, 1, gegenüb. d. Gericht möbl. Zimmer, im fein. Hause, mit auch ohne Pens. sogl. zu vm.

Breitgasse 79, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer u. Kab. mit a. ohne Pens. zu vrm.

Breitgasse 39, 2, f. mbl. Vorderz., sep. Eg., zu vrm. Auf W. Pension.

G. sep. Zimmer z. v. Katerg. 22, 1.

Junkergasse 3, 2, frdl. möblirt. Vorderzimmer zu verm. (9526

M. Zim. sof. b. z. v. Hohe Seig. 11, 1.

Rammbau 54, 1 Treppe Cabinet, sep. Eing., an anständig. jungen Mann zu vermiethen.

An der groß. Mühle 1b, 2 Tr., ist e. möbl. Zim. mit a. o. Pens. z. v.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, auch kürz. Zeit, zu vermiethen.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit sep. Eing. Fleischerg. 36 prt. l. Dort ist e. kl. Zim. v. 15. zu verm.

Jg. Leute finden gutes Logis im eigen. Zimm. Pfefferstadt 55, 1.

Junge Leute finden gutes Logis sep. Zimm. Pfefferstadt 17, 2 Tr.

Jung. Mann findet gutes Logis mit Kaffee Baumgartscheg. 24, 1, r.

Ein nur anstd. junger Mann findet Logis Pfefferstadt Nr. 2.

2 anst. jg. Leute find. gut. Logis m auch ohne Bek. Drehergasse 10, 2.

Ein jg. Mann findet gute Schlafstelle St. Kath.-Kirchenst. 18, 1.

Anst. j. M. find. Logis in eig. Zim., sep. Eg., Heil. Geistgasse 19, 4.

Leistungsfähiges, erstes Etablissement der

Segeltuchbranche

mit eigener Weberei, Imprägniranstalt, Fabrikation von Decken, Persenningen und Zelten, sucht in **Danzig** für das **Platzgeschäft** einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter.

Offerten unter 17612 an die Exped. dies. Blattes erb. (17612

Von einer alten deutschen **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird für (17782

Schidlitz oder Emaus ein tüchtiger Agent

gegen hohe Provision gesucht. Offerten unt. T 935 an die Exped.

Von einer alten deutschen **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird für (17780

Neufahrwasser ein tüchtiger Agent

gegen hohe Provision gesucht. Offert. unter T 936 an die Exped.

Drei junge Leute finden gutes Logis Schmiedegasse 24, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis Pfefferstadt 56, 3 Tr. rechs.

Junger Mann find. gutes Logis Pfefferstadt 55, E. Baumg.-G., 2.

J. Mann find. gute Schlafstelle mit Kaffee Karpfenseigen 22, 1.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1 v.

Logis z. haben Gr. Rambau 37, 2.

J. Mann f. Logis Langgart. 81, 1.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis 2. Damm 11, 2. (9026

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (9116

J. Mann f. Log. Tischlerg. 31, H., 1.

Jg. Mädchen kann bill. wohn.. bei alleinst. Frau Johannisg. 11, 2.

Mitbew. ges. Hühnerberg 9, 3. Th.

Eine ord. Mitbewohnerin kann sich meld. Böttchergasse 9, 3 Tr.

Pension

Kohlenmarkt 13, 2 Tr. ist gute Pension für 40 Mk. zu haben.

Mitpensionär ges., bill. gute P., g. gut möbl. Vorderz. 4. Damm 1, 2.

Div. Vermiethung

Töpfergasse 23, Laden, Komtoir, Hofwohn. p. sof. zu verm. Näh. daselbst. (8696

Lagerkeller,

groß u. trocken, sof., Thornsch. Weg 13 zu vm. Näh. prt. (8456

2 Komtoir-Räume,

sowie mehrere gr. Werkstatträume, part. u. 1. Etg.. mit Dampfheizung u. Gasbeleuchtung, auch zu Lagerräumen sehr geeignet, und großer Hofplatz sind sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen **Fleischergasse Nr. 7,** Komtoir. (8436

Großer Laden

Holzmarkt 15 16

ist der **Finkeldei**'sche Laden nebst sehr großen, hellen u. trockenen Souterrains per 1. Januar 03 oder später zu verm. Näheres bei Herrn **F. Werner** daselbst oder bei **G. Mix,** Langenmarkt 4. (7746

Husarengasse 13 **Speicherräume** zu vermiethen. Näh. Junkergasse 12, im Laden. (7786

Lagerräume, Nähe Langgarter Brücke, in der Husareng., sof. zu vm. Näh. Mattenbud. 10, 2. (9176

Laden mit Einrichtung zu vermiethen Altstdt. Graben 64, 1 Tr.

Sogleich zu vermiethen:

ein geräumiges Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern, Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend. Näheres bei **F. Puttkammer,** Langgasse 67, 3 Tr. (17701

2 Zimmer, passend zum Komtoir, sind von sogleich zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 7, 1 Tr.

Laden Langebrücke zu vrm. Zu erfr. Kl. Hosennähergasse 10, 2.

Ein Fleischerladen, auch. z. and. Gesch., z. v Hl. Geistg. 71b. N. 1 Tr.

Lagerkeller mit Cementboden zu vrm. Heil. Geistgasse 59, 3.

Ein schöner heller geräumiger **Lagerkeller,** auch als Werkstätte passend, vom 1. Jan. 03 ab billig zu verm. Näh. Langgarten 101, 2.

Offene Stellen

Männlich.

Taxameterkutscher

w. eingest. **Langgart. 27.** (9925

Buffetier

verh., nücht., fleiß., gesucht. Freie Wohn. ꝛc.; selb. braucht nicht Fachmann zu sein. Offert. mit Angabe d. Alt. u. d. Familienverh. u. H. G. 100 postl. Lauenburg Pom. (17690

Maschinist,

mit elektr. Lichtanlagen betraut, sucht Inspektor **Löffler** in Schellmühl bei Danzig. Bewerbungen schriftlich. (9126

☞ Ordentlichen, nüchternen

Arbeiter

stellt ein **Julius v. Götzen,** Hundegasse Nr. 105. ☜

Schuhm., nur erste Kräfte, Hrn.- u. D.-Maudarb., sucht Fr. Kaiser.

Arbeiter od. Arbeitsbursche, der schon i. Weingesch. gearb. hat, m. sich Sonnt. Vorm. Breitg. 10 prt.

☞ Für kleinere Komtoirarbeiten suche ich z. möglichst sofortigen Antritt einen jungen Mann. **H. Berneaud.** (9296

Einen tüchtigen

Schuhmachergesellen

stellt ein **Fr. Zuralski,** Zoppot, Markt Nr. 5.

Einen Wächter

sucht **W. Schulz,** Altschottland 198 Gesellschaftshaus.

Suche per 1. Januar einen tüchtigen

jungen Mann

für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft in Dirschau bei freier Station. Off. m. Gehaltsansprüch. u. W 10 an die Exp.

Photograph, (17870

tüchtiger Gehilfe für alles, zur selbstständigen Führung eines mittleren Ateliers per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnissen u. Photogr. erbeten. **Max Wolff,** Neustadt Wpr.

Redegewandte Herren

zum Vertriebe ein. Vaterlandswerkes belieben ihre Offerten u. P. S. 21 postlagernd abzug.

Barbiergehilfe zur Aushilfe gesucht Langebrücke 11.

Schneidergef. auf Kundenarb. kann sich meld. Poggenpfuhl 71.

Ein ordl. Schuhmachergef. kann sich meld. Langfuhr, Hauptstr. 93.

Hohen Nebenverdienst

auf neues Unternehmen erhalt. Geschäfte u. Privatleute. Kunstinstitut **„Germania"**, Berlin, Melchiorstraße 10. (17900m

☞ Ein tüchtiger, selbstständig arbeitend., mögl. verheiratheter

Schmiedegeselle,

wenn möglich einer, der an der Drehbank u. m. Wasserleitungen Bescheid weiß, per sof. dauernd gesucht. Schriftliche Meldungen an **R. Fiebig,** Brunnenbaumeister, Freystadt Westpr. (17549

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. **A. Kauffmann,** Cig.-F., Hamburg. (17533

Stellung suchende Kaufleute, Techniker, Werkführer, Beamte, Landwirthe, Lehrer, Gehülfen, Gehülfinnen erhalten **sofort geeignete Angebote** durch die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18988

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss** Lgf. Hauptstr. 65. (10429

Zu meinem Bureau ist die Stelle eines (17903

Bureauvorstehers

neu zu besetzen. Bewerber, welche die für diesen Dienst erforderlichen Kenntnisse besitzen und ihre absolute Zuverlässigkeit darthun können, wollen sich bis zum 10. ds. Mts. melden. Anfangsgehalt 120 Mk.

Zander, Rechtsanwalt, Danzig, Langgasse 67, 1 Tr.

Für einzelne Theile der Provinz werden mit Gehalts- und Provisionsbezügen dotirte **Hauptagentur** von einer großen Lebens-Versicherung errichtet. Offerten unt. W M 575 Annoncen-Exped. **W. Meklenburg,** Danzig. (17899

Erster Hotelhausdiener

sowie ein **junger Mann** zur Hilfe im Buffet sucht das Verm.-Bureau der Gastwirthe **Ed. Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. St. erhalt. sof. Liste mit 100 Angebot. in all. nur denkb. Arten. Jed. find. Passend. **L. Eickhorst, Delmenhorst Oldenburg.**

2 kräft. Laufbursch. werd. sof. gef. **W. Schmidt,** Scheibenritterg. 3, 2.

Zucker en gros und Export-Geschäft sucht

Lehrling

mit guter Veranlagung. Offert. unter T 967 an die Exped. d. Bl.

Suche einen Lehrling, der die Schlosserei erlernen will. **Fr. Klekacz,** Schlossmstr. Stadtgebiet, Schönfelderw. 104.

Lehrling für Bau- und Kunstschlosserei gesucht. **Bartsch,** Poggenpfuhl. (9136

Für Getreidegeschäft wird ein **Lehrling** ges. gegen monatliche Vergütung. Offerten unt. W 13 an die Exp.

Ein Schreiberlehrling

wird von sofort gesucht Rechtsanwalt **Zander,** Langgasse 67.

Lehrling zur Drechslerei kann sogleich eintr. Drehergasse 21.

Weiblich.

Zum sofortigen Antritt oder spätest. 2. Januar suche eine

perfekte herrsch. Köchin.

Zu melden Mittwoch, den 10. d. Mts., Vorm. 10—11 Uhr im „Danziger Hof". (17823

Erfahrenes Hausmädchen. d. kochen k., für ein feines Haus nach Berlin, **Wirthinnen** für Güt. mit u. ohne Außenwirthsch., Köchinnen, Stuben- Haus- und Kindermädch. bei hoh Lohn sow eine Amme sucht **M. Wodzack,** St.-Verm.. Vorst. Graben 63, 1

Jng. Mädch.. die d. Schuhgeschäft erlern. woll., könn. sich geg. montl Vergütig. meld. Langgasse 54.

Dienstmädchen gesucht Weidengasse 32, part, rechts.

Such. Mädch. z. Jan. für Stadt u. L. **Wallat,** Goldschmdeg. 15, St.-B

Junge Dame

mit guter, fester Handschrift, die selbstständig arbeiten kann, für das Bureau einer Erziehungsanstalt von sogl. oder spätestens 1. Januar gesucht. Offerten unt. W 9 an die Exp.

Bernsteinschnürerin, welche gleichz. flott besetzen kann, wird bei höchstem Lohn, welches bisher gezahlt, sofort f. dauernd angestellt. Off. unt. W 6 a. d. Exp.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-B.

Tücht. Weißzeugnähterin kann sich meld. Häkergasse 49, 1 Tr.

Suche für die Weihnachtszeit branchekundige Verkäuferin zur Aushilfe. Zu melden v. 11-2 Uhr. **J. Loewenstein,** Heil. Geistg. 130.

Jung. Mädchen m. Zeugn. f. Tag z. Aufw. gesucht Frauengasse 47, 2

Ord. Aufwärterin f. d. ganz. Tag per sofort gesucht Breitgasse 77.

Zu sofort oder 2. Januar sucht ein kinderl. Ehepaar für Zoppot, Schulstraße 27, 1 Treppe, ein besseres, jüngeres Mädchen für Alles, welches selbstständig kochen kann. Vermittelung der Gesinde-Bureaus nicht ausgeschlossen. (17898

Suche per **sofort** oder 15. December ein

tücht. arbeits. Mädchen,

möglichst vom Lande. Frau **Lepke,** Wollwebergasse 28.

J. Mdch. f. d. Mrgstd. z. Aufwt. ges. Mld. Sonnt. 8-10 Holzgasse 8 a, 4.

Geübte Nähterin und Lehrmädchen sucht **A. Krönke,** Modistin, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 104.

Aufwärt. mit Buch für die Vormittagsstund. melde sich Weidengasse 47, Eing. Hirschg., 1. (17896

Eine perfekte Buchhalterin

möglichst aus der Manufaktur-Waaren-Branche, wird für das Komtoir ein. Detail-Geschäftes einer größ. Provinzialstadt per gleich oder später gesucht. Bewerberin muß selbstst. arbeiten u. perfekt stenographir. können. Off. unt. W 39 an die Exp. d. Bl.

Aufwärt. sof. ges. Fischmarkt 5, 1, l.

Sauberes junges Mädchen für den halben evtl. ganzen Tag gesucht Reitergasse 13, 2, r.

Suche eine Wirthschafterin, mit fein. Küche vertr., für städtischen Haushalt, e. Wirthin für außerhalb für Gastwirthschaft, ein besseres Kindermädchen, eine Nähterin, die schneid. kann, für herrschaftlich. feines Haus, eine Kaffee-Köchin, Küchenmädchen vorhanden. **Anna Weihnacht,** Stellenverm., Heil. Geistg. 103.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. nücht. Invalide, f. Nähe Danz. Verwalterst. a. Grundst. ꝛc. Offerten unt. W 8 an die Exp.

Ordentlicher junger Mann, gedient. Kavallerist, sucht Stellung als Diener oder Kutscher. Off. u. T 963 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Gärtnergehilfe,

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung in einer Handelsgärtnerei. Offerten an **P. T.,** Große Schwalbengasse 2.

Materialist, 20 Jahre, evangel., sucht Beschäftigung Offerten unt. T 962 an die Exp

Jg. Mann m. Einj. v. Oberrealsch. sucht Stelle als Lehrling in kaufm. Komt. Off. an **E. Schlegel,** Konitz, Bahnhofstraße. (9436

Jg. Mann, Materialist, der soeben seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung v. 1. Jan. 1903. Zu erfr. bei **B. Thiel,** Guteherberge, bei Danzig. (9306

Verheirath. Handwerker

sucht Stellung als Kassirer, Kassenbote oder dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter T 957 an die Exp. d. Bl.

Junger fleißiger

Materialist,

der auch in Schank u. Restaurant sehr gewandt ist, sucht v. sogleich oder später unter mäßigen Ansprüchen Stellung. Off. unter W 47 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Materialist,

26 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Stadtreisender event. auch kleine Landtouren per 1. Januar 03. Offerten unt. T 961 an die Exp.

Weiblich.

Junges Mädchen

welches die **dopp. Buchführ., Schreibmasch. u. Stenograph.** erlernt hat, sucht zum 1. Jan. bei bescheidenen Ansprüchen Stell. in einem **Komtoir.** Gefl. Offert. unter T 897 an d. Exp. erb. (8916

E. Frau b. u. Stelle z. Wasch. und Strick. Zu erfr. Brandstelle 8, 1.

Kr. Frau w. Stelle zum Wasch. u. Reinmach. Hakelwerk 14, part.

Aufwärterin zu erfragen Langfuhr, Mirchauerweg 18, 2 l.

Jg. alleinst. Frau m. Buch bitt. um Stelle f. d. Tag Schloßgasse 7, Hof.

Anst. Frau bitt. Wasch- u. Reinm.-Stelle Dienergasse 46, 3 links.

Anständ. Mädch. s. Aufw.-St. für d. g. Tag Goldschmiedegasse 15.

Anst. allst. Frau sucht Stell. zur Führ. der Wirthsch. f. kl. Haush. Offert. unter T 964 an die Exp.

Mädch. empf. s. z. W. Hinterg. 14 p. l

Junge Beamtentochter m. guter Schulb., Kleinst., sucht passende Stellung, am liebst. bei älterer Dame o. a. als Kinderfräulein. Offerten u. W 45 an die Exped.

Stelle ges. zum Waschen in u. auß. dem Hause Langgarten 48/50, Hof, 2. Thüre vom Wall, 2 Tr.

Anst. Mädch. b. u. Aufwartest. od. f. fest. Barth.-Kirchengasse 26, pt.

E. anst. Frau b. u. Besch. z. Wasch. u. Reinm. Tischlergasse 36, 2 Tr.

Aelt. Mädch. b. u. Besch. z. Wasch. u. Reinm. Korkenmachergasse 1, 2.

Eine Frau w. Stell. z. Waschen u. Reinm. Schw. Meer 25, Hof, 2 Tr.

Für eine gebildete Dame, die sich in ungekündigter Stellung bef., seit Jahren kaufmännisch thät. ist, eine schöne Handschrift besitzt und vorzüglich rechnet, wird per Januar oder Februar Vertrauensstellung gesucht. Prima Referenzen. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unt. W 38 an die Expedition dieses Blatt.

Capitalien.

Wer leiht 120 Mk. geg. mon Abzahl. u. Zinsen? Offerten u. W 7 an die Exped.

7—10000 Mark

städtisch zu vergeben. Offert. mit Miethsertrag unt. T 955 an die Exp d Bl. Agenten verb. (9326

3500 Mk. zur 2. sehr sicheren Stelle sofort ges. Agent. verb. Offerten unt. W 33 an die Exp.

18 000 Mk. zum 1. Januar zweitstellig, nicht unter 5 Prozent zu vergeben. Offerten unt W 25 an die Exp.

6000 Mk. 4 Prozent, erststellig, sofort oder 1. Januar 1903 zu vergeben. Offerten unt. W 1 an die Exped. dieses Blattes. (9376

Hypothek mit Damno zu k. ges. Offerten unt. W 31 an die Exp.

30 bis 40 Mk.

werden auf Abzahl. sof. gesucht. Gefl. Offert. u. W 21 an die Exp.

60 000 Mark ganz oder getheilt, zur sicheren Stelle zu vergeb. Offerten unter W 34 an die Exp.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. **Kleusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33 N Rückp. (17705m

20 000 Mk. Kapital

werd. z. Ablösung e. 2. Hypoth. v. Selbstd. p. Anfang Jan. ges. Off. unt. T 900 an die Exp. (8906

8000 Mk.

werden zwecks Ablösung einer Hypothek zu 5 Proz. Zinsen zum 1. Januar 1903 gesucht. Meldung. unt. 7896 an die Exped. d. Bl. (7896

Hypoth. w. gk. **Andersen,** Holzg. 5. (7576

Baukgelder

zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207

Max Kauenhowen, Danzig. Hundegasse Nr. 37.

3, 4, 7, 10, 15, 25 000 Mark sind auf sichere Hypotheken von gleich oder später zu vergeben Ed. Thurau, Jopengasse 61, 1.

30000 Mark

auch geth., s. a. erststell. m. Jahre unkünd. mündels. Hyp. zu mäßig. Zinsf. sof. zu vergeb. Offert. unter T 956 an die Expedition erbet.

20 000 Mk. w. hint. Bankg. z. 2. St. gesucht. Off. u. T 951 an die Exp.

7-8000 Mk. w. z. 2. sehr sich. St. hnt. Sparkasseng. ges. Off. u. T 952 a. E.

Ich habe **10 000 Mk.** zur 2. Stelle zu vergeben. Off. unter W 35 an die Exp. d. Bl.

Auf m. Grundst. z. 2. St. v. Selbstd. 20 000 Mk. a. 5%. Ag. vb. Off. W 24.

35 000 Mk. f. sof. zur 1. St. zu verg. Evtl. getheilt. Off. u. W 27 Exp.

Zur 2. St. suche städt. 20 000 Mk. nur v. Geldgebern. Off. u. W 29 E.

Auf Werdergut suche zur 1. St. 50 000 Mk. a. 4½%. Off. u. W 30.

8000—10 000 Mk. z. 1. od. sich. 2. Stelle p. 1. Jan. zu vergeben. Off. u. W 32 an die Exp. d. Bl.

Welche Brauerei

würde einem strebsamer Kaufmann zur Uebernahme eines gut gehenden Restaurants ein Darlehn von **3000 Mark** gewähren. Sicherh. Bürgschaft. Offerten unt. W 26 an die Exp.

Geld. Geld. Geld. Wer sein Grundstück oder Geschäft verkaufen will, Darlehn oder Hypotheken sucht, wende sich sof. an **R. Gaedke's Nachf.,** Stettin, Philippstr. 65. (17912

Unterricht

Gegründet 1892.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie. Garantie f. vollständige Ausbildung. Ferner Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692

Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.

G. Wischneck,

Handels-Lehrer und Bücher-Revisor,

Breitgasse 81, Saal-Etage.

Staatlich concess. 1. Danziger Handels-Lehr-Institut

von **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".



Unterrichts-Zirkel für die Winter-Semester: **Buchführung,** einf. u. dopp. mit **Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc., Schreibmaschine, Stenographie, Französisch, Englisch.**

Die Ausbildung für Damen u. Herren erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und prakt. in mein. Contor u. Garantie für gut. Erfolg.

Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig. (15991

Klavierunterricht binnen kurz erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5, 1, links. (9378b

Ein Herr sucht bei Russen russischen Unterricht.
Off. m. Preis u. T 934 Exp. (909b

Technikum Strelitz (Mecklenburg)
Ingenieur-, Technik.- u. Meisterkurse
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei
Täglicher Eintritt.
(19328m

Zur Ertheilung von Nachhilfestunden in Latein für Untertertianer wird tüchtige Kraft gesucht. Off. unt. W 15 an die Exp.

Tanzunterricht
Neue Kurse!
Privatstunden ungenirt, auch für ältere Damen und Herren. Sprechstunden täglich **10-12**
Frauengasse 10.
Franziska Günther.

Verloren und Gefunden

Ledermappe mit Noten vergessen. Gegen Belohn. abzugeben Kassub. Markt 9, 3 Tr. (17820

Verloren.
Im elektrischen Wagen vom Hausthor bis Langgasse oder da beim Aussteigen hat eine Dame ihr rothbraunes, mit Gold beschriebenen Buchstaben, Vergißmeinicht, (17791
Portemonnaie
mit ca. 167 Mk. Inhalt, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen Finderlohn Altst. Graben Nr. 30 abzugeben.

Eine goldene Damenuhr mit blau Emaille ist von Faulgraben über Holzmarkt, Langgasse, Heilige Geistgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Faulgraben Nr. 2 und 3, 1 Treppe. (17866

Gefunden eine silberne Damenuhr mit Goldrand und Kette. Abzuholen Petershagen a. d. R. Nr. 31, parterre. (17897

Goldener Kneifer 25. November in der Nikolaikirche verloren. Abzugeben Steindamm 1.

Ein Maulkorb gefunden. Weidengasse 23, 2 Tr. l.

Donnerstag Abd. Metallgürtel verl. Abzug. Pfefferstadt 3, 1.

Schw. Beutelportem. m. Geld u. Zetteln verl. G. B. a. Poggenpf. 77

1 Kindergummischuh verl. Geg. Bel. abzug. Breitgasse 113, 1 Tr.

Ein Wolfsspitz hat sich eingefund. Gegen Erstatt. der Futterkosten abzuh. Gr. Schwalbengasse 12, 1.

Vermischte Anzeige

R. S. 100.
Brief schon lange beim dortigen Postamt. Bitte unter **R. S.** abzuholen.

Handwerker, 29 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines ordentl. katholischen Mädchens im Alter von 20-30 Jahren zw. Heirath. Offerten bis zum 10. December mit Angabe der Verhältnisse unter W 17 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann in guter Lebensstellung wünscht mit Dame bess. Stände in Briefwechs. zu tret. zwecks **Heirath.** Offert. mit Photogrph. unter T 969 an die Exp. d. Bl. Die Rücksendung der Photographie erfolgt diskret.

Junger Fabrikbesitzer sucht die Bekanntschaft eines niedlichen, gemüthvollen, unabhängigen Mädchens, zwecks Heirath. Vermögen nicht erforderlich. Bild erwünscht. Offerten unter W 49 an die Expedition dieses Blatt. erbet

Wer vermittelt
hochgebildetem Landwirth, 30 Jahre alt, selbst groß. Vermögen u. bedeutendes Einkommen.
Heirath
mit reicher Dame?
Hohe Provision, jedoch keinerlei Vorschuß. Offrt. nebst Referenzen u. T 859 an die Exped. d. Bl. (17727

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9406

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Wer liefert
Marzipansatzkisten? Offert. an **Alb. Schulz,** Breitgasse Nr. 5.

Wer häkelt billig Betteinsätze? Offerten unt. W 2 an die Exp.

Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Franz Gross, Olivaerthor

Jede Tapezierer-Arbeit
wird saub. u. billig angefertigt Kriewald, Dienergasse 10. (9396

Privat-Loos-Verein, der nur Königlich Preuß. Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Jeder Theilnehmer ist an 30 verschiedenen Loosen betheil. **Haupttreffer 500 000 Mk.** Kl. Beitr. Gr. Gewinnchancen. Risiko gering. Statut. fr. durch Paul Günther & Co., Berlin-Schöneberg, Belzigerstraße 5. (17840

Pelz-Muffs u. Baretts.

Pelz-Colliers.

Grosser Ausverkauf.
Um bis zum Feste mit meinem großen Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab
20%
unter Preis.
Dieser Verkauf bietet selten günstige Kaufgelegenheit.
Meine Lager sind in allen Genres gut sortirt. (17734
L. Grzymisch,
Berliner Damenmäntel-Fabrik
64 Langgasse 64.

Pelz-Câpes.

Pelz-Mäntel.

Preisverzeichniß
der Bierhandlung von **Gustav Klabunde,** ehemaliger Kantinenwirth.

Kulmbacher . . .	18	Fl.	3	M.
Grätzer	20	"	3	"
Engl. Porter . . .	10	"	3	"
Königsb. Schönbusch	32	"	3	"
Malz-Extr.-Jopenbier	7	"	3	"
Münch. Pschorrbräu	20	"	3	"
Weißbier	30	"	3	"
Malzbier Gerstenbr.	32	"	3	"
Malzbier Weizenbr.	30	"	3	"
Kronenbräu . . .	30	"	3	"
Putziger Bier . .	36	"	3	"
Elbing. Dopp.-Bier	36	"	3	"
Aktienbier, hell u. dunk.	40	"	3	"
Selter	40	"	3	"
Limonaden alle Sort.	20	"	3	"

17909) auch Siphon.
Langfuhr, Hauptstrasse 44, neben der Post.

Plüsch-Garnituren
in hocheleganter sowie auch einfacher Ausführung,
Sophas, Trumeaux und diverse **Vertikows** haben wir zu auffallend billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. (17724
B. Altmann & Co.
32 Breitgasse 32.

Petroleum
als Spezialität empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57 58.
Heizöfen

Von Montag ab
stelle ich zum
Weihnachts-Verkauf

Große Posten Kleiderstoffe das Meter 25, 30, 40, 50, 60 Pfg.
Steppdecken, Wollatlas mit Normalfutter, Stück 2,75 Mk.
Große Posten Tischdecken 65, 85 Pfg., 1,05, 1,25 Mk.
Tischdecken mit 6 Servietten, zusammen 75 Pfg.
Große Posten Wirthschaftsschürzen 45, 60, 75, 98 Pfg.
Damen-Pantoffeln mit warmem Futter Paar 20 Pfg.
Damen-Lederstiefel, echt Boxkalf, sehr elegant, Paar 6,75 Mk.
Große Posten Herren-Cravatten 5, 10, 20, 30, 48 Pfg.
Herren-Gummi-Boots mit Wollfutter, Werth 6,00 Mk., jetzt 3,25 Mk.
Damen- u. Herrenwäsche weit unter Preis. Oberhemden 1,50 Mk.

Frische Walnüsse soweit Vorrath das Pfund 20 Pfg.

Thorner Pfefferkuchen von Thomas, Feigen, Marzipan.

S. Böttcher, Sortimentshaus,
Langgasse 69.
17904

Angesammelte
Tuch-Reste,
passend zu
Knaben-Anzügen
und
Knaben-Hosen
verkaufen räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heil. Geistgasse 20.
(17542

Reste
für
Anzüge, Paletots, und Beinkleider
im Preise zurückgesetzt, sehr billig empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55. (17440

Langfuhrer Wäscherin bittet um Stück- und Monatswäsche. Off. unt. W 11 an die Exp d Bl.

Violinen,
Musikwerke sowie sämmtliche **Musik-Artikel** zu Ausverkaufspreisen. (17883
Christbaumständer mit Musik nur 21.– Mk.
Paul Caré, Danzig, Altstädt. Graben 11.

Norddeutsche Creditanstalt.
Actien-Kapital: 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**
Verzinsung von Baareinlagen.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Kautionen stets vorräthig.
Vermiethung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten. (17168

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in
Langfuhr, Hauptstraße 36,
Ecke Bahnhofstraße,
ein
Zigarren- u. Tabak-Import-Geschäft
eröffnet habe.
Durch langjährige Erfahrungen in der Branche, sowie gestützt auf meinen treuen Mitarbeiter Herrn **Franz Vogel** hoffe ich das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erwerben und werde ich stets bemüht sein, nur beste Qualitäten preiswerth zu liefern.
Hochachtungsvoll
Robert Berger.

Rettung vom **Rheumatismus** bringt **Dethloffs Reumatismus-Unterkleidung** aus reiner, zweckentsprechend präparirter Schafwolle unter Anwendung einer eigenartigen, **sicheren Erfolg** versprechenden Technik hergestellt. Viele Dankschreiben! Neueste Erfindung! Keine Quacksalbereien! D. R. P. a. **W. Dethloff, Berlin O.,** Schillingstraße 12. Prospekte gratis. (17755m

---

Lichtschein im tiefsten Dunkel.
Herzergreifende Gegensätze
im Kinderkrüppelheim zu Angerburg, Ostpr.:

180 verkrüppelte Kinder, 2 bis 16 Jahre alt, aus allen Gegenden Deutschlands, darunter viele gliederlos, mit eiternden Wunden, andere taub, blöde und blind zugleich, eine Auslese unsäglichen Jammers — und doch dieselben die fröhlichsten Wesen der Welt, weil liebreich gepflegt. — Die Anstalten, die ärmsten von allen, in ärmster Provinz, mit Bauschulden und Grundschulden, zugleich die reichsten durch Zahl hilfloser Pfleglinge (außer 180 Krüppelkindern noch 230 alte Sieche) erheben kein Pflegegeld, thun alles **unentgeltlich,** in schrankenloser Barmherzigkeit.

Wer sendet uns um die Weihnacht **einen Lichtstrahl in das Dunkel unserer Krüppelwelt?** Alle, die sich gesunder Glieder erfreuen, mildherzige, edle, gute Mitmenschen, werden inständigst und herzlichst gebeten, durch Liebesgaben unseren Krüppelchen eine fröhliche Weihnacht zu bereiten. Auch geringste Gabe höchst willkommen. (763g

Angerburg, Ostpr., Kinderkrüppelheim.
Braun, Superintendent.

Weihnachtsbitte!
Auch in diesem Jahre wieder richten wir an die Glieder der **St. Marien-Gemeinde** die herzliche Bitte, zur **Weihnachtsbescheerung unserer zahlreichen Armen,** die durch den frühen, harten Winter in ganz besonders großer Noth sind, uns durch Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken freundlichst unterstützen zu wollen. Gaben nehmen dankbar an: Frau Konsistorialrath **Reinhard,** Heilige Geistgasse 95, Frau Prediger **Weinlig,** Frauengasse 2, Frau Prediger **Brausewetter,** Frauengasse 51, sowie die Gemeindeschwester, Pfarrhof 2. (17907

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.



Original
Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation. (17165
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Paris 1900: **Grand Prix.**
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Im neuen Geschäftshause
Danzig, Gr. Gerbergasse No. 5,
neben dem Feuerwehrhofe.

Verlege meinen Wohnsitz von Langfuhr, Hauptstraße 122, nach Leipzig-Plagwitz, Könneritzstraße 88.
Frau **Behrendt.**

Wäsche jeder Art wird saub. u. bill. gearb Gr. Nonnengasse 21

Kohlenmarkt 13, 2 Trp. ist guter Mittagstisch zu haben

Damen find b e. alt. Hebeamme diskr Aufn., Rath u sich Hilfe Off. u **M 4** Hauptpostlag. Danzig

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich billig in und außer dem Hause Tischlergasse 48, part.

Eine perf. Kochfrau empf sich zu Festlichkeiten, auch zur Aushilfe Johannisgasse 67, pt (1879b

Smtl. Malerarb. w. gut u. b. ausg. Altst. Grab. 106, 3, Eg. Gr. Mühlg.

Passend zu Weihnachtsgeschenken.
Elegant garnirte
Damen- und Kinderhüte,
sowie selbstangefertigte gutsitzende
Damen- und Kinderkapotten,
Pelz-Baretts und Colliers
empfiehlt **zu den billigsten Preisen**
Lina Czesla, Heil. Geistgasse 136.

Handarbeit für der Weihnachtstisch wird ausgef Ueberzieher-Monogr v 2 Mk an Holzg 30.

Damen- und Kinderkleider werden saub n bill angefert **Minna Weidel,** Poggenpfuhl 88 p.

Eine Hausverwaltung wünscht eine Frau mit erwachs. Söhnen zum 1. April 1903 im neuen Stadtviertel zu übernehmen. Offert. unt. W 42 an die Exped.

Pelzsachen werd. sauber u. billig gearb. Langf., Kastanienweg 6, 2.

Puppenperücken, Zöpfe ꝛc., a. aus eig. Haar, fertigt in bekannt Güte **W. Tiedtke,** Langf., Hauptstr. 103.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause **M. Mertens,** Baumgartschegasse 32/33, 2, lks.

Kind w. m einm Abfindung von Seiten d. Kindes f. eigen angen. Off u. W 43 an die Exp. d. Bl.

F. Kreyenberg,
Bureau für Gasglühlicht „Auer",
Elisabethwall 6a, part.
Fernsprecher 415. Fernsprecher 415.
Wir empfehlen den neuen Glühkörper **„Auerlicht Degea"** von ausgezeichneter Haltbarkeit und Leuchtkraft, sowie **komplette Auerbrenner** in verschiedenen Größen (auch für Spiritus) in Verbindung mit passenden Bedachungen, ferner:
Neuheiten
in
Salon- und Speisezimmer-Kronen, Ampeln, Lyren, Doppelarmen und Wandarmen.
Perlbehänge
in allen Größen und verschiedenen Farben, sowie
Veränderungen und Neuanlagen von Gasleitungen, Gaskocher, Gasplätten, Heizöfen.
Instandhaltung
von Gasglühlicht-Anlagen im Abonnement; bei großen Anlagen nach besonderer Rücksprache.
Kostenanschläge gratis. (17894

Herzliche Bitte!
Im deutschen Seemannsheim **Neufahrwasser,** Schleusenstraße 13, soll am **Heil. Weihnachtsabend** den fern von der Heimath hier im Hafen weilenden Seeleuten eine **Weihnachtsfreude** bereitet werden.
Da wir mit unserer Mission auf die Wohlthätigkeit der Mitmenschen angewiesen sind, bitten wir, uns zu diesem Zwecke Liebesgaben an Geld oder für Seeleute nützliche Gegenstände zukommen zu lassen. (764g
Das Komitee für Seemannsmission.
Stengel, Pastor an St. Bartholomäi,
Seemannsmissionar **Veenekamp**-Neufahrwasser.

Uhrketten von ausgekämmt. Haar fertigt bill. **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Ecke Gr. Mühlng. (9421b

Wäsche wird sauber geplättet u. gerollt Langgarten 81.

J. Mann empf. s. z. Aufp. v. Möb. all. Art **Schwalbe,** Dienergasse 6.

Weihnachts-Postkarten und Geschenke (9156
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Björnstjerne Björnson.

Zum 70. Geburtstag, 8. December.

Von Klaus Hennings.

Seitdem Björnson mit seinem Drama „Ueber die Kraft" so außerordentliches Aufsehen erregt hat, pflegt man bei uns an ihn vor allem als an den modernen Dramendichter, als den Schöpfer von Bühnenwerken voll scharfer und eigenartiger Gesellschaftskritik zu denken. Aber sein Ruhm ist weit älteren Datums und weit tiefer verankert. Die Originalität und Kühnheit seiner modernen Schauspiele in Ehren; aber wenn es eine der höchsten Leistungen des Dichters ist, daß er die schweigende Seele eines Volkes zum Tönen bringt, daß er seinen Charakter im Kunstwerke faßt und dadurch dies Volk den anderen Nationen erkennbar, verständlich und werth macht, so beruht Björnsons großer und dauernder Ruhm vor allem auf seinen Bauerngeschichten. Denn trotz Welhaven und Wergeland spielte Norwegen bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus die Rolle der stummen Schönen; erst durch Björnsons Bauernerzählungen trat es in die Zahl der Völker, die sich künstlerisch auszuprägen vermochten; erst durch sie that Europa einen Blick in die eigenthümliche Gefühls- und Gedankenwelt, in das Leben, in die Sitten, in die Stärken und Schwächen des norwegischen Volkes; erst durch sie trat uns die Natur Norwegens nahe, die bisher in den bis auf Everdingen zurückgehenden Darstellungen der Maler doch nur ein Gefühl kühler, wenn auch bewundernder Neugier zu erwecken vermocht hatte. Aber in Björnsons vollendeten Naturschilderungen sah man die stillen, geheimnißvoll beschatteten Fjorde, die kahlen Felsen „gefurcht und wetterzerfressen", die einsamen Thäler, in die die Sonne spät im Jahre kommt und die sie früh verläßt, die puppenhaft kleinen, freundlichen Kirchspieldörfer, die Seen, die Hügel, die Höfe, die Säter (Almen) leibhaftig vor Augen — eine nordische Wunderwelt, der der kraftvolle und gesunde Hauch der Jungfräulichkeit und unberührten Natürlichkeit entströmte. Und es war diese frische, großartige, mannigfaltige, aber oft auch erdrückend ernste und wilde Natur, der der Pfarrerssohn von Kvikne die besten seiner Gaben verdankte. Er hatte den Ernst ihrer Felsen, die Macht ihrer



Wasserfälle, die Musik ihres Wellensanges; die tief ins Land eingedrungenen Fjorde hatten seine Phantasie ins Weite und Unendliche geführt, die finstern Schatten der Berge ihm das Reich der Trolle und Unholde gezeigt, die Zartheit und Frische des nordischen Frühlings hatten ihm die keuschen Empfindungen reiner Liebe geoffenbart. Er hatte diese Natur erst in der furchtbaren Einsamkeit des Dovrefjelds kennen gelernt, wo die Bergesriesen in majestätischer Einsamkeit untereinander sind und das Leben beschatten und erdrücken; und er hatte sie dann von ihrer lachenden Seite kennen gelernt auf dem heiteren Prästegaard zu Nässet, „einem der schönsten Gehöfte des Landes (wie er selbst es schildert), das breitbusig zwischen zwei zusammenstoßenden Fjorden daliegt, das grüne Gebirge hinter sich, Wasserfälle und Gehöfte auf dem gegenüberliegenden Ufer, wogende Kornfelder und Leben drunten im Thal, und weiterhin am Fjord entlang Felswände, die eine Landzunge nach der andern in die See hinausschieben, mit einem großen Gehöfte auf jeder." Bauerngeschichten hatte es vor Björson schon gegeben und auch im Norden gegeben; aber an diesen war alles neu. Denn hier war weder der Salonbauer geschildert, noch der Viechskerl, dessen Typus später besonders Zola mit solcher Wonne dargestellt hat, sondern es trat ein ganzes Bauernvolk mit der ganzen einfachen Wahrheit der Natur in die Erscheinung: Männer von wortkargem, mißtrauischem Wesen, von langsam arbeitendem Verstande, oft roh in ihren Handlungen, aber erfüllt von der sie beflügelnden Sehnsucht „over de höie fjelde"; Frauen von einfachen, gesunden, langanhaltenden Empfindungen. Das norwegische Volk, bisher eine Kulturdependance des Dänenthums, zeigte hier zuerst die Elemente, in denen Kraft zur Befruchtung einer eigenen Kultur, einer Kultur mit den Vorzügen und den Schwächen eines Bauernvolkes, lag. Und so war auch die Sprache nicht mehr die schriftdänische; die norwegischen Bauerndialekte waren hier in sie eingedrungen, hatten sie zersetzt, verändert, erneuert, hatten die Kraft der Jugend und Natur in die kühle Vornehmheit der alten Kultursprache hineingetragen. Nur wenige Sätze dieser Bauerngeschichten Björnsons brauche ich zu lesen, um Norwegen und sein Volk körperlich vor mir zu sehen, die feuchte Seeluft zu athmen, den bleichen Glanz der Sommernächte zu schauen, die funkelnden Gletscherfelder über dem frischen Fjord auftauchen zu sehen. Aber es giebt nur eine Uebertragung, die von diesem Reize des Originals auch dem deutschen Leser etwas übermittelt; das ist die treffliche Uebertragung der Bauerngeschichten von Mathilde Mann.*)

Ich wiederhole (wenn es auch vielleicht augenblicklich „unzeitgemäß" sein mag): auf diesen Erzählungen beruht Björnsons dauernder Ruhm und seine Stellung in der Weltlitteratur. Es ist wunderbar, daß dies norwegische Volk zugleich zwei Dichter erzeugt hat, die sein Sein und Wesen der Welt klar vor Augen legten: Ibsen und Björnson, den Vertreter der städtischen Kultur und den des Bauernthums, den Bergmann in der Tiefe und den Wanderer zur Sonne, den scharfen Denker und den Phantasten, den Pessimisten und Optimisten. Beide sind Urnorweger; aber Ibsen hat Einfluß auf die europäische Litteratur gewonnen, weil er mit einem fast räthselhaften psychologischen Scharfblicke in den Krankheiten des norwegischen Volkslebens die allgemeinen europäischen Krankheiten erkannte; bei Björnson aber wird selbst das allgemeinste moderne Problem so spezifisch norwegisch gestellt und betrachtet, daß es andere Nationen in dieser Form nur anregen, nie zur Nachahmung veranlassen kann. Beide lieben ihr Volk leidenschaftlich; aber ist Ibsen der Anatom, der mit unerbittlicher Strenge den Volkskörper sezirt, so ist Björnson der Baumeister, der wohl einreißt, aber nur, um ungestüm ein neues Gebäude an der Stelle des schlechten alten aufzuführen.

*) „Ueber den hohen Bergen", 2 Bände, Leipzig, Fr. Wilh. Grunow, 1898.

Denn es lebt eine Doppelnatur in ihm. Er ist Dichter und Apostel zugleich. Er will durchaus „bessern und bekehren". Seltsam: derselbe Mann, dessen Phantasie die Kraft des Bergstromes besitzt, vertritt zugleich jene eigenthümliche, rationalistische Nüchternheit der Norweger, die die Probleme des Lebens als ein Exempel von Gründen und Gegengründen zu behandeln geneigt ist. Als Dichter zuweilen von fast divinatorischem Seelenverständniß, ist er im Leben oft grauer Theoretiker. Er begeistert sich jetzt für dies, jetzt für das, tritt mit der ganzen Wucht seines Temperamentes, mit dem ganzen Nachdrucke seiner Persönlichkeit, mit der ganzen, fast dämonischen Gewalt seiner Rede dafür ein, steht in der Sache, die er eben verficht, jedesmal die alleroberste und dringendste — und verläßt sie dann mit einem Male wieder, wird gleichgiltig dagegen und wirft sich mit derselben Leidenschaft auf etwas Anderes. Im „Neuen System" hat er selbst gesagt: „Die Enthusiasten gereichen einem Lande nicht blos zum Glück. Einer großen Gesellschaft wohl — aber in einer kleinen, wo keine starken Strömungen gehen, werfen sie sich auf Träume und unreife Projekte," — und das hat sich an ihm selbst nur allzusehr bestätigt. In der Politik hat er sein Volk in der That in eine Sackgasse geführt. Nun ist es freilich nicht meine Absicht, Björson hier als Politiker, als religiösen, moralischen und sozialen Reformapostel zu behandeln; aber zum Verständnisse seiner späteren dichterischen Schöpfungen ist die Erkenntniß dieser Seite seines Charakters unbedingt erforderlich.

Es trat nämlich in Björnsons Schaffen eine entschiedene Wendung ein. Er hatte die Vorzeit seines Volkes in verschiedenen Dramen behandelt, unter denen „Hulda" an Kühnheit der Erfindung und der Charakteristik, Kraft der Stimmung und Schönheit der Sprache an der Spitze steht. Dann aber warf er sich mit vollen Armen in den Strom des Gegenwartslebens und beschäftigte sich in einer langen Reihe von Romanen und besonders von Dramen mit den mannigfachsten Problemen unserer Zeit. Von den Romanen gehören: „Thomas Rendalen" („Die Flagge weht über Land und Meer") und „Auf Gottes Wegen" hierher, in denen beiden übrigens Menschen- und Naturschilderungen von fast überwältigender Schönheit sich finden. Der Schluß von „Auf Gottes Wegen" hat die Gewalt, aber nicht die Gewaltsamkeit des so sehr bewunderten zweiten Theils von „Ueber die Kraft". Länger ist die Zahl der Dramen: das „Fallissement", „Der Redakteur", „Der König", „Svava" oder „Ein Handschuh", „Leonarda", „Das neue System", „Ueber die Kraft". Fast in jedem dieser Stücke ist ein bestimmtes Problem aufgerollt: um die Ehre der Arbeit handelt es sich im „Fallissement"; im „Handschuh" um jene Frage, die Björnson „Monogamie oder Polygamie" nennt; im „Neuen System" um das Problem der Wahrheit; in „Leonarda" um die Freiheit des Individuums, und speziell der Frau; im ersten Theile von „Ueber die Kraft" um den Wunderglauben. Fast überall zeigt sich Björnson groß in kühnen, klaren, schlagenden Expositionen, in energischer Entwickelung und Steigerung der Handlung, in scharfer Charakteristik; es giebt Scenen von ergreifender Schönheit in jedem dieser Stücke — aber fast immer versagt er bei der Lösung, die halb oder unsicher oder gewaltsam zu sein pflegt. Ich nehme „Leonarda" aus, in der ich das beste von Björnsons Dramen und ein ganz vorzügliches Werk erblicke. Aber ist es ein Wunder, daß Björnson gerade in diesem Punkte versagt? Spiegelt sich nicht eben in diesem Mangel sein Wesen getreu wieder? Er hat ein scharfes Auge für die Probleme unserer Zeit; er faßt sie kühn und in großem Sinne an, bewegt und beleuchtet sie mannigfach und leidenschaftlich — aber er ist nicht der Mann, sie zu lösen. „Svava" endet mit einer Anekdote, der erste Theil von „Ueber die Kraft" mit einem Fragezeichen, der zweite mit einem Coup.

Nun ist er 70 Jahre alt, aber noch heut ist er ein Feuerkopf, mit dem das Temperament und der Aposteldrang oft genug durchgehen, und der stets bereit ist, für eine neue große Sache zu kämpfen. Dennoch darf man ihn bereits als eine historische Gestalt bezeichnen. Sein Volk verdankt ihm die Erkenntniß seiner selbst, seine Nationalhymne, eine neue Sprache. Er war für die Norweger ein mächtiger Anreger, freilich auch ein Verwirrer. Unter den lebenden Dichtern kommt an Frische und Reichthum der Phantasie ihm keiner gleich und der beglückende Geist eines großen Glaubens an die Menschheit geht von ihm aus. Wir Deutsche dürfen ihn um so freier lieben und verehren, als das uns Verwandte im Charakter des stammverwandten Volkes in seinen besten Werken nachdrücklich hervortritt und als von ihm nicht ein verwirrender Einfluß auf unsere Dichter zu befürchten steht, wie er von Ibsen ausgegangen ist. Und wir dürfen uns daran erinnern, daß auch er im Laufe seiner Entwickelung immer klarer die kulturelle Zusammengehörigkeit der beiden Völker erkannt und daß er seine Landsleute kraftvoll auf die Nothwendigkeit hingewiesen hat, den geistigen Anschluß an das deutsche Brudervolk zu suchen und im Verein mit ihm am Aufbau einer großen, schönen und fruchtbaren germanischen Kultur zu arbeiten. So sind die Glückwünsche, die Deutschland heut dem prächtigen Alten darbringt, aufrichtig, herzlich und voll von Dankbarkeit für seine Dichterarbeit im Dienste der Erschließung und der Erkenntniß der germanischen Seele.

Samoa, die Perle der Südsee.

Im Festsaale des „Danziger Hofes" hielt Donnerstag Abend auf Veranlassung der Naturforschenden Gesellschaft der Weltreisende Herr Dr. Georg Wegener einen Vortrag über Samoa, der so zahlreiche Zuhörer herangelockt hatte, daß der Saal wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt war. In der Einleitung zu seinem Vortrag bemerkte er, daß das Thema in diesem Jahre sich wesentlich von dem unterscheide, über welches er im vergangenen Jahre gesprochen habe. Damals handelte es sich um den Krieg, um den Zusammenstoß der gewaltigen europäisch-amerikanischen Kultur mit der ostasiatisch-chinesischen. Heute wolle er eine Reihe heiterer Bilder vorführen, auf einem Gebiet, welches zwar keine besondere Bedeutung besitze, aber in der letzten Zeit viel erwähnt worden sei. In der Südsee liegen eine Reihe, man möchte beinahe sagen — von Inselschwärmen, die scheinbar regellos ausgebreitet sind, wie die Sterne am Firmament, und doch erkennt der genaue Beobachter, daß in der Gruppirung dieser Inseln gewisse Regeln hervortreten und man hat daraus den Schluß gezogen, daß hier einstmals ein Kontinent gestanden habe, der versunken und heute von den Meeresfluthen bedeckt ist. Auf diesem Kontinent haben sich Krater befunden, und diese haben noch unter dem Wasser ihre Thätigkeit fortgesetzt und schließlich große Eruptionskegel über das Wasser hinausgetrieben, bis sie schließlich erloschen sind. Dieser vulkanischen Ursache verdanken die meisten Inseln der Südsee ihre Entstehung, außerdem sind andere Inseln durch die Bauthätigkeit der Korallen gebildet worden. Auch um die vulkanischen Inseln haben die Korallen ihre Thätigkeit ausgeübt und wir finden, daß diese mit der Zeit von einem Riff umzogen werden, an dem sich die Wogen des Ozeans brechen, sodaß zwischen diesem Riff und dem Gestade der Insel ein verhältnißmäßig ruhiges Fahrwasser sich befindet. Zu den vulkanischen Inseln gehören auch die Inseln der Samoa-Gruppe, von denen bekanntlich die beiden größten Upolu und Savaii in den Besitz des deutschen Reiches gelangt sind. Man merkt es an den Samoa-Inseln, daß die Verwitterung der ehemaligen Gebirge um so mehr fortgeschritten ist, je weiter die Inseln nach Westen zu liegen. Schon die Westküste der Insel Upolu zeigt kaum noch die ursprüngliche vulkanische Form, so stark hat die Zersetzung auf die Berge eingewirkt, dagegen sind auf der Ostseite noch deutlich die ehemaligen Eruptionskegel zu erkennen. Noch schärfer tritt der vulkanische Ursprung bei der Insel Savaii hervor. Hier ist sogar noch von der See aus zu sehen, daß die Lava, die anscheinend vor kaum 200 Jahren noch aus den Kratern geflossen ist, noch nicht vom Urwald erobert werden konnte und sich den Blicken durch eine hellere Färbung erkennbar macht. Daß die unterirdischen Mächte noch nicht erloschen sind, hat der Vorgang der letzten Tage gezeigt, denn wie wir vor einiger Zeit gemeldet haben, ist auf der Insel Savaii der vulkanische Ausbruch eines Kraters, der Jahre lang, vielleicht Jahrhunderte lang geruht hat, zu bemerken gewesen. Glücklicherweise steht heute schon das fest, daß so gewaltige Zerstörungen, wie sie der Mont Pelée angerichtet hat, in Savaii schon aus dem Grunde nicht zu befürchten sind, weil es dort nichts zu zerstören giebt. Man kann allerdings darauf gefaßt sein, daß die Ausbrüche sich wiederholen, vielleicht an Stärke noch zunehmen werden, denn es ist eine Thatsache, daß Vulkane, nachdem sie Jahrhunderte geruht haben, nach einem anfänglich leichteren Ausbruch gewaltige Katastrophen hervorrufen.

Der Vorgang des Versinkens des ursprünglichen Festlandes geht jedenfalls in Zeiten zurück, die weit in der Vorwelt liegen, bemerkt man doch an den Eruptionskegeln, die heute die Insel gebildet haben, tertiäre Gebilde, während sich an anderen Eruptionskegeln Spuren von nicht ganz verwitterter Lava bemerken lassen, die entschieden schon zu historischer Zeit entstanden sind. Die Bewohner, sowie die Flora und Fauna der Insel sind durchaus kolonialer Natur, d. h. sie sind zugewandert. Ob die heutigen Bewohner von Samoa bei ihrer Ankunft noch die Vulkane in Thätigkeit gefunden haben, mag dahingestellt bleiben, fast scheint es, als ob dies der Fall wäre, denn sie bezeichnen diejenigen Stellen, an denen die Lava noch nicht vom Urwald bedeckt ist, mit dem Ausdruck „glühend". Doch kann dieser Ausdruck auch daher rühren, daß die Samoaner sehr ungern mit ihren unbeschuhten Füßen über diese Strecken, welche die Sonnengluth in ganz besonderer Weise in sich aufsaugen, hinweggehen.

Ebenso ist der Same der Bäume und Sträucher, die man dort findet, von auswärts eingeführt worden, das zeigt sich schon in dem ganzen Charakter der Vegetation, denn die Urwälder, welche Samoa bedecken, sind nicht im Entferntesten so wild und so formenreich, wie z. B. die Urwälder von Neu-Guinea oder anderer mehr nach Osten zu gelegener Inseln. Von den Thierarten sind außer Papageien und anderen Vögeln nur der fliegende Fuchs, eine Art Fledermaus, die von einem Flügel zum anderen 1 Meter Spannweite hat, heimisch. Das Interessanteste an den Samoa-Inseln, die, wie aus den von dem Vortragenden gezeigten Lichtbildern hervorgeht, wundervolle landschaftliche Bilder darbieten, sind aber die Einwohner. Wie schon der Vater der modernen Ethnographie Professor Bastian herausgefunden hat, stehen die Samoaner auf einer Kulturstufe, die ungefähr der der Hellenen kurz vor der Zerstörung von Troja entspricht. Wenn nicht die Kultur der Europäer hier störend eingegriffen hätte, würde sich vermuthlich in Polynesien ein ähnliches Kultur-Zentrum entwickelt haben, wie wir es bei den Ariern, am Euphrat, am Nil und am Hoangho vorfinden. Der Vortragende gab nun in seiner fesselnd anschaulichen Weise ein hoch interessantes Bild von dem Leben und Treiben der Samoaner und schilderte einen Tag seines Aufenthaltes, als er im Juni des Jahres 1900 mit dem Gouverneur Dr. Solf eine Fahrt nach Falealili unternommen hatte, um dort mit den Eingeborenen wegen der Regelung der Distrikte zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit wurden große Feierlichkeiten veranstaltet, darunter auch an Bord des Kriegsschiffes eine Siwa, d. h. ein den Samoanern eigenthümlicher Tanz, der von jungen Mädchen ausgeführt wird. Nach Beendigung desselben trat auch eine Samoanische Sängerin auf und trug mehrere samoanische Lieder vor. Eine dieser Melodieen spielte Herr Dr. Wegener auf dem Klavier und erregte durch die eigenartige einschmeichelnde Melodie in dem Maße das Vergnügen seiner Zuhörer, daß dieselben in spontane lebhafte Beifallsbezeugungen ausbrachen. Der Vortrag war von zahlreichen interessanten Lichtbildern begleitet und wiederholt riefen die wundervollen Gestalten der samoanischen Mädchen und Männer das Entzücken der Zuschauer hervor, welche Herrn Dr. Wegener durch lebhaften Beifall für seine hochinteressanten Ausführungen dankten.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Arthur Orlovius aus Gerdin ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

* **Ordensverleihung.** Dem Eisenbahn-Zugführer a. D. Friedrich Oehlke zu Ehrenthal bei Culm, bisher in Insterburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Etwas vom Wetter.** „1. bis 7. December. Nur in den ersten Tagen, in welchen sich der vorausgehende kritische Termin zur Geltung bringt, treten Regen ein, worauf es jedoch sofort sehr trocken wird. Die Temperatur steht ungewöhnlich hoch über der normalen. Schneefälle dürften kaum eintreten." — — Zeus bronteis und die andern unsterblichen Götter scheinen wohl ihren Falb'schen Halbjahrs-Prognosen-Kalender verloren zu haben; oder sollten sie sich skrupellos über die klaren, nicht mißzuverstehenden Voraus-Bestimmungen des alten Wettermeisters hinweggesetzt haben, als sie die Witterung der letzten 14 Tage bestimmten? Da verdienten sie wahrhaftig, vom Olymp im milden Thessalien, so lange die jetzige Temperatur anhält, nach Haparanda verbannt zu werden, aber nicht etwa mit dicken russischen Pelzen versehen, sondern in ihren göttlichen Gewändern mit den Grec-Kanten. Temperatur hoch über der normalen! Gewiß! So warm ist es, daß die Mottlau Morgens und Abends dampft, aber nicht das Wasser allein, sondern das Eis! Geht doch selbst Tags über seit einer Woche schon die Temperatur kaum über — 10° C in die Höhe, Frühmorgens aber hat es mehr landeinwärts in unserer Provinz in den meisten Nächten fast die doppelte Zahl Celsiusgrade unter dem Gefrierpunkt gegeben. So sehr ungewöhnlich hoch kommt uns in Danzig diese Temperatur nicht gerade vor, wenn sie freilich auch würdig zu dem Temperaturniveau sich gesellt, das wir das ganze Jahr hindurch schon hatten und das mit einer Unterbilanz zu schließen verspricht, die in einem Jahrzehnt kaum wieder sich ausgleichen wird. Dicht mit Eiszapfen sind die Schiffe behangen, welche von See herauskommen durch den Eiskanal, den der wackere „Richard Damme" auf der Weichsel und Mottlau offen hält, die alterthümlichen Bauten Danzigs nehmen sich mit ihren weißen, aber berußten Schneehauben auf den Dächern, den Thürmen, den Beischlägen in den alten engen Straßen im dunstigen Frühlicht fast noch mittelalterlicher aus als sonst, die Konturen ihrer Architektur treten durch die weißverstärkten und schattirten Linien in ganz anderer Weise als sonst hervor. Draußen aber ist der Winter selbst Baumeister gewesen. Ueber Ströme, Flüsse und Seen hat er Brücken gebaut, die keinen Einsturz befürchten lassen und denen keine Last zu schwer ist, wenn sie auch bei geringer Wasserbewegung in der Winternacht singen und ächzen oder der scharfe Frost unter donnerndem Krachen ihnen langgedehnte Sprünge beibringt. Behaglicher ist es bei solchem Wetter ja schon, beim wärmenden Ofen im trauten Stübchen zu sitzen, gesünder und fröhlicher aber, sich den Stahl unter feste Schuhe zu schnallen und die Lungen vom qualmigen Dunst der Stadtluft zu befreien im flotten, gewandten Lauf über die glitzernde Fläche. Mag auch die Luft der Nasenspitze eine Färbung geben, wie sie der Guttempler verabscheut, anders wird die Farbe der Wangen, anders leuchten die Augen als beim Stubenhocker, und der gute Appetit nach solchem Treiben im Freien zeigt am Besten, wie lebhaft die frische Winterluft den Stoffwechsel des Körpers begünstigt, wie günstig sie auf das Gesammtbefinden einwirkt. Da giebt es auch kein griesgrämiges Gemüth, keinen verdrossenen Geist, und deshalb ist es umsomehr wichtig, daß unsere heranwachsende Jugend reichlich durch solche Winterfreude den Körper stählt, um auch Gemüth und Geist widerstandsfähig zu machen für die Ansprüche des späteren Lebens. Freilich eitel Freude bringt des Winters Kälte nicht, sie bringt auch Sorge und Noth, wenn Holz und Kohlen der Armuth fehlen, um den schlecht genährten Körper in armseliger kahler Stube hinter dick befrorenen Fenstern zu schützen vor zitternden Kälteschauern, um der Kinderschaar, die von draußen mit eiskalten Händchen und Füßchen hereinkommt und auf einen wärmenden Ofen hofft, nicht einen solchen ungemüthlichen Wintergenossen mit schwarzstarrender Feuerung zu bieten. Da kann milde Nächstenliebe im Stillen schon gar Vieles thun, ohne klingenden Dank, aber für die schöne Anerkennung dankbar feuchtglänzender Augen, da möge die gebende Hand reichlicher auch den Männern und Frauen spenden, die sich die edle, schöne, aber auch schwere und Selbstlosigkeit fordernde Aufgabe gestellt haben, der Noth zu steuern!

Provinz.

y. Dirschau, 5. December. Dem Lokomotivführer Moldenhauer und dem Lokomotivheizer Dix, beide in Stolp, die am 9. Juli d. J. auf dem hiesigen Bahnhofe durch ihre Umsicht ein größeres Eisenbahnunglück verhüteten, sind von der Eisenbahnverwaltung außerordentliche Belohnungen zuerkannt worden.

* **Marienburg**, 4. Dec. Ein Fuhrwerk aus Dt.-Damerau, das gestern bei Kaminke über die Nogat-Eisdecke fuhr, gerieth auf eine dünne Stelle und brach ein. Die Pferde ertranken, der Kutscher konnte sich retten.

XX **Elbing**, 4. Dec. In der heutigen Generalversammlung des Alterthumsvereins gedachte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Dorr, zunächst des Todes der Herren Dr. Helm-Danzig, Geheimrath Virchow, Oberpräsident Dr. von Goßler, Oberlehrer Kutsch und Justizrath Horn. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Justizrath Horn Herr Sanitätsrath Dr. Laudon neugewählt. — Es soll ein „Führer durch das Museum" gedruckt werden. Nach dem Bericht über die Bibliothek und Münzensammlung sind ca. 4000 Münzen vorhanden (davon 470 aus dem Alterthum und ca. 700 aus dem Mittelalter.) Das Museum enthält ca. 1500 Nummern und ca. 3000 Einzelstücke.

l. Rehden, 4. Dec. In Sellnowo, wo bereits vor einiger Zeit interessante vorgeschichtliche Gegenstände gefunden wurden, hat man jetzt ein längliches Steinbeil mit zwei Blutrinnen und einige römische Münzen aus Silberbronze zu Tage gefördert. Herr Lehrer Wunsch hierselbst, einer der erfolgreichsten Sammler der Provinz, wird die Funde dem Provinzialmuseum überweisen.

* **Graudenz**, 4. Dec. Das hiesige königliche Lehrerseminar ist heute vorläufig geschlossen worden, weil 26 Seminaristen an Influenza erkrankt sind. Der Unterricht wird voraussichtlich erst wieder nach Neujahr beginnen. — Der Glaser Salomon Gottfeld, der hier im Gefängniß eine längere Freiheitsstrafe wegen Meineides verbüßt, ist gestern Nachmittag entsprungen.

cz. Pieckel, 4. Dec. Der Bau einer vierklassigen Schule für unsere Ortschaft ist gesichert. Mit den Arbeiten soll im April n. J. begonnen werden. Das neue Schulgebäude wird sich auf dem Platze des alten erheben, der durch Ankauf erheblich erweitert werden soll.

* **Hammerstein**, 4. Dec. Die drei Schweizer des Gutes Domslaff standen seit einiger Zeit zu den Gutsknechten in einem feindlichen Verhältniß. Um für alle Fälle der Uebermacht gegenüber gerüstet zu sein, brachte der Oberschweizer am Sonntag zwei Revolver von Hammerstein mit nach Hause. Unterwegs lud er eine Waffe und schoß drei Patronen probeweise ab. Als zu Hause der eine Schweizer den mit noch drei Patronen geladenen Revolver ergriff, ging ein Schuß los. Die Kugel traf den dritten Schweizer, der dem unvorsichtigen Schützen gegenüberstand, und tödtete ihn auf der Stelle.

Aus dem Versicherungswesen.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat November 416 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

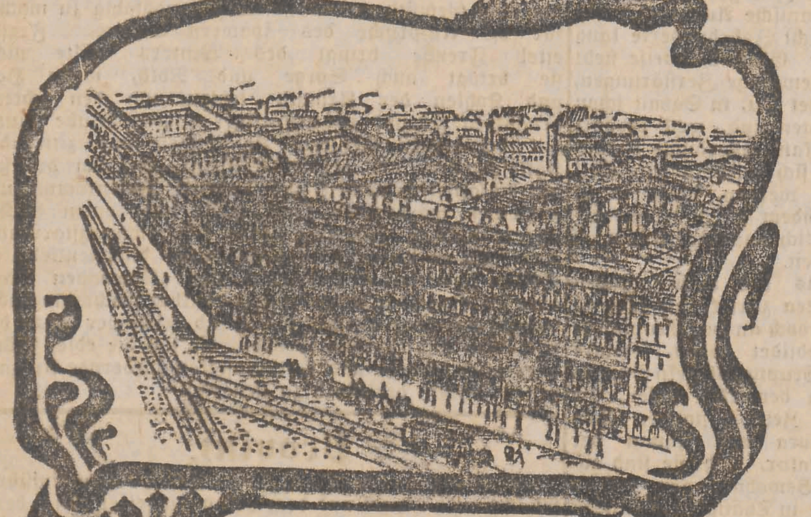
Aus der Geschäftswelt.

Amor als Weihnachtsbote wird gewiß allen Hausfrauen sehr willkommen sein; denn in seiner neuesten Eigenschaft als Metallputzmittel trägt er durch sein schnelles und vorzügliches Arbeiten viel dazu bei, daß alle Vorbereitungen zum Feste bequem und rechtzeitig fertig werden und dadurch den Hausfrauen viel Verdruß erspart bleibt. Metall-Putz-Glanz „Amor" giebt allen Metallgeräthen sofort den schönsten Glanz und ist überall zu haben. (350

Fort mit den Vorurtheilen, nach welchen die ausländischen Präparate besser sein sollen, als unsere deutschen Erzeugnisse. In der Seifenindustrie zum Beispiel ist durch die Erfindung der Ray-Seife, welche bekanntlich aus Hühnerei hergestellt wird, ein Präparat geschaffen, welches nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt nicht seinesgleichen findet. Das Kaiserliche Patentamt hat in Anerkennung des Fortschrittes, welcher durch die Erfindung der Ray-Seife erzielt ist, dieselbe durch Deutsches Reichspatent geschützt und wird jeder, welcher einen Versuch mit Ray-Seife macht, sofort die Vorzüge derselben vor der bisher gebräuchlichen Seife erkennen. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet ganz besonders Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch seine Weichheit und eigenartige Konsistenz direkt verblüfft. Die Wirkung der Ray-Seife ist infolge des bekannten wohlthätigen Einflusses der Eisubstanz auf die Haut eine außerordentliche und werden Hände und Teint schon nach kurzem Gebrauch weiß und zart. (413

HEINRICH JORDAN

BERLIN S.W. Markgrafenstr. 104-107.



Der reich illustrierte,

besonders billige, für Geschenke geeignete Artikel enthaltende

Weihnachts-Katalog

wird auf Wunsch sofort postfrei zugesandt. (3312

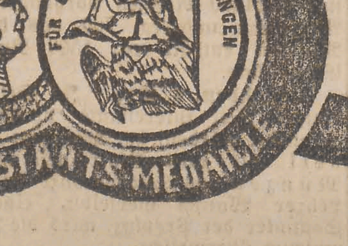
Die Weihnachts-Zugabe

(gefüllte Brief-Papier-Kassette)



steht bei Einkäufen von Mk. 10 an auf Wunsch zur Verfügung.

Franko-Versand aller Aufträge von Mk. 20,00 an.



GOLDENE STAATS-MEDAILLE



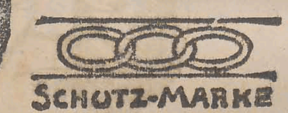
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Eigene Wäsche-Fabrik in Berlin

Eigene WEBEREI in Ober-Oderwitz b. Herrnhut i. S.

Eigene Trikotagen-Fabrikation in Chemnitz i. S.

Die Firma beschäftigt ca. 2400 Personen



SCHUTZ-MARKE

Fernsprecher 159.



Die Eröffnung

meiner reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

in

feinen Luxuspapieren u. Lederwaaren

sowie sämmtlichen

Schreib- und Komtoir-Utensilien

zeige ich hiermit ergebenst an.

J. H. Jacobsohn,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Papier-Grosshandlung.

17542)

Gegründet 1856.

Weihnachts-Aufträge!

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß wir durch praktische Neueinrichtungen in der Lage sind, die weitgehendsten Ansprüche in Bezug auf saubere und künstlerische Ausführung (17466

in kürzester Zeit

zu erledigen. Da aber bekanntlich in unserem Atelier der Andrang von Aufnahmen kurz vor dem Weihnachtsfest stets ein besonders starker ist, so ersuchen wir, uns gütigst zugedachte Aufträge möglichst frühzeitig zukommen zu lassen.

Atelier Basilius,

Kunstanstalt für Photographie u. Malerei.

Danzig,

58 Vorstädtischer Graben 58.

Fernsprecher 1165.

16900

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck**, enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: Luftballons, Oliven, Glocken Naturfrüchte, wie Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen 2c., verschiedene künstliche Thiere, Eis- u. Tannzapfen, elegante, mit Chenille und Cantille übersponnene Phantasieartikel, prächtige Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen mit natürlichen Federn, Engel mit Frisur, beweglichen Flügeln u. Seidenkleid 2c. Nur hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles franco inclusive solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—, mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (Sachs.-M.)

Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.

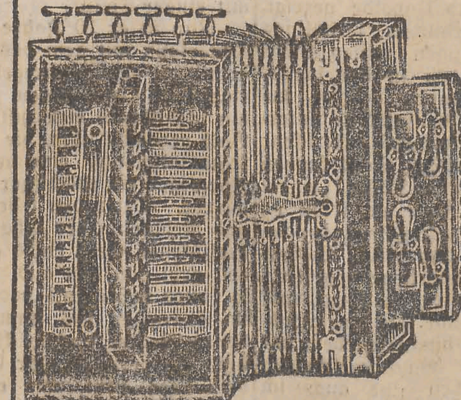
— Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof. —

Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung

16682m

---

6 WOCHEN ZUR PROBE



laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher **ohne Risiko** für den Besteller, versenden wir gegen *Nachnahme* unsere Continental-Harmonikas, um jeden von der unübertroffenen vorzügl. Qualität derselben zu überzeugen u. um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Dieselben k sten mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, langen Baßklappen, also nicht wie bei andern nur mit runden Baßknöpfen, in wirklich 2 chörig mit 50 Stimmen nur noch 4½ Mk., 3 chörige mit 70 Stimmen 3 echten Registern 6 Mk., 4 chörige mit 90 Stimmen, 4 echten Registern 7½ Mk., 6 chörige mit 130 Stimmen, 6 echten Registern 11½ Mk., extra gute 6 chörige 16½ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 100 Stimmen 9½ Mk. mit 21 Tasten, 4 Bässen 108 Stimmen 10 Mk. kleine 2reihige mit 21 Tasten, 4 Bässen kosten bei uns nur 8,20 Mk. Jedes Instrument mit Glockenbegleitung 30 Pf., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. Diese Harmonikas sind *bei andern bedeutend teurer,* solche die von der Konkurrenz billiger verkauft werden sind *erheblich kleiner und deshalb minderwertiger und bei uns zu noch billigeren Preisen zu haben.*

NEU! Mit garantirt unzerbrechlichen **Stahlstimmen** kosten obige Instrumente in 2 chörig nur 6 Mk., in 3 chörig nur 8 Mk., in 4 chörig nur 10 Mk. in 2 reihig mit 21 Tasten, 4 Bässen 12½ Mk. Bessere Harmonikas nach Preisliste zu staunend billigen Preisen. Continental-Harmonikas sind Künstler-Instrumente ersten Ranges und wie ih Name besagt in Europa u. der ganzen Welt verbreitet. Dieselben werden allgemein bevorzugt, sind nur bei uns allein zu kaufen und mit unzerbrechlichen, gesetzlich geschützten Spiralfedern, nicht allein für die Tasten, sondern auch für die Bässe u. Luftklappen u. allem andern Zubehör versehen. Solche haben garantirt stärksten orgelartigen Ton und wird jedem Instrument unsere anerkannt beste Selbsterlernschule, nach welcher jeder innerh. 1 Stunde spielen kann, gratis beigelegt. Das Porto kostet 80 Pfg.

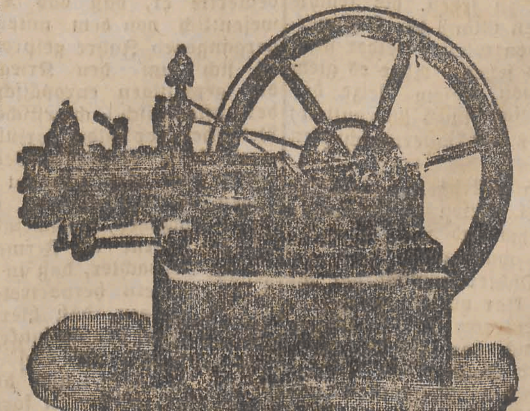
Sie werfen Ihr Geld auf die Straße wenn Sie anderweitig eine Harmonika kaufen ohne sich vorher gratis und franco unsern Katalog zu bestellen. Auch wolle man sich nicht durch vielversprechende teure Neuheiten und namentlich nicht von solchen Geschäften beirren lassen die unsere Annoncen nachahmen.

Garantie: Viele Tausende freiwillig eingesandte Anerkennungsschreiben und Umtausch oder *Geld zurück,* wenn unsere Instrumente nicht gut sind. Man bestelle nur bei

Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 361 Westfalen.

Thatsächlich größte u. leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer Kraft-Gasmotor „Benz"

Sein Gas selbst erzeugend.

Betriebskosten $^2/_3$–$1^1/_4$ Pfg. pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.

Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen. Motorwagen.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Vertreter: **Otto Ziemen,** Danzig, Stadtgraben 5. (992m

Letzte Königsberger Thiergarten-Lotterie

Ziehung am 10. Januar 1903.

Loose à 1,— Mark zu haben im

Intelligenz-Comtoir, Danzig, Jopengasse 8.

Buch über die Ehe von Dr. Retau (39 Abbild.) für 1,50 Mk. fr. Katalog üb. interess. Bücher gratis **R. Oschmann,** Konstanz D. 169. [17707

---

25 Pfg. blaue Kartoffeln Fleischergasse 16. (7435

Trocknen Fussboden

gehobelt und gespundet, 5/8" stark, offerirt pro qm Mk. 1,40 (17420

Dampfsägewerk u. Hobelwerk, Langfuhr,

Kastanienweg No. 10.

Gelegenheitskauf in Schuhwaaren.

Herren-, Damen- und Kinder-Gummiboots und Schuhe verkaufe, um zu räumen, unter der Hälfte. Damen-Gummizug-Stiefel, etwas zurückgesetzt, Mk. 2,50 à Paar. **Gummischuh-Reparaturen** werden sehr schnell und billig ausgeführt. (9276

Mr. Geng, Altstädt. Graben 81.

Streusand liefert jedes Quantum bei freier Anfuhr **Keller,** Schidlitz, Kleine Mulde 1. (7336

Straßenreinigungseisen aus Stahl bill. vorräthig **Gebr. Heyking,** Altst. Graben 17—20. (8536

Stadt=Theater.

Sonnabend, 6. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout D.
Bei ermäßigten Preisen.

Der Freischütz.

Romantische Oper in vier Aufzügen von Friedrich Kind.
Musik von Carl Maria v. Weber.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . . . Felix Dahn
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . . . Dr. Ludwig Wendt
Agathe, seine Tochter . . . . Marianne Kleno
Aennchen, eine junge Verwandte . . . Elisabeth Gothe
Caspar } Jägerburschen . . . . . { Adolf Dreßler
Max } { Franz Christian
Samiel der schwarze Jäger . . . . . Josef Kraft
Ein Eremit . . . . Clemens Schmiedeck
Kilian, ein reicher Bauer . . . . . . Emil Davidsohn
Fürstliche Jägerburschen . . . . . { Bruno Galleiske, Max Preißler, Emil Werner
Brautjungfern . . . . { Amalie Lutter, Elise Brockmann, Ida Calliano

Jäger, Bauern, Bäuerinnen.
Im 4. Akt: **Aufforderung zum Tanz,**
von Carl Maria v. Weber.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Sonntag, 7. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Die Puppe.

Operette in drei Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordenneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmond Audran.

Sonntag, 7. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und Freiherrn v. Schlicht.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Fabrikant Wiedebrecht . . . . Curt Eberhardt
Hans, sein Sohn . . . . Curt Westermann
Missis Anny Clarkson, seine Nichte . . Jenny von Weber
Leutnant Victor von Hohenegg . . . . Otto Busch
Betty von Hohenegg, dessen Schwester . Melly Sachs
Paul von Gollwitz, Assessor a. D. . . . Adolf Gärtner
Excellenz von Trotzbach, Divisions=Kommandeur . . . . Adolf Pfeiffer
Justizrath Rösler . . . . Josef Kraft
Sergeant Krause . . . . Bruno Galleiske
Susanne } Zofen der Missis Clarkson { Gustel Sieger
Jeanette } { Jeanette von Fielitz
Frau Räckers, Wirthschafterin in Wiedebrechts Haus . . . . Elisabeth Pfeiffer
Friedrich, Diener } { Max Preißler
Stubenmädchen } { Elise Brockmann
Minna, Köchin } bei Wiedebrecht . { Johanna Proft
Kutscher } { Oscar Steinberg
Gärtnerbursche Paul Prügel
Jänicke, Soldat . . . . Alexander Calliano
Erster } { Willy Maschek
Zweiter } Soldat . . . . { Emil Werner
Dritter } { Hugo Gerwink
Husar Christian, Bursche bei Hohenegg Reino Fischer
Ein Stalljunge . . . . Frieda Hock

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 10 Uhr.

— Spielplan: —

Montag. Abonnements = Vorstellung. Passepartout A. Jubiläums=Vorstellung zur Erinnerung an die erste Aufführung am 8. Dec. 1852 in Breslau. **Die Journalisten.** Lustspiel.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.

Deutscher Reichstag.

231. Sitzung vom 5. December.

Der Einspruch Bebel's gegen einen Ordnungsruf. — Obstruktionelle Geschäftsordnungsanträge. — Referate. — Vorwürfe gegen den Absentismus.

Am Tische des Bundesraths: Kommissare.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Zunächst findet auf der Tagesordnung die Beschlußfassung des Reichstags über den Einspruch des Abg. Bebel (Soz.) gegen einen am Mittwoch vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg ertheilten Ordnungsruf. Die Verhandlung darüber besteht nur in der Abstimmung, die auf Antrag Singer namentlich ist.

Der Einspruch des Abg. Bebel wird mit 188 gegen 63 Stimmen bei 4 Enthaltungen verworfen, der Ordnungsruf also vom Hause als berechtigt anerkannt.

Nunmehr wird die Berathung des Zolltarifgesetzes fortgesetzt. Eingegangen ist ein Antrag Molkenbuhr (Soz.), den dritten Abschnitt des Zolltarifs (Wachs, Paraffin, Lichte, Seifen rc.), über welche gestern zum Schluß der Abendsitzung Abg. v. Kardorff referirt hat, an die Kommission zurückzuverweisen.

Nachdem Abg. Molkenbuhr seinen Antrag begründet hat, stellt Abg. Dr. Stockmann (Rp.) den gleichen Antrag mit der Motivirung, er wolle damit nur verhindern, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag auf Rückverweisung der ganzen Abschnitte zurückziehen und die Rückverweisung einzelner Positionen beantragen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung, der in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 71 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, beschlossen wird.

An Stelle des Abg. Dr. Müller-Sagan berichtet Abg. Dr. Müller-Meiningen über die Positionen 261 bis 315 (chemische Grundstoffe, Säuren, Salze und sonstige Verbindungen chemischer Grundstoffe).

Abg. Hoch (Soz.) beantragt in längeren Ausführungen, die Positionen 285 bis 290 (Soda und Pottasche) an die Kommission zur eingehenden Berichterstattung zurück zu verweisen.

Abg. Dr. Stockmann (Reichsp.) stellt den Antrag auf Rückverweisung der Positionen 263 bis 315.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt Uebergang zur einfachen Tagesordnung über sämmtliche Anträge.

Der Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung wird mit 211 gegen 72 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, angenommen.

Hierauf referirt Abg. Dr. Beumer (Natlib.) über die Positionen 316 344 (Farben, Farbwaaren, Firnisse und Lacke).

Die Abgg. Hoch (Soz.) und Stockmann (Rp.) beantragen wieder Rückverweisung, Abg. Spahn (Zentr.) den Uebergang zur Tagesordnung.

Bei der Abstimmung über den Antrag Spahn bezweifelt Abg. Stadthagen (Soz.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Graf Stolberg erklärt zunächst, daß das Bureau zweifelhaft sei; inzwischen füllt sich jedoch der Saal wieder, und der Vizepräsident konstatirt, daß das Bureau das Haus für beschlußfähig hält.

Darauf wird in einfacher Abstimmung der Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Abg. Gothein (Freis. Verein.) wünscht noch eine Reihe von Auskünften von dem Referenten und bittet denselben, seinen Bericht zu ergänzen.

Abg. Stadthagen (Soz.) [illegible].

Darauf berichtet Abg. [illegible] (Zentr.) über die Positionen 345 bis 367 (Aether, Alkohol, ätherische Oele, Parfümerien und kosmetische Mittel, künstliche Düngemittel, Sprengstoffe, Schießbedarf und Zündwaaren).

Abg. Dr. Stockmann (Reichsp.) beantragt Rückverweisung des ganzen Abschnitts an die Kommission. Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung darüber. Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag Spahn. Letzterer wird mit 194 gegen 73 Stimmen angenommen.

Abg. Hoch (Soz.) spricht zu Position 345 (Aether).

Vizepräsident Büsing [illegible] den Redner [illegible] aufmerksam, daß hier keine Diskussion stattfinde, sondern, daß es sich nur um Referate handle. [illegible]

Abg. Hoch (Soz.) entgegnet, man werde ihm doch gestatten müssen, [illegible] des Referenten [illegible].

Vizepräsident Büsing unterbricht ihn aufs neue und erklärt, er könne nicht [illegible] dazu bieten, daß hier unter dem Mantel einer Geschäftsordnungsdebatte der Zolltarif besprochen werde.

Abg. Hoch (Soz.) erklärt, er werde die Weisung des Präsidenten genau befolgen, [illegible] und erbitte vom Referenten nähere Auskunft über verschiedene Positionen, namentlich betreffend den Zoll auf Düngemittel.

Abg. Stadthagen (Soz.) [illegible] Der Bund der Landwirthe [illegible] Düngemittel und verdiene dann gewisse Prozentsätze. Der Direktor des Bundes weigere sich aber, [illegible]. Das Haus müsse aber wissen, denn hiermit [illegible] die Höhe des Zolles in Zusammenhang.

Hierauf referirt Abg. Antrick (Soz.) über die Positionen 368—388 (pflanzliche und pharmazeutische Erzeugnisse).

Abg. Antrick [illegible]

Abg. Bock-Gotha (Soz.): Das Referat sei zwar gut und ausführlich gewesen, [illegible] müsse aber doch noch einige Fragen an den Referenten richten, [illegible] in denen er eine Ergänzung des Berichtes wünsche.

Es geht nun von den Abgg. v. Kardorff, v. Normann, Dr. Spahn und Bassermann ein Antrag auf Vertagung ein, welcher gegen die Stimmen der Linken angenommen wird.

Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, die nächste Sitzung am Dienstag, den 9. December, Mittags 1 Uhr, abzuhalten mit Tagesordnung: 1) Antrag Gröber und Genossen betreffs Abänderung der Geschäftsordnung, 2) Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.): Wenn wir den gewiß wohlerwogenen Vorschlag des Präsidenten annehmen, werden sich die Herren von der Mehrheit an den wenigen Tagen der nächsten Woche, die uns zur Berathung übrig bleiben, bemühen, die Verhandlungen zu überstürzen, und uns zwingen, hier Sitzungen von 10 und 12 Stunden abzuhalten. Aus diesem Grunde muß man es als sachlich durchaus gerechtfertigt anerkennen, wenn ich den Präsidenten bitte, eine Sitzung auf morgen anzuberaumen zur Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Präsident Graf Ballestrem: Der Herr Abg. Rösicke hat ganz Recht, wenn er meinen Vorschlag als wohlerwogen bezeichnet. Wir haben diese Woche sehr fleißig gearbeitet, es ist übermorgen Sonntag, am Montag ist ein Feiertag, und es ist begreiflich, daß die Herren, die von fern hergekommen sind, einen Reisetag haben müssen. Thut man zur richtigen Zeit rasten, dann trägt man die schwersten Lasten. (Heiterkeit.) Da ein Widerspruch erhoben ist gegen meinen Vorschlag, so muß ich das Haus entscheiden lassen.

Abg. Singer (Soz.): Wenn den Präsidenten nicht die Erwägung geleitet hat, daß das Haus morgen am Sonnabend beschlußunfähig ist, so bin ich überzeugt, daß bei den Herren, die die Vertagung beantragt haben, jedenfalls diese Erwägung vorhanden ist. Sie wollen sich den beschämenden Eindruck ersparen, daß morgen vor aller Welt ein beschlußunfähiges Haus konstatirt wird. Aber wir wünschen nicht, daß man drei Tage 10—12 Stunden tagt und dann wieder einige Tage frei läßt. Im übrigen betrachten es meine Freunde nach wie vor als unzulässig, einen Initiativantrag, der später gestellt ist, aus der Reihe der übrigen vorzuziehen; es sei denn, daß niemand dagegen widerspricht. Ich erhebe hiermit den Widerspruch dagegen. (Unruhe.) Wir behalten uns vor, wenn der Antrag verhandelt werden soll, vorher nochmals in längeren Ausführungen unsere Bedenken gegen die Zulässigkeit desselben geltend zu machen und entsprechende Anträge daran zu knüpfen.

Präsident Graf Ballestrem: Für mich als Präsidenten des Hauses ist die Frage, ob ein Antrag auf die Tagesordnung jetzt gestellt werden kann, durch den Beschluß des Hauses erledigt.

Abg. Bebel (Soz.): Die Geschäftsordnung des Hauses schreibt vor, daß die Herren, gleichgültig, wie weit sie von Berlin wohnen, in den Sitzungen anwesend sein sollen. Wir können also keine Rücksicht auf die Reise der Abgeordneten nehmen. Im übrigen erfüllen viele Herren ihre Pflichten so selten, daß jetzt so und so viele Abgeordnete im Saale anwesend sind, die ich mich nicht entsinne, bei früheren Gelegenheiten je gesehen zu haben. Bis Mai oder Juni, wo wir auseinandergehen, bleibt nicht so viel Zeit übrig, daß man alles Nothwendige erledigt, und so wenig, wie man einem Pferde oder Ochsen zumuthen kann, über seine Kräfte zu arbeiten, darf man dies einem Reichstagsabgeordneten zumuthen. Ich möchte daher bitten, daß wir morgen in eine Sitzung eintreten.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Vereing.) schließt sich dem Vorschlag des Abg. Rösicke an und stellt ebenfalls in Aussicht, daß er Einspruch gegen die geschäftsmäßige Zulässigkeit der Verhandlung des Antrags Gröber erheben will. Wenn die Geschäftsordnung einmal verletzt sei, so könne man daraus keinen Grund herleiten, sie wieder zu verletzen.

Der Antrag Rösicke, morgen eine Sitzung abzuhalten zur Fortsetzung der heutigen Berathung, wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Es bleibt also beim Vorschlag des Präsidenten.

Schluß 5 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 7. December (2. Advent).

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Dein König kommt, o Zion" von J. J. Wachmann.) Beichte um 9½ Uhr. 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Diakonus Brausewetter. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.) Mittwoch Abends 6 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses, Eingang Zwirngasse, Bibelstunde: „Das Leben Jesu" Herr Diakonus Brausewetter. Am Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung: Monatshauptversammlung, Aufnahme neuer Mitglieder und Andacht, der Vereinssekretär Herr Bamberg. Abends 8 Uhr Aeltere Abtheilung: Dasselbe, der Vorsitzende Herr Pastor Scheffen. Montag Abends 8½ Uhr Vorstandssitzung. — Donnerstag Nachmittags 3 Uhr Bäcker-Abtheilung: Vortrag und Andacht von Herrn Konsistorialrath Reinhard. Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannis, Kapitel 21, 1 ff. von Herrn Prediger Hinz. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahl Herren Prediger Fuhst und Hevelke. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglings-Verein: Nachm. 6½ Uhr Familienabend, Vorführung von Lichtbildern aus dem Leben Jesu. Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. St. Barbara-Kirchen-Verein: Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Gottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) In der geheizten kleinen Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Töchter im reformirten Stift Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten Sakristei.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei der Garnisonkirche Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Leiegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Geistlichen. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Blech. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vormittags präcise 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler über: „Die Weissagungen Jesu von Nazareth". Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Herrmann-Berlin. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr erster Evangelisationsvortrag des Herrn Prediger Herrmann-Berlin mit Schlußwort des Herrn Prediger Haupt-Danzig. Gleiche Vorträge finden am Montag, Dienstag und Mittwoch Abends 8 Uhr statt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Weihestunde des Jugendbundes. Abends 6 Uhr Zionspilgerfest. Montag 8 Uhr Abends Bundesversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Montag Abends 8 Uhr Mäßigkeitsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8¼ Uhr Jugendbund.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Die Lehre der Mormonen erklärt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein im Konfirmandensaal. Donnerstag Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evangel. Arbeiterverein: Dienstag, Abends 8 Uhr, im Bildungsvereinshause Bibelabend, Herr Pfarrer Hoffmann.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heiliges Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein Herr Pfarrer Dannebaum. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze. Donnerstag Abends 8 Uhr Kirchenchor.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr. 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Jünglings-Verein Schleusenstraße 13. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. Nachm. 6 Uhr Adventsandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Riemann. 2 Uhr Nachm. Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendversammlung. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Erbauungsstunde in der Sakristei. Montag Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Bibelstunde in der Sakristei. Freitag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule zu Langenau.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Abendgottesdienst fällt aus. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9½ Uhr Morgens. 5 Uhr Nachmittags Herr Pfarrer Guertler. 4 Uhr evang. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause: Weihnachtsvorbereitungen. Vortrag von Herrn Pfarrer Guertler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergau. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergau. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Abends 5 Uhr Herr Missionar Nowack. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Andacht Herr Pfarrer Selke. Mittwoch Abends 8½ Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Donnerstag Abends 8 Uhr Advents-Andacht.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Missions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Festpredigt zum Jungfrauenfest, Herr Prediger O. Nehring-Wolfsdorf. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Meyer-Gumbinnen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Meyer-Gumbinnen. Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr Herr Prediger Meyer-Gumbinnen. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gnieck. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Judenmissionar Rudnitzki-Rußland. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Herr Prediger Ramdohr-Graudenz.

Handel und Industrie.

Bremen, 5. Dec. **Baumwolle.** Ruhig. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 5. Dec., Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 28¼ Gd., per März 29¼ Gd., per Mai 29¾ Gd., per September 30¾ Gd. Behauptet.

Hamburg, 5. Dec., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,35, per Januar 16,40, per März 16,60, per Mai 16,75, per August 17,10, per Oktober 18,40. Ruhig.

Hamburg, 4. Dec. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,95.

Paris, 5. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** ruhig, per December 21,00, per Januar 21,00, per Januar-April 21,20, per März-Juni 21,40. **Roggen** ruhig, per December 16,75, per März-Juni 16,75. **Mehl** ruhig, per December 28,40, per Januar 28,10, per Januar-April 28,10, per März-Juni 28,15. **Rüböl** ruhig, per December 54¼, per Januar 54½, per Januar-April 54½, per Mai-August 54¾. **Spiritus** schwach, per December 41¾, per Januar 42, per Januar-April 42¾, per Mai-August 42. Wetter: Kalt.

Paris, 4. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** behauptet, 88% neue Konditionen 22¼ à 22½. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, per 100 Kilogramm per December 25¾, per Januar 25⅞, per März-Juni 26¼, per Mai-August 27¼.

Antwerpen, 5. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko 20¼ bez., Br., do. per December 20¼ Br., do. per Februar 20¾ Br., do per März 21 Br. Fest. — **Schmalz** per December 139,50.

Wien, 5. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,81 Gd., 7,82 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Roggen** per Frühjahr 6,91 Gd., 6,92 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,59 Gd., 6,60 Br.

Liverpool, 5. Dec. **Baumwolle.** Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. December 4,43—4,44, December-Januar 4,42, Januar-Februar 4,41, Februar-März 4,41, März-April 4,41, April-Mai 4,41, Mai-Juni 4,41—4,42, Juni-Juli 4,41—4,42, Juli-August 4,41 d.

Havre, 5. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 34¼, per März 35, per Mai 35½, per Juli 36, per September 36½. Behauptet.

Berliner Börse vom 5. December 1902.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.25
do.	3½	102.25
do.	3	91.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1901	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.30
Bad. St.-Anl.	4	105.75
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	89.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	99.00
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.60
do.	3	88.00
Westpr. Prov. Anleihe 5–6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.25
do. do.	3½	99.40
do. do	3	88.60
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.70
do.	3	88.40
Pommersche	3½	98.80
do.	3	88.40
do. Landcred.	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88.30
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
„ „ 1.B	3½	98.20
„ „ 2.	3½	98.10
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1.	3	89.00
„ neuländ.	3	88.30

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	88.00
„ „ kleine	5	88.40
„ innere	4½	78.40
„ kleine	4½	78.40
„ äußere	4½	77.50
„ 500 L.	4½	77.75
„ 100 L	4½	77.75
„ 20 L	4½	78.70
„ 1897	4	71.75
Chilenische Anleihe	5½	104.40
Chinesische Anleihe 1895	6	104.40
„ „ 1896	6	99.25
„ „ 1898	4½	90.40
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	42.10
„ 500 Fr.	1.80	43.10
„ conf. 10000 M.	1.80	32.00
„ 400 M.	1.80	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.10
„ „ 500 Frcs	1¾	45.90
„ Gld Pt. r. Bar.	1¾	40.25
Holländische Anleihe	3	
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.40
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	
Lissab. 1. und 2.	4	77.50
Mexikaner 1899	5	99.75
„ 200, 100 L.	5	100.00
„ 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
„ 2—8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	49.90
Rum. amort Rente	5	97.80
„ „ 400 M.	5	98.00
„ „ 1892/93	5	97.80
„ „ 400 M.	5	99.25
„ „ de 1889	4	86.00
„ „ de 1890	4	85.80
„ „ de 1891	4	85.20
„ „ de 1894	4	86.20
„ „ 1000 Frcs.	4	86.40
„ „ 500 Frcs.	4	86.40
„ „ de 1896	4	85.20
„ „ 1000 Frcs.	4	85.20
„ „ 500 Frcs.	4	85.20
„ „ de 1898	4	85.20
„ Schatzanw.	5	99.90
„ 810 M.	5	99.90
„ 405 M.	5	—
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	86.00
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.80
„ „ S 1891	4	—
„ Staatsr. E. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.70
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.75
„ „ 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	74.75
Spanische Schuld	4	
Türkische Anleihe C.	1	31.45
„ „ D.	1	28.35
„ Adm. 1888	5	101.90
„ „ kleine	5	101.90
Ungar. Gold-Rente	4	101.50
„ „ 500 fl.	4	—
„ „ 100 fl.	4	—
„ Kronen-Rente	4	98.60
„ 1000—100	4	98.60
„ Staats-Rente	3½	91.00
„ Gold Inv.	4½	

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	Zf.	Kurs
Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.60
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.10
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.30
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.40
„ „ S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.20
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.10
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.40
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.00
„ 7. 8. . unk. 1904	4	89.00
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
„ 2. 3. . unk. 1906	2,8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
„ „ 14.unk. 1905	4	100.50
„ „ 11.	3½	95.75
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
„ „ 17.unk. 1906	4	100.75
„ „ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ b. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.75
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	90.10
„ „	4	89.90
„ „	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101.25
„ „ 20. 21. . unk.1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk.1905	3½	95.30
„ „ 18 . . . unk.1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
„ „ Kleinb. unk.1901	3½	—
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
„ Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.30
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.10
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.60
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	203.00
Königsberger Pferdebahn	0	20.50
Königsberg-Cranz	5	
Lübeck-Büchen	6	151.50
Marienburg-Mlawka	1½	71.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	87.00
Anatolische	6	95.30
„ 60 %	5	94.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.10
Nordd. Lloyd	6	94.70
Hansa-Dampfsch.	8	113.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	121.80
Ostpr. Südbahn	4⅘	119.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	8	175.00
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.00
Bochumer Gußst.	7	167.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.25
Dynamit-Trust	9	162.00
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkirchner Bergwerke	12	175.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88.50
Harpener	12	168.10
Hoecherl-Bräu	6	83.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.75
Königsberger Walzmühle	5	111.75
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	203.00
Mend. u. Schwerte	0	77.25
Neue Boden-A.	6	159.60
„ „ -Obl.	4	99.80
„ „ „	3½	95.30
Orenstein u. Koppel	0	113.25
Schalker Gruben	0	320.00
Siemens u. Halske	8	121.00
Stettiner Cham.	18	269.50
Stettiner Vulkan B.	14	210.25
Wenzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	114.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.20
„ „ 1874	3	91.80
„ Ergänzungsnetz	3	92.50
„ „ St. 3.	5	112.00
„ „ Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.10
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3.4	69.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	100.80
Moskau-Rjäsan	4	100.50
„ Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	103.20
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

	Zf.	Kurs
North. Gen. Lien.	3	72.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	157.00
Berliner Bank	2	88.00
Berliner Handels-Ges.	7	155.60
„ Kassen-Verein	6⅘	135.00
Breslauer Diskonto	0	95.75
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.60
Deutsche Bank	11	210.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅘	102.00
„ Genossenschaftsb.	3	95.60
„ Hypothekenbank	6½	123.25
„ Nationalbank	7	118.75
„ Ueberseebank	8	138.75
Diskonto-Gesellschaft	8	188.50
Dortmunder Bankverein	6	106.75
Dresdner Bank	4	142.75
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.10
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	92.30
Preuß. Boden-Credit	7	140.75
„ Zentr.-Bd.-C.300%	9	171.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	96.10
„ Leihhaus	6	109.75
„ Pfandbrief-Bank	7	127.90
Reichsbank	6¼	154.70
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.60
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.25

Anlehens-Loose.

	Zf.	Kurs
Bad. Präm. . Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	158.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.10
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	484.80
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	121.80

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	65.90
Augsburger fl. 7	
Braunschweiger Th. 20	135.00
Finnländische Th. 10	88.40
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	53.30
„ Fr. 10	17.80
Meininger fl. 7	30.10
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	40.00
Ung. Staat ö. fl. 100	342.50
Venetianer Le. 30	30.75

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	9.73
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.29
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.45
Franz. „	81.25
Italien. „	81.25
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.30
„ Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

			Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
„	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

Nathan Sternfeld

Langgasse 75 und 78. — Filiale Langfuhr.

Für Vereine und Bazare Extra-Preise.

Grösste Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung.

Freie Packetbeförderung nach allen Vororten.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

(17864

Spielwaaren für Mädchen.

Puppen-Bettstellen 25, 48, 95 Pfg.
Puppen-Möbel . . . . 9 Pfg.
Puppen-Sportwagen 45,95 Pfg. 1,25 Mk.
Kochherde mit Kochgeschirr 15, 25, 48 Pfg. bis 6.50 Mk.
Blech-Hausrath 18, 25, 48, 95 Pfg.
Puppenstuben 48, 95 Pfg., 1,50 bis 5.50 Mk.
Gekleidete Puppen 25. 45, 75 Pfg. bis 6.50 Mk.
Puppenbälge 18, 23, 28, 33, 48 Pfg
Puppenköpfe 12, 18, 23, 48, 75 Pfg. bis 3,40 Mk.
Kugel-Gelenkpuppen 98 Pfg., 1,25, 1,75 bis 6.50 Mk.
Badewanne 25, 38, 48, 75 Pfg.
Badeständer 45, 58, 95 Pfg., 1,25 Mk.

Puppenwagen
Rohrgeflecht, mit Gardine u. Garnitur
1,20 bis 6,50 Mk.

Puppen-Sportwagen Neu 1,95, 2,95 Mk.

Plättbretter mit Ständer . 65 Pfg.
Plätteisen Kohle und Bolzen 45, 95 Pfg. 1,40 Mk.
Kaffeeservice 18, 25, 38 Pfg. bis 2,50 Mk.

Gesellschafts-Spiele,
besonders große Auswahl,
40, 48, 85 Pfg. bis 3,50 Mk.

Schafe mit Stimme . . . 45, 95 Pfg.
Küchen mit Einrichtung 95 Pfg 1,15 Mk.
Carton Möbel 9, 12, 48, 95 Pfg bis 3,40 Mk.
Celluloidpuppen 45, 55 Pfg. bis 2,75 Mk.

Jugendschriften, Märchenbücher
enorm große Auswahl neuester Ausgabe.

Bilderbücher
5, 7, 8, 10, 12, 15, 17 bis 95 Pfg.

Spielwaaren für Knaben.

Soldaten . . . . 9 Pfg.
Dampfmaschinen . . 45, 95 Pfg., 1,50 Mk.
Laterna Magica 45, 98 Pfg. bis 4,50 Mk.
Roll- u. Leiterwagen 25, 98 Pfg. bis 2,50 Mk.
Eisenbahn 25, 45, 85, 98 Pfg. bis 3,25 Mk.
Kaufmannsläden . . 48, 95 Pfg., 1,50 Mk.
Betriebs-Modelle . . 45, 85 Pfg., 1,75 Mk.
Postamt . . . . 1,25 Mk.

Soldaten-Garnitur . . . . . . 40 Pfg.
Soldatenhelme, Husarenmütze . . 40 Pfg.

Säbel 10, 25, 35, 48 Pfg. bis 2,90 Mk.
Gewehre 18, 28, 38, 48 Pfg. bis 2,25 Mk.
Gewehre mit Scheibe und Gummipfeil 3,25 Mk.
Festungen 40, 95 Pfg., 1,40, bis 3,50 Mk.
Sandwagen . . . . 25, 45, 95 Pfg.
Elektrische Bahn . . . . 25, 45, 95 Pfg.
Automobil . . . . 45, 85 Pfg., 1,25 Mk.

Mechanische Artikel.
Tanzender Clown, Bär, Hund
45, 85, 95 Pfg., 1,25 Mk.

Trommeln 15, 18, 25, 48 Pfg. bis 2,40 Mk.
Pauken . . . . . . 1,65, 2,65 Mk.
Flöten . . . . 48, 85 Pfg.
Trompeten . . 8, 10, 12, 18, 48 Pfg
Mundharmonika 9, 15, 18, 25 Pfg.
Ziehharmonika 48 Pfg. bis 5,75 Mk.
Glockenspiele . . . 9, 18, 48, 95 Pfg.
Waldhörner 45, 95 Pfg. 1,25 Mk.
Posthörner . . . . . 85 Pfg. 1,25 Mk.
Leierkasten . . . . 48, 95 Pfg.
Armbrust . . . . 48 Pfg.
Geige 48, 95 Pfg. 1,75, 2,90 Mk.
Domino . . . . 9, 25, 45, 95 Pfg.
Dammbretter 48, 98 Pfg. 1,50 Mk.
Schachspiel . . . . . 1,75, 2,25 Mk.
Lotto . . . . 9, 23, 48, 95 Pfg.
Baukasten 25, 48 Pfg. bis 4,75 Mk.
Handwerkskast. 25, 48, 95 Pfg bis 6,75 Mk.

Täglich Eingang von Geschenk-Artikeln.

Enorme Auswahl letzter Neuheiten.

Möbelwaaren.
Bauerntische 1,75, 2,25, 3,50 Mk.
Salonsäulen . 1,95, 2,35, 2,75 Mk.
Bücher-Etagèren . 2,40, 3,50 Mk.
Rauchtische . . . . 2,40, 3,25 Mk.
Cigarrenschränke 95 Pfg. 1,40 bis 7,50 Mk.

Grosse Wandbilder mit Rahmen
in künstlerischen Ausführungen.
Landschaft mit Bronzerahmen . 95 Pfg.
Haussegen 98 Pfg., 1,25 bis 5,75 Mk.
Kaiser Wilhelm II. 2,90, 5,65 Mk.
Königin Louise . . 2,90, 5,65 Mk.
Kaiser Friedrich 2,90, 5,65 Mk.

Nickelwaaren.
Kaffeekannen 4,90, 6,25 Mk.
Brodkorb 85, 95 Pfg., 2,50 Mk.
Tafelaufsätze 1,50, 2,25, 2,90, 3,40 Mk.
Schreibzeuge 2,25, 4,75 Mk.
Albumständer 98 ₰ 1,40, 1,90 Mk.

Kunstglas-Iris-Vasen
Neuheit 48, 58, 89 ₰ bis 2,25 M.
Terracotta-Kunstvasen
Frauenkopf (Jugendstil) 85 ₰.
Dante.
Antike Ausführung. Reproduktionen der französischen Kunst
1,90, 4,75 bis 12,75 Mk.

Fahr- und Schaukelpferde 3,75, 4,80, 7,50, 12,50 Mk.

Schlitten 2,45, 2,90 Mk.

Nickel-Etagère 2,50, 2,90 Mk.

Christbaum-Schmuck enorm billig.

Waschtische mit Doppelböden 7,75 Mark.

Christbaum-Ständer Stück 95 Pfg. und 1,65 Mk.

Sanatogen

für die Nerven.

Broschüre auf Wunsch gratis und franko durch BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

(15768m

Wer Ordnung wahrt, viel Zeit erspart. Praktisches Weihnachtsgeschenk.



Küchenbrett.
D. R. G. M.
Praktische Neuheit für die Küche, in jedem Haushalt unentbehrlich, enthaltend: Brot-, Spick-, Gemüse-, Fleischmesser mit Säge am Rücken u. Wetzstahl, sämmtliche Theile sind aus bestem Stahl gefertigt
compl. Mk. 4,50.
Versandt nur ab Fabrik gegen Nachnahme.
Rehfeld & Backe,
Solingen: 8.
Fabrik Solinger Stahlwaaren.
17133

„Laetitia"
weltbekannter hygienischer
Frauenschutz.
Garantiert unschädlich. * Absolut sicher.
Aerztlich empfohlen und begutachtet.
Tausende Anerkennungen aus allen Kreisen.
Katalog mit Beschrbg., Gutacht. etc. geg. 20 Pf. Briefm.
Direkter Bezug durch die Erfinderin, fr. Hebamme
Wwe. E. Schmidt, Berlin S. W. Ritterstrasse 49.
Mein vielbegehrter Rathgeber (in der Ehe unentbehrlich) 1,40 M.
Bewährte Neuheiten. * Gummiwaaren.
(17099

Musikwerke aller Art, Grammophone, Phonographen liefern gegen Casse mit höchstem Rabatt.
Theilzahlung gestattet.
Jänichen & Co., Leipzig, Reichstr. 12.
Cataloge über das Gewünschte frei.
Vertreter allerwärts gesucht.



(16101

Flügel und Pianinos
(große Auswahl)
von Mark 450 an,
bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums
von Mark 100 an.
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7,
Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124

Schultaschen u. Tornister
in größter Auswahl,
Christbaumschmuck in schönen Mustern
empfiehlt (16883
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).



Uhren kaufen Sie am billigsten unt. Garantie bei **Reinhold Spiess,** Danzig, Goldschmiedg. 25.

(16749

Spezialität! Schaukelpferde-Fabrik
von (17401
F. Lassan,
Paradiesgasse 3,
empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant zu den billigsten Preisen.
Repar.-Pferde bitte frühzeitig.

Weihnachtsgeschenke!
Moderne Bilder in stylvollen einfachen Rahmen und Kunstrahmen empfiehlt
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse No. 71. (17651
Besichtigung gern gestattet!

Gute billige Bücher.
Bedeutend im Preise herabgesetzte Bücher, namentlich **Jugendschriften** für jedes Alter, sowie **Klassiker** in billigen Ausgaben hält in reichster Auswahl vorräthig (17534
F. A. Weber's Antiquariat.
Langenmarkt 10, 1.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kom will, lese Dr. Bocks Buch „Kl. Familie". 30 Pfg. Briefm. eins. **G. Klötzsch** Verl. 456. Leipz
17581

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto infl. 13½ M., i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M. in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M.
Alles ab hier gegen Nachnahme.
(15553

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ueber die Konservirung der Hackfrüchte.

(Schluß)

Futter- und Zuckerrüben unterscheiden sich von einander im wesentlichen bekanntlich durch den höheren Zucker- und geringeren Proteingehalt der letzeren. Entsprechend der langjährigen Züchtung der Zuckerrüben auf viel Zucker und wenig Begleitstoffe enthalten sie in der Trockensubstanz neben 80—90% Zucker sehr wenig Protein, während man von einer guten Runkelrübe gerade ein enges Nährstoffverhältniß und also neben viel Zucker möglichst viel Protein verlangt. — Da sämmtliche Knollen- und Wurzelgewächse unter dem Einfluß wechselnder Temperatur und Feuchtigkeit gleiche Veränderungen erleiden, so kann auch ihre Konservirung nach gleichen Grundsätzen erfolgen.

Ob man die Hackfrüchte in Kellern oder Mieten unterbringen soll, hängt von den jeweiligen Verhältnissen ab. Wer im Winter Kartoffeln regelmäßig auf den Markt bringen muß, thut gut, den nöthigen Vorrath entweder in Kellern aufzubewahren bezw. die Mieten nur so groß anzulegen, als an einem frostfreien Tage geöffnet werden darf, ohne daß rückständig gebliebene Kartoffeln Gefahr laufen, in den folgenden, etwa sehr kalten Nächten zu erfrieren. Dasselbe gilt auch von den für den Winterbedarf bestimmten Rüben, von denen man stets einen solchen Vorrath zur Verfügung halten wird, daß man damit nöthigenfalls mehrere kalte Wochen lang haushalten kann. Unter allen Umständen ist daran festzuhalten, nur reife und völlig trockene Kartoffeln in den Keller zu bringen. Bei einer Neuanlage ist darauf zu achten, daß der Eingang nicht nach Süden zu mündet oder daß wenigstens direkte Sonnenstrahlen keinen Eintritt zum Keller erhalten, denn bekanntlich ergrünen Kartoffeln am Lichte infolge Chlorophyllbildung auf Kosten von Zucker und Stärke, verlieren an Geschmack und allmählich auch an Stärkegehalt. Zum Zweck der besseren Durchlüftung bedeckt man den Kellergrund mit einem dichten, guten Lattenrost. An kalten Tagen, bei der Frostgrenze nahe liegenden Temperaturen geborgene Kartoffeln und Rüben werden stets eine größere Haltbarkeit besitzen und daher höher aufgeschüttet werden können, als an warmen Tagen eingeerntete. Während ausgereifte Rüben an kalten Tagen in kalten Kellern ohne Gefahr des Verfaulens so hoch aufgeschichtet werden können, daß die Luft nur unterhalb der Kellerdecke bequem freien Abzug gewinnt, dürfen Kartoffeln niemals höher als etwa 1 Meter hoch aufgeschüttet werden. Je mehr Eigenwärme sie besitzen, je mehr Boden daran haftet und je feuchter der letztere ist, um so niedriger muß die Schichthöhe gewählt werden, in zweifelhaften Fällen wird man bis auf 50—60 cm heruntergehen. Feuchte Kartoffeln faulen außerordentlich leicht, theils weil sie Mikroorganismen einen günstigen Nährboden bieten, theils weil ihnen viel Boden anhaftet, der die Zwischenräume verstopft, die Feuchtigkeit konservirt und der Wärme den Abzug verwehrt. Mit feuchtem Boden behaftete Kartoffeln sollten daher niemals in Keller geschüttet werden, weil man nie darauf rechnen kann, sie gut herauszubringen und weil das Sortieren in Kellern mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Hierzu kommt noch weiter der Nachtheil, daß im Spätherbst in Kellern meist eine höhere Temperatur herrscht als draußen.

Im Allgemeinen wird der Landwirth selten für die Aufbewahrung seiner ganzen Knollenvorräthe kostspielige Kelleranlagen besitzen; besonders größere Wirthschaften mit Brennereibetrieb werden ihre Kartoffeln stets am besten in Miethen überwintern, die zweckmäßig in der Nähe der Wirthschaft angelegt werden. Bei der Herstellung derselben wird die Sohle entweder nur mit dem Spaten geebnet und mit einer dicken Strohrolle umgeben, damit die Kartoffeln nicht auseinander rollen, oder ca. 20—30 Zentimeter tief, d. h. bis auf Spatenstichlänge ausgehoben. Des leichteren Grabens wegen empfiehlt es sich, die erforderlichen Beete vorher mit dem Pfluge aufzupflügen. Der ausgehobene Boden wird rings um die Mietensohle geworfen und später zur Bedeckung der Kartoffeln benutzt. Bezüglich der Wahl der zweckmäßigsten Sohlentiefe ist zu berücksichtigen, daß der Mieteninhalt um so stärkeren Schutz vor Frost erhält, je tiefer die Sohle liegt. Wer jedoch nasse eingeregnete Kartoffeln in Mieten bringen will, darf dieselben nicht sehr vertiefen und nicht breiter als 1½ Meter an der Sohle machen. Mitunter empfiehlt es sich, zum Zweck der besseren Durchlüftung enge Lattengitter in der Mitte der Sohle unter die Kartoffeln zu legen. Nasse Kartoffeln bringt man ferner zweckmäßig in sogenannte Regenmieten von nur etwa 150 Centner Inhalt. Man wird dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Schäden bald zu übersehen und auszumerzen, bevor sie größere Ausdehnung gewonnen haben; desgleichen wird die Kontrolle über die Bestände erleichtert, wenn man jederzeit den Inhalt der einzelnen Mieten kennt. Hartschalige, bei trockenem Wetter geerntete Kartoffeln können, besonders wenn sie groß sind, in Mieten von größerer Basisbreite (2—2,25 m) überwintert werden. Wer verschiedenartig entwickelte Knollen und Wurzeln geerntet hat, muß nach dem Grundsatz verfahren, die Miete desto schmäler und niedriger herzustellen, je kleiner das Erntematerial ist. Da man die Gestaltung des Wetters nie mit Sicherheit voraussehen kann, muß das regelrechte Eindecken der Mieten sofort nach dem Abladen und jedenfalls mit diesem an einem Tage geschehen, damit Regen und Nachtfröste keinen Schaden anstiften. Am besten werden die dachförmig aufgestapelten Knollen und Wurzeln querhandhoch, d. h. 10—15 cm dick mit einer dicht liegenden Strohschicht belegt und diese ca. 10 cm hoch mit Erde bedeckt, indem man letztere in der Dicke eines Spatenstichs drauf deckt. Stehen genügende Mengen Langstroh zur Verfügung, so wird dieses verwendet; das sofortige Bedecken mit Erde ist deshalb von großer Wichtigkeit, damit der schlimmste Feind der Ernte, der Regen, nicht eindringe und die Knollen verderbe. Das Stroh nur hie und da mit einzelnen Spaten Erde zu belegen, damit es der Wind nicht fortwehe, ist durchaus ungenügend. Fichtenzweige, Wachholdergesträuch und Haidekraut können mit Erfolg das Stroh ersetzen und besitzen vor demselben den Vorzug, daß sie nicht von Mäusen zernagt werden. Da die Knollen zur Zeit der Ernte die stärkste Athmungsintensität und oft auch noch viel latente Wärme besitzen und daher Ende Oktober und Anfang November am stärksten schwitzen, so läßt man den Kamm der Mieten in der Breite von 20 bis 40 Zentimeter bis zum Eintritt stärkerer Fröste zunächst frei von Erde. Durch den offenen Kamm wird ein baldiges Abkühlen und Ausschwitzen und gute Konservirung der Knollen sicher erreicht. Erst wenn kalte Witterung eintritt, der Mieteninhalt sich auf 7—8° C abkühlt und der Frost droht dauernd zu werden, schließt man die Miete vollständig und erweitert die Erdschicht wintermäßig auf 50—60 Centimeter Dicke. Sie muß unter sonst gleichen Umständen um so dicker aufgeworfen werden, je dünner die darunter befindliche Strohlage ist. Die oft noch übliche Methode, auf dem First sogenannte Dunstfänge von Stroh, Reisig 2c. einzusetzen, ist durchaus verwerflich, weil sich bei kühler Witterung und in kühlen Nächten daselbst der abziehende Wasserdampf verdichtet und auf den Kartoffeln oder Rüben niederschlägt; der Mieteninhalt fault dann gerade an diesen Stellen. — Zur Kontrolle der Temperatur haben sich einfache, in Holz eingelassene Thermometer am besten bewährt. Um sie in die Miethen einsenken zu können, schafft man zunächst mit einem Stock genügend Platz, läßt sie an einem Bindfaden hängend hinein und verstopft die Kanalmündung. Die abgelesene Temperatur ist in ein Buch einzutragen, worin die einzelnen Mieten nach Schlägen und Nummern bezeichnet sind. Solange sie 12° C. nicht überschreitet, hat man sich um die Mieten nicht zu sorgen, übersteigt sie aber 15° C., so muß durch Aufdecken an einzelnen Stellen für Luftzug gesorgt werden und werden 18° C. überschritten, so muß für gründliche Lüftung und Sortirung Sorge getragen werden. Im Laufe des Winters, wo die Temperatur auf 1—2° heruntergeht, braucht nur an verdächtigen Stellen einmal nachgesehen zu werden, wohl aber ist im Frühjahr die regelmäßige Kontrolle wieder aufzunehmen.

Zum Schutz vor den Wirkungen des Frostes hat man das Bestreuen der Mieten mit den billigen Kalisalzen (Kainit, Carnellit 2c.) empfohlen, welche Salze mit dem gebräuchlichen Kochsalz die Eigenschaft gemeinsam besitzen, den Gefrierpunkt des Wassers zu erniedrigen und also den Boden längere Zeit offen zu halten. Ihre Wirkung dürfte sich bei Anwendung hinreichender Mengen hauptsächlich darin äußern, daß sie die Porosität des Bodens aufheben und das Eindringen kalter Luft verhindern. Gestatten es die Verhältnisse, die Mieten in der Richtung von Ost nach West anzulegen, so daß sie mit der Decke nach Nord und Süd abfallen, so empfiehlt es sich, im Frühjahr zunächst die von der Mittagssonne nicht bestrahlte Nordseite vom Boden zu befreien. Die Knollen kühlen sich dann in kalten Nächten stärker ab, als sie die Mittagssonne durch die nach Süden abfallende dicke Bodendecke zu erwärmen vermag, und erwachen nur allmählich zum Leben. Da durch vorzeitiges Auskeimen die Knollen außerordentlich an Stärke und Keimkraft verlieren, so müssen diejenigen, aus welchen noch Samen entnommen werden soll, bei Zeiten sortirt und die zum Aussetzen bestimmten gesondert im kühlen Schuppen oder auf Scheunentennen aufbewahrt werden, woselbst man durch zeitweiliges Umschaufeln den Keimprozeß verzögern kann.

— **Landwirthschaftskammer.** In der am Dienstag abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Herbstsitzungen der Landwirthschaftskammer in folgender Reihenfolge abzuhalten:

Freitag, 19. December, Vormittags 11 Uhr im großen Saale des Landeshauses zu Danzig Kammersitzung; 1. Wahlen. 2. Bericht der Kassenrevisions-Kommission über die Rechnung der Landwirthschaftskammer für das Jahr 1901/2. 3. Etat für 1903. 4. Prüfung von Wahlen neugewählter Kammermitglieder. 5. Betheiligung bei Errichtung eines Wolllagerhauses in Berlin. 6. a) Gesetzentwurf betr. Schlachtvieh-Versicherung, b) Errichtung eines Magerviehhofes in Berlin (Referent Oekonomierath Ring-Berlin) 2c.

Um 1 Uhr ebendaselbst Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen. Tagesordnung: 1) Etat für 1903. 2. Ueber Sortenanbauversuche und Gründung eines Saatenbau-Vereins in Westpreußen, (Referent: Professor Gisevius-Königsberg.

Um 3 Uhr findet im großen Saale des „Danziger Hof" unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau eine Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe statt und im Anschluß daran ebendaselbst gemeinsames Essen.

Sonnabend, 20. Dec., Vormittags 10½ Uhr Fortsetzung der Kammersitzung: 1. Feststellung des Etats für das Rechnungsjahr 1903. — 2. Vorlage des Herrn Landwirthschaftsministers betreffend Stellung der Landwirthschaftskammerbeamten und Regelung des Disziplinarverfahrens (Referent: der Vorsitzende). — 3. Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes (Referent: Oekonomierath Steinmeyer). — 4. Anträge und Vorschläge des Ausschusses für Vereinswesen 2c.

Desgleichen findet Vormittags um 9 Uhr ebendaselbst eine General-Versammlung der Westpreußischen Stutbuchgesellschaft statt.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

F. W. Der betreffende Hauswirth hätte den Vizewirth unter Umständen wegen Untreue bei der Staatsanwaltschaft denunziren können, und diese Möglichkeit bleibt ihm selbst dann noch offen, wenn die Miethe bezahlt worden ist. Er hat aber nicht das geringste Interesse daran, in dieser Weise vorzugehen, wenn er seine Miethe erhält, und hat das ja auch dadurch bewiesen, daß er sich auf Verhandlungen eingelassen hat. Wenn der Hauseigenthümer die Aeußerung gethan hat, er habe den Vizewirth noch immer in den Händen, so bezieht sich das wohl nur darauf, daß er gegen ihn vorgehen will, wenn die vereinbarten Ratenzahlungen nicht rechtzeitig einlaufen. Aber wie gesagt, anzeigen kann er den Vizewirth immer noch; denn die Verjährung der Strafverfolgung tritt erst nach einigen Jahren ein. Was nun Ihre zweite Frage anbetrifft, so kommt hier der Rechtsgrundsatz, Kauf bricht die Miethe nicht, zur Geltung. Es war demnach kein Miether verpflichtet, einen neuen Kontrakt nach Verkauf des Hauses zu unterzeichnen. Wenn nun der erste Kontrakt von dem Ehemanne unterzeichnet war, so ist es ganz klar, daß nur dieser einen neuen Kontrakt unterzeichnen konnte; denn es war der Kontrahent und nur mit seiner Zustimmung konnte der volle Kontrakt durch einen neuen außer Kraft gesetzt werden. Wenn der neue Eigenthümer sich mit der Unterschrift der Frau begnügt hat, so war das ein gefährlicher Leichtsinn von ihm, den er jetzt büßen muß. Selbstverständlich muß der Ehemann seinen vollen Kontrakt erfüllen und darf durchaus nicht ausziehen wenn er will, sondern erst nach dem Ablauf seines alten Kontraktes.

F. F. 100. Sie werden wohl nicht umhin können, die Kosten für die Krankheit Ihres Sohnes zu bezahlen, da Sie nach den gesetzlichen Bestimmungen die Unterhaltungspflicht haben. Ob derselbe einer Krankenkasse angemeldet werden muß, hängt von den Verhältnissen ab; hier in Danzig sind nach dem Ortsstatut solche Personen von der Anmeldung befreit, welche nur vorübergehend in Arbeit angenommen werden. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nur auf ständige Arbeiter. So wird es wohl auch an andern Orten sein, wenn überhaupt an dem Orte, wo Ihr Sohn gearbeitet hat, ein Ortsstatut betreffend den Beitritt zu einer Ortskrankenkasse besteht. Zur Zeit sind die Arbeitgeber, welche Menschen ohne Papiere beschäftigen, nicht straffällig, sie haben nur die Pflicht, den Betreffenden eine Invalidenkarte zu besorgen.

Hochschule. Die Aufnahmebedingungen bei der hiesigen technischen Hochschule werden dieselben sein, wie die auf den andern bereits bestehenden preußischen Hochschulen.

Nr. 60. Alter Abonnent. Sie haben keine Verpflichtung, derartige Schulden zu bezahlen. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, daß der Gläubiger gegen Ihren Sohn vielleicht eine Anzeige wegen Betruges erstatten kann.

Abonnent Bischofsgasse. Die Frau muß zum Eide zugelassen werden, sobald ihr vom Gericht nicht die Eidesfähigkeit abgesprochen ist.

J. K. Wir haben an dieser Stelle schon häufig erklärt, daß wir es ablehnen müssen, Adressen von Firmen anzugeben.

F. G. H. Wenn Sie schon mehrere Male Versuche gemacht haben, aber abgewiesen sind, so muß die Behörde doch ihre Gründe dazu gehabt haben. Entweder sind Sie zu alt oder es sind keine Vakanzen vorhanden, oder es liegt noch ein anderer Grund vor. Dagegen können wir Ihnen auch keinen Rath ertheilen.

P. K. Das Annonciren hat in diesem Falle keinen Zweck. Sie müssen Ihren Schuldner schriftlich auffordern, binnen 4 Wochen die Uhr gegen Bezahlung seiner Schuld von Ihnen abzuholen, sonst würden Sie dieselbe öffentlich versteigern lassen. Meldet er sich nicht, dann übergeben Sie die Uhr einem Auktionator oder Gerichtsvollzieher zur öffentlichen Versteigerung. Wenn Sie die Adresse Ihres Schuldners nicht wissen, so kann die Androhung unterbleiben und Sie können die Uhr auch ohne die Androhung verkaufen lassen, doch muß mindestens ein Monat nach dem Empfang des Pfandes verflossen sein.

P. Cl. Wir verweisen auf das unter der Chiffre P. K. Gesagte. Sie können ohne Androhung nicht verkaufen lassen und der Verkauf muß in öffentlicher Auktion erfolgen.

Herrn Otto Jimny. Wir haben Ihre Fragen sofort nach Empfang im nächsten Briefkasten eingehend beantwortet, Sie müssen die Antwort übersehen haben. Dieselbe war allerdings nicht unter Ihrem Namen gegeben, weil wir in unsern Antworten die Fragen nur dann unter der vollen Adresse beantworten, wenn das von den Fragestellern ausdrücklich gewünscht wird. Damals ist auch nach erfolgter Beantwortung die Quittung kassirt worden. Sollten Sie die betreffende Nummer nicht mehr bekommen können, so bitten wir, uns die Fragen noch einmal einzusenden und eine Chiffre anzugeben, unter welcher die Antwort erfolgen soll.

Lh. S. Neufahrwasser. Ihre Unterschrift ist gültig und Sie können von dem Vertrage nur frei kommen, wenn Sie von der betreffenden Firma davon entbunden werden. Nach der Usance derartiger Firmen werden Sie wohl nicht frei kommen und Sie werden deshalb wohl das Werk abnehmen müssen, welches Sie übrigens von jeder anständigen Buchhändlerfirma am Orte zu denselben oder besseren Bedingungen erhalten hätten.

Fr. D. Häkergasse. Da der Wirth sich weigert, diese nothwendigen Reparaturen vornehmen zu lassen, so können Sie dieselben ausführen lassen und die Kosten dem Wirthe von der Miethe abziehen.

M. und G. Nach unserer Meinung können Sie sich das Vergnügen ruhig leisten, wir glauben nicht, daß Jemand das Recht hat, sich deshalb über Sie aufzuhalten. Gegen alberne und boshafte Klatscherei ist ein anständiger Mensch doch so wie so machtlos, weshalb sollten Sie sich deshalb ein harmloses Vergnügen versagen?

L. Wenden Sie sich mit Ihren Militärzeugnissen an das Landrathsamt und beantragen die Gewährung der Unterstützung für Kriegsinvaliden.

A. P. 100. Wenn Scheune und Stall niedergebrannt sind, so haben Sie zum mindesten das Recht, einen theilweisen Erlaß der Miethe zu verlangen. Da aber in diesem Falle für Sie als Landwirth der Besitz von Scheune und Stall nothwendig ist, der Verlust also solche Theile Ihrer gemietheten Wohnung betroffen hat, die für Sie unentbehrlich sind, so ist ein sofortiges Abgehen vom Vertrage gestattet.

H. M. Marienburg. Derartige Gesellschaften würden zwar einem dringenden Bedürfniß entsprechen, leider aber existiren sie bis jetzt noch nicht. Wir können Ihnen daher nur rathen, als Mitglied einem Vorschußverein oder einer Darlehnskasse, wie solche heute in jeder größeren Stadt bestehen, beizutreten und bei diesen Instituten nach den üblichen Bedingungen Ihr Kreditbedürfniß zu befriedigen.

L. A. Danzig. Auch wenn Sie in Gegenwart von Zeugen auf 2 Jahre gemiethet haben, so hilft Ihnen das nichts, denn das Gesetz schreibt vor, daß Miethsverträge, die auf eine längere Dauer als auf ein Jahr abgeschlossen sind, schriftlich abgefaßt werden müssen. Sie könnten höchstens den Wirth auf die Ausstellung eines auf zwei Jahre lautenden Kontraktes verklagen, aber es ist doch zweifelhaft, ob dieser Prozeß zu Ihren Gunsten ausfallen wird. Es würde Ihnen demnach weiter nichts übrig bleiben, als die Wohnung am 1. April 1903 zu räumen und die Lehre für die Zukunft mit zu nehmen, daß Miethsverträge, die länger als ein Jahr lauten sollen, schriftlich abgeschlossen werden müssen.

P. S. 1902. Sage Sie ihm, er solle sich lieber einen Strick kaufen und sich aufhängen, als daß er in holländische oder gar kongostaatliche Kolonialdienste tritt. Zu einem derartigen Schritte entschließen sich nur Menschen, die in ihrem Leben einen derartigen Schiffbruch gelitten haben, daß ihnen der Tod ein Erlöser ist. Und in der That ist der Eintritt in die Fremdenlegionen gleichbedeutend mit der Anwartschaft auf einen baldigen elenden Tod in dem mörderischen Klima welches in den Gegenden herrscht, in denen die holländischen und kongostaatlichen Fremdenlegionäre verwendet werden. Ihre Fragen können wir Ihnen nicht beantworten, nur daß können wir Ihnen mit Bestimmtheit sagen, daß die Militärbehörde die Erlaubniß zur Auswanderung nicht ertheilen wird.

A. Z. 200. Wir würden Ihnen dringend rathen, sich wegen dieser Sache an einen Rechtsanwalt zu wenden, und zwar können Sie sich auch an einen hiesigen Herrn wenden. Wenn Gefahr vorhanden ist, daß das Gasthaus, wie man zu sagen pflegt, kalt abbrennt, dann muß schleunigst Arrest ausgebracht werden, das wird Ihr Anwalt für Sie besorgen und auch die nöthige Vertretung vor dem Landgericht beschaffen. Es wäre nicht richtig, wenn Sie der Kosten wegen sich nicht an einen Rechtsanwalt wenden wollten, denn wenn die Sache schließlich zur Klage kommt, und das ist sogar wahrscheinlich, dann müssen Sie doch einen Anwalt nehmen, denn bei Klagen vor dem Landgericht herrscht Anwaltszwang.

Theaterrollen. Wie uns von einer Seite, die es wissen muß, mitgetheilt worden ist, hat der große Held allerdings schon seine Omphale gefunden.

Kriegsveteran. Sie haben unsere Notiz nicht richtig aufgefaßt. In der Notiz war lediglich mitgetheilt worden, daß in Berlin ein Komitee zusammen getreten ist, welches beabsichtigt, wegen Gewährung eines Ehrensoldes an Veteranen zu petitioniren und zu diesem Zwecke die Veteranen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71 auffordert, diese Petition mit zu unterzeichnen. Auf eine Unterstützung können Sie nur rechnen, wenn Sie erwerbsunfähig geworden sind. Reichen Sie ein Gesuch an den Herrn Regierungspräsidenten durch Vermittelung des Magistrats ein.

Alter Abonnent in Langfuhr. Sie werden gebeten, Ihre Adresse an O. Zietlow, Berlin, Gormannstraße 14, einzusenden. Militärpapiere sind n i c h t beizufügen.

M. D. Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen Verwandten in gerader Linie, zwischen vollbürtigen oder halbbürtigen Geschwistern sowie zwischen Verschwägerten in gerader Linie. Demnach ist eine Ehe zwischen Onkel und Nichte gestattet. Uebrigens ist zu bemerken, daß der Ausdruck „Onkel" im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht immer richtig gebraucht wird. Wenn z. B. zwei Schwestern A. und B. sich verheirathen, so ist im Sinne des Gesetzes B. wohl Tante der Kinder ihrer Schwester A., aber ihr Mann ist nicht der Onkel im gesetzlichen Sinne, sondern nur mit den Kindern der A. in der Seitenlinie verschwägert.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Liebe sei das Unternehmen, eine Freundschaft auf den Begriff der Schönheit zu gründen.
> **Cicero.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, im Sommer ist es hier ganz nett. Aber da hat man jenseits des Flusses im letzten Jahre eine Fabrik gebaut und nun zieht der Dampf und der Geruch bei Westwind gerade in den Hasenwinkel hinein und verdirbt die Luft. Wir leiden recht darunter, namentlich Elisabeth mit ihrer schwachen Brust. In letzter Zeit hustet sie wieder mehr."

„Elisabeth müßte sich mehr Erholung gönnen und einmal eine Reise machen."

„Ja, ja, sag' Du ihr's mal! Du kennst sie ja. Wenn ich mal darauf anspiele, sieht sie mich mit ihren großen Augen an, als wollte sie fragen: Woher auf einmal solcher Leichtsinn? Haben wir nicht um unser tägliches Brod zu kämpfen? — Und dann bin ich still . . ."

„Aber ich denke doch, daß Ihr jetzt ganz behaglich lebt, liebe Tante . . ."

„Gewiß — gewiß. Ich bin Dir sehr dankbar und Ellen auch. Aber Du weißt wohl nicht, daß Elisabeth sehr sparsam ist; alle unnöthigen Ausgaben vermeidet sie, sie legt das Geld auf der Sparkasse an . . ."

„Das ist ja aber Unsinn!"

„Elisabeth behauptet, es sei nicht unser Geld — sie wenigstens verlange keine Almosen . . ."

Alfred sprang auf.

„Aber wer spricht denn von Almosen?! Es ist unsere Pflicht, Dir ein behagliches Dasein zu ermöglichen."

„Ja, ja — sag' das mal der Elisabeth."

Alfred ging erregt einige Male auf und ab, dann blieb er vor Frau Volkmar stehen.

„Weißt Du, Tante — ich bin heute in der Absicht gekommen, Dir einen Vorschlag zu machen. Du siehst nicht gut aus — verzeih mir meine Offenherzigkeit — Elisabeth hustet, wie Du sagst — Ihr beide habt mal eine Erholung und Abwechslung nöthig. Wie wär's, wenn Ihr mal auf einige Wochen an die See gehen würdet?"

„An die See?! — Ach, das wäre herrlich! Aber wie wäre das möglich?"

„Ich würde für alles sorgen . . ."

„Ach, Alfred, Du bist wirklich ein herzensguter Mensch. Aber ich kann das nicht annehmen. Elisabeth würde sehr erzürnt sein."

„Mein Gott, hast Du denn nicht zu bestimmen?"

Frau Volkmar erröthete leicht.

„Elisabeth ist so merkwürdig . . ."

„Aber wenn Du diese Erholungsreise dringend nöthig hast, würde sie sich dann auch noch weigern?"

„Ich weiß es nicht — dort kommt sie. Du kannst sie ja selbst fragen. — Bleibst Du zum Abendessen? Ja — ach, das ist schön. So will ich hineingehen und das Essen besorgen. Du kannst ja mit Elisabeth sprechen."

Mit freundlichem Kopfnicken entfernte sich die gute Frau Volkmar.

Unschlüssig stand Alfred da und sah Elisabeth entgegen, die in ihrem raschen, leichten Gange den Gartenweg entlang kam.

Was sollte er ihr nun sagen? Er hatte sich den Plan so schön ausgedacht und zurechtgelegt, aber unter dem Eindruck ihrer Augen verstummte er und vergaß seine Worte.

Sie reichte ihm die Hand. Ein frohes Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Grüß Gott, Vetter," sagte sie. „Heute ist mir eine große Freude widerfahren."

„Willst Du mich nicht daran theilnehmen lassen?"

„Ich weiß nicht, ob Du dafür Verständniß hast," entgegnete sie mit leichter Schelmerei. „Denke Dir, der Kunsthändler hat mir eine Serie von zwölf künstlerisch auszuführenden Postkarten in Auftrag gegeben . . ."

„Das ist schön. Ich werde mir gleich einige Serien bestellen."

„So rasch geht das nicht," lachte sie. Dann aber wurde sie ernst nud fuhr fort: „Ich habe nur ein Bedenken dabei. Es sollen nämlich Seelandschaften sein und ich habe die See noch nicht gesehen."

Da leuchtete es in seinen Augen auf.

„Aber so fahr doch hin," rief er lebhaft. „Einige Wochen Aufenthalt an der See thäten Dir und Deiner Mama sehr gut."

„Ganz recht — aber woher das Geld nehmen? Auf Vorschuß arbeite ich nicht . . ."

„Ich will mit Papa sprechen . . ."

„Nein, das will ich nicht."

„Aber Du kannst ihm ja das Geld wiedergeben."

„Nein . . . . ich warte, bis ich es mir erspart habe."

„Elisabeth, wenn ich Dich nun recht herzlich bitte."

Er sagte es so traurig und treuherzig, daß sie leicht erröthete.

„Du bist gut, Alfred, aber ich kann es nicht annehmen."

„Auch von mir nicht?"

„Von Dir?"

„Ja, Elisabeth. Deine Mutter muß einmal hier heraus. Sieh sie doch nur an, sie hustet, sie ist krank, nervös krank — da thut die Seeluft Wunder. Und dann bedenke, welche Anregung Du von diesem Aufenthalt an der See in künstlerischer Beziehung erhälist. Von Deiner Gesundheit will ich garnicht sprechen —"

„Das ist auch vollkommen Nebensache."

„Nun, so thu' es um Deiner Mutter willen — um meinetwillen, Elisabeth . . ."

„Um Deinetwillen?!"

Er erröthete unter ihrem Blick.

„Ich habe Dir soviel zu verdanken, Elisabeth . . ."

„Mir?"

„Ja, Dir — Alles habe ich Dir zu verdanken . . . willst Du mir die Freude machen, daß ich für Eure Reise sorgen darf?"

Er reichte ihr die Hand mit bittender Geberde hin. Eine kleine Weile zögerte sie; dann legte sie ihre feine, weiße, warme Hand langsam in die seinige und sagte: „Ja, Alfred . . . . ich nehme Deinen Vorschlag an . . ."

Er wollte ihr die Hand küssen, doch rasch zog sie sie zurück.

12. Kapitel.

„Nimm Deinen Rucksack und Deinen Bergstock. Thu in den Rucksack, was Du nothwendig hast an irdischer Habe für zwei oder drei Wochen, Deine Seele aber erfülle mit Frohsinn und Heiterkeit, denn wir fahren hinaus in Gottes herrliche Natur und wollen den Werkeltagsstaub von unseren Leibern und unseren Seelen schütteln."

So sprach Christopher Schorrkopf, als er eines Morgens in das Atelier trat, in dem Arnold die letzte Hand an seine erste größere, selbstständige Arbeit legte, die Büste eines prächtigen, tyroler Madels.

Erstaunt blickte er zu seinem Freund und Meister hinüber.

„Ja, mein Junge," fuhr dieser fort, „meine Lunge sehnt sich nach einem Athemzuge frischer Bergluft und auch Dir wird es nach der monatelangen Arbeitszeit gut thun, einmal die frische Luft der Berge um Nase und Wangen wehen zu lassen. Deine Nase ist mir zu spitz, Deine Wangen zu schmal geworden und Deine Augen liegen mir zu tief in den Höhlen. Die goldene Septembersonne lacht und lockt —

Frisch auf! Die Luft weht frisch und rein,
Wer lange ruht, muß rosten . . .

sang er mit Stentorstimme.

Dann brach er kurz ab und stellte sich vor die Arbeit Arnold's. Eine Weile prüfte er sie schweigend.

„Hast Deine Gesellenarbeit gut gemacht, mein Sohn," sagte er. „Jetzt kommt das Meisterstück und dazu sollst Du Dir Kraft und Muth aus den Bergen holen. Hab' zwei Fahrkarten nach Salzburg gelöst — von dort geht's weiter ins gesegnete Salzkammergut, und wenn's Geld langt, nach Tirol und Welschland hinein. — Mach' Dich fertig; um zwölf Uhr Mittags fahren wir."

Alter Abonnent Schüsseldamm. Der Aftermiether kann nur zum Schlusse eines Monats kündigen und muß die Kündigung bis spätestens am 15. d. M. ausgesprochen haben.

S. R. 100. Es sind nur solche Versammlungen gesetzlich anzumelden, welche zu dem Zwecke einberufen sind, um einen Einfluß auf öffentliche Angelegenheiten auszuüben. [illegible] wohl schwerlich einen derartigen Zweck haben, so sind Sie nicht verpflichtet, eine solche polizeilich anzumelden. Etwas anderes wäre es allerdings, wenn die Hausandacht den Zweck gehabt haben sollte, um die Zuhörer zum Austritt aus der Landeskirche zu veranlassen. In diesem Falle könnte wohl eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten angenommen werden und dann würden wir Ihnen rathen, die Hausandacht anzumelden.

H. R. Stolzfeld. Die Frage, ob eine Miethe für Wassermesser oder Elektricitätszähler erhoben werden kann, hängt von der Vereinbarung zwischen den Kontrahenten ab. Zu Danzig z. B. bleiben die Elektricitätsmesser Eigenthum der Stadt, sie sind miethsfrei, werden aber auf Kosten der Interessenten angebracht. Andere Gesellschaften setzen in ihren Verträgen mit den Interessenten eine Miethe für die Elektricitätsmesser fest und andere schließen auch Verträge, nach denen die Abnehmer des Stromes ein Pauschquantum bezahlen, so daß ein Elektricitätsmesser überhaupt nicht nöthig wird. Jedenfalls hat doch der Magistrat Ihrer Stadt mit der betreffenden Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, falls er nicht den Strom selbst erzeugt. Es wird Ihnen als Abnehmer von elektrischem Strom weiter nichts übrig bleiben, als auf Grund der in diesem Vertrage festgesetzten Bedingungen den Strom zu entnehmen. Die Bestimmung, daß Miethe für Gas-, Motor- und Elektricitätsmesser nicht erhoben werden soll, tritt nur dann in Kraft, wenn andere Vereinbarungen nicht getroffen sind.

R. R. N. Der Preis der Sitzplätze in der Marienkirche ist verschieden. Die besseren Plätze in der Nähe der Kanzel kosten 6 Mk. jährlich, die weiter entfernt liegenden Plätze kosten 2 bis 4 Mk. Die Abonnementsgelder werden jährlich bezahlt, und zwar wird das Jahr von dem Monat gerechnet, in dem das Abonnement begonnen worden ist. [illegible] sich wegen eines Sitzplatzes an den Küster der Kirche, Herrn Jänicke, zu wenden.

Handpflege. Zunächst müssen Sie Handschuhe tragen, wo Sie nur immer können. Dann reiben Sie die Fläche der Hand, wo sie hart geworden ist, sanft mit Bimstein und reinigen die Hand mit Salmiakgeist und warmem Sande. Zuletzt waschen Sie die Hand mit Hafermehl und Wasser und reiben sie, wenn nöthig, etwas mit Goldcream ein, wenn sie zu trocken geworden ist. Am Morgen werden die Hände mit Kleie oder Hafermehl gewaschen und mit einer Zitronenscheibe gerieben, durch welche die Schwielen erweicht werden. Ueberhaupt werden mit Zitronensaft und vielleicht auch etwas Salz die hartnäckigsten Schwielen der Hand entfernt. Sie müssen auch darauf achten, daß die Handschuhe nicht zu eng sind, sonst nimmt die Röthe der Hände noch zu. Die Fingernägel müssen vor allem sehr reinlich gehalten werden. Der Nagel soll nicht zu kurz geschnitten werden, daß das Fleisch der Finger stark über ihn hinausdrängt, [illegible] darf er aber zu lang sein. Man beschneide sie mindestens alle Woche einmal und zwar halbmondförmig, so daß sie mit der Fingerspitze korrespondiren, also bei spitzen Fingern spitzoval sind. Zum Poliren der Nägel verwendet man ein Nagelpulver, welches in der Größe eines Stecknadelkopfes auf den Nagel aufgetragen und dann entweder mit dem Finger oder mittels eines mit Leder überzogenen Nagelpolierers verrieben wird, das darf aber nicht zu oft geschehen, weil sonst das gesunde Wachsthum des Nagels beeinträchtigt wird. Nagelpulver und -Polierer erhalten Sie in jeder größeren Droguenhandlung. Die Niednägel werden abgestumpft und mit einem scharfen Federmesser abgeschnitten, doch so, daß keine Zerrung entsteht, dann verschwinden sie von selbst.

Rog-Schidlitz. Sie würden nur dann mit Erfolg mit einer Beleidigungsklage vorgehen können, wenn Sie nachweisen können, daß die Anschuldigung wider besseres Wissen ausgesprochen ist. Aber das wird Ihnen wohl kaum möglich sein, denn Sie können ja nicht einmal wissen, ob die Herrschaft Ihre Frau des Diebstahls bezichtigt hat oder ob die Haussuchung nur auf einer Annahme der Polizei beruht hat. Wir würden deshalb von der Erhebung einer Klage abrathen. Die Marine führt ihre jetzige Kriegsflagge seit dem Jahre 1867.

C. H. Nach unserer Meinung kann Ihnen Niemand verbieten in einer Gaststube einen Menschen zu rasiren, wenn der Wirth damit einverstanden ist. Ein Recht Ihnen das Rasiren zu verbieten hat die Ortsbehörde nicht.

A. N. Neufahrwasser. Für den 3. Rang, der in unserem Stadttheater die Bezeichnung Amphitheater führt, werden nummerirte Billets für die Vorderreihe verkauft.

W. D. 100. Seit wann die Pommersche Landschaft die Güter bis $^2/_3$ des Werthes beleiht, können wir Ihnen nicht genau beantworten, nur so viel können wir Ihnen sagen, daß es erst seit einigen Jahren der Fall sein kann. Unsere westpreußische Landschaft hat diese Beleihungsgrenze seit 2 Jahren eingeführt, die Pommern sind damit etwas früher vorgegangen. Für Westfalen können wir Ihnen keine Auskunft geben; in Pommern wird, wenigstens von den Großhändlern wohl allgemein die „Ostsee-Zeitung" gelesen.

B. S. Die bei dem Konkurs ausgefallenen Gläubiger können ihre Ansprüche zu jeder Zeit geltend machen und können natürlich auch gegen Sie, wenn Sie ein neues Geschäft aufmachen, mit Pfändungen vorgehen. Unpfändbar sind bei Handwerkern die zur Fortsetzung der Erwerbsthätigkeit unentbehrlichen Gegenstände. Es würde auf die Verhältnisse Ihres Gewerbebetriebes ankommen, ob Wagen und Pferde für die Fortsetzung Ihrer Erwerbsthätigkeit unentbehrlich sind; in diesem Falle würden Sie nicht gepfändet werden können. In der Regel sind die Abzahlungskontrakte in der Weise abgefaßt, daß die entnommenen Sachen Eigenthum des Lieferanten bleiben; dann sind Sie nicht pfändbar. Besteht ein solcher Kontrakt nicht, dann sind Sie pfändbar.

C. S. 28. Die Lotterie ist im preußischen Staate verboten. Das Wort Gratifikation bedeutet etwa „Belohnung", bei Kellnern und Hausknechten nennt man die Sache „Trinkgeld", handelt es sich um höhere Beträge, die an gesellschaftlich höher gestellte Leute bezahlt werden, nennt man die Sache Gratifikation. Im Grunde genommen handelt es sich um dieselbe Angelegenheit.

O. H. 100. Sie können das Gehaltsabzugsverfahren beantragen. Unpfändbar sind bei einem Beamten 1500 Mk., von dem überschießenden Theil des Gehaltes würde Ihnen der dritte Theil zufallen. Sie würden also in dem vorliegenden Falle auf diesem Wege nichts erreichen können. Vielleicht verpflichtet sich aber der Schuldner seiner Behörde gegenüber Ihnen monatliche Theilzahlungen zu machen. Wenden Sie sich deshalb mit einer Anzeige an die vorgesetzte Behörde des Betreffenden.

Brauer. Wie uns von sachverständiger Seite in liebenswürdiger Weise mitgetheilt wird, ist Gelber Edelapfel (Herbst) und Landsberger Reinette (Winter) zu empfehlen. [illegible] finden Sie in dem von dem Westpreußischen Obstbauverein herausgegebenen Normal-Obstsortiment für die Provinz Westpreußen, welches Sie in jeder Buchhandlung erhalten.

P. do Fant-s. Wir würden Ihnen rathen, sich direkt an das französische Kriegsministerium zu wenden, welches in ähnlichen Fällen stets sehr bereitwillig und exakt Auskunft ertheilt hat.

Käthe W. Wir können Ihnen leider auch keinen anderen Rath geben, als zu einem Arzte zu gehen und die ausfallenden Wimpern von diesem genau untersuchen zu lassen. [illegible]

Streit-Recht. Berühmte Germanisten erklären die Form „Speisekarte" für eine „Sprachdummheit". Auch das orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache von dem Geh. Regierungsrath Dr. Konrad Duden, welches für unsere Schulen als Autorität gilt, kennt nur die Form „Speisekarte". Demnach wird der Streit um die Form „Speisekarte" oder „Speisenkarte" [illegible] entschieden hat.

P. C. 100. Wir fürchten, daß Sie bei der Sache der Leidtragende sein werden. [illegible] Prozeßgegner zu stellen. Sollte inzwischen von dem Inhaber der Cession Klage gegen Sie erhoben werden, so beantragen Sie die Aussetzung der Verhandlung bis nach Beendigung des Strafverfahrens. In diesem Verfahren wird nun festgestellt werden, ob der Vertrag mit Ihnen oder die Cession an den dritten eine straffällige und damit rechtsungiltige Handlung war und Sie können nach dem Ausfalle des Verfahrens Ihre weiteren Maßnahmen treffen.

Alte Danzigerin in Langfuhr. Eine Mahnung auf einer offenen Postkarte, die durch mehrere Hände gehen muß, bevor sie in Ihren Besitz gelangt, ist beleidigend und der Absender kann wegen Beleidigung bestraft werden, allerdings wird ihn wohl nur eine sehr geringe Strafe treffen, wenn die Thatsache an sich selbst richtig ist. Die Verfolgung einer Beleidigung tritt nur auf Antrag ein, den sowohl Sie als auch Ihr Ehemann stellen können. Dem Strafantrag muß jedoch ein Sühneversuch vor einem Schiedsmann vorausgehen, der jedoch nur dann zu erfolgen hat, wenn beide Parteien in einem Gemeindebezirk wohnen. Wohnt z. B. die Schneiderin in Danzig, so müssen Sie seit dem 1. April d. J. einen Sühnetermin wahrnehmen, vor dem 1. April wäre das nicht nöthig gewesen. Da Ihnen die Schneiderin auf Ihre Anzeige keinen Bescheid hat zukommen lassen, so sind Sie berechtigt, die Aenderung selbst vornehmen zu lassen und die Kosten von der Rechnung in Abzug zu bringen. Da Sie einen Einschreibebrief verlangt haben, müssen Sie auch das Porto tragen. Wie hoch sich die Kosten der Klage belaufen werden, können wir Ihnen nicht genau angeben, denn das hängt davon ab, wie viele Termine abgehalten werden; aber unter 10 Mk. werden dieselben wohl kaum betragen. Die Beleidigung verjährt nach drei Monaten.

D. A. B. 6. Zugesagte Neujahrs- oder Weihnachtsgeschenke bilden zwar einen Theil des Gehalts und sind deshalb einklagbar, tritt jedoch der Handlungsgehilfe an Weihnachten oder Neujahr aus, so hat er keinen Anspruch darauf.

A. K. Wenn die Eltern des Mädchens dasselbe wegen Krankheit in ihrer Wirthschaft nicht entbehren können, so darf das Mädchen den Dienst sofort verlassen, sobald es einen tauglichen Ersatz auf seine Kosten gestellt hat.

R. Z. 100. Da das neue Führungsattest nur eine beglaubigte Abschrift des verloren gegangenen sein kann, so muß natürlich auch die Strafe in demselben enthalten sein. Warum müssen Sie denn ein Führungsattest aus der so lange zurückliegenden Militärzeit haben; thut es nicht auch ein polizeiliches Führungsattest?

P. B. 100. Sie stimmen garnicht miteinander überein, denn die Petrischule ist eine sog. Reformschule, das Königl. Gymnasium dagegen nicht.

Alter Abonnent in Wollin. Nur dann hat die Wittwe keinen Anspruch auf Wittwengeld, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten innerhalb drei Monate vor seinem Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zweck erfolgt ist, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen. Demnach hat in dem von Ihnen angezogenen Falle die Wittwe ein Recht auf den Bezug von Wittwenpension.

Verwendung von Staniol. Wie uns von einer Leserin freundlichst mitgetheilt wird, nimmt Herr Missions-Inspektor Michaelis in Gr. Lichterfelde, Zehlendorferstraße Nr. 55 gern Staniol an und läßt aus demselben kirchliche Geräthe für die Missionsstationen in unsern deutsch-ostafrikanischen Kolonien gießen.

Fr. E. K. Das sind leider Fragen, die wir Ihnen nicht beantworten können, denn einmal ist es unser Prinzip im Briefkasten Geschäftsadressen nicht zu veröffentlichen, dann aber wüßten wir Ihnen mit dem besten Willen auch einen Agenten nicht namhaft zu machen, der Ihre Wünsche erfüllen wird, da wir keinen derartigen Geschäftsmann kennen.

C. Lew. Langfuhr. Ein Unterschied zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten wird wohl nicht gemacht, jedoch sind wir leider noch lange nicht soweit, daß den alten Veteranen ein Ehrensold gewährt wird. Bis jetzt wird nur an solche eine kleine Invalidenpension gezahlt, welche in ihrer Erwerbsfähigkeit durch die Dienstjahre im Felde beeinträchtigt worden sind, doch muß die Bedürftigkeit nachgewiesen worden sein.

Hans v. St. Wenn Sie sich nur vorübergehend im Auslande aufhalten wollen, müssen Sie eine Reiseerlaubniß haben, welche Ihnen die Polizei ausstellt. Wenn Sie auswandern wollen, müssen Sie eine Entlassungsurkunde oder ein Zeugniß der Ersatzkommission darüber, daß der Auswanderung auf Grund der Wehrpflicht nichts entgegensteht, beibringen. Können Sie diese Papiere nicht erhalten und begeben Sie sich ohne dieselben ins Ausland, dann werden Sie wegen Entziehung der Wehrpflicht strafrechtlich verfolgt.

Kanarienvogel. Das Einfachste ist, daß Sie dem Vogel die Krallen, wenn sie zu lang geworden sind, abschneiden. Wenn die höchsten Herrschaften nach Beendigung eines offiziellen Aktes einen Rundgang durch den Festsaal machen und hier und da einen der Festgäste ansprechen, so nennt man das „Cercle".

Lokales.

* **Das neue Handbuch des Deutschen Flotten-Vereins** ist, wie wir dem Novemberheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, entnehmen, erschienen und giebt in einem stattlichen Band von 713 Seiten eine Uebersicht über das erstaunliche Anwachsen dieser Organisation, die in mehr als 3000 deutschen Städten durch Ortsgruppen und Vertrauensmänner vertreten ist. Der Flotten-Verein entwickelt sich immer mehr zu einem Volksverein auf breitester Basis, in dem alle Klassen der Bevölkerung vertreten sind; der Standesherr wie der einfache Handwerker wirken einträchtig als Vorstandsmitglieder derselben Ortsgruppe. Fast jedes Blatt legt Zeugniß davon ab, daß der Flottenverein sich eine Organisation geschaffen hat, die noch bei mancher Gelegenheit eine Rolle spielen kann.

* **Aufsätze über Seewesen für unsere Volksschullesebücher** hat, wie wir dem soeben erschienenen Novemberheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, entnehmen, dieser Verein in einem kleinen Heft zusammengestellt, das von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 42 II, an die Herausgeber und Verleger von Volksschullesebüchern, vor allem aber auch an Lehrer auf Verlangen unentgeltlich abgegeben wird, solange der Vorrath reicht. Dieser ist allerdings nur noch ein beschränkter, da die in Folge der neuen Rechtschreibung nothwendig gewordene Umarbeitung der Volksschullesebücher bereits einen beträchtlichen Theil der Auflage dieses Büchleins beansprucht hat. Die zwölf knapp gehaltenen Aufsätze zeichnen sich durch klare und leicht faßliche Darstellung aus und werden Lehrern wie Schülern viel Anregung und Belehrung bieten. Die Themata der Aufsätze sind folgende: Deutscher Heldenmuth zur See (Der Untergang des Kanonenbootes „Iltis", Die letzte Fahrt des Leutnants zur See Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg, Deutsche Helden vor den Taku-Forts), Ein deutscher Seedampfer, Ein deutsches Kriegsschiff, Eine Schiffswerft, Der Stapellauf eines Kriegsschiffes, Das Rettungswesen an den deutschen Küsten, Der deutsche Kriegshafen Kiel, Der deutsche Kriegshafen Wilhelmshaven, Die Bedeutung des Kaiser Wilhelmkanals, Unser Kaiser und die Flotte, Warum bedarf Deutschland einer Seemacht?

zg. **Reiseantritt auf Fahrscheinhefte.** Bestimmungsmäßig ist es zugelassen, daß auf Fahrscheinhefte die Reise von einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden darf. Erläuternd wird hierzu bemerkt, daß hierunter nur die zusammengestellten Fahrscheinhefte des Vereinsreiseverkehrs, sowie die von Reiseunternehmern zusammengestellten Fahrscheinhefte zu verstehen sind. Auf andere Fahrkarten in Buchform für tarifmäßig feststehende Reisen darf ebenso wie auf Edmonson'sche Fahrkarten die Reise nur am Lösungs- und darauffolgenden Tage angetreten werden.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** Sogleich, Christburg, Magistrat, Nachtwächter, auf Lebenszeit, 234 Mk., die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 24. Januar 1903 und 1. März 1903 im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf dreimonatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort, Podgorz (Westpr.), Magistrat, Nachtwächter, auf Lebenszeit, das jährliche pensionsfähige Einkommen beträgt 360 Mk. neben freier Wohnung im Werthe von 120 Mk., ferner bezieht der Stelleninhaber noch ein festes nicht pensionsfähiges Nebeneinkommen für die Reinigung der Straßen bezw. Bedienung der Straßenbeleuchtung 200 Mk. und für außerordentliche städtische Nebenarbeiten jährlich 180 bis 200 Mk. Sofort, Rummelsburg (Pomm.), Magistrat, Hilfs-Nachtwächter (für die 6 Wintermonate), auf gegenseitige 4wöchige Kündigung, monatlich 30 Mk. Remuneration.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 23. November bis Sonnabend, den 29. November 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 63 männliche, 43 weibliche, 106 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche — männliche, 3 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 38 männliche, 40 weibliche, 78 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 6, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 7. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 10. Alle übrigen Krankheiten 51, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

* **Viehseuche.** Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" bekannt giebt, ist unter den Schweinebeständen des Herrn Liedtke in Dt. Rogau, Kreis Thorn, Rudolf Fritz in Lebehnke und Krebs in Stabitz, Kreis Dt. Krone die Schweineseuche ausgebrochen.

Arnold begrüßte den Plan Christopher's mit Freuden. Er hatte den ganzen Sommer hindurch angestrengt gearbeitet und fühlte selbst, daß ihm eine Erholung noth that. So fuhren sie denn an dem schönen, warmen, sonnigen Spätsommertag hinaus in die schöne Welt der Berge des Salzkammergutes, des weiland heiligen, römischen Reiches deutscher Nation, in die Welt der Berge mit den lieblichen, lachenden Gegenden, den freundlichen Städtchen und blinkenden Schlössern, den großartigen Gebirgskesseln mit den dunkelgrünen, geheimnißvollen Seen, den tosenden Bächen und den hochragenden Bergriesen, von denen die silberschimmernden Gletscher sich zu Thale stürzen, wie im Sturz gefrorene Wasserfälle.

In Traunkirchen, dem reizend auf einer Landzunge am Traunsee gelegenen Städtchen, machten die Wanderer einen vorläufigen Halt.

Arnold ging hier eine neue Welt der Schönheit und der Poesie auf. Als Bewohner des norddeutschen Flachlandes kannte er die Berge nicht, vor allem nicht diese hochragenden, majestätischen Felsengipfel, die sich in den dunkelgrünen, geheimnißvoll tiefen Seen wiederspiegeln und noch überragt werden von den mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Schroffen und Spitzen.

Stundenlang konnte er am Ufer des Sees sitzen und träumend und sinnend hinausschauen in diese Welt der Berge, Wälder, Seen und Gletscher, in der er seine Seele von einer schwächlichen Sentimentalität, von einer weichlichen Verstimmung, von einem unfruchtbaren Zweifel an seiner Kraft und seiner Arbeit gesund badete.

Eine von froher Hoffnung erfüllte Kraft überkam ihn und selbst die Erinnerung an Ellen Glandorff war nicht mehr schmerzlich für ihn, sondern stärkte ihn nur in dem Vorsatz, den rechten Kampf zu kämpfen für seine Freiheit, für die Entfaltung seines wahren Wesens.

Von einem Spaziergange in die Berge heimgekehrt, stand er mit Christopher Schorrkopf an dem Landungssteg der Dampfer und beobachtete das Nahen des Dampfers von Gmunden her. Goldig ruhte die Sonne auf dem grünschimmernden See, der in abwechslungsreichem Farbenspiel erglänzte. Schneeweißer Schaum kräuselte sich am Bug des Dampfers und gleich Silberperlen erglänzten die Wassertropfen, welche die Räder des Dampfers emporschleuderten. Obgleich die eigentliche Reisesaison schon vorüber war, füllte doch noch eine dichte Menge von Touristen das Deck des Schiffes. Das herrliche Spätsommerwetter hatte noch manchen in den Bergen festgehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Löwe auf der Bühne. Ein wirklicher Löwe spielt in einem Stücke mit, das seit einiger Zeit unter dem Titel: „Die Löwenbraut" in einem Theater zu Jersey City zur Aufführung kommt. Die Rolle des Löwen, der natürlich im Käfig sitzt, besteht darin, daß er jedesmal, wenn die „Braut" auf die Bühne tritt, ein furchtbares Brüllen hören lassen muß. Und der Löwe spielte seine Rolle so gut, daß der anspruchvollste Regisseur seine Freude daran haben konnte. Jedesmal, wenn er das weiße Kleid der Braut erblickte, machte er die wildesten Luftsprünge und brüllte, daß die Halle erzitterte. Die lebenswahre Durchführung der Rolle erschien aber einem Agenten des Thierschutzvereins von New-Jersey etwas verdächtig. Als pflichttreuer Beamter untersuchte er heimlich den Fall und entdeckte Folgendes: Jedesmal, wenn die Künstlerin in der weißen Robe auf die Bühne trat, ließ man durch den Fußboden des Käfigs einen starken elektrischen Strom hindurchgehen, der die Tatzen des Löwen etwas unangenehm kitzelte. Der fand natürlich den Scherz nicht nach seinem Geschmack, sprang wild umher und erhob nach seiner Weise Protest. Der Agent des Thierschutzvereins ließ sofort den elektrischen Draht durchschneiden. Seit damals bleibt der Löwe beim Auftreten der „Braut" ebenso gleichgültig, wie der Ochse beim Vorübersausen des Schnellzuges.

Wallenstein als Gutsherr. Die Reichenberger Zeitung schreibt: Die Neuwiese, eine Waldidylle im Isergebiete, zählte zu ihren Besitzern auch einmal Wallenstein, der sich auch um die Bewirthschaftung eifrig kümmerte. Als er z. B. fand, daß die Fasanen, die für seine Tafel abgeschickt wurden, viel magerer wären als diejenigen von anderen Gütern, verlangte er, daß man den Fasanen fleißig Futter schütten und sie nicht in Kammern sperren solle, in denen sie nur abmagerten. Es sei aber auch aufzumerken, daß ihn die Wärter nicht bestehlen; es müßten einige Leute bestellt werden, die deshalb bei den Fasanenhändlern in Prag Nachfrage hielten. Käme eine Schuld an den Tag, so sei der betreffende Wärter, Anderen zum Abscheu, unverweilt aufzuknüpfen, der Entdecker aber mit 300 Gulden zu belohnen. Er empfahl Fürsorge und Wachsamkeit für das Wild und ordnete den Aufbau von Schuppen in jedem Revier an, damit man im Winter den Thieren Heu vorstreuen könne. Als ihm einmal berichtet wurde, es sei auf der Reichenberger Herrschaft ein Fünfundzwanzigender gesehen worden, kam sogleich von ihm der Befehl, wohl achtzugeben, daß dem Hirsche nichts geschehe.

Eine schreckliche Familientragödie spielte sich in Neapel ab. Der Mechaniker Bello bewohnte mit seiner Frau Romilda und seinen sieben Söhnen ein Häuschen der Via Nuova von Poggioreale. Das Häuschen enthält drei Kammern, in zweien schliefen die vier ältesten Kinder, in der dritten mit den Eltern im Bett die drei jüngsten. Seit einiger Zeit lebten die Gatten nicht mehr in rechtem Einverständniß. Bello glaubte sich von seiner Frau betrogen, und als er eines Tages die Beweise der Untreue Romildas durch einen aufgefangenen Brief entdeckte, beschloß er, sich furchtbar zu rächen. Noch am Abend dieses traurigen Tages verbarg er unter dem Kopfkissen seines Lagers ein langes Messer und legte sich dann nieder. Die Kammer war halb erleuchtet durch das Flämmchen vor dem Bilde der Madonna. Um 4 Uhr sah einer der Knaben, der durch das finstere Aussehen des Vaters, welcher schlaflos im Bett lag, beunruhigt war, wie Bello mit dem Messer in der Hand sich über die schlafende Frau beugte, sie bei den Haaren ergriff und ihr in unsinniger thierischer Wuth die Waffe unzählige Male in den Körper stieß. Vergeblich blieb das Bitten der Unglücklichen um Barmherzigkeit, vergebens das Entsetzensgeschrei der Kinder, der Wahnwitzige hörte nicht auf, bis seine Frau entseelt in ihrem Blute lag. Darauf ging er in das Nebenzimmer, wusch sich, kleidete sich an, suchte einen Nachbar auf, den er weckte und bat, seine Frau zu senden, da „seine Romilda sich schlecht fühle" und verschwand dann spurlos.

Eine Flohsammlung. Eine merkwürdige Liebhaberei hat Charles Rothschild in London, der zweite Sohn Lord Rothschilds: er besitzt die größte Flohsammlung der Welt, die aus 10 000 verschiedenen Exemplaren besteht. Er hat, wie das „New-York Journal" berichtet, jetzt sogar eine Expedition in die arktischen Gegenden gesandt, damit dort seltene Flöhe für ihn gesammelt werden. Der Kapitän und die Mannschaft sollen 20 000 Mark erhalten, wenn sie ihm einen Floh vom arktischen Fuchs sichern. Dieser Fuchs ist sehr selten und wird niemals lebend gefangen, und da die Flöhe ihn sogleich verlassen, wenn er todt ist, haben die kühnen Forscher eine schwierige Arbeit vor sich. Das von Rothschild gecharterte Schiff ist der Walfischfänger „Forget-Me-Not". Die Leute an Bord desselben hoffen auch, den Floh des Eisbären, des Eskimohundes, des arktischen Schneehasen und vieler anderer seltener Thiere zu fangen. Charles Rothschild und sein älterer Bruder, Walter Rothschild, haben die größte Privatsammlung der Welt von todten und lebenden Thieren. Während aber Walter Rothschild das einzige Gespann Zebras besitzt, das angeschirrt geht, und auch die größte Sammlung von Schildkröten hat, sammelte der jüngere Bruder außerordentlich kleine Thiere zu den großen Vierfüßlern und Reptilien seines Bruders. So lächerlich der Gedanke, Flöhe zu sammeln, auch erscheinen mag, so ist er doch thatsächlich von großem Werthe für die Naturgeschichte. Der Floh ist wahrscheinlich das weitverbreitetste aller Insekten. Jedes Thier mit warmem Blute hat seine besondere Art Flöhe. So giebt es einen Floh des Menschen, des Hundes und der Katze, und keine dieser Arten vermischt sich ständig mit der anderen. Jedoch hatte bis jetzt Niemand die erstaunliche Aufgabe unternommen, eine Sammlung dieser thatsächlich unendlichen Arten von Flöhen anzulegen. Rothschilds Sammlung in Tring Park steht unter der Leitung des Naturforschers Dr. Jordan, der einige Arten der Sammlung wie folgt beschreibt: „Die größte bekannte Art ist der Maulwurfsfloh, Hystrichopsylla talpae, der ein Fünftel Zoll lang ist. Eine andere interessante Art ist der Floh des südamerikanischen Schopfhuhns, der auf seinen Flügeln Klauen hat. Dieser Floh sieht wie ein kleiner Hummer aus. Wir haben auch den Floh des Straußes, Elephanten, Sperlings, Gnus, Hartebeests, Flußpferdes, Zebras, außerdem die fossilen Ueberreste vieler prähistorischer Flöhe, die auf der Erde herumhüpften, ehe der Mensch lebte." — Und so geht es in dem Berichte des „New-York Journals" fort. Immerhin ein hübscher, wenn auch vorzeitiger Aprilscherz.

Lustige Ecke.

Aus den „Fliegenden Blättern".

Der verliebte Backfisch. Eulalia (in der Buchhandlung): „Ich bitte um einen Liebesbriefsteller . . . . aber um einen, der auch hilft!"

Ballgespräch. Leutnant: „. . Wie ich so in Gedanken versunken durch die Wüste gondle, stürzen plötzlich zwei Löwen auf mich los!" — Backfisch: „Diese Löwen sind doch unverbesserlich."

Unsere Dienstmädchen. „. . . Nun, Lina, wie geht es Dir bei Deiner neuen Herrschaft?" — „Recht gut, von der Frau laß ich mir nichts gefallen, weil sie mir zu jung ist, . . . na — und vom Herrn erst recht nicht, weil der mir zu alt ist."

Galant. Leutnant. „Gnädiges Fräulein, sind die anderen zwei Grazien auch so reizend?"

Zu viel verlangt. Direktor „In dem neuen Stück müssen Sie unter Anderem ein Glas Wasser trinken." — Schauspieler: „Nee, als Heldendarsteller bin ich nicht engagirt."

Unsere

Weihnachts-Ausstellung



ist eröffnet.

Wir bieten unserer werthen Kundschaft eine ganz enorme Auswahl in den



neuesten Mustern und modernsten Façons

zu neuen auffallend billigen Preisen.

Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir:

Herren-Rossleder-Zugstiefel mit Besatz . . . . **3,90** Mk.	Damen-Rossleder-Zugstiefel für die Strasse . . . **2,60** Mk.
Herren Ia. Wichsleder-Zugstiefel, Militär-Stiefel, **4,75** Mk.	Damen-Knopf- und Schnürstiefel sehr dauerhaft **4,75** Mk.
Herren Ia. Wichsleder-Schnürstiefel mit Besatz und Kappe **4,75** Mk.	Damen-Rossleder-Schnürschuhe genagelt . . **2,40** Mk.
Herren-Zugschuhe, extra stark und dauerhaft, . . . **3,65** Mk.	Damen- elegante, Leder-Spangenschuhe **2,95** Mk.
Herren-Cord-Hausschuhe, warm Futter, ... **1,15** Mk.	Damen-Lacktuch-Ballschuhe . . . . **1,60** Mk.
Mädchen- u. Knaben-Cord-Ohrenschuhe, Leder-kappe 20/24 78 Pfg. 25/29 98 Pfg.	Damen-Cord-Hausschuhe warm Futter . . . . **78** Pfg.

Mädchen- und Knaben-Wichsleder-Schnürstiefel Länge 25/26 **2,20**, 27/28 **2,60**, 29/30 **3,00**, 31/33 **3,40**, 34/35 **3,80**.

Damen- und Herren-Cord-Pantoffel von **25** Pfg. an.

Conrad Tack & Cie., Burg b. M.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken

Verkaufshaus Danzig

Grosse Wollwebergasse No. 14. (17841

1500 Arbeiter und Beamte.

22000 Paar Schuhe und Stiefel Fertigstellung pro Woche.

72 eigene Geschäfte in allen Theilen Deutschlands.

Spezialität: Goodyear Welt Schuhe und Stiefel.

Gummischuhe echt Petersburger und bestes deutsches Fabrikat.

Preisgekrönt mit der Goldenen Medaille.

Garantie für tadellose Waare.

Eine freie Besichtigung unserer Waaren ohne Kaufzwang gern gestattet.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des

J. Jacobson'schen Geschäfts,

Holzmarkt 22,

und bietet durch die billigen Preise nie wiederkehrende Vortheile zur Beschaffung von gediegener

Winterbekleidung für Herren u. Knaben

Herren-Winter-Ueberzieher in wunderbarer Pracht der Auswahl . . . . . . von	8 Mk.	ab
Pelerinen-Mäntel für Herren in grau und schwarz . . . von	10 Mk.	ab
Kutscher-Mäntel mit rothem Tuch gefüttert . . . . . . von	15 Mk.	ab
Herren-Winter-Joppen warm gefüttert, geschmackvolle Facons von	4 Mk.	ab
Herren-Winter-Jackets warm gefüttert, in dunklen Stoffen von	5 Mk.	ab
Herren-Sommer- u. Herbst-Ueberzieher neueste Facons von	4 Mk.	ab
Herren-Rock-Anzüge für Trau und Gesellschaft . . . von	12 Mk.	ab
Herrenhosen und Westen in Riesenauswahl . von	1,50 Mk.	ab
Herren-Jacket-Anzüge ein- und zweireihig . . . . . von	8 Mk.	ab
Leichte Arbeits-Jackets auch für starke Herren . von	1,00 Mk.	ab
Einsegnungs-Anzüge gut sitzend, sauber gearbeitet . . . von	6 Mk.	ab
Prüfungs- und Jünglings-Anzüge in dunklen Stoffen . von	4 Mk.	ab
Knaben-Winter-Joppen für Schule und Eisbahn . . von	2 Mk.	ab
Knaben-Winter-Paletots und Mäntel . . . von	3 Mk.	ab
Knaben-Anzüge in großer Auswahl . . . . von	1,50 Mk.	ab
Knabenhosen von 1 Mk. **Leibchenhosen** von	0,50 Mk.	ab

und Vieles mehr (17842

werden zur Hälfte des Preises abgegeben

Holzmarkt 22, im Total-Ausverkauf.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Heute bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Gebrüder Bell, Gräfrath 37 bei Solingen. Aeltestes Fabrik-Versandthaus am Platze. — Gegründet 1876.

14 Tage zur Ansicht versenden wir **franco prima** Nickeluhrkette Nr. 965 genau wie Zeichnung 27 cm lang nach Wunsch mit Quaste oder Kompaß-Anhänger, damit sich Jeder ohne Risiko von der Qualität und Ausführung überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit die Kette zu retournieren oder den Betrag von **nur Mark 1,50** einzusenden:

Sollte aufgeführte Nummer Ihrem Wunsche nicht entsprechen, so verlange man neuesten **Hauptcatalog für's Jahr 1902** (ohne Kaufzwang) gratis u. franco. Derselbe enthält außer aufgeführter Nr. noch ca. 80 verschiedenartige Herrenketten, ferner große Auswahl in Damenuhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuß- u. Stichwaffen, Waagen, Sensen, Reben- oder Gartenscheeren, Gärtnermesser, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabel, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Haarmaschinen, Rasierutensilien, Musikinstrumente und sonstige Schmuck- und Haushaltungsartikel 2c.

Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Catalog enthält Neuheiten in Handwerker-Uhrketten für Schuster, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede und Bergleute. (548

Sensationelle Erfindung ist

„Ceres" Schaumspeise!!

à Packet 30 Pfg.

Ergiebt feinste Apfelsinen-, Citronen- Himbeer- und Vanille-Crême.

Zeitdauer 10 Minuten. Zusatz Milch und Zucker.

Auf kaltem Wege herzustellen.

Ausserdem empfehlen unsere mit 12 goldenen und silbernen Preisen ausgezeichneten: (17331

- „Ceres" Geléeextract . . . . . à P. 30 Pfg.
- „Ceres" Rothe Grütze . . à P. 10, 15, 20 Pfg.
- „Ceres" Fürst Pückler Gelée . . à P. 30 Pfg.
- „Ceres" Topfkuchen ohne Ei . . à P. 20 Pfg.
- „Ceres" Puddingpulver . à P. 10, 15, 20 Pfg.
- „Ceres" Griesflammeri . . . à P. 10, 15 Pfg.
- „Ceres" Eiscrêmepulver . . . à P. 25 Pfg.
- „Ceres" Vanillesaucenpulver . . à P. 10 Pfg.

Vanillenzucker, Backpulver, Salicylpulver.

Laboratorium „Ceres", G. m. b. H., Hannover.

Alleinige Erfinder der Schaumspeise.

In Danzig zu haben: **Beamten-Verein, Florian Borowsky, J. Kuptz, Richard Marawsky, Richard Retz, Emil Rüdiger, Emil Rutkowsky, Max Ruttkowsky, Alex Schalke, Bernhard Schlegel, Arthur Stangenberg, Franz Tornow.** Vertreter und Fabrikniederlage **L. Frettwurst**, Danzig.



Die Filiale der Hof-Wagenfabrik

Franz Nitschke, Stolp i. P.

empfiehlt (17557

Schlitten

in großer Auswahl. Reparaturen und Lackirung prompt und billigst.

Vertreter: F. Nofcz,

Vorstädt. Graben 26. Fernsprecher 1261.

Betonbaugeschäfte u. Baumaterialienhandlungen.

Das Ausführungsrecht für Lolats Eisenbeton (Ankerdecke, Hohlkörperdecke, Gewölbe 2c.), durch Patente und Gebrauchsmuster geschützt, ist an eine leistungsfähige Firma zu vergeben. (17812

Auch zur Neugründung einer gesicherten Existenz geeignet.

Billigste Decken und Baukonstruktionen. Enormer Erfolg nachweisbar. In einem Jahre über 200 000 qm hergestellt. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Offerten an **G. Lolat, Berlin W. 57.**

Berliner

Rothe ✚ Lotterie

Ziehung am 13.—18. Dec. 1902. (17299

baar **100000 Mk. 50000 Mk.**

Originalloose à Mk. 3.30. Porto u. Liste 30 ₰ extra.

Friedrich Starck,

Berlin W., Ansbacherstrasse 23.

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291. Holland.**

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (91505

H. Strahlendorff's (2228

Schreib- und Handelsakademie

Berlin SW., Beuthstr. 11, 1., 2., 3. Etg.

Am **5. Januar** beginnen die neuen Kurse (Damen und Herren getrennt) zur vollständigen Ausbildung für den kaufm. Beruf. Pension im Hause. Der Unterricht in meinem Institut wird von 15 praktisch erfahrenen bezw. staatlich geprüften Lehrern und 5 Lehrerinnen ertheilt, es stehen 14 Klassenzimmer und 50 erstklass. Schreibmaschinen zur Verfügung. **Lehrpläne unentgeltl.**

Grösste Weihnachtsmesse im Warenhaus Hermann Katz & Co.

Hochelegante Wollroben
6 Meter, doppeltbreit,
2^{80} Mk.
3^{60} Mk.
4^{80} Mk.

Hochelegante Fantasiestoffe
Robe 6 Meter doppeltbreit,
3^{75} Mk.
4^{75} Mk.
6^{40} Mk.

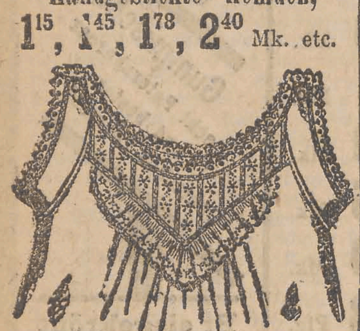
Hochelegante Weihnachtsroben im Carton
in allen Farben und modernsten Fantasie-Geweben.

Schwarze Roben
6 Meter doppeltbreit,
4^{20} Mk.
6^{20} Mk.
7^{80} Mk.

Hauskleider
Halbwolle, Waschstoff etc.
Kleid
1^{30} Mk.
1^{70} Mk.
1^{90} Mk.

(7880)

Handgestickte Hemden, 1^{15}, 1^{45}, 1^{78}, 2^{40} Mk. etc.





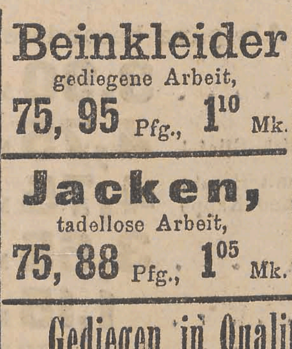
Damen-Hemden
prima Stoffe
45, 65, 80 Pfg.

Damen-Hemden
prima Stoffe
St. 90 Pfg., 1^{10}, 1^{30} Mk.

Unerreichte Preiswürdigkeit.

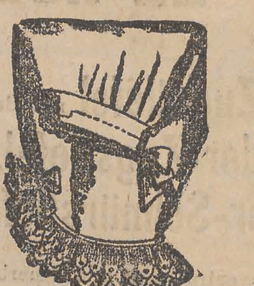
Beinkleider
gediegene Arbeit,
75, 95 Pfg., 1^{10} Mk.

Jacken,
tadellose Arbeit,
75, 88 Pfg., 1^{05} Mk.



Gediegen in Qualität und Herstellung.

Hochelegante Stickerei-Hemden 1^{10}, 1^{30}, 1^{65}, 1^{90} etc.

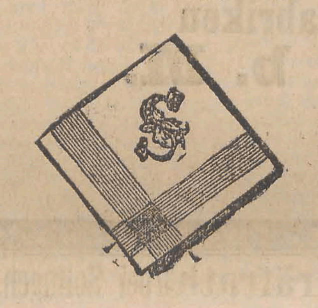






Damen-Corsettes,
hocheleganter Sitz, hoch u. niedrig.
95 Pfg., 1,25, 1,45 Mk.

Taschentücher
gestickt,
Stück 16 Pfg.



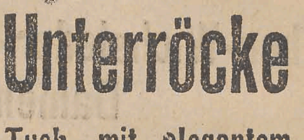
Leinen Taschentücher . . . . ½ Dtzd. 88 Pfg.



Damen-Schleifen.
enorme Auswahl.
38, 53, 65 Pf. etc.



Pelzwaren.
Garantie Verkauf bester Qualitäten.
Unerreicht billig.





Chice Herren-Cravatten
Dipl. 10, 20, 36 Pf. etc.
Plastr. 45, 80 Pfg. 1^{00} M.

Unterröcke
Tuch mit elegantem Tressenbesatz
1^{15}, 1^{45}, 1^{78} Mk. etc.

Moiré mit Futter
2^{90}, 3^{60}, 4^{90} Mk. etc.

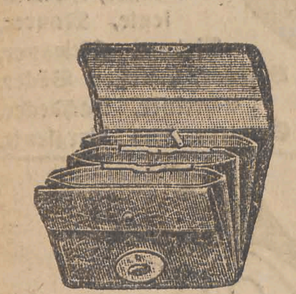
Seiden-Röcke
enorm billig.



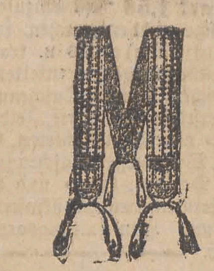
(17880

Flanell-Unterröcke 90 Pfg. 1^{28}, 1^{55} Mk.
und passende Beinkleider.





Lederwaren.
Beste Fabrikate.
Enorme Auswahl.



Hosenträger
Paar 27, 45, 65 Pfg. etc.



Gummischuhe.
Garantie-Marken
Damen: 1^{88}, 2^{30} Mk.
Herren: 3^{20}, 3^{90} Mk.

Schürzen.





Zier-Schürzen
aus Prima waschechten Stoffen
Stück 12, 23, 36 Pfg.
Hochelegante Sorten
Stück 46, 55, 68 Pfg.

Pompadours



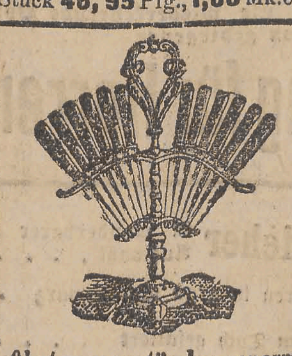
Stück 45, 98 Pfg., 1^{30} Mk. etc.



Haus-Schürzen
bunt und weiss mit Spitze und Stickerei
Stück 45, 58, 65 Pfg.
Extra breite Façon
Stück 83, 95 Pfg., 1^{20} Mk.



Menagen
Stück 46, 95 Pfg., 1,60 Mk. etc.

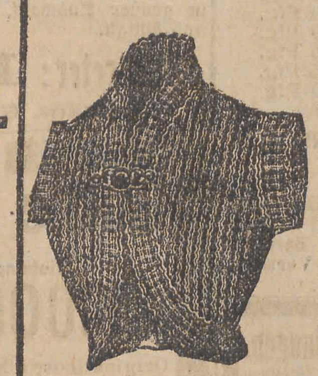


Obstmesserständer enorm billig.



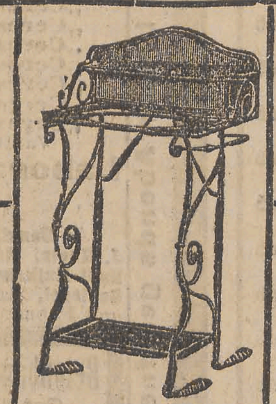
Enorme Auswahl hochfeiner Geschenk-Artikel.
Aufsätze: 1^{80}, 2^{85}, 3^{60} Mk. etc.
Cacesbüchsen: 90 Pfg., 1^{90} Mk. etc.
Nickel-Kaffeeservice: 3^{50}, 4^{75} Mk. etc.

Handschuhe.
Damen-Tricot
10, 18, 24 Pfg. etc.
Sport, Rippen u. Ringwood
23, 28, 36 Pfg. etc.



Zuaven-Jäckchen
gestrickt
90 Pfg., 1^{20}, 1^{48}, 1^{70} Mk. etc.

Schulterkragen
Krimmer und Astrachan
95 Pfg., 1^{38}, 1^{65}, 2^{10} Mk. etc.



Herren-Westen
Prima-Qualitäten
1^{35}, 1^{65}, 1^{90}, 2^{40} Mk. etc.

Waschständer
schwer gearbeitet
95 Pfg., 1^{65}, 2^{70} Mk. etc.



Schuhwaren.
Pantoffeln mit Filzsohle
Paar 23, 33, 45 Pfg.
Pantoffeln mit Leder-Spalt-Sohle
Paar 43, 58, 65 Pfg.
Filzschuhe mit Filz- oder Ledersohle
Paar 78, 95 Pfg., 1^{30} Mk.

Litteratur.

Der Stein der Weisen bietet in seinem neuesten (vierzehnten) Hefte eine durch 20 Abbildungen erläuterte Darstellung aller das Gasglühlicht betreffenden Systeme („Inkandeszenzbeleuchtung"), welche über diesen Gegenstand umfassend orientirt. Weitere Beiträge der trefflichen populär-wissenschaftlichen Revue handeln in ausführlicher Weise über Patina (Edelrost), flüssige Luft, über die Weichen und Kreuzungen der Eisenbahngeleise (mit 11 Abbildungen) 2c. Auffallend durch ihre Größe und Schönheit sind die Mikrophotogramme, welche die Abhandlung „Bilder aus dem Pflanzenleben" illustriren. Wir erinnern uns nicht, irgendwo so ausnehmend prächtigen Bildern begegnet zu sein. Eine Reihe kleinerer Beiträge, welche unter dem Sammeltitel „Aus der weiten Welt" manches Instruktive und Fesselnde enthalten, sowie die durch ihre Exaktheit und Vielseitigkeit bewährte „Naturwissenschaftliche Rundschau" (mit zahlreichen Forschungsreferaten) beschließen das vorliegende Heft. Seit langem steht „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) an der Spitze aller ähnlichen Publikationen und verdankt die treffliche Revue ihr Ansehen und ihre Verbreitung vornehmlich dem Umstande, daß sie sich die großen illustrirten Revuen Englands und Amerikas zum Vorbilde genommen hat. Ohne den herkömmlichen Illustrationsprunk bietet die Zeitschrift ebenso reichliches als schönes Illustrationsmaterial. Wer sich für die verdienstliche Revue interessirt, verlange von der nächstgelegenen Buchhandlung ein Probeheft.

Der Küchen- oder Gemüsegarten. Von F. C. Heinemann, Erfurt, Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen. Vierte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Abbildungen. Preis 1 Mark, Kommissionsverlag von Hermann Dege in Leipzig. Der Küchen- oder Gemüsegarten, Heft 18 der wohlbekannten F. C. Heinemann'schen Gartenbibliothek, hat soeben in vierter, bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage die Presse verlassen, um bei der Frühjahrsbestellung den Gartenbesitzern und zwar den Laien und Privatgärtnern mit sachkundigem Rath und praktisch bewährten Kulturanweisungen an die Hand zu geben. Wie schon in den ersten Ausgaben Gediegenheit und Kürze gepaart, so ist die vierte Auflage eine in jeder Hinsicht vervollkommnete zu nennen, In dem Buche spricht der Praktiker, schlicht und einfach, ohne schmückende Redewendung, aber verständlich und ernst aus der Praxis für die Praxis. Die beigegebenen Abbildungen entsprechen ihrem Zweck sehr wohl, dem Laien die Unterscheidung der Sorten zu erleichtern. Was aber jeder Hausfrau willkommen sein wird, das sind die dem Buche angeschlossenen zahlreichen Rezepte, von denen viele in Kochbüchern ganz fehlen dürften. Zu dem billigen Preise von nur 1 Mk. ist das 166 Seiten starke, mit vielen Illustrationen geschmückte Buch sowohl vom Verfasser, wie von Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung in Leipzig und allen Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen.

W. Wilkens, Bleibet im Herrn! Ein Wort auf den Lebensweg 2. Auflage, kartonnirt 50 Pfennig. Oldenburg, Verlag von Gerhard Stalling. Ernste, liebevolle Worte sind es, die Pfarrer Wilkens, bekanntlich Pastor an St. Lamberti zu Oldenburg i. Gr., an junge Christen richtet, die wohl geeignet sind, das Herz der jungen Christen zu erheben und zu ernstlicher Lebensführung anzuregen. Möchten sie auf fruchtbaren Boden fallen! Der niedrige Preis ermöglicht die weiteste Verbreitung und sei das gut ausgestattete Büchlein (109 Seiten, Preis 50 Pfg.) zur Anschaffung bestens empfohlen.

Künstliches Gold! So lautet der verlockende Titel einer soeben erschienenen Schrift von Ingenieur Adolf Wagemann, die in einer für Jedermann verständlichen Darstellung auf Grund neuer wissenschaftlicher Anschauungen die Entdeckung eines Verfahrens zur Umwandlung der Stoffe weiteren Kreisen vermittelt. Das Thema ist sicherlich für Jedermann einladend und interessant genug, um sich damit etwas näher zu beschäftigen, und vollends wenn er erfährt, daß es sich hier thatsächlich um eine ernst gemeinte und ernst zu nehmende Veröffentlichung handelt, deren Verfasser sich eingehendst mit Studien über das Wesen der Materie beschäftigt hat und auf diesem Wege zur Feststellung ganz überraschender Thatsachen, bezw. zur Schlußfolgerung gelangt ist, die „nichts Geringeres als die Lösung jenes uralten Problems bedeuten, dem vor Jahrhunderten schon Gelehrte und Ungelehrte ihre Kräfte gewidmet hatten." „Künstliches Gold" ist im Verlag der Schwabacher'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen und kostet Mk. 1,50.

Das Ausstellungswesen und sein Werth. Erfahrungen, Erlebnisse und Reformvorschläge, betitelt sich eine soeben erschienene Broschüre. Das 64 Seiten starke Buch dürfte sowohl von Ausstellungsfreunden sowie Ausstellungsfeinden lebhaft begehrt werden, da es das Ausstellungswesen, sowie alle damit einhergehenden Machenschaften vor und hinter den Koulissen beleuchtet und nicht zu unterschätzende Winke und Vorschläge zur Reform des dermalen soviel angefeindeten Prämiirungswesens enthält. Die Broschüre, welche im Selbstverlage des Autors, des Ausstellungsdirektors J. M. Gally, Wien, XVIII., Schulgasse 68, erscheint, ist gegen Einsendung von K. 2.— oder Mk. 1.80 durch denselben zu beziehen.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Ceremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit 780 Abbildungen nach dem Leben. Lief. 19—22. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Mit der 19. Lieferung beginnt der zweite Band dieses ethnographischen Prachtwerkes, das das Bedürfniß nach einer allgemein verständlich gehaltenen und ohne gelehrten Ballast doch alle Ergebnisse der neuesten Forschung weitesten Kreisen vermittelnden Völkerkunde in vollem Maße befriedigt. In den soeben zur Ausgabe gelangten Lieferungen 19—22 werden zunächst die Völkerschaften von Egypten, Nubien, Tunis, Algerien und Marokko geschildert, denen die Stämme der Sahara und des Sudan folgen. Von den Abessiniern wendet sich die stets frisch und anziehend gehaltene Darstellung den Bewohnern der durch Britisch Ostafrika bis in den Norden von Deutsch-Ostafrika reichenden Steppe zu. Eine lebensvolle Erläuterung erfährt die Darstellung durch die zahlreichen, ungemein naturwahren und künstlerisch ausgeführten Illustrationen, von denen wir ganz besonders das prächtige, in Farbendruck ausgeführte Bildniß einer Odaliske hervorheben. Die ganze Ausstattung des empfehlenswerthen Werkes ist so vornehm und gediegen, daß der Preis von 60 Pfg. für die Lieferung als sehr billig bezeichnet werden muß.

Die „Weihnachtsnummer" der „**Modernen Kunst**" (Verlag von Rich. Bong — Preis dieses Heftes für Abonnenten 1,20 Mk., für Nichtabonnenten 3 Mk.) liegt nun vor. Mit Spannung erwartet, bietet sie auch in diesem Jahre eine würdige Festgabe, äußerlich prächtig ausgestattet mit einem stimmungsvollen Titelbilde von P. Wobring und inhaltlich reich an auserlesenem Bilderschmuck und fesselnden Textbeiträgen. Sechs große Kunstbeilagen in schwarzen Meisterholzschnitten, dieser vornehmen Spezialität des Verlages, die er entgegen allen jeweiligen Modeströmungen unbeirrt weiterpflegt und auf einer bewunderungswerthen Höhe erhält und vier doppelseitige Kunstblätter in vorzüglichem Farbendruck — das allein giebt schon einen Begriff davon, wieviel diese Weihnachtsnummer bietet. Unter den farbigen Kunstblättern begegnen wir den Namen H. Rae, L. Schmutzler, E. Lischke, E. Cucuel, dem flotten Zeichner. Deutsche, englische, russische, italienische, französische Meister, wie C. Siewert, G. Thurner, V. Jacobi, E. Eroli, P. Legrand sind's, deren Werke die Holzschnitte vervielfältigen. Schon allein dadurch wird eine große Vielseitigkeit gewährleistet, aber sie alle, diese und viele andere Bilder und Illustrationen stehen dabei doch im Zeichen der Stimmung, die das herrliche Fest der Feste auf dem ganzen Erdball weckt. Da ist z. B. das wundervolle Bild von H. Rae „Stilles Gebet", oder Erolis „Christkind" Marences „Verkündigung", Eltzes „Weihnachtsphantasie", te Haenens Kulturbild „Weihnachten im heiligen Lande" u. s. w. oder es sind Bilder, die schlechtweg Festesstimmungen im Bilde zum wohlgelungenen Ausdruck bringen, wie Schmutzlers „Aus Großmutters Jugendzeit" oder Schöbels „Festbraten", Heubachs „Baumfrevel", zwei prächtige humoristische Blätter. Dann natürlich kommt auch der Humor zur Geltung. Stimmungsvolle Gedichte von Carl Busse und Theo Schäfer, eine nicht minder stimmungsvolle Weihnachtsskizze von E. Stilgebauer, eine feine psychologisch ungemein fesselnde Novelle von Viktor von Koblenegg, verschiedene Kulturbilder von Jul. Norden, Rich. Schott, Plaudereien von Viktor Blüthgen und Freiherrn Friedrich von Dincklage-Campe u. a. — beweisen, daß der Text dem Werthe des Bilderschmucks durchweg entspricht. So ist sie wirklich eine würdige Festgabe — die „Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst".

Das illustrirte Lieferungsprachtwerk „**Weltall und Menschheit**", herausgegeben beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, ist jetzt bis Lieferung 16 gediehen. In den uns vorliegenden jüngsten 3 Heften setzt Prof. Dr. Karl Sapper, der berühmte Geologe, seine außerordentlich spannenden Darlegungen über Erdrinde und Menschheit fort; von besonderem Interesse sind u. a. die Ausführungen über die Geschichte der Geologie. In Heft XVI beginnt der dritte große Abschnitt — die „Erdphysik"; und auch hier wird zunächst ein höchst anziehender Rückblick über den Werdegang dieses wichtigen Zweiges menschlicher Forschung von den ältesten Zeiten an gegeben. In vorzüglicher Weise dienen die den Lieferungen eingefügten zahlreichen schwarzen und farbigen Illustrationen und schematischen Zeichnungen zur Erläuterung des Textes. U. a. ist die in Farbe und Ausführung dem Original getreu nachgebildete Reproduktion eines sehr selten gewordenen fliegenden Blattes aus dem Jahre 1755 über „das ganz erschröckliche Erdbeben" in Lissabon von besonderem Interesse. Ein prächtiges Kunstblatt stellt in farbiger Wiedergabe einen Regenbogen über dem Yellowstone-See in Nordamerika dar. Aktuell ist die ebenfalls farbig gehaltene Veranschaulichung der Sinter-Terrassen eines Geisers auf Neuseeland. Jeden Alpinistin wird ferner das herrlich abgetönte Panorama des Grindelwaldgletschers im Berner Oberland in besonderem Maße anziehen. Vom geologischen und ethnographischen Standpunkte aus bemerkenswerth ist weiter der mit wunderbarer Deutlichkeit ausgeführte Grundriß einer Gebirgsstraße mit Tunnels in geschichtetem Gestein bei Constantine. Sehr zahlreich sind auch diesmal wieder die Reproduktionen interessanter Karten und Darstellungen aus geologischen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts; aber auch die neuesten Reisebeschreibungen und Aufnahmen aus allen Erdtheilen haben eine Fülle des Sehens- und Bemerkenswerthen zu dem Bilderschmuck der Lieferungen beigesteuert. Das ganze Werk umfaßt 100 solcher Lieferungen zu 60 Pfg.

Neue, neunte Ausgabe von **Stielers Handatlas**, 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. Erscheint in 50 Lieferungen (jede mit 2 Karten) zu je 60 Pfg. oder in 10 Abtheilungen (jede zu 10 Karten) zu je 3 Mk. 8.—10. Lieferung: Nr. 80. Australien, Blatt 4; Nr. 84. Ost-Kanada; Nr. 37. Groß-Britannien, Nördl. Bl.; Nr. 67. Ostindische Inseln; Nr. 86. Vereinigte Staaten, Bl. 1; Nr. 91. Vereinigte Staaten, Bl. 6. Bl. 4 der Karte von Australien (Nr. 80) in 1:5 000 000 enthält den am dichtesten besiedelten Theil des Kontinets, die Staaten Neu-Süd-Wales und Viktoria, die wichtigsten Gebiete von Südaustralien und den südlichen Theil von Queesland; der Gegensatz zwischen dem wüsten Innern und den kulturfähigen Distrikten des Südens und Ostens tritt außerordentlich anschaulich hervor. Beigefügt sind auf Nebenkarten Darstellungen der Umgebung von Melbourne und Adelaide, welch' letztere wegen der deutschen Niederlassungen von besonderem Interesse ist. Die Karte von Ost-Kanada (Nr. 84) in 1:7 500 000 zeigt die großen Fortschritte in der Erforschung des Nordens und der Halbinsel Labrador, welche den Reisen kanadischer Geologen und Landmesser, namentlich Dr. Bell, Low, der Gebr. Tyrrell u. A. zu verdanken sind. Labrador, welches bisher als ein weißer Flecken auf den Karten erschien, zeigt sich als eine von zahlreichen Flüssen durchzogene und von Seen besäte Hochebene, die aber schwer zugänglich ist, da sämmtliche Flüsse nahe der Küste durch Wasserfälle, von denen manche dem Niagara an Großartigkeit nahe kommen, für die Schifffahrt unbrauchbar sind. — Das Blatt Schottland (Nr. 37) in 1:1 500 000, das erste Blatt der angekündigten neuen Karte von Großbritannien und Irland, muß als eine Musterleistung der Geländedarstellung bezeichnet werden; durch Zugrundelegung der Arbeiten der neuen Landesaufnahme ist das Bild des Landes ein gänzlich verändertes geworden. Und trotz einer Fülle von Namen herrscht große Klarheit und Lesbarkeit; es ist ein Blatt von großer plastischer Wirkung und muß zum Besuch des schönen Landes geradezu anregen. Auf Bl. 67: Ostindische Inseln sind die wichtigsten Inseln des ostindischen Archipels und zwar Sumatra, Java und die kleinen Sunda-Inseln, Borneo, Celebes und Philippinen in 1:7 500 000 wie die übrigen Karten von Asien dargestellt; auch sie geben einen Beweis von der sorgfältigen Benutzung aller neuen Quellen, besonders der dankenswerthen Aufnahmen der Niederländer in Java, Sumatra und Borneo, der Ergebnisse der Basler Naturforscher F. und P. Sarasin in Celebes u. a. Zum ersten Male in einem Atlas erscheint die Insel Timor mit ganz veränderter Küstenlinie, ein Ergebniß der Tiefsee-Expedition von Prof. Dr. M. Weber. In größerm Maßstab sind Darstellungen der für den Handelsverkehr wichtigen Straße von Malakka, der Singapore-Straße und der Sunda-Straße, des Schauplatzes des Krakatau-Ausbruches, beigefügt. Bl. 86 und 91, welche den nordwestlichen und südöstlichen Theil der Verein. Staaten in 1:3 700 000 enthalten, können durch die bedeutenden Aenderungen, die auf ihnen vorgenommen sind, beinahe als neue Blätter angesehen werden. Besonders Bl. 84 mit dem nördlichen Theil der Rocky Mountains und der Sierra Nevada ist ein Beweis, welch ein glücklicher Griff es gewesen ist, für die Geländedarstellung ein braunes Kolorit einzuführen. Daß das ausgedehnte Bahnnetz der Vereinigten Staaten vollständig ergänzt ist, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung.

Die Entwicklung der Städte im Mittelalter. Interessante Aufschlüsse hierüber giebt der „Bildersaal deutscher Geschichte" (Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig) in dem Abschnitt: „Die mittelalterliche Stadt". Hinsichtlich der inneren Anlage unterschieden sich die alten Städte des Reiches im Westen und Süden von denen des Kolonialgebietes im Norden und Osten durch die große Unregelmäßigkeit ihrer Anlage, durch ihr wirres Durcheinander von engen Straßen, Gassen und Gäßchen — nirgends ein bestimmter Plan. Anders die Städte des Kolonialgebietes: von einem quadratischen oder rechteckigen Marktplatz oder Ring (z. B. Breslau) gingen schnurgerade Straßen aus, die dann rechtwinklig von Quadraten geschnitten wurden. So entstanden regelmäßig rechteckige oder trapezförmige Häuserviertel. — Bei der ersteren Bauweise wurde mangels jeglicher Hygiene die Entstehung und Verbreitung furchtbarer Seuchen in denkbar größtem Maaße begünstigt. Die eng aneinander gerückten Häuser ließen an und für sich schon Luft und Licht schwer durch; zudem herrschte in den ungepflasterten Straßen eine große Unreinlichkeit, denn vor vielen Häusern lagen nicht nur Düngerhaufen, in denen sich Schweine wälzten, sondern es wurde auch jeglicher Unrath auf die Straße geworfen. Der „schwarze Tod" oder „Das große Sterben" raffte denn auch in den Städten zahllose Menschen dahin, im vierzehnten Jahrhundert starben allein in Lübeck 9000, in Erfurt 16 000, in Basel 14 000. Durch solch schlimme Erfahrungen belehrt, wurden vom Rath der Städte mancherlei Maßregeln zur Vorbeugung oder Verbesserung angeordnet. So wurde u. a. die Pflasterung der Straßen eingeführt, Nürnberg begann damit 1368, Regensburg 1400, Augsburg erst 1416. — Auch furchtbare und verheerende Feuersbrünste räumten unter den Städten auf; sie waren nichts Seltenes, wurden doch noch im 16. Jahrhundert die meisten Wohnhäuser aus Holz erbaut. So brannte Regensburg 1182 fast gänzlich nieder, Lübeck im 13. Jahrhundert bis auf fünf Häuser. — Ueber die öffentliche Sicherheit, über Sitten und Gebräuche, über Spiel, Tanz und Gesang, über Gewerbe, Handel und Verkehr, über Zunftwesen und Gerichtsbarkeit 2c. giebt der Artikel weitere interessante Aufschlüsse, die durch zahlreiche, anschauliche Bilder in vorzüglichen Holzschnitten ergänzt werden. Der Gesammtinhalt der kürzlich erschienenen Lieferungen 15—22 erstreckt sich auf folgende kulturgeschichtliche Epochen: Bekehrung zum Christenthum, Aus dem mittelalterlichen Klosterwesen, Vom Hexenglauben und Hexenverfolgung, Dichter und Dichtungen der Staufenzeit, Das Ritterthum, Die mittelalterliche Stadt. Einen hohen künstlerischen Werth erhält der „Bildersaal deutscher Geschichte" noch durch die Beigabe hervorragender Kunstblätter in zweifarbigem Druck. Die Lieferungen 15—22 enthalten: Ludwig van Beethoven von C. L. Dake, Karl Freiherr vom und zum Stein von Jul. Schnorr von Carolsfeld, Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg (der große Kurfürst) von Nason, Theodor Körner von Emma Körner, Hans Holbein d. J., Selbstbildniß, Rich. Wagner, Naturaufnahme, Königin Luise von G. Richter, Martin Schongauer, Selbstbildniß. Der Bildersaal deutscher Geschichte kann infolge seines gediegenen Inhalts und seiner vornehmen Ausstattung als Haus- und Familienbuch von bleibendem Werthe bestens empfohlen werden.

Eingegangene Bücher.

Staudt, **Die Handelsverträge**, deren Bedeutung und Wirkung für Deutschland. Verlag Dietrich Reimer, Berlin SW. Preis 0,50 Mk.

Bornhaupt, **Kongo-Akte.** Verlag Dietrich Reimer, Berlin SW. Preis 0,80 Mk.

Haider, **Studien über den deutschen Brot- und Getreidehandel.** Gustav Fischer, Verlag Jena. Preis 4 Mk.

B. Sprockhoff & Co.

En gros — 72 Langgasse 72. — **En detail**

Heilige Geistgasse 14/15. — Gr. Scharmachergasse 8 und 9.

Grösste Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung

verbunden mit Geschenk-Artikeln:

Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Tapisserie-Waaren etc.

Dieselbe, mit besonderen Neuheiten ausgestattet, bietet zu **konkurrenzlosen Preisen** eine grosse Auswahl in:

Puppen-Rümpfen,
Puppen-Köpfen und Hüten,
Puppen-Schuhen u. Strümpfen,
Puppen-Kleidern u. Wäsche
Puppen-Perrücken,
Puppen-Ausstattungen,
Puppenlöffeln, Messern u. Gabeln,
Puppen-Wagen u. Wiegen.

Puppen-Stuben,
Puppen-Küchen,
Kochherden,
Kaffee-, Thee- und Speise-Services,
Kinder-Tischen u. Stühlen,
Harmonikas u. Spieldosen,
Wagen und Karren,
Peitschen, Uhren.

Schaukelpferden in Holz, Fell und Stoff,
Eisenbahnen mit Werk auf Schienen,
Zinn-Soldaten,
Baukasten,
Handwerkskasten,
Dampf-Maschinen,
Turn-Apparaten u. Schaukeln.

Helmen, Säbeln,
Gewehren, Trommeln,
Trompeten, Klappern,
Festungen,
Pferdeställen,
Materialläden,
Kegeln,
Laterna magica etc.

Specialität: Puppen selbstgehende, laufende u. tanzende, gekleidete und ungekleidete.

Größtes Lager in Bilderbüchern, Jugendschriften. Gesellschaftsspiele: Schach, Dominos, Lottos rc.

Kinder-Schlitten in allen Preislagen.

Christbaum-Schmuck, reizende Sortimente in: Glaskugeln, Eiszapfen, Lametta-Kugeln und -Guirlanden, Baumwatte, Schnee, Engelshaar, Lichthaltern und Lichten, Baumspitzen und -Engeln, Baumständern und künstlichen Weihnachtsbäumen.

Vereinen, Schulvorständen und Wohlthätigkeits-Bazaren berechnen wir bei größeren Einkäufen **billigste Engros-Preise!**

(17863

Erstes Danziger Kaffee-Versand-Haus „MOCCA"

empfiehlt seine anerkannt hochfeinen Mischungen in **Kaffees** von 80 Pfg. per Pfund aufwärts, garantirt rein schmeckend.

Cacao, garantirt rein, von 1,20 Mk. per Pfund aufwärts.

Thee:

Souchong I	Mark 1,40,	Lapsang-Souchung .	Mark 4,00 per Pfund.
do. II	„ 2,00,	Mandarin- do. . .	„ 5,00 „ „
do. III	„ 2,50,	Souchong-Pecco . .	„ 6,00 „ „
do. IV	„ 3,00,	Pecco II	„ 8,00 „ „

Florey-Pecco I . . . Mark 10,00 per Pfund.

Verkaufsstellen: **Burgstrasse 19, Melzergasse 16.**

Versand von 1/2 Pfund ab frei ins Haus. (13948



Glas-Christbaumschmuck

ist die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

Ich versende franko und incl. Verpackung reichsort. Postkistchen bessere Sachen, als Brillant-, Eis- und Augenkugeln, Luftballons, Trauben, Glöckchen, Naturfrüchte, Schiffe, reizende, mit Chenille umsponnene Neuheiten, Schirme mit echten Seidenquasten, Kinderklappern, Baumspitzen, Kugeln mit venezianisch. Thau bestreut, Fruchtkörbchen, Reflexe, Eiszapfen, Strangkugeln, Vögel mit Naturfedern oder Flaschen rc., alles in echter Silberverspiegelung. **Sortiment I mit 300 Stück zu dem enorm billigen Preis von Mk. 5.— (Nachn. Mk. 5.30). Sortiment II mit 170 Stück Mk. 3.— (Nachn. Mk. 3.20).** Als Beigabe lege beiden Sortimenten 1 Packet Lametta und 2 Packete Konfekthalter, sowie einen unzerbrechlichen Engel mit beweglichen Flügeln **gratis** bei. Jeder Bestellung von **Sort. I** füge ich außerdem noch ein prachtvoll ausgestattetes **Unterhaltungsspiel** od. ein aufstellb **Puppentheater m. Coulissen, Hintergrund u. Figuren** rc. für die lieben Kleinen **gratis** bei.

Eugen Müller, Lief. fürstl Höfe, **Lauscha S.-M. No. 46.**

Viele Hundert glänzende Anerkennungsschreib. liegen vor. (16891

Sunlight Seife

erzielt mit oder ohne Kochen
die besten Erfolge
selbst
nach der alten Waschmethode
Befolgen Sie
die Sunlight Waschmethode
so werden Sie **Zeit und Mühe sparen.**

13174)

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3 1/2 % p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4 % p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 5 % p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.



Zweigniederlassung **Berlin N. W. 23,** Brückenallee 7.

---

30 Tage zur Probe versende **Rasirmesser** aus denkbar best. engl. Silberstahl **(eigen. Fabrikat)** fertig zum Gebrauch, abgezogen und für jeden Bart passend.

5 Jahre Garantie

No. 27 fein hohl . à Mk. 1.50
„ 29 sehr „ . à „ 2.—
„ 33 extra hohl ff à „ 2.50
incl. Etuis

Nichtgefall. Betrag sofort retour. (Also kein Risiko.

Sicherheits-Rasirmesser Mk. 3.— D. R. G. M.
(Verletzung unmöglich.) (12357

Prachtkatalog, neueste Ausgabe von ff. Solinger Stahlwaaren, Waffen, Haushaltgeräthen, Gold-, Silber- und Lederwaaren, Musikwerken etc. etc. gratis u. franko.

Emil Jansen, Wald No. 200 (Solingen)
Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.

Honigkuchen- u. Marzipanfabrik von Georg Austen,

Schmiedegasse Nr. 8

empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager

feinster Honigkuchen und Weißzeug.

Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen.

Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark **40 Pfg.** Rabatt in Waare. (17172

Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz,** gehobelte und gespundete **Fussböden,** sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Staatlich concessionirte

Berliner Naturheilanstalt

(gegründet von Hermann Kanitz) (15667

Berlin S., Sebastianstr. 27-28, am Luisenpark.

Kranken-Pensionat und Kurbad.

Elektrische Licht-Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure-Brandt-Massage u. Heilgymnastik. Concussor-Vibrations-Massage. Anerkannt gute Küche. Prospekte frei. — Sprechstunden der Aerzte 9 1/2-11 u. 4-5 Uhr. Dirigirender Arzt Dr. Kozielski.

Vorzügliche Heilerfolge.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

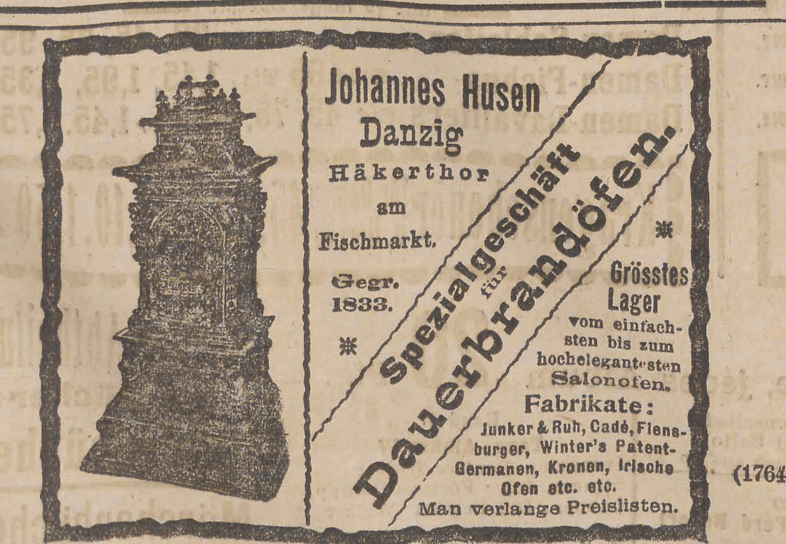
„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.


Nur noch 8 Mark!


Möbel-Fabrik
G. W. Bolz Nachf.
Gustav Frost & Co.
Durch das Ausscheiden eines Theilhabers und alleinige Uebernahme des Geschäfts müssen die grossen Bestände unseres Lagers verkleinert werden und stellen deshalb sämmtliche (17263
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
zu herabgesetzten Preisen
zum
Ausverkauf
Fernsprecher No. 1340.


Johannes Husen
Danzig
Häkerthor
am
Fischmarkt.
Gegr. 1833.
Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen.
Grösstes Lager vom einfachsten bis zum hochelegantesten Salonofen.
Fabrikate:
Junker & Ruh, Cadé, Flensburger, Winter's Patent-Germanen, Kronen, irische Ofen etc. etc.
Man verlange Preislisten.
(17645

Kaufhaus Nathan Sternfeld

DANZIG.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abtheilungen

zu Extra-Preisen

in beiden meiner Geschäfte Langgasse No. 75 und 78 und Filiale Langfuhr.

Wäsche.

Damenhemden, Hemdentuch. . . . . Stück 48 Pfg.
Damenhemden, prima Hemdentuch oder Dowlas mit Achselschluß . . . . Stück 95 Pfg.
Damenhemden mit Handstickerei und Trimmingspitze Stück 1,00 Mk.
Damenhemden mit Stickereigarnirung . . . . . Stück 1,35 Mk.
Damenhemden mit Madeira-Handstickerei . . . . Stück 1,85 Mk.
Damenhemden mit reich gestickter Passe . . . . Stück 2,25 Mk.
Damenhemden mit doppeltbreitem Stickerei-Volant Stück 2,75 Mk.
Damenhemden mit eleganter breiter Valencienne-Garnitur Stück 3,25 Mk.
Damen-Jacken, weiß Piquébarchent, extra weit, . . Stück 80 Pfg.
Damen-Jacken, Barchent, mit reicher Stickereigarnitur, Stück 1,25 Mk.
Damen-Jacken aus gemustertem Piquébarchent mit Fältchen und Trimmingbesatz . . . . . . Stück 1,45 Mk.
Damen-Jacken aus Croisébarchent mit Falten und breitem Stickerei-Volant, sowie Bördchenbesatz Stück 1,75 Mk.
Damen-Beinkleider mit Stickerei-Volant u. Fältchen, Paar 75 Pfg.
Damen-Beinkleider mit breit. Stickerei, sehr elegant Paar 1,25 Mk.
Damen-Beinkleider aus prima Croisébarchent . Paar 1,85 Mk.
Herren-Hemden, prima Dowlas, lang u. weit geschnitten 1,25 Mk.
Herren-Hemden, prima Dowlas, besonders gut ausgeführt 1,45 Mk.
Herren-Hemden, prima Hemdentuch, Faltenbrust, lang u. weit 1,75 Mk.
Herren-Hemden, prima Hemdentuch, mit reicher Falten-Garnitur . . . . 2,10 Mk.

Eigene Fabrikation, besonders saubere Ausführung.

Ca. 500 Dutzend Linon-Taschentücher, gesäumt,
— in elegantem Weihnachts-Karton verpackt, —
Dutzend 1,00, 1,50, 1,90 Mk.

Tricotagen.

Normal-Hemden aus dickem Rauhstoff, vorzügl. Qualität Stück 1,50 Mk.
Beinkleider für Damen und Herren Paar 1,50 Mk.
Herren-Westen unerreicht billig, haltbare Qualitäten . . . . Stück 1,50 bis 8,50 Mk.
Wollene gestrickte Unterröcke St. 2,25, 2,95, 3,50 Mk. 2c.
Wollene gestr. Unterziehhemden St. 50, 75, 98 Pfg.
Damen-Unterziehhemden . Stück 45 Pfg. bis 2,50 Mk.
Kopf-Shawls und Fichus . . Stück 48, 75, 95 Pfg. 2c.

Gewebte und gestrickte Unterzüge für Kinder
enorm billig.

Filzschuhe, Pantoffeln für Kinder, Damen u. Herren enorm billig.

Gummischuhe Haarburger Paar . 1,85 Mk.
russisches Fabrikat Paar 2,45 Mk.

Ballfächer Stück 95 Pfg., 1,25 bis 3,50 Mk.
Federfächer . Stück 98 Pfg. bis 9,50 Mk.
Fächerhalter Stück 25, 45, 75, 95 Pfg. bis 1,45 Mk.

Glacéhandschuhe mit Futter und Druckknopf, Paar 1,25 Mk.

Schürzen.

Garantirt waschechte Stoffe, eigene Fabrikation, vollkommen geschnittene Größen, sauberste Ausführung.

Hausschürzen, schön gestreifte Muster . . . . . . Stück 38 Pfg.
Hausschürzen mit Achselbändern und Latz . . . Stück 58 Pfg.
Hausschürzen mit Achselbändern und reicher Waschbändchen-Garnirung . . . . Stück 75 Pfg.
Hausschürzen extra weit und lang, sehr hübsche Ausführung . . . . Stück 95 Pfg.
Hausschürzen in letzten Neuheiten Stück 1,25, 1,75, 2,25 Mk.



Weisse Schürzen mit und ohne Achselbänder Stück von 75 Pfg. an
Schwarze Schürzen mit schöner Garnirung Stück 1,45 Mk.
Schwarze Tändelschürzen in ca. 60 verschiedenen Ausführungen St. von 40 Pfg. an.

Rockschürzen, Kleiderschürzen
besonders chike neue Muster für Weihnachtsgeschenke geeignet.

Kinder-Schürzen vom allereinfachsten bis feinsten Genre, weiß, schwarz und farbig.

Ein Lagerbestand
Anstands-Damenröcke, prima Barchent mit hohem Volant 1,25 Mk.

Handtücher

solange Vorrath.

Küchenhandtücher mit Kante, vorzügliche Qualität 40 mal 110 groß . . . Dtzd. 2,90 Mk.
Küchenhandtücher besonders preiswerth, 48 mal 110 groß . . . . . . Dtzd. 3,25 Mk.
Küchenhandtücher gestreift Drell . . . Dutzend 3,85 Mk.
Lein.-Jacquard-Gesichtshandtuch 50 mal 110 gr. Dutzend 4,50 Mk.
Lein.-Damast-Gesichtshandtuch 50 mal 120 groß Dutzend 5,50 Mk.

Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten . . . . . . 2,30 Mk.
Kaffee-Decken in besond. schön. Dess. 75, 95 Pfg., 1,25 bis 2,75 Mk.

Regenschirme mit elegantem Stock und Bezug, ganz dünn gerollt, Stück 1,90, 2,25, 2,75 Mk.

Größte Auswahl in Damen- und Herren-Regenschirmen
bis zu den feinsten Ausführungen. (Garantie für Haltbarkeit des Stoffes bei jedem Schirm.)

Reisedecken große Auswahl, enorm billig.

Damen-Röcke
Tuch-Röcke mit Bändchen-Garnirung, Stück 95 Pfg.
Tuch-Röcke mit hohem Volant, Stück 1,50 Mk.
Tuch-Röcke mit Blenden-Garnirung, St 2,45 Mk.
Tuch-Röcke eleg. Ausführung, St 3 b. 9,50 Mk.

Weihnachts-Zugabe!
Journalmappe mit Abreissblock, hocheleganter Wandschmuck.
wird jedem Käufer **gratis** verabfolgt.

Confection.

Costumrock schwarz-weiß melirter Stoff mit Volant und Blendengarnirung . . . . . Stück 3,50 Mk.
Costum-Röcke aus Cheviot, Homespun, Tuch, Alpaca 2c. in besonders schönen Ausführungen St. v. 4,50 Mk.
Seidene Damen-Blusen nur Neuheiten Stück von 4,50 Mk.
Tuch-Damen-Blusen Stück 2,90, 3,75, 4,50 Mk. 2c.
Barchent-Damen-Blusen Stck. 0,75, 1,25, 1,50, 1,75 Mk.
Morgenröcke, Matinées, Kinderkleidchen,
bedeutend im Preise ermässigt.

Pelzwaaren

aus Kanin, Sealbisam, Nerzmurmel, Zobelin, Nutria
in tadelloser Ausführung unter Garantie.

Colliers mit und ohne Fehschweife oder Kopf . . . Stück 75 Pfg. bis 25 Mk.
Muffs in allen Preislagen, Stück 75 Pfg. bis 9,50 Mk.
Baretts nur letzte Neuheiten, Stück 1,75 bis 8,75 Mk.
Kinder-Muffs, Kinder-Colliers, Kinder-Garnituren
enorm billig.

Lederwaaren.

Photographie-Albums . . . Stück 95 Pfg. bis 9,50 Mk.
Reisehandtaschen Stück 3,50, 4,75, 6,50, 8,25 Mk.
Handtaschen f. Damen Stck. 75, 98 Pfg., 1,25 bis 4,50 Mk.
Anhängetaschen in nur letzten Neuheiten . . Stück von 48 Pfg.
Reise-Necessaires Stück 2,75, 3,75, 4,75, 6,25 Mk.

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen,
Banknotentaschen, Visit- und Photographie-Taschen
besonders preiswerth.

Postkarten-Albums,

50	100	200	300	500	600 Karten
29	48	85 Pfg	1,20	1,75	2,50 Mk.

Musik-Mappen, Stück 45, 78 Pfg., 1,25, 1,75 bis 3,50 Mk.
Pompadours, letzte Neuheiten, Stück 48, 95 Pfg., 1,25 bis 5,50 Mk
Albumständer Stück 98 Pfg. 1,25, 1,65, 2,10, 2,75 Mk. 2c.

Cravatten für Herren
besonders reichhaltige große Auswahl in letzten neuen Formen und Dessins
in Weihnachts-Packung.

Glacéhandschuhe mit Druckknöpfen
Paar 95 Pfg.
nur so lange Vorrath.

Damen-Schleifen . . . . . Stück 28, 45, 75, 95 Pfg.
Damen-Fichus . . Stück 95 Pfg., 1,45, 1,95, 2,35 Mk.
Damen-Lavalliers Stck. 45, 75, 95 Pfg., 1,45, 1,75 Mk.

Kragenschoner für Damen u. Herren 45, 85 Pfg., 1,10, 1,50 Mk.

GLOBUS-SAMMLUNG Musikalien

bis jetzt erschienen 50 Bände, jedes Album 20 Pfg.

Band 49.
Weihnachts-Album I.
(f. Piano à 2 ms od. Harmonium).
Stille Nacht, heilige Nacht.
Alle Jahre wieder.
O Tannenbaum!
Lobe den Herren.
Morgen kommt d. Weihnachtsmann
Ich bete an die Macht der Liebe.
Dies ist der Tag den Gott gemacht.
Morgen, Kinder, wird's was geben.
Es ist ein Ros' entsprungen.
Süsser die Glocken nie klingen.
Ehre sei Gott in der Höhe.
O du fröhliche Weihnachtszeit.
Des Jahres letzte Stunde.

Weihnachtsglocken. Salonstück von G. D. Wilson.

Band 38
Klassiker-Album II.
Mendelssohn Hochzeitsmarch.
Schubert: Menuett aus op. 78 (D-dur)
Schumann: Schlummerlied.
Scarlatti: Tempo di Ballo.
Chopin: Trauermarsch aus op. 35

Band 39.
Opern-Album IV (Ferd. Beyer).
Bellini Norma.
Meyerbeer. Die Hugenotten.

Band 40.
Opern-Album V (Ferd. Beyer).
Rossini: Der Barbier von Sevilla.
Adam: Der Postillon v. Lonjumeau.

Band 47
Tanz-Album IV.
Ivanovici. Seufzer-Walzer.
Strauss, Joh. Fortuna-Galopp.
Lanner: Die Pesther Walzer.

Band 48.
Tanz-Album V.
Orginsky: Polonaise (A-moll).
Strauss, Jos.: Hesperus-Ländler.
Feldmann: Die Königin der Nacht, Walzer.
Strauss, Jos.: Dithyrambe, P.-Maz.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Sonder-Abtheilung für Bücher:
Bilderbücher,
Märchenbücher,
Jugendschriften
Klassiker
in grossen Sortimenten.

(17845

Ist in dem Ohr noch Feuchtigkeit vorhanden und trifft dann dasselbe ein kalter Luftzug, sei es durch das Wechseln des Zimmers oder daß man das Kind ins Freie bringt, so kann die Folge eine Ohrenentzündung sein.

Gegen Asthma haben wir in unserer Familie Extrakt von Quebracho (Apotheke) 10 Gramm auf 20 Gramm Wasser, täglich drei Mal einen Kaffeelöffel genommen.

Hauswirthschaft.

Gefahrlose Anwendung von Petroleum zum Feueranzünden. Trotz aller Unglücksfälle und Warnungen bedient man sich häufig des Petroleums zum Feueranzünden oder es wird Petroleum auf glimmendes Feuer gegossen, damit es schneller Flamme zeigt. Ich möchte hier auf eine durchaus ungefährliche Art der Verwendung von Petroleum für den genannten Zweck aufmerksam machen. Man fülle eine Blechdose, Pulverbüchse oder dergleichen mit Steinkohlenasche und tränke diese ganz mit Petroleum. Beim Feueranzünden legt man ein kleines Stückchen Papier in das Ofenloch und etwa einen Eßlöffel voll von dieser Asche darauf. Wenn man diese unter fünf bis sechs Stückchen Holz mit darüber gelegenen Kohlen anzündet, wird man bei freiem Roste sofort ein gut brennendes Feuer haben.

Gegen das Gefrieren und Beschlagen der Fenster hat sich folgendes Mittel bewährt: 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügen kann. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Fensters mittels eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben.

Schwarze Stoffe aufzufrischen. Man kocht in zwei Liter Wasser für 5 Pfennig guten Leim, für 10 Pfennig Blankpähne und eine Hand voll Seifenwurzeln, läßt dies bis auf einen Liter einkochen und gießt die Mischung durch ein Sieb. Ist diese Flüssigkeit erkaltet, so bürstet man damit die rechte Seite des Stoffes, alsdann spült man den Stoff, um das Abfärben zu verhüten, in Sodalösung aus, läßt ihn auf der Leine im Schatten halb trocken werden und plättet ihn dann links trocken. Der Leim giebt dem Stoff etwas Appretur; wird diese nicht gewünscht, kann der Leim weggelassen werden.

Seidene Tücher, Kravatten wäscht man sehr leicht und schön in Kartoffelwasser. Man reibt rohe Kartoffeln und preßt sie aus. Mit diesem Wasser gewaschen werden die Sachen nicht nur rein und laufen die Farben nicht aus, sondern sie erhalten auch einen eigenartigen Glanz. Seife wird dabei nicht benutzt.

Alte schwarze Glacéhandschuhe werden wieder glänzend, wenn man 5 Tropfen Baumöl und 5 Tropfen Tinte vermischt. Mittels eines wollenen Läppchens bestreicht man die schadhaften matten Stellen, reibt sie mit einem schwarzen Lappen trocken, und sofort kann man die Handschuhe wieder tragen, ohne daß sie abfärben.

Für die Küche.

Rehrücken gebraten. Ein mürbes Rückenstück wird sorgsam gesäubert und gespickt, mit feinem Salz bestreut und mit dem Fleisch nach oben in eine lange schmale Pfanne gelegt, in der man 250 bis 300 Gramm Butter kochend heiß gemacht hat. Mit dieser kochenden Butter begießt man sofort den Braten über und über und fährt während der ganzen Bratzeit fort, ihn fleißig zu begießen; sollte die Oberhitze zu stark sein, so deckt man einen mit Butter bestrichenen Papierbogen über das Fleisch, den man abnimmt, sobald dasselbe gar ist, was nach Verlauf von 3/4—1 Stunde der Fall sein dürfte. Von Zeit zu Zeit schüttet man einige Eßlöffel heißes Wasser unter den Braten, auch kann man in der letzten Viertelstunde etwas sauren, fetten Rahm zum Begießen des Bratens verwenden.

Kartoffelgemüse. Für 6 Personen rechnet man 2 Pfund Rindfleisch. Dies wird in Scheiben geschnitten, geklopft und mit Pfeffer, Salz und geriebenen Zwiebeln bestrichen. Dann schält man so viel Kartoffeln als nöthig, putzt das nöthige Grüne, als Kohlrabi, Lauch, Petersilienwurzel, Kraut, Wirsing, Mohrrüben, sauber ab und legt dies auf den Boden eines ziemlich großen Topfes. Darauf kommt eine Lage Fleisch, eine Lage Kartoffeln und so fort, bis der Topf ungefähr dreiviertel voll ist. Dann gießt man so viel Wasser darauf, daß es handbreit darüber steht, thut das fehlende Salz, sowie 2—3 kleine, geriebene Zwiebeln daran und läßt dies 2—3 Stunden langsam kochen. Man kann auch halb Rind-, halb Hammelfleisch dazu verwenden.

Anchovissauce zu kaltem Braten, gekochtem Fleisch oder Fisch. 6 Personen. 1 Stunde. Von einem oder zwei Löffel Mehl macht man in kochender Butter eine helle Einbrenne, verkocht sie mit etwas Brühe, Wasser oder, sofern die Sauce zu Fischen gegeben werden soll, mit etwas von dem Fischsud und einem Glas Weißwein, schmeckt sie ab und rührt kurz vor dem Anrichten einen knappen Theelöffel Anchovispaste, 1/2 Theelöffel Maggiwürze und ein nußgroßes Stück frische Butter glatt darunter.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.





Füllräthsel.

	A	A	A	B	
B	C	C	C	E	E
E	H	H	I	I	K
K	L	L	P	P	R
R	R	S	S	U	U
	U	U	Z	Z	

1. Apostel.
2. Stadt in Hannover.
3. Sinnesthätigkeit.
4. Nahrungsmittel.

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß di vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten die bei gefügte Bedeutung ergeben.

Zahlenpyramide.

1	Vokal.
2 1	nährt.
2 1 3	bekräftigt und bindet.
1 3 2 2	im Gehirn.
3 1 2 4 2	im Zimmer.
4 2 1 3 2 5	Ausdruck des Bedauerns.
6 4 1 2 3 2 5	Gartengewächs.

Auflösungen folgen in Nr. 50.

Auflösungen aus Nummer 48:

Lösung der Gleichung:
Dezember (a Modell, b Moll, c Schleiz, d Schlei, e Emma, f Berlin).

Lösung des Bilderräthsels:
Ende gut, alles gut.

Lösung des Wortspiels:
a. Adele, Zelle, Emphase, Auber.
b. Ale, Elle, Phase, Au.
(—de—, Z—, Em—, —ber.) — Dezember.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Anna und Wilhelm Bucholski, Helene und Ann Keuchel, Margarete Sommer, Maria und Anna Wisniewski, Rosalie Malaschinski Martha Schneider und Emma Podulski, Gertrud Fähnrich, Gertrud Keuchel Danzig, Alfred Ulkan-Schönberg.

Zwei Räthsel lösten: Julius Teschner, Elisabeth, Walter und Wilhelm Klein, Adolf und Elschen Weimer, Willy Engler, Paul, Meta und Bruno Filbrandt, Felix und Paul Labbeteitz, Robert Teßmer, Oskar Hasenpusch und Eugen Wien Danzig, Elsa und Erich Xaver-Zoppot.

Ein Räthsel lösten: Johanna Kuhr, Theodor Lemke, Arthur Eckstein, Marg. Schulz, Agnes Walter, Erich Zoike, Mathilde Alexander, Kurt und Paul Zukowski-Danzig, Elfriede und Meta Guski-Czernlau.

Die Seifenblase.

Die Seifenblase schimmert weiß zuerst.
Dies wandelt sich in Blau, das Blau in Purpur,
Das schöne Roth verschwimmt in Gold sodann,
Und dies verblaßt in Weiß. — Alsbald ein Zittern
Geht durch das zarte Rund, und es zerplatzt! —

Der ersten Kindheit lämmerweiße Zeit
Entschwindet bald; es kommt das Knabenalter
Mit einer Welt von blauer Wunderdinge
Und unbekannter Fernen. — Lieblich dann
Erschließt der Liebe selig Morgenroth
Dem Jüngling sich. — Doch strenger wird die Zeit:
Es muß der Mann im Kampf nach Golde ringen,
Bis er ein Greis in weißem Silberhaar
Zurücksinkt in die alte Kindlichkeit
Und dann ins Grab! —
Dies war es, was ich dachte,
Als jüngst mein Knabe Seifenblasen machte.

Heinrich Seidel.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 49. Danzig, Sonntag, 7. December. Jahrgang 1902.

Am Wege.

Wir wanderten am heißen Maientag.
Zur Rechten blitzend lag ein See, und sonst
In weitem Bogen ward das grüne Feld
Von sonnbeglänztem Tannenwald umzirkt. —
Ein Häuschen dort in hellem Obstbaumgrün,
Ein Ackersmann, der seine Furchen zog,
Und hier und da ein Busch — das war die Landschaft.
Wir sprachen mancherlei und achteten
Des Weges wenig.
Plötzlich sah ich auf:
Sieh da, ein Mädchen an des Gartens Rand
Leicht an ein spärlich Bäumlein angelehnt,
So stand sie da und blickte träumerisch
Mit blauen Augen in die blaue Ferne.
Kaum sechzehn Jahr. Noch hatte diese holde,
Die frische, jugendblühende Gestalt
Zur vollen Blüthe nicht sich ausgerundet.
Auf ihrem Antlitz lag's wie zarter Flaum
Der unberührten Frucht. Allein die Augen
Sie wußten schon von mehr. Es träumte dort
In ihrem halbverhüllten Glanz die Ahnung
Von süß geheimnißvollen Dingen schon.
Sie blickte uns nicht an — nur in die Ferne.
So schritten wir vorbei.
Wie seltsam doch
Traf dieser Anblick an mein Herz und weckte
Dort süße, längst verlor'ne Melodieen
Aus einer schön'ren Zeit. Das Mädchen dort
War meine Jugend. Ja, sie steht am Weg
Und blicket mich nicht an und fragt doch still:
„Kennst Du mich noch? Und weißt Du wohl,
Wie einst auch Dir des Glückes Ahnung aufging,
Und wie ein rosenrothes Meer der Wonne
Vor Deinen Augen lag?!"

O gold'ne Zeit!

Heinrich Seidel

Der erste Schnee.

Eine Episode aus dem Kriege von 70/71. Von Josef Maertl.

(Nachdruck verboten.)

Es ging los auf Paris.

Die Maasarmee, die Nordarmee, sie waren bereits nach Gewaltmärschen vor der bisher unbesiegbaren Festung Paris angekommen, und von Süden her strebte die Armee unseres „Fritz" heran, freilich auf sehr langsamem Fuße.

Die gesammten Etappenwege waren verwüstet, die Franktireurs, die Leute, welche den heranmarschirenden Prussiens einen „Schabernack" spielen wollten, sie thaten ihr Möglichstes, um auf den befahrenen Strecken Eisenbahnschienen aufzureißen, Eisenkörper über das Geleise zu legen, Brücken zu unterminiren und Wärtersignale zu zerstören.

„Unser Fritz" war kein Neuling in diesen Praktiken, deshalb befahl er einen strengen Aufklärungsdienst; und dieser betraf das erste bayrische Armeekorps. Noch ist in aller Krieger Erinnerung, wie sich das Korps „Von der Than" nach der Erstürmung von Orleans an die Tête stellte und hier von Nancy aus bis Paris eine bis jetzt noch nie erreichte Sicherheit der Eisenbahnen für die nachfolgenden deutschen Transporte bildete.

Und was war nicht alles hineinzuschaffen nach der umlagerten französischen Hauptstadt?

Aus Ulm, Ingolstadt kamen die schweren Belagerungsgeschütze, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen schoben ihre Reserven nach, stündlich passirende Extrazüge brachten frisches Pferdematerial, Proviant, Fourage und Liebesgaben aus dem gesammten Deutschland, und von Paris kamen in endlosen Zügen die Todten, Verwundeten und Rekonvaleszenten, deren Parole „Heimath" lautete.

Brigade-, regimenterweise wurden die bayerischen Truppen zur Sicherheit der Haupteisenbahnstrecke kommandirt. „Alle zwei Tage auf Wache!" das war die Parole, und die braven, blauen Jungen waren zufrieden, wenn sie auf die Wache ziehen mußten mit dem Bewußtsein: „Du hast ja die letzte Nacht geschlafen. Wie Gott will — nun kann's wieder zwei Nächte durchgehen!"

In dieser Situation steckte auch das 1. bayerische Jägerbataillon.

Drei Tagmärsche vor Paris bekam es an einem Sonntag den Befehl: „Ausrücken zur Sicherung der Linie!"

Ein Befehl ist Befehl, und er wird um so strenger im Kriege gehandhabt.

Der Kommandeur, Major von Krafft, formirte seine Truppe, gab nach den gezeichneten Croquis die Informationen an die Hauptleute, und dann ging's los.

Der Hauptmann der 3. Kompagnie hatte die Aufgabe erhalten, mit seinen Leuten fünf Kilometer weit den Schienenstrang zu revidiren.

Die beiden Leutnants waren bereits vor Orleans gefallen, das Kommando der einzelnen Züge mußte daher dem Fähnrich, dem Vizeund dem Feldwebel übertragen werden.

Der Kompagniechef wußte aber, er konnte sich auf seine Leute verlassen.

Darum befahl er: „Feldwebel Huber erste Klärung: links des Bahnsteiges. Vizefeldwebel Kliem zweite Klärung: rechts des Bahnsteiges. Fähnrich von Helden: Geleise-Patrouille."

„Zu Befehl!" sagte der Feldwebel, und drei Stunden später trabten sie ab.

Es war ein kalter Decemberabend.

Bleigrau hingen die Wolken hernieder und ein leiser kalter Wind strich über die Gegend.

„Es giebt Schnee, Fähnrich", meinte ein ergrauter Sergeant, der sich mit seinen Leuten und dem angehenden jungen Offizier auf den Eisenbahndamm hinaufgearbeitet hatte. „Herr Fähnrich, der Wind kommt von Norden."

„Ja, kommt von Norden", replizirte der Fähnrich. „Hol der Teufel, es ist auch besser wie das ewige Schlapperwetter!"

„Jawohl, es schneit", mischte sich ein anderer Jäger darein. „Herr Fähnrich, bitte, halten Sie die Hand auf!"

Der Fähnrich that es.

„Jawohl, es schneit. Du liebe deutsche Heimath, wie mag es erst bei Dir zu Hause aussehen!"

„Platz — Platz!" kommandirte der vorgehende Unteroffizier und er hatte recht.

Zwei Maschinen wurden sichtbar und durchsausten das Terrain.

„Noch keine Lichter und schon so finster", murmelte der Fähnrich. „Leute, paßt auf, daß kein Unglück passirt."

Und langsam tappten sie vorwärts.

Vom bleigrauen Himmel hernieder fiel der erste Schnee. In großen schweren Flocken tanzte er hernieder, so im Wirbelkreis, wie wir ihn schon oft beobachtet hatten.

Es wurde Nacht, stockfinstere Nacht, denn kein Mond war zu sehen.

Auf einmal gab der an der Spitze der Kolonne marschirende Hoboist das Alarmsignal.

Mit: „Gewehr über! Bataillon marsch, marsch!“ ging's vorwärts.

„Herr Fähnrich!“ keuchte der Etappenunteroffizier fast athemlos, „sehen Sie her. Die Schienen sind hier mit einer riesigen Eisenschiene überlegt, und diese Schiene ist verrammelt.“

„Weg machen — weg bringen!“ befahl der Fähnrich, nachdem er sich orientirt hatte.

In demselben Augenblick wurde vom nächsten Bahnwärterhaus das Alarmsignal eines Zuges hörbar. Ting-ting, tang-tang! Die Mannschaft durchschauerte es. In zehn Minuten mußte der Zug an der Stelle sein, und er mußte an dem Hinderniß zerschellen, entgleisen, wenn es nicht hinweggeschafft werden konnte.

Der Fähnrich zog die Uhr, dann erblaßte er.

„Alle Mann ran!“ sagte er. „Bis zur letzten Selbstaufopferung. Nun kommt der Extrazug mit dem Kronprinzen Friedrich und dem bayerischen Infanterieleibregiment. Ran an die Arbeit, wir müssen ein fürchterliches Unglück verhüten.“

Und wie die Löwen stürzten sich die braven Jungen auf die Arbeit. „Ruck — ruck!“ so ertönte es aus ihren Reihen. Mit Gewehrkolben wurde das Hinderniß aus der Erde gerissen, die Minuten wurden ihnen zu Stunden.

„Ruck! ruck!“

„Vorwärts, vorwärts!“ befahl der Fähnrich und legte sich auf die Erde, um mit seiner schwachen Körperkraft das Menschenmöglichste zu thun.

Und „ruck! ruck!“ Eine Seite war frei.

„Um Jesu willen, vorwärts!“

„Ruck, ruck, ruck, ruck!“

Die Jäger keuchten, die letzte Kraft wurde angespannt, um das verbrecherische Hinderniß zu entfernen.

„Ruck! ruck!“

Nun hörte man den Zug über die große Brücke von Vionville donnern. Noch ein kleines Wäldchen trennte ihn von seinem Verhängniß.

„Ruck! ruck!“

Finger krallten sich in dem gefrorenen Erdreich wund. Noch drei Zoll lag die gefahrdrohende Eisenschiene auf dem Geleise.

„Um Jesu willen! Ruck! ruck! Jungens ran! Ruck! ruck!“

Jetzt wurden die Lichter der Maschine an der Biegung des Waldes sichtbar. Höchstens tausend Meter.

„Ruck! ruck!“

Immer näher kam das Feuerauge. Der Boden fing an zu dröhnen, die Schienen zu singen.

„Um Jesu willen, noch einen Ruck!“

Im nächsten Moment sauste der mit zwei schweren Gebirgslokomotiven schier endlose Train vorbei, ahnungslos der Gefahr, der er entgangen war.

Betäubt von dem Luftdruck, erschöpft von der unmenschlichen Aufregung standen die braven Jungen bei Seite und starrten dem rothen Lichte der Schlußlaterne nach, die in der Ferne im Nebel verschwand. Sie alle wußten, sie hatten eine große That vollbracht; aber nun, wo die Gefahr vorüber war, nun erst zitterten sie vor der Größe derselben.

Vom Himmel tanzten noch immer die Flocken hernieder und hüllten Mutter Erde in ein schneeiges Kleid.

„Na, Jungens, los“, befahl der Fähnrich, wie von einer glücklichen Eingebung erfaßt. „Die Gefahr ist überwunden. Nun laßt uns die Kerle finden, die sie heraufbeschworen. Der erste Schnee, das ist der beste Leithund, wir werden sie finden!“

Ein kräftiges „Hurrah!“ lohnte diesen Befehl, und nun ging's an das Recherchiren.

Und das war nicht schwer.

Gar bald hatte einer der Jäger Fußspuren herausgefunden, die nicht den preußisch-bayerischen Militärstiefeln angehören konnten.

Sie führten feldeinwärts auf ein Gehöft zu.

„Bravo“, sagte der Fähnrich, „Junge, ich sehe, Du warst in Deiner Heimath entweder ein Jäger oder ein Wildschütz.“

„Dös letztere bin i g'wesen“, meinte der Jäger bescheiden. „I woaß halt nur gar zu guat, wie man einem Fuchs auf die Spur geht.“

„Schön, schön“, murmelte der Fähnrich, „aber trotzdem los!“

Jetzt kam den jungen Kämpfern das Schicksal zu Hilfe. Der Mond, der sich so lange versteckt hatte, brach durch die Wolken und beleuchtete ihre Pfade.

Der Jäger, der „Pfadfinder“, ging voran, hinter ihm her die ganze Korporalschaft, das schußfertige Gewehr in der Rechten.

Wohl eine halbe Stunde lief der Pfadfinder feldeinwärts, da machte er vor einem Gehöfte halt.

„Hier sind sie, Herr Fähnrich“, sagte er, „was befehlen Sie?“

„Das Haus wird umzingelt, die Bewohner herausgeholt!“ lautete die Antwort; die Jäger hielten Rath. Man war sich bald einig. Dreizehn Mann besetzten das Gehöft und fünfzehn begehrten Einlaß.

Die Hausthür war offen.

„Ein böses Omen“, meinte der Sergeant Meyer.

„Fähnrich, sehen Sie sich vor!“

„Ist kein Licht da?“ fragte dieser etwas unruhig.

„Jawohl, Licht ist hier, Herr Fähnrich.“ Einer von den Jägern zog eine Kerze aus der Tasche, diese wurde entzündet und mit Hilfe ihrer Leuchtkraft ging man an die Untersuchung des Hauses.

Es dauerte garnicht lange, so traf man auf ein Gemach, in dem vier Männer schliefen.

Schweigend wurden sie beobachtet.

„Sie sind's“, sagte der Fähnrich. „Seht Ihr noch die frischen Schneespuren an den Füßen?“

Und in der That: Es zeigten sich noch die letzten Ueberreste des ersten Schnees.

Sofort wurde an ihre Verhaftung geschritten.

Es war der Maire des Dorfes, sein Schwager und zwei Freunde.

Der Fähnrich war aber ein ganzer Mann; er hielt eine gründliche Hausuntersuchung und da wurde gar manches gefunden, was noch mehr ausschlaggebend für die Schuld der Gefangenen war.

Sie wurden eingeliefert, und zwei Tage später krachten nach kriegsgerichtlicher Entscheidung drei Salven — sie hatten ihr beabsichtigtes Mörderwerk mit dem Tode bezahlt.

Der junge Fähnrich ist aber sofort Leutnant geworden, die „Spürnase“ Unteroffizier, und heute werden sie — wohl längst schon in Staatsstellungen — des ersten Schnees gedenken, der ihnen damals zur Ermittelung der Verbrecher dienlich war.

Das Drama von Wien.

Humoreske nach dem Ungarischen des Carl Murai.

(Nachdruck verboten.)

Obwohl vom Lande, war ich lange Jahre kein Feind der Großstadt. Ich hörte zwar oft von Leuten, denen man glauben darf, daß den Wienern nicht zu trauen sei; nichtsdestoweniger hatte ich eine gute Meinung von ihnen. Doch wenn ich hie und da in Geschäften nach Wien reisen mußte, ließ ich wohlweislich die goldene Uhr und Kette zu Hause. So schlimm aber, wie mein Schwager, dachte ich nicht über die Wiener. Dieser behauptete immerzu, daß man in Wien sogar hochwohlgeborenen Herren gegenüber mißtrauisch sein müsse; denn sie tauchten in der besten Haut nichts.

Wenn wir uns über diese Fragen unterhielten, sagte ich gewöhnlich zu meiner Frau, daß es in Wien wie überall schlechte Leute gebe, aber auch anständige und zuverläßige. Man dürfe deshalb nicht über alle Bewohner der Großstadt den Stab brechen.

Meine Frau ließ sich nicht abhalten, auf dem Standpunkte meines Schwagers zu verharren und zwar, wie es mir schien, deshalb, weil vor etlichen dreißig Jahren ein Wiener ihren Vater in ein Kaffeehaus gelockt, betrunken gemacht und im Kartenspiel ums Geld geprellt hatte. In diesem Falle war jedoch mein Schwiegervater nicht ganz ohne Schuld; denn zweifelsohne hat er nur deshalb Karten gespielt, damit der Wiener verspielen und er gewinnen sollte.

Nachdem ich das vorausgeschickt habe, will ich nun erzählen, wie es mir vor etwa fünf oder sechs Jahren im Bade Stürzen erging. Meine Frau hatte das Reißen in den Knieen, ich einen verdorbenen Magen. Da wir damals eine gute Ernte eingeheimst hatten, beschlossen wir, im Bade Genesung zu suchen.

Der Badedirektor war ein äußerst liebenswürdiger Mann, das Bad wunderschön, aber sehr theuer. Besonders im Gasthause mußten wir alles theuer bezahlen. Wir haben deshalb zu Abend oft Rühreier gegessen, und zwar zu Hause in unserem Zimmer. Dasselbe thaten auch andere, so z. B. im Nachbarzimmer eine Familie aus Wien, obwohl sie vornehm zu sein schien. Die gnädige Frau hatte drei blasse, kränkliche Kinder, und der hochwohlgeborene Herr erfreute sich auch nicht der besten Gesundheit.

Als ich meine Frau überzeugt hatte, daß unsere Nachbarn manchmal nur Brod und Butter aßen, bekam sie allmählich eine gute Meinung von ihnen.

„Ich glaube“, sagte sie zu mir, „daß das sparsame, ordentliche Leute sind.“

Später wurden wir mit ihnen bekannt und erfuhren, daß der Herr Beamter im Ministerium sei und einen hohen Gehalt habe. Die gnädige Frau freundete sich bald mit meiner Gattin an und klagte ihr, wie theuer das Leben in der Großstadt sei: die Miethen unerschwinglich, das Fleisch kaum mit Gold aufzuwiegen. Wer nicht Millionär sei, müßte auch den letzten Heller ausgeben, um nicht Hungers zu sterben.

Ebenso wie die gnädige Frau war auch der hochwohlgeborene Herr bescheiden und sparsam, und es war nur natürlich, daß wir bald Freunde wurden. Schon nach wenigen Tagen rauchte der Herr meinen Tabak und die Kinder aßen unsere Rühreier. Meine Frau hatte nämlich von Hause frische Eier mitgebracht, wie man sie in Wien — so behauptete wenigstens die gnädige Frau — nicht einmal im Sommer bekommt.

Besonders gefiel uns, daß sich unsere Nachbarn so zärtlich liebten. Der Mann lief nicht anderen Weibern nach, die Frau ließ sich von Niemand den Hof machen, obwohl sie schön war. Selbst wir lebten nicht besser mit einander.

Meine Gattin hatte sich gut gemerkt, worüber die gnädige Frau alles klagte, und als wir wieder nach Hause zurückkehrten, schickte sie den Wienern um Weihnachten herum und auch später allerlei Geschenke. Zuerst drei Säcke Kartoffeln — in Wien gab es ja keine so guten — und dann einen feisten Kapaun, Enten und Truthähne, frisches Schweinefleisch und einige Schinken. Wenn ich einen Hasen oder ein Reh oder ein Wildschwein schoß, bekamen auch unsere Wiener Freunde ihren Theil. Sie konnten nicht genug danken. Beide schrieben uns wunderschöne Briefe, so daß auch mein Schwager schließlich zugeben mußte, daß es in Wien gute und liebenswürdige Leute gebe.

Erwähnt sei noch, daß uns unsere Wiener Freunde öfters zum Besuch einluden mit dem Versprechen, uns alle Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt zu zeigen. Wir dachten selbstverständlich nicht im entferntesten daran, der Einladung zu folgen. Das fehlte noch! Ihnen ins Haus zu fallen und möglichst schnell das wegzuessen, was wir ihnen geschenkt hatten! Damit sie auf den Gedanken kämen, wir hätten alles nicht aus Freundschaft, sondern aus Berechnung gethan.

Im nächsten Sommer hatte keiner von uns zu klagen und daher dachten wir garnicht daran, ins Bad zu reisen. Mit den Wienern stand es allerdings anders. Die Kinder brauchten frische Luft, der Herr Erholung. Sie schrieben uns, daß es am 1. Juli wieder ins Bad gehe, obwohl es viel koste und sie es kaum erschwingen könnten. Aber es müsse sein, was thue man nicht alles der Gesundheit wegen.

Als wir den Brief durchgelesen hatten, machte meine Frau den Vorschlag, die Wiener Freunde zu uns einzuladen, wo sie alle ein gutes Unterkommen finden und bequemer wohnen würden als im Bade. Auch die Luft sei ja bei uns vorzüglich. Der Vorschlag gefiel mir nicht schlecht; ich freute mich auf etwas Gesellschaft. Der nächste Brief, den ich an sie schrieb, enthielt eine herzliche Einladung, uns zu besuchen. Ich schilderte ihnen, wie gut es sich bei uns lebe und wie es für uns eine besondere Ehre sein werde usw. usw.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Eine so herzliche Einladung müßten sie annehmen und an einem bestimmten Tage wollten sie alle eintreffen. Sie kamen alle fünf pünktlich, ja nicht um einen Tag zu spät an. Und es gefiel ihnen, auf Ehrenwort, bei uns vorzüglich. Obwohl sie nur einige Wochen bei uns zu bleiben gedachten, hielten sie es volle zwei Monate aus und verließen uns erst im September, als die Kinder wieder zur Schule mußten.

Die zwei Monate vergingen uns im Fluge, da wir uns alle wohl fühlten. Die Wiener Kinder waren zwar etwas wild und richteten uns einigen Schaden im Garten an — aber wer wird sich über solche Kleinigkeiten aufhalten! Meine Frau schloß die Wiener Bekannten noch mehr ins Herz und gab ihnen so viel eingekochtes Obst und dergleichen mit, daß sie es schier nicht mitschleppen konnten.

Beim Abschied erklärten der hochwohlgeborene Herr und die gnädige Frau, es hänge jetzt nur von uns ab, daß unsere Freundschaft auch weiter bestehen bleibe oder ein Ende nehme. Sie sagten uns klipp und klar, wir müßten den Besuch erwidern und mindestens einige Wochen bei ihnen verbringen, sonst müßten sie uns zürnen und jeden Verkehr mit uns abbrechen.

Meine Frau war dieserhalb ganz niedergeschlagen und warf mir einen traurigen Blick zu. Da ich wußte, daß sie sich schon seit Jahren nach etwas Zerstreuung in Wien sehnte, antwortete ich unseren Gästen, daß wir sie ganz bestimmt besuchen würden. Als sie das hörten, fielen sie uns um den Hals und küßten uns. Und nun schien es sicher, daß unsere Freundschaft von Dauer sein werde.

Der Zeitpunkt unseres Besuches wurde nicht verabredet. Lange Zeit konnten wir von unserer Wirthschaft nicht abkommen, bis endlich Anfangs December unserer Abreise nichts mehr im Wege stand. Meine Frau wollte selbstverständlich nicht mit leeren Händen ankommen. Ein Berg von Packeten wurde zurechtgelegt, das schönste Geflügel geschlachtet, einige Säcke Bohnen, Erbsen usw. gefüllt, mit kurzen Worten, es wurde so viel mitgenommen, daß wir auf der Eisenbahn Schwierigkeiten hatten, weil uns der Schaffner mit der Unmasse Gepäck nicht einsteigen lassen wollte.

Obwohl wir glaubten, auf die Freundschaft unserer Wiener Bekannten bauen zu können, beschlich uns unterwegs dennoch eine gewisse Angst, die immer größer wurde, je näher wir an Wien herankamen. Wir fürchteten, sie würden uns vielleicht am Bahnhofe nicht erwarten oder kühl empfangen. Der Schwager hatte uns viel darüber erzählt, wie liebenswürdig die Wiener auf dem Lande seien; zu Hause wollten sie mit Leuten vom Lande nichts zu thun haben und blickten mit Verachtung auf sie herab.

Doch, Gott sei Dank, unsere Angst war ganz unbegründet, und der Schwager hatte sich diesmal getäuscht. Am Bahnhofe erwartete uns nicht allein der hochwohlgeborene Herr, sondern auch die gnädige Frau. Sie empfingen uns, als wären wir Verwandte.

Als wir in der Wohnung ankamen, sahen wir sofort, daß man bestrebt war, uns einen guten Empfang zu bereiten. Just das Kinderzimmer war für uns eingerichtet und der Tisch meiner Frau zu Liebe sogar mit Blumen geschmückt. Die Wohnung war bequem und geräumig, man merkte es ihr an, daß darin vermögende und ordentliche Leute wohnten.

Als wir uns einigermaßen häuslich niedergelassen hatten, zog der Herr des Hauses ein Schriftstück aus der Tasche und theilte uns mit, darin sei das Programm für unseren Wiener Aufenthalt vorgemerkt. Es enthalte alles, was wir besichtigen würden. Dann las er uns das Programm vor, und wir überzeugten uns, daß es kaum eine Sehenswürdigkeit in der Stadt geben dürfte, die wir nicht sehen

[illegible]

Gesundheitspflege.

[illegible]